VERHANDLUNGEN DES HISTORISCHEN VEREINS FÜR DEN REGENKREIS

Historischer Verein für den Regenkreis



Verhandlungen

des

historischen Vereins

für

den Regenkreis.

Eine Quartalschrift

in freien Heften.

Dritter Jahrgang.

1stes Heft.

Regensburg, 1835.

Gedruckt bei Chr. Ernst Brenck's Wittwe.

I n h a l t :

Seite

Vorwort.

Die verehrten Mitglieder des historischen Vereins des Regenkreises erhalten zugleich mit diesem ersten Hefte des IIIten Bandes unserer Verhandlungen eine besondere Eröffnung vom 19ten Oktober v. Js., die über die etwas spätere Erscheinung desselben näheren Aufschluß gibt. Durch die darin gewünschte Vorausbezahlung des geringen Betrages für jeden aus 4 Heften bestehenden Band wird hoffentlich die bis jetzt einzige Quelle der Kosten des Drucks gesichert und eine längere Unterbrechung der Herausgabe dieser Quartalschrift nicht mehr zu besorgen seyn.

Im Laufe des verflossenen Jahres haben Seine Majestät der König auf die gütige Verwendung Sr. Excellenz des Herrn Regierungs-Präsidenten von Schenk allergnädigst geruht, dem Verein ein überaus schönes Lokal, aus fünf Sälen und einem Zimmer bestehend, im 2ten Stock des vormaligen Dompropstei-Gebäudes dahier anweisen

zu lassen. Alle transportablen Gegenstände sind nun schon seit dem Monat Juli hier aufgestellt und die Wände mit meist ausgezeichneten Gemälden geschmückt, die theils früher in hiesigen Kirchen und auf dem Rathhause befindlich waren, theils durch die Güte des Herrn Kaufmanns und Wechselgerichts-Assessors N. G. Kränner, hergeliehen wurden.

Von Einheimischen und Fremden wird nun dieses Vereinslokal öfters besucht; damit aber auch den entfernten Mitgliedern Veranlassung werden möge, davon und überhaupt von allem, was hier aufbewahrt wird, Einsicht zu nehmen, wurde in der letzten Generalversammlung vom 20sten November v. Js. beschlossen, daß noch eine zweite größere Zusammenkunft in der bessern Jahreszeit und zwar etwa im Monat Juni gehalten werden solle.

Der Ausschuß verlor vier würdige Mitglieder aus seiner Mitte, denn der K. Professor Hr. Fuchs und Hr. Kaufmann N. G. Kränner fanden sich bewogen, ihre, ersterer als Sekretär, letzterer als Cassier, bekleideten Stellen niederzulegen, Herr Kirchenrath M. Gampert trat ebenfalls aus und der K. Kämmerer, Herr Graf v. Lösch, vertauschte seinen Aufenthalt dahier mit München. Alle erklärten jedoch, dem Verein noch ferner als Mitglieder angehören zu wollen. Die vierjährigen Leistungen, insbesondere der beiden ersten, würdigte auch die Generalversammlung; in ihrem Namen wurde ihnen daher der Dank des Vereins schriftlich ausgedrückt.

Nur 18 Mitglieder hatten sich dießmal eingefunden, und das Ergebniß der neuen Wahl war folgendes:

1) Vorstand: Herr C. G. Gumpelzhaimer, geheimer Legationsrath.

2) Sekretär: Herr G. C. J. Brenner, Legationsrath.

Uebrige Mitglieder:

3) Herr von Bösner, Königl. Regierungsrath.

4) „ Forster, Patrimonialrichter.

5) „ M. Gandershofer, K. Beneficiat.

6) „ von Günther, K. Regierungsdirektor.

7) „ Maurer, Direktor.

8) „ v. Pigenot, K. Regierungsrath.

9) „ Graf v. Reisach, Domkapitular.

10) „ Resch, K. Rath.

11) „ Eduard v. Schenk, Königl. wirklicher Staats-Rath ꝛc. ꝛc., Excellenz.

12) „ von Voith, Königl. Oberst-Bergrath und Direktor.

Die Besorgung der Cassageschäfte wurde dem Vorstand und Sekretär übertragen und von denselben übernommen.

Der Verein erfreut sich übrigens seit der letzten Anzeige des Beitritts folgender Herren:

Herr Bertram, Kaufmann.

„ Ernst Freiherr von Dörnberg, Königl. Kammerherr.

„ Dorfmüller, K. Pfarrer zu Himmelkron, im Obermainkreise, vormals in Weiden, hat ungeachtet der Versetzung noch ferner Mitglied

unsers Vereins bleiben zu wollen, zu erklären die Güte gehabt.

Herr Forster, K. Lehrer zu Hainsberg bei Dietfurt.
" Homeier, K. Dekan, Stadtpfarrer und Distrikts-Schul-Inspektor in Hemau.
" Kienhöfer, Fürstl. Thurn und Taxischer Herrschaftsrichter in Falkenstein.
" Maßmann, D. K. Professor an der Hochschule in München.
" Niedermeier, Magistrats-Rath und Lithograph.
" Saalfrank, K. Rektor und Professor am Gymnasium zu Regensburg.
" Speer, K. Forstamts-Aktuar zu Bruck.
" Gottlieb Freiherr von Thon Dittmer, Fürstl. Thurn und Taxischer Domainenassessor.
" Maximilian, Fürst von Thurn und Taxis, Durchlaucht.
" Träger, Bürgermeister in Kelheim.
" Freiherr von Vrinz-Berberich, K. K. Kammerrherrr, Fürstl. geheimer Rath und General-Post-Direktor in Frankfurt a. M.
" Wagner, K. Lyceal-Rektor und Professor zu Regensburg.
" Weishäupel, K. Kreis- und Stadtgerichtsrath.
" Wolf, Fürstl. Thurn und Taxischer Domainen-Rath.
" Wülfert, Königl. Landrichter zu Neumarkt.

Zugleich gereicht es dem Ausschuß zu großem Vergnügen, in Bezug auf Heft 1., 2ter Jahrgang unserer Verhandl. Vorrede S. VI. einen Irrthum zu

berichtigen und Herrn Winter, K. Pfarrer in Brenn-berg, noch zu seinen Mitgliedern zählen zu können.

Schließlich erlauben wir uns, einen in den Ausschußversammlungen schon öfter zur Sprache gekommenen Wunsch auszudrücken, daß es, dem Beispiel anderer Vereine gemäß, den verehrten Mitgliedern nach Zeit und Gelegenheit gefällig seyn möge, sich für unsere Vereinsbibliothek durch gütige Verleihung eines passenden Buches ein bleibendes Andenken zu stiften.

I.

Johann Aventin's, genannt Thurmaier,

Haus- und Hand-Kalender.

Mit

Anton Nagel's Erläuterungen;

mitgetheilt

von

G. M. Gandershofer,

Mitglied des historischen Vereins für den Regenkreis.

Vorerinnerung.

Westenrieder schon, der das Original des Aventin'schen Kalenders einst in Handen hatte, stand im Begriffe, denselben seines unstreitigen Interesses wegen durch den Druck zu veröffentlichen. Er besorgte dem zu Folge eine noch in den Händen des Herausgebers befindliche Abschrift davon, und theilte sie im Jahre 1797 dem als Geschichtsforscher rühmlich bekannten Pfarrer Anton Nagel zu Rohr an der Ilm zur Vergleichung mit dem Originale mit, was auch geschah *). Da indessen von dem letzteren seit seiner im J. 1803 zu Neustift bei Freising gemachten Acquisition für die K. Hof- und Centralbibliothek in München keine Spur mehr zu finden, und der von demselben genommenen authentischen Abschrift in der Folge ein ähnliches Loos zu Theil werden könnte, so wollte man derselben in diesen Vereinsschriften um so mehr einen Platz einräumen, als dieses Tagebuch nebst andern historischen Notizen und eingestreuten Witterungsbeobachtungen mehrere bis-

*) s. Gandershofer's Erinnerungen an Lorenz v. Westenrieder. gr. 8. Münch. b. Fleischmann 1830. S. 141. Aus Westenrieders Hand, welche in dieser Abschrift der Nagel'schen Correktur hier und da voransteht, geht hervor, daß ersterer die Copie besorgt habe.

her unbekannte Aufschlüsse über Aventin's öffentliches und Privatleben enthält, was zur Berichtigung so mancher irriger Angaben seiner Biographen *), den ersten und somit sichersten Anhaltspunkt gewährt.

Nicht immer waren indessen Nagel und Westenrieder so glücklich, Aventin's häufig unleserliche Hand zu entziffern, weßwegen manche zweifelhafte Stelle auch hier unenträthselt, manche Lücke unausgefüllt bleiben mußte. Seines übrigen Interesses wegen zweifeln wir dessenungeachtet nicht, daß unsere Leser für diese Mittheilungen uns Dank wissen, und den Wunsch mit uns theilen werden, dadurch recht bald einen neuen Biographen Aventin's ermuthigt zu haben. Nur eine Erinnerung möchte hier noch nothwendig seyn, die nämlich, daß Aventin erst nach seiner ersten akademischen Laufbahn zu Ingolstadt, wo er seinen Namen den 21. Juni 1495 in die Matrikel eintrug, sein Tagebuch begann, zur Zeit nämlich, wo er seiner weiteren Ausbildung wegen im Begriffe stand, die hohen Schulen zu Wien, Krakau und Paris, wo er den Magistergrad davon trug, zu besuchen.

Regensburg am 4ten Stiftungstage des Vereins den 20sten November 1834.

---

*) Die erste Biographie Aventin's verdanken wir dem Ingolstädter Professor Hieronymus Ziegler, der dieselbe seiner Ausgabe der Aventinischen Annalen im J. 1554 vorsetzte. Kobolt hat uns in s. Gelehrtenlexikon von Bayern mit noch andern Biographen Aventin's bekannt gemacht, wohin wir nebst G. H. A. in Vitis clariss. Historicor. 8. Jenae 1740, und K. W. F. von Breyer: „Ueber Aventin, den Vater der bayerischen Geschichte." 8. München 1807, verweisen.

Einleitung.

Um unsere Leser auch von der äußeren Beschaffenheit des Aventinischen Kalenders in Kenntniß zu setzen, mögen unsers Gewährmanns Nagel zuverläßige Angaben hierüber voranstehen, wobei zu bemerken, daß die von ihm eingeschalteten Worte jedesmal eingeklammert sind.

Das von Aventin zum Behufe seiner Privatnotizen als Einschreib- oder Tage-Buch benützte Druckexemplar eines Kalenders vom Jahre 1499 führte den Titel:

„Almanach noua plurimis annis venturis inseruientia per Joannem Stoefflerinum iustingensem et Jacobum Pflaumen Vlmensem accuratissime supputata, et toti fere Europe dextro sydere impartita."

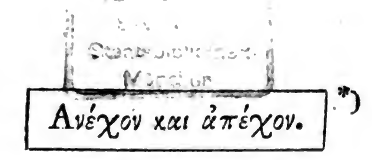
Auf diesem Titelblatte war von Aventin's Hand zu lesen:

Magistri Joannis Aventini sum.
Chunradus Celtis Praeceptor meus.
Quatuor inficiunt (vel infuscant) mortalia corda tenebris
Nex, Vinum et . . q . .
Atque Venus quartum est, sicut sapientia (tradit)
Cui fuit aeternus causa et origo Deus. *)

---

*) Die alten Bayer verfaßten ein Volkslied auf diesen Denkspruch:
„Drei Ding seind auf der Welt:
Ein Weibsbild, und der Teufel,
Das dritte ist das Geld.
All drei seind zum Verderben,
Viel Ursach auch zum Sterben,
Der Seelen allergrößtes Gift,
Das list man in der Schrift." rc.

(A. Nagel.)



*)

Catthorum de pogen (davon will Aventin die Hessen, und ihre Stadt Katzenellenbogen ableiten; man lese hierüber in seiner Chronik den Völkerursprung).
Bathauium passaw, a bathavi, A populis Catthorum.**)

Auf der Kehrseite.

Oetingio, Vttanio, Vttanium, Vtamum, Vta, Hvta. Hodingae, ita Liphoprandus ticinensis (a) Hodingae arum Plurali dumtaxat numero. Liphoprantus in hystoria francorum ac bauarorum adpellat. Scarodunum, Hodingae arum. Liuphopranthus Ticinensis scripsit sex libros de

---

*) Aventin's Wahlspruch: Dulde und leide. Auch auf dem Buchdeckel befindet sich derselbe, und besonders merkwürdige Denksprüche aus der Epistel des hl. Apostels Jakob, welche die Ohrenbeicht, die letzte Oelung ꝛc. betreffen; auch aus Lukas IV. 38. 39. 40. L. epistolae Jacobi Apostoli. Karissimi, tristatur aliquis vestrum — vngentes eum oleo in nomine Domini. — Confitemini alterutrum peccata vestra. — Surgens autem Ihs de Synagoga — introiuit in domum Simonis — cum autem sol occidisset, omnes, qui habebant infirmos — singulis manus imponens.

**) Es stehen auf eben diesem Buchdeckel noch viele andere Städte und Flüße, die aber füglicher denen auf der Kehrseite angereiht werden, was Aventin zum Theile selbst that.

a) Luitprandus, diaconus Ticinensis, post episcopus Cremonensis floruit aetate Regis Ottonis I. circa an. 946. Scripsit LL. 6. rerum gestarum ab Europae Regibus et Impp.; legationem ad Nicephorum Phocam Imp. constantinop., de vitis Pontificum Rom., Chronicon et Adversaria historica. Edit. Antwerpiae in Fol. 1640 ap. Moretum.

rebus gestis sub Imperatoribus apud europae principes. Scharodunum Hodui (fortasse Hedui) Squadi Squaderloch. Sueui fuere Squadi. Ciuitates bauariae latinitate donatae, ac romana Incude formatae. Burgusium. Brundunum (Braunau). Scharodunum: Scharrodunum: scharding. Landunum (Landau). Dingelofinig, Dingulofing. Frusinum, Frisium, Frisii a Frisiorum (in codicibus Frisingensibus antiquissimis ap. Meichelbeck Frigisingas Freising). Chelohaem (Kellheim). Apstbergamum (Abensberg; in codice Munchsmünster. Sec. XI. Abunsa). Angylostadium, sedes olim regum, Gymnasium Boiorum. (in testamento Caroli M. villa Ingoldestat apud Baluz). Neostadium (olim Saligenstadt propter danubium). Theodophoron (Dietfurt). Hemia Hemae (Hemau propter Labaram). Reganisburgium libera ac imperialis vrbs, vbi et episcopus. Juuauia, quae et Salceburgium, libera vrbs. Strubinum (Straubing). Videnae (Weiden), compositum a salice Widen. Amburgium Ambronum. Neoburgium, Asaburgium Tacito. Reganisburgium, Regioburgium. Hodingae, Hutonium sepulcrum Principum bauariae, regumque Francorum sepultura, Oeting.*) Rhaenio Rain. Munichium sedes. Landesuta sedes regum. Austrauia (Osterhofen). Merania, Buzonium (Botzen) Sabona (Seben) Ep. sedes.

*) S. Aventin's Geschichte von Altenötting, worin er die carolingischen Dokumente einschaltete. Da liegt Carolomannus im Kloster des hl. Philipp begraben, welches er an. 876 gestiftet. Den Stiftbrief hat Aventin in extenso.

(Theils auf dem hölzernen Buchdeckel, theils auf dem Membranen-Fragmente waren folgende Worte von Aventin's Hand aufgezeichnet:) Rhenus alii Regum (der Regenfluß). Nabus, Labar, Almanus, Isarus, Ismus, Ognus, Ilomus, Alzus, Juuauus, Apsus, Lyois (die Loisach), Oenus, Ipsus. Legio Veltae.*) Issus. Halissus. Mosus. Alsia.**)

Das Schlußblatt dieses Druckkalenders, dem die Worte Aventin's: „Quidam amicorum, ich waiß wol wer" voranstehen, enthält die Anzeige: „Opera arteque impressionis mirifica viri solertissimi Joannis Reger Anno salutis Christi domini 1499 Idibus Februariis He Ephemerides noue explete sunt Vlme. Lector Vale."

Nun folgt von Aventin's Hand:

IMS

Siquid habebis cum aliquo hellespontino controuersiae, vt in illa διόικοσ***) (διοίκησις) rejicias schaff yn sein gricht vulgo greco accentu profertur deinceps objectum cum e, vocalis o seruatur, latine accentus in penultima esset, et circumflexus; si greco accentu pronuntiatur, et greca pronuntiatio seruaretur, foret δίοδος (transitus), deikesis, latine diocesis od. landgericht. Euphonia tn (tamen) postulat vt diocesis dicatur. Cicero ad appiū: vt me oiū illarum diocesium que circa taurum sunt etc. g̃ ist vns gwalt auß hergespan.

---

*) Velden ist in den carolingischen Urkunden ein berühmter Ort.

**) Zu den astronomischen Prolegomenis dieses Kalenders schrieb Aventin verschiedene Anmerkungen und Erklärungen, die wir auf ihrem Werth oder Unwerthe beruhen lassen; er zieht öfter den Albertus Magnus an, welcher, weil er Meister der 7 Künste, Aventin's Lieblings-Auktor war. Er bringt auch die Meinung (opinio Joannis de Monte regio) auf die Bahn.

***) Domus. Nisi fallor jurisdictionē interpretatur Cicero.

Pridie den nechsten tag davor (gestern), postridie den nechsten tag darnach obiter vnderwegen angefert nit (vast) darnach gesucht aber vndervangen.

Herrendieñst erben nit,
Dien wol vnd voder nit:
So verleust Herrn Huldt nit.
Lieber Kyttl reyss dich nit;
mein Her ist karg vnd gibt mir nit.

OMNIA PENA DEO (penes deum) SVNT.

Ex Plinio: Phrygiones seidenwater (Seidensticker) Attalicus goldstückmacher, Goldstücker Babylonū ge . . . ding picti vestes (bunte gestickte Kleider, Tapeten).

Am Ende stehen auf dem pergamentenen Fragmente die Worte: Unheyl — — ut Ciceronis: Nequid detrimenti Reip. ingerant zuefuegen . . . datum Anno 1507. Viginti Aureos.

Qui acri judicio praeditus sit Arionisti
Vt pluis apud m p Maiorum — — —
Philosophia — clarus
Leopoldus ep9 bambergensis de iurib9 Imperii.

Auf dem Buchdeckel am Ende war das Wappen der Stadt Abensberg abgezeichnet, einige Städte, und Anmerkungen aus der Bibel, nämlich die biblische Fabel:

Vbi quod et quedam arbores locutae fuerint
Vbi Vitulus comedit fenum in psalmo — —

(Nun folgen Aventin's Ephemeriden selbst.)

Ephemerides anno virginei partus 1499.

Hoc anno in Vienna pannonie fui. Bellum Caesaris hoc Anno cum suitensib9, Suitenses (Schweizer) fortiter sua defenderunt, tutatique sunt, et conditiones pacis ipsi dixere dum fedus post grauia damna iniretur.

Eo bello et dum federi ineundo opera daretur, Ludouic9 Maria Sphortia, dux Mediolani

proditus est a Suitensibꝰ, qui vtrinque erant Ludouico regi Celtarum (i. e. Regi Gallorum). Suitenses, qui in parte mediolanensis erant, causantes plerosque suorum cognatorum in Acie gallica esse, ab Italo deficiunt, certamen detrectant, Sueui tamen eum militari veste indutum, secum incognitum abducere frustra conati sunt; nam a Suitensibꝰ vt pi'm' (pro inimico?) Galli cognitus et proditus obiit dux in captiuitate (1510), filios duos, qui aliquamdiu Ratisbone habitarunt et adhuc viuunt 1511, miserat ante ad Maximilianum Caesarem in Germaniam.*) Anno 1510 alter eorum in Viennam Pannonie ad dandam operam studio missus, quo anno 1511 Ludouicus dux Bauarie, eandem ob causam a cesare missus est, cum quo et ego proficisci inuitabar, sed malui cum Ariouisto duce, fratre Ludovici manere. Franciscus et Maximilianus filii Ludouici, ducis Mediolanensis, capti a Ludouico duodecimo, rege Francorum.

1499 22. Maii caesi a Suitensibus iterum (milites caesaris.)

Ephemerides An. — 1500.

Viennae literis operam dedi contubernalis Chunradi Celtis. Concilium Cesareum, quod magnum nuncupant Auguste, et concilium iterum buda (budae) Vngarorum, vbi legatio Venetorum, Galliae, Imperii, Turcarum. Turcarum Imperator hoc anno Modonam Venetis eripuit, ac eandem solo equauit. Captus dux Mediolanensis a Rege Galliae Luduico superiore anno factum. Nam posthac concilium contra Gallum cele-

---

*) Kais. Maximilians I. dritte Gattin war Blanca Maria, eine Prinzessin aus Mailand. (Nagl.)

bratur Sed Principes Gallo adherebant, ideo nil decretum. Sed contra Turcas multa decreta, que tamen nequaquam subsecuta, nescio quam ob causam sunt.

Anno 1500 In Vienna Pannonie fui. Eodem 1500 10. Decemb. exivi Viennae (Vienna). Eodem 1500. 24. Decemb. ex Vienna veni in patriam.

Anno 1501.

In Gracchouia gymnasio polanorum et Sarmatarum hoc anno fui. Rex Albertꝰ Sarmatarum hoc anno mortuꝰ. Electꝰ Alexander Magnꝰ, dux Lithuanie frater Alberti. Turcꝰ deuastarat forum Julii, profligato exercitu Venetorum.

Aquarum maxima invndatio, que raro audita, bathauij danubiꝰ muros excessit in Augusto. In Sarmatia fui. In Cracouia Sarmatarum fui. 1501 — 1. Febr. obiit dux Sigismundus, 3. huiꝰ Monachium ductꝰ. 9. Martii redii Viennam. Aprili ad montem Julii veni (vel silii). 19. Maii Cracouiam veni.

Anno 1502.

Petrꝰ Thurinomarꝰ (Turnmair) de Abensperg parens meꝰ hoc anno mortuꝰ est. Tum ego in Gymnasio Sarmatarum literis operam dabam.

Waldner, qui scriba potentissimꝰ Caesaris Maximiliani in quadragesimae medio feria sexta ante Letare dum conuiuas, quos inuitarat expectare iubet laqueo se suspendit: eo die quoque confessꝰ.

In Vienna pannoniae.*) A Gracchouia secessi: Parrhysiorumque Academiam petiui. Colberger captꝰ, scriba Ducis Georgii, qui filius editui ad comitatus ordinem vsque ascenderat**) Parens meꝰ

*) In der Original=Copie stehen diese Worte erst nach dem darauf=folgenden, mit petiui schliessenden Satz.

**) Kolberg bei Altenötting, wovon Oefel. Script. Rer. Boic. T.

mortuꝰ hoc anno. Filius Friderici marchionis brandeburgensis Cassiomirꝰ Norinbergenses fudit Dominica post penthecostes in dedicatione Varenpach.*) In Sarmatia fui, Germaniae intima peragraui, Hercyniū iugum circuiui. Fere toto anno peregrinꝰ fui, Silesiā ac Poloniam, Misnam, Saxoniam, Franconiam, Bavariā, Sueuiam, Rhenum peragraui, tandem et Galliam et Luthesium Parrhysiorum accessi.

Charitas maxima frumentor., ein schaff komt X (10) gulden**) An. 1502 — 27. Martii Pasca. 28. Martii exii Cracoviam. 3. April. Vratislauiae fui. 10. April. Camelorum Cyrnperg. 17. April. Lips (iae) fui. (Item) 9. Maii (et) 14. Maii — — — 15. Maii Choburgii. 17. Maii Babobergii. 18. Maii Heioborge. 22. Maii Apsbergam veni ante noctem. 4. August. Sponsalia sororis Margarite. 7. Sept. Nuptiae sororis Margarite. eodem Mense: fui in Vindemia Chelohemii. Modius 11 florenis aureis venditus scheff II Turnisen (vom franzö-

---

II. p. 268. 327. 472. „Consiliarium ipsius (Ducis Georgii) dissuaserunt confectionem testamenti", und unten in Nota in marg. „Graf Wolf von Kolberg Canzler ist daryber gefangen worden ann. 1500 als Solt er Hansen von Paulstorf geöfnet haben." Dann f. 778 ad an. MDII: „Item das Jar hat mein gnediger Herr Hertzog Georg sein Gnaden Canzler Graff Wolfgangen Graffen und Freihern zu neuen Kolbing (Neuen Kolberg) an den Ostertag vahen lassen, und nit on Ursach, ist zu Winkhoffen eingemaurt worden." Kolberg bekam demnach Thomas Löfelholz, des Herzogs Albert Pfleger zu Abensberg 1503, ein tapferer Mann bei dieser Fehde. † 1527 und liegt zu Oetting im Collegiatstift begraben.

*) Burgfarnbach et Kirchfarnbach propter riuulum eiusdem nominis proxime Norimbergam.

**) Ein Schaff Abensberger Getreidmaß enthielt zu Aventin's Zeiten nicht gar 8 dermalige Münchner Schäfeln. Auf einer

sischen Tournois, grossus Turonensis). Maxima charitas annone. In Octob. Oetingiũ iuit (ivi?) Cunratꝰ Apsbergerum comitatus*) 7. Dec. venit Chunradꝰ Celtis ad me Apsbergunum, equitaui cum eo . . et Radesbonnam. 28. Dec. Angylostadium equitauimꝰ.

Anno 1503.

In Galliis fui. In Gymnasio Parrhysiorum hoc anno fui. Rex Hyspanie Ferdinandꝰ vi eripuit Luduico regi Gallorum Campaniam eodem hoc anno, auxilio militum germanie, quos Landskneches, hoc est, patriae famulos vocant. Fedus tandem initum, Rege Hyspanie in Gallia transitum faciente. Philippus, filius Caesaris, dum ex Hyspania rediret, Lugduni aliquamdiu moratꝰ est. Campani inuitarant regem Hyspanie, Rex Hyspanie cum Gallorum rege diuisit ex aequo, dum vna reliqua foret Ciuitas diuidenda, orta seditio, quae in bellum exarsit. Hyspanꝰ ex Germania milites a Caesare accepit, ac Gallos M. Suitensibus septꝰ profligauit. In Luthetia Parrhysiorum fui. Eodem anno 12 Januar. Angylostadium equitaui. 17. huiꝰ exiui Angylostadio. 25. Januar. Argentoratum. 29. Januar. Basileam veni. 2. Febr. Brisaci. 5. Febr. ad portam S. Nicolai. 8. Febr. Cataloni. 9. Febr. Schaloni. 12. Febr. Castrum Theodorici. 14. Febr. Luthetiam Parrhysiorum. 1. Decemb. feria sexta post Andree Dux Georgius obit,

---

abensbergischen Meßstiftung zu Märching bekam ich nach dem Stiftsbriefe vom J. 1417 diese Mäßerei in allen Getreidsorten. (Nagl.)

*) Es scheint, Aventin sey dem Konrad Celtes nach Oeting (Altenötting) entgegengereist, um ihn daselbst zu begrüßen.

cuiꝰ nepos ex sorore et gener Rupertꝰ pontifex antea Frisingensis, vi et dolo Landeshutam, Burgusum, Wasserburgium, Landunum, Dingelfing, Ottingin, ac Moseburgium, Rain et Neoburgum occupauit, Cetera Albertꝰ dux Bauarie. Multa mala subsecuta in Bauaria, que nostra vidit etas. Closner, Erasmꝰ Seiberstorffer, Adam Torringer et Sifridus Torringer, fratres; Sigismundꝰ Fraunberger post Comes Joannes Podmer Sueuꝰ, arcis burghusiensis praefectus, cujus filiꝰ in Schola principis Alberti educabatur - tanta ingratitudo. Hi sex duxerunt Rupertum per totam Bauariam. Joannes Podmer educatꝰ a duce Georgio sororem Joannis Closner duxerat. Georgiꝰ Wispeck iuuauensis et Georgiꝰ Rosenbergariꝰ francus, duces. Luthetiae fui apud Parisios in gallia.

Anno 1504.

Elsa filia ducis Georgii Vxor Ruperti filii Philippi Palatini Rheni, qui antea designatꝰ pontifex frisingensis fuerat, et Philippo fratri suo resignarat episcopatum, se heredem faciebat, Burgusium, Landesutam cum consentiente nobilitate, quae tamen se tabulis astrinxerat, neminem accepturam, nisi quem iudicium et Caesar honorariꝰ Arbiter dedisset. Sententia Augustae pro Alberto quinto Monachii duce data. Proscriptꝰ Rupertꝰ cum suis, franci eum iuuerunt. Albertꝰ magno exercitn ingressꝰ Bauariam, vrbes superiores praetor Ranum (Rhenū, Rhain*) et Neoburgum, quas Rupertꝰ occuparat, in de-

*) Ita Aventinꝰ alibi oppidum Rain nuncupat.

ditionem accipit. Ingolstadium praesidio firmat, et Apsbergonium, ac Chelehemum Vilissauiā (Vilishouiam) lustrat. Dein Brunnam (Braunau) Landunum XIIII dies obsidens, expugnat circa solstitium aestiuale. Bauaria deuastata ob discordiam principum et Rhenensium et propriorum. In Luthetia Parrhysiorum fui hoc anno. Leo Rhenanꝰ domitꝰ a Caesare. Fusi Boemi prope Ratisbonam a Caesare Maximiliano, qui in auxilium palatino Rheni venerunt in Septembri die jouis post natalem deiparae virginis. Adfuere Dux bauariae Albertꝰ, Dux Brunsvicensis (Ericus), qui telo percussꝰ vix convaluit, Fridericꝰ Marchio Brandeburgensis, eius filii Cassiomirꝰ et Georgiꝰ adolescentes. Kophsteyn arx munitissima a Caesare tamen expugnata, Nobilitas, quae intꝰ fuerat capite truncata 18 numero.*)

Hinc ad Landesutam frustra castra transfert. Post ad Neoburgium, hinc exercitꝰ dilabitur suꝰ interim (19.) in Augusto Rupertꝰ cum filio Georgio moritur dissenteria (Landishuti). Elsa exercitu brunnā jussit obsideri quam tradente Georgio Comite de Helfenstein p'fecto in Abenspg, qui illic ab Alberto praesidio relictꝰ fuerat, capitur Comes, iram Alberti incidit nec grām vnquam impetrauit. Interim quoque Boemi totum Noricū deuastant, Lengvelt Arcem et

*) Hans Pienzenauer war Hauptmann und Kommandant der Veste Kopfstein 1504, er empfing vom Herzog Georg das Schloß Baumgarten; diese Belagerung dauerte 17 Tage. Pienzenauer mußte zuerst den Kopf unter das Beil strecken; diesem folgten ein Trautenberger und Georg Tirigel. Herzog Erich von Braunschweig erbat einem Böhme von Adel sammt 20 andern das Leben.

Swandorff Veldorff vrbes capiunt, Sulzpach obsident. Et Nurnbergenses qui neumarck post mortem Rupti obsederant, cedere coguntur. Boemi qui cis et trans danubium erant, copias conjuncturi Strubinumque obsessuri non procul Ratisbona consident. Magnis itineribus adest Caesar, hostes fundit, interim Elsa moritur in Septembri (17.), in Octobri Kopstain Caesar obsidet, Interim misere bauaria Vulcano depopulata a francis. Venit a Caesare missus Fridericus frat. Ruperti, qui post Natales S. Marie inducias fecit. Posthac nil hostile actum, Wasserburg, Otting cum Ruperto erant. Wasserburg inuitarat Albertum receptumque ab eo praesidium tandem eiecerunt, et Ruperto se tradiderunt Georgiꝰ Wispeck et Georgius Rosenberg duces Ruperti. Nullꝰ angulꝰ in Bauaria, qnem non ipsi conbusserint, Pfaffenhoffen exustum, In decembri obsessum Vilishoffen, sed frustra turpiter coactꝰ discedere cum et partem moeniorum diruisset. Alberto foedere juncti erant jmperii Ciues. Wirrinburgensis Dux, Landgrauiꝰ Hassie qui Mulctauit Rhenū, oppida Hasso omnia combussit. Cesar Hagenaw imperio recuperauit.

E o d. A n n o.

In Luthetia Parrhysiorum fui, post iterum Peregrinꝰ in orbe Terrarum. Isto Anno emi Almanach ꝑ uno fl. Freistat occupauit Marchio Nurnberg Lauffen Herspruck Altdorff et adhuc detinet. Illo Anno in Gymnasio parrhysiensi Artium Liberalium, ut vulgo loquar, creatꝰ sum Magister 27 die martii. 24 Martii lorenā magisterii hac die solis in parrhysiorum gymnasio accepi *) 27 Die Mercurii item cum 800 (disci-

---

*) Dieses Magisterium erhielt Aventin bei einem zweifachen Cere=

pulis) et Birretum. 30. Martii discessi a Luthetia parrhysiorum palmarum (die). 7. April. Pascha. bar le duc. 15. hg Argentorati fui. May. Argentorati fui. 11. hg Argentoratum exiui. 15. hg Hohinburg Argenturat (sic). 16. hg Ascensio Christi. 19. hg Exaudi, veni domum. 26. hg Pentecostes. 6. Junii. Corpus Christi, in hoc Mense Abensperg et in Julio domi fui et in Augusto in patria fui et in Septembr. in patria fui. 12. Sept. fusi Boemi a Maximiliano Caesare. in patria fui. Mens. Octob. in patria fui. Novemb. Straubing (ae) fui. Decemb. Straubing fui.

Anno 1505.

Gelchia domita a Caesare — Concilium in Colonia agrippinosi, facta concordia inter principes bauarie, Bononia Terrae motu cecidit. Cis danubium oia Alberto cesserunt vt in tabulis hgmodi continetur. *) Aestas humida admodum ac frigida. Viennae fui. In Vienna Pannonie fui Mense Febr. Straubing et in Mart. Straubing. (iterum iterumque.) 23. Mart. — pasca. 27. Martii Viennam (abii) April. Wienn. Majo Wienn. Junio Wienn. Julio Wienn. August. Wienn. Septemb. Wienn. Octob. Wienn. Novbr. Wienn. Decemb. Wienn.

Ao. 1506.

Viennae fui. A Maximiliano Hunni domiti, Soror Ladislai regis, qui puer periit, mortua, quae Regina

---

moniele, das erste ging vor den 24., der ein Sonntag war, das zweite am Mittwoche darauf den 27., welches Aventin deutlich anmerkte; dieß geschah vor der Palmwoche, der Sonntagsbuchstabe war F.

*) Diese Verträge besitze ich in einem Originalmspte, welches ein großer Band in folio ist.

Pfarrer Nagel.

poloniae Vxor Cassiomiri. Philippus rex Caesaris filiꝰ mortuꝰ dum hyspaniam petiit. Regina Vngariae cum peperisset filium obiit. Bononia recuperata a maximo pontifice. In Vienna Pannonie fui. Mense Mart. — Decembr. — (in) Wienn. (Aventin hat alle Monate besonders angesetzt.)

Pliniꝰ. Multum refert in quae tempora nostra virtꝰ inciderit. Ita de Valeriano imperatore optimo si licuisset ei vti melioribꝰ Consultoribꝰ. Ita uirtꝰ Maximiliani in iniqua tempora incidit.

Anno 1507.

Concilium Constant. procerum. Caesar introivit Italiam oppugnat Venetos Genua a Ludouico rege Gallorum capta auxilio Suithensium. Veneti Tergestum Corÿnā Cozyria: portum Naonis (ad?) Sanctum Vitum: occupant dum Cesar et Juliꝰ (Papa) rebellem ducem Geldrie oppugnāt in fine anni et principio sequentis. Wasserburg quod hypothecae titulo habebat Fridericꝰ, redditur duci Alberto. Abussinae atque honhaim et reginoburgi fui. In Ingolstadio fui et patria absbergamo. In Jan. Honheim. in Febr. Regenspurg. Mens. Mart. — Octob. Abensperg (Aventin hat wieder alle Monate eigens angesetzt). Novemb. Ingolstat. Decemb. Ingolstad.

Anno 1508.

Foedus cum Venetis factum a Caesare. Foedus cum pontifice, Cesare, Rege Gallie. Rege Arragonum. Angilostadii fui hoc anno expectans pollicita principis Alberti, qui hoc anno ⊖ (obiit). Mense Feb. obiit Philippus palatinꝰ Rheni dux bauariae, quem Albertꝰ rubea veste lamentatus. Sapiens princeps sed plerumque insipientem egit. Martii 18 — obiit Albertꝰ dux bauarie subito, et post octo dies eiꝰ uxor Ku-

negundis filia Friderici et Leonore Caesaris et soror Maximiliani Caesaris relictis filiab9 trib9 filiis quoque trib9 adhuc impuberib9, ingressa coenobium sanctarum virginum (apud Bittrich) Monachii Praefectum praetorii Joannem Peffenhauser*) equitem torquatum dolis adgressa est — — (fingens) se cum paucis visitatura (m) cenobium quod regie (residentiae) cohaeret. Annuente illo et sequente, dum illa intravit, exire noluit non precib9 pupillorum nec minis Senatorum commoveri potuit, tantus luctus in gynaecio fuit quant9 in obitu Alberti Principis, ipsa velut altera Elizabeth incommota ad senatores ait: si hic me habere non vultis, comoratura ibi sum vbi non adeo libenter me esse videbitis, et omnem dotem persolvere cogemus, novem milia aureolorum, ipsa duntaxat reservavit sibi XIIII. centum aureolos reliquos filio Wilhelmo, qui in imperio patri succedit, reliquit. Adfirmauit se non posse videre ac inspicere haec loca in quib9 habitauit cum marito charissimo ac iucundissimo. In domo perficarum**) quae e regione coenobii divi Francisci sita est, omni humilitate consenuit. Quicquid ei pecuniae datum pauperib9 distribuit et templis reddidit vnde Mutuo recepta pecunia. 19. Dec ciuis ingolstadiensis tutor Vitus Peringer mihi literas dedit, quibus vocatus ad principes fui.

---

*) Dieser Hanns Peffenhauser hatte Margreth v. Büttrich zur Ehe; sie besaßen das Schloß Reichertshausen b. Schevern. (Hunds Stb. Thl. III.)

**) (Bittrichregelfrauen.) Perfica Dea, quae rerum perfectioni praeest.; inde adverbium perfice pro perfecte. Arnobius et Lucanus. Das Bittrichregelhaus stand schon 1484. Anton und Bernardin die Pütricher verziehen sich dieses Jahr desselben.

Anno 1509.

In festo Exaltationis Venerandae et sacrosancte crucis Constantinopolis terrae motu corruit. illo anno periere fere tredecim milia homī (num) Vates vaticinantur futuram cladem turcarum sicut superioribꝰ. Bononia terrae motu corruit. sequenti anno eam pontifex maximus recuperauit. In arcem Burghausen veni μετα Ἀριοονςτὸν, και λονδονικȣ̃ αρχωντων τε ἀδελφων Βοιων Βαραριας ὧν διδαςκαλος (cum Ariouisto et Ludouico Principibꝰ fratribꝰ, quorum Magister.) Illo anno opugnati Veneti a caesare (1512) Rege Galliae Pontifice Maximo Rege Siciliae seu Aragonie. Ladislaꝰ rex hunnorum petiit Boemiam hoc anno. Vnxit filium suum in regem Boemiae ac Vngarorum. Veneti hoc anno sponte occupata superiori anno caesari restituere quod nunquam auditum de ipsis antehac. Accitus in aulam sum, migraui Burgusium cum duobꝰ Lutauico et Arionisto. Aegranenses castrum expugnarunt L i c h t n s t e i n (fortasse G u t t e n s t a i n) 20 Nobiles (fugati) a . . . sexaginta capti quia regionem latrociniis infestabant, capite truncati. Cesare ab oppugnatione patauii discedente Veronam versꝰ Vincentia pleraque alia oppida more longobardorum a cesare defecere. Obsedit Patauium, sed ob Autumni humiditatem coactꝰ discedere. Illo anno emit Auĉtinꝰ Almanach in Carroduno, hoc est Burghusen. Ladislaꝰ Rex Vnnorum atque Boemorum Nobiles illos de Guttenstein cognominatos, Boemia exegit pecunia et vi ipsi arcem munitissimam in norico possedere, quae vulgo Atra vocatur, hoc est Swarceburg, in qua p̃dones (praedones) hospicio quoscumque excepit, qui damna maxima mercatoribꝰ aliisque dedere. Nemini penitꝰ pepercere, qui pecunias

quidem portabat, infestamque reddidere totam hercyniam atque Noricum. comoti hac re socii foederis sueuici idquoque rege Boemorum vrgente magno apparatu Ratisbonnae conuenere in Septembri solo aequaturi Swarceburgium, nisi principes de Guttenstein Praedones dedant ac imperata faciant, venit huc dominus arcis imperata sese facturum respondit. Ita res composita. Post ipse de Guttenstein experturus arcis munimentum atque moeniorum stabilitatem eam obsidens tormentis aereis quassauit ac dejecit. cognita hac murorum infirmitate arcem comitibus palatinis Rheni vendidit, ita purgata Hercynia et Noricum latronibꝰ. Eod. ao. 1509 Vocatus a Principibꝰ Ludouico ac Arionisto, ut preceptor eorum forem, cum eis Burgusium accessi. 6. Januar. Monachium veni ad principes. — 15. hꝰ. In arcem Burghausen veni cum duobꝰ Bauarie (principibus) Luituico et Arionisto (Ernesto) — 22. hꝰ Inferiae (Todtenopfer) duci Alberto factae magnis apparatibꝰ. Adfuere legati caesaris Marchio brandenburgensis Leonardꝰ Epispꝰ. juuauensis, Patauiensis, frisingensis Aichstetensis, Constantiensis, — 8. April. Pascha, — 15. hꝰ. Neoforum. — 17. May, Ascensio, — 27. hꝰ. Pentecostes. — 7. Juny Corporis Christi (festum) — 7. July Praelium Vandalorum austrie qui carneoli vocantur capti cum Venetis Vandalorum vix 9, Venetorum 1500 interfecti. — 15. Septbr. Discessit dux Wilhelmꝰ ex Burghausen. — 4. Dec. discessit Ludovicus dux ad Monachium.

Anno 1510.

In Januarii principio Augusti Remis concilium procerum a caesare indicitur (ab) octaua epiphanie sed usque ad Pentecosten duravit fama fuit in principio huiꝰ anni Bizantium terrae motu corruisse praeter templum Sophiae. superiori anno in Septembri factum: Constantinopolis. (sic) Vincentia recuperata ac

solo equata, Milites teutonici trecenti ibidem capti a comite de Anhald, duce ac imperatore exercitꝰ caesariani, Veronae tanquam desertores crucibꝰ affixi sunt. Comes de Anhald Veneno perit Veronae. Fridericꝰ dux brunsuicensis successit, Veneti suburbia Veronae occuparant, Rex francorum venetos fudit ac post mortem comitis Veronam praesidio suo munivit. Pontifex et rex ludewicus XII. gallorum dissentiunt. Pontifex Juliꝰ II. foedus cum Venetis init, a caesare et gallorum Rege descivit. Multa mala timentur euentura. Pontifex Gallum aquae et igni interdixit, ac Gallus non curat. In vltimo decembri(s) mortua Maria Blanca mediolanensis vxor Maximiliani caesaris. Burgusii fui cum duce Arionisto et Litavico. Constantia ad Suitenses deficere voluit. Autumno hꝰ anni caesar mature Constantiam cum exercitu intrauit. Primo Venienti portae clausae, Deinde undique copiis conuolantibꝰ accipitur. Auctores primi fuga elapsi. Qui remanserant securi percussi, Eorum bona Vulgo et plebi ad diripiendum concessa, Consulares viri causa proditionis fuere. Eo tempore in Burgusio fui. Eo anno maxima Legatio regis Vngariae ad Caesarem. Aestate Burgusii fui ubi una nocte manserunt (principes) in ultimo nouembri reliquimus burghusium. Ad Monachium cum principibꝰ veni. 1. Jan. gelu, nive oīa tecta. — 8. Jan. Augustae concilium a Caesare indicitur. — 15. Jan. Ventus et aura mutatur, antea gelu acutissimum, in nocte oīa — 18. Jan. pluit. — 19. Jan. serenum iterum. — 29. Jan. Eurus frigidissimus flat. Clara dies pauli (conversionis S. Pauli) bona tempora denotat anni. ob pleiades in capite tauri, Antonii nocte subsecuta pluuia et liquescit, gelu. — 2. Febr. serena admodum dies. — 8. Febr. pluit et liquescit. — 11. Febr. serenum

iterum, rediit dux ludovicus. — 25. Febr. post mediam noctem mutato aere pluvius iminet. — 27. Febr. ventus, nubila dies. A capricorno usque huc serenissimum tempus. Hiemes orate serenas agricole. 3. Martii pluit — 4. Martii pluit. — 6. Martii prefectus arcis — nebule — pluvieque usque ad coitum lunae. — 15 Martii pluit. — 16. Martii pluit. — 17. Martii pluit. — 18. Martii pluvie ventus nubila. — 27. Martii venit prefectus prae. torii in urbem — thaler. accepi?) — 31. Martii pasca. Concilium auguste procerum imperii. purghausen (fui) Aprilis 1. pluit. — Aprilis 7. pluit. — Aprilis 23. patriam petivi. Maius 5. Rogationis supplicationes. — Maius 8. ad burgusum redii e patria. — Maius 9. ascensio. Maius 19. Penthecoste. — Maius 30. Corporis Chrī. Nuptie swaiger et sororis Annae (in) burghusen. — Jun Burghausen. — 16. Jul. in Lauffen — vbi vetera monumenta inveni. — August. Burghausen. — Septbr. Burghausen. Octob. Burghſn. — Octob. 29. parum ad vesperā et nocte pluit. — 25. Nov. a burgusio discessiꝰ (discessimꝰ) — 28. Nov. gelu et serenum tempus. — 29. hꝰ. ad monachium veni cum principibꝰ. Decemb. 8. gelu, serenum — Decemb. 15. pluvie a decima tota die. — Decemb. 17. nubes. — Decemb. 18. pluit vesperi et nocte gelu. — Decemb. 19. noctu ninxit. — Decemb. 20. post meridiem serenum mane ninxit. — Decemb. 21. serenū, gelu. — Decemb. 23. serenum. — Decemb. 24. mane ningit. — Decemb. 25. plurimum (sic) — Decemb. 27. serenum — Decemb. 29. serenum. — Decemb. 30. liquescit. — Decemb. 31. aqua et nix. (Ganz unten steht: München.)

Anno 1511. Prodigia.

In Martio Terrae motus quae (terra forsan) ruit (vel legendum: qui motꝰ terrae nimis fuit) apud Carnos, Stirios ae Venetos. In aere visꝰ globꝰ igneꝰ cum ge-

niorũ duobus sanquinolentis gladiis in Weiden Fori Julii Vtinvmque, in majo crebris imbribus eluvies aquarum aucta. In Bauaria praecipue teneram siliginem suffocauit, Rustici post ordeum (hordeum) severe (seminare?) id quod post paucos dies itidem eluuies corrupit. In Junio aquarum Inundatio foenũ jam resecatum subito abstulit. domos cum hominibꝰ corripuit; aliq (aliqui) arboribꝰ nocte salutem ꝯservant. Pecora sublata 17 die Junii quo et maximꝰ arcus apparuit. fulmine quoque seges detrita. credo majora subsequentur, necdum finis. Refertur fabula. (Diese Worte sind von der Feder Aventins wieder durchstrichen) plumbea lamina rome inventa in qua scriptum MDXII Venetos omnino oppressum iri. MDXV. Turcum christianum fore. MDXXII unam fidem christianam. Superiore ego legi A quodam astronomo bononie pontifici maximo L.(eoni?)X. astrorum peritia quoque prodita (a)chalcographis quoque exarata. Timetur motus a Boemis in Bauaria. — Franciscꝰ comes posingensis Vngarꝰ genere, qui diu in aula Alberti ducis versatꝰ. Et a duce Wilhelmo Invitatꝰ ad nuptias sororum ad Rhenum bauaros secutꝰ fuerat, In maio rursꝰ Vngariam petiit, ac postea amicitiae Wilhelmi ducis more maiorum renuntiauit, Eique bellum indixit Eodem mense, quid futurum deꝰ scit. Nuptie comitis palatini Ludewici cum Sybilla filia ducis Alberti sorore ducis bauarię Wilhelmi maiore natu heidelbergae factę, Et ducis Vdalrici Wirtenbergensis cum Sabina sorore superioris Sibillę in februario Minore natu stutgartii nuptiae factae Ludis februariis infra diebꝰ adscriptum. In Martio Maximilianꝰ in Aprilem expeditionem in italiam principibꝰ edixit Ad posonium Norici, quid futurum nescimꝰ. wil wartn wie sich ain ander zelt da wil auch wartn wie dw dich Helts, also get es dahyn, Got

geb das wol geradt. O priuatum comodum, o auaritia, Barbam nutrit pontifex maximus. In Maio maximilianꝰ Mattheum Longum (Lang) patricium Augustensem pontificem Gurcensem scribam suum cum trecentis equitibꝰ ad iulium secundum pontificem maximum, qui tum boniç agebat, misit, exploratum quo animo pontifex esset, et oratum, ut federi, cꝰ (cujus) ipse auctor foret, (se) rursꝰ giungeret. Adfuere legati galliç Aragoniç, et plerique alii, Veneti quoque qui Longo (Langio) polliciti singulis annis c̄ (centum) aureos Vt pacem firmaret inter Cesarem et eos; itidem pontifex pro pace inter se caesarem Venetosque excluso gallo enixiꝰ laborauit. Longus respondit se, ni gallꝰ pace includeretur, non accepturum ullam conditionem. Pontifex ut animum Longi corrūperet, eum cardinalem creare voluit, omnibusque ad hanc rem paratis addidit pontifex se novem milia aureorum donaturum Longo, (si) conditionibus oblatis annueret, Longus respondit se habere ditissimum caesarem ampliterque ditatum ab eo esse, nee auro Venetiano nec pontificis egere. Hac re com̄otꝰ papa totꝰ excanduit, Longum (Longus) cum suis, ascensis equis, relictis Abati ornamentis, impedimentis (indumentis) supellectilique, que 30 milia aureorum gputabatur, continuo abiuit. Confestim eum subsequuntur Galliae Arragoniaeque legati, Pontifex praecepit, quicunque remansisset eorum, Quadrupes ligaretur, ac jaculatione sagittarum occideretur, sed post paucum tempꝰ, ira abeunte, omnia tuto Longo remisit que dimiserat, eumque rursus invitavit, sed Longus ad caesarem gtendit, post dum adhuc Longus in itinere fuit, bononia a pontifice ad caesarem gallosque defecit. Julius pontifex petens Romam exclusꝰ est, cardinales dispersi, continuo mediolani agentes concilium pisis in kal. Sep-

tembris indixere. Antea Concordia (civitas) vi a Gallis capta, que pontificis fuerat — occisi — In ultimo Junio rursus principes a Caesare vocati, vt concilio, quod pisis indictum est, presto stent armati ad irruendum in rebelles pisos concilio, sed . . . . et in martio frustra. Illo anno Monachii fui cum duce lutovico et arionisto. In Memingen pago diocesis augustensis sacerdoti rem divinam facienti super syndonem calicis tegumentum, tres gutte sanquinis cecidere, quas cum absumpsisset rursus tres apparuere eas ad pontificem augustensem detulit. concilium a cardinalibus Antiqs (antiquitꝰ?) in kl (kal.) Septembris Pisis indictum turbatio tenet totius christianitatis principes diuinis vet. (iti sunt?) Januar. pre frigore in Epiphania ningere non poterat. Sparsim volabant tanquam plumę niuis pappi *) (Januar.) 1. liquescit. — 2. ningit. — 3. ningit. — 4. ventus frigidus euro nothus ab oriente hiemali — ningit. — 5. Eurus flat. — 6. Sparsim ningit. — 7. itidem. — 8. itidem sed paulo plus post meridiem parumper — per nubes. — 9. itidem. — 10. itidem sed post primam sol splendide lucet. — 11. itidem. — 12. itidem, vesperi serenum. 13. mane serenum et tota die. — 14. serenum, et post meridiem liquescit. 15. ningit parum. 16. serena dies. 17 — 22. serenum est, gelu. — 23. post meridiem ningit parum. — 24 — 29. gelu, serenum. — 30. mane nebula, vesperi ningit. — 31. vesperi ningit. — (Febr.) 1.

---

*) Ein zierliches Kernlatein, eine unvergleichliche Metapher, pappus, Flocken 1) significat die Pflaume von Blumen 2) idem ac lanugo volitans autumno. Dieser Schnee muß ausserordentlich gewesen seyn, weil Aventin so viel Aufhebens davon macht. Er setzt ihn a fronte hujꝰ paginae in Epiphania i. e. 6. Jan. Es soll also diese Stelle, welche ohnehin durch das Zeichen herabgezogen wird, herabgesetzt werden.

ningit tota die. — 2 — 13. serenum, gelu. — 12. ad nuptias Monachium discessi. — 13. pluit, tum sol (apparet) 14 — 17. serenum iterum. — 19. nubila. — 20 — 22. pluit, liquescit. — 23. nuptie Ser. (Princ.) ludovici palatini et Sibylle filie ducis Alberti bavarie. — 27. Serenum. — Martius 2. Munchen. nuptie ducis Udalrici Wirtenburcgensis cum Sabina filia ducis alberti bavarie. *) 9. (Mart.) ventus. — 10. pluvie, nubila. — 11. pluvie. — 12. gelu. — 13. ningit. — 14. ningit tota die. — 15. serenum. — 16. Wilhelmus dvx ex nuptiis redit. — 18. pluit. — 19. instabilis ventus. — 20. nubes, pluvie 22. seuer. nubes 23. ventus, nix 24. nix seren. tum frigidum. — 26. pluvie. — 27. pluvie. 28. serenum post meridiem. — 29. nebula frig9 ningit vesperi. — 30 ad noctem humidum frig9. — 31. humidum frigidum. Terre motus fuit 26 die Martii infra tertiam et secundam, Parci9 multi senserunt, Et ego in arce; Monachii fuit, vt Landesutę. tres quartę continuo Martii humide et frigide**) (Drei Viertheile vom März waren immer feucht und kalt.) (Aprilis.) 1. admodum serena dies. — 6. temperata. – 10. Electuarium emi (Latwerge.) 13. pluit. — 15. pluit. — 18. seren. — 20. pluit, pasca. — 21. pluit. — 22. seren. — 24. seren. — 25. seren. — 26. pluit. — 27. ningit pluit. — 28. pluit. totus Martius atque Aprilis frigidi et humidi fuere, a nouembri (1510) usque huc frig9 fere continuum. Mün-

*) Die Prinzessin traf eine sehr unglückliche Wahl; sie schied sich von ihrem sehr grausamen Gatten. Die Akten sind im Bayer. Landtage vom Jahr 1516 zu finden. Sie flüchtete sich mit ihren zwei unmündigen Kindern nach München; da entdeckte sie ihrer Mutter Kunigund im Bittrichregelhause die Verrätherei des Hofmeisters Hieronymus von Stauf, der demnach zu Ingolstadt 1516 enthauptet wurde.

**) fortasse leg. „tres quarte vltime vel vltra.

chen. Maius 17. febribus correptus. — 20. caesar Maximilianus monachium venit. — 22. discessit. — 27. ad — 28. Auffertag (Auffahrttag.) frigidus et humidus maius totus. München. Junius 1. pluit. — 2. pluit. — 3. discessit ad austriam (vel caesarem) dvx ludovicus. — 8. pluit. Pentecostes. — 16. Die Martis arcus maximus vesperi visus occidente sole qui alium reddebat contra sententiam Plinii, sub prandium pluuie *) — 19. pluit — 22. pluit. — 25. mane frigidum serenum. — 26. mane frigus serenum. — 27. nocte sero pluit. — 28. pluit. — 29 et 30 pluit. Totus Junius humidus et frigidus fertur in suevia circa campodunum porticū **) hastae equestris profunditate subsedisse in valle (vielleicht das Immenthal bei Kempten.) Nimbus totus decidit cum Nube in Hallecocking (i. e. Auecking prope Abensberg) et in Priuilingo cenobio prope Ratisbonam, itidem in stabulum et in refectorium irruit, et abstulit et diruit alteram materiā (Bauhölzer) ac in agros paululum a monasterio deportauit cum truncis et hominibꝰ. Memoria hominum non fuit tam frigidum humidumque ver aestasque. Julius. 1. pluit. — 2. pluit. — 4. supplicatio pro serenitate. — 6 — 11 pluit. — 12. serenum. 13. et 14. serenum nocte pluit. — 15. pluit, vesperi occidente sole arcus. — 16 — 18. pluit. 19. (per diem) et tota nocte pluit. — 20 — 21. pluit. 22 — 24. serenum. 25. — vesperi pluit. — iterum nocte pluit. — 27. nocte tota pluit. — 28. serenum. — 29 — 30. pluit. — serenum vesperi. — Veneti magnis cum copiis adgressuri Veronam in Te-

---

*) vid. Plinii Hist. Natur. L. XVIII. cap. 35. Prognostica tempestatum per arcum coelestem.

**) Westenrieder legit: pons cum, et prius: pax cum hoste equestrium.

russemulo flumine haeserunt circumgressi milites ex Verona — qui iam traieecerant, ne copie convenirent, adorti omnes occiderunt Ven(etos) Caesar maximilianus cum iam bis principes germanie frustra vocasset, missis qui pecunia conducerent equites Danos aureos equo militanti distribuens grandem comparavit exercitum in Augustoque Italiam ingreditur. München (hoc mense fui.) Augustus. 1. et fulminat (et) pluit. — 2. serenum. — 3—6. pluit. — 7. serenum. supplicatio pro serenitate. — 8. serenum. — 9. sero pluit partim serenum et Iris (i. e. arcq coelestis) — 10—12 serenum — (nocte hac) postrema pluit. — 13. nubilum. — 14. nubilum. pluit. 15—17. serenum. vesperi (17mi) pluit tota nocte. (Dem 15. ist virgo beigesetzt.) — 18. pluit. — 19. nubilosum.— 20—28. serenum — supplicatio pro gratiarum actione. — 29—21. serenum. Caesar parva quaedam in Italia solo diruit ac vastat. — Mvnchen. September. 1 — 3. serenum. — 4—8 pluit. (6ta ad vesperam) totus Mensis serenus et calidior praeter solitum — nocte aliquando pluverat. — Forum julii vastatur. — München. October 19. secui venas Monachii (i. e. secari venas curavi) totus Mensis serenus et calidus plus solito. Forum julium (Friaul) in ditionem accipit caesar. fecere foedus rex Hispanie Arragonie (qui a caesare et gallis defecit) et pontifex maximus et vincti Veneti lanienas ligneas VI gbussere igni (e) copioso testatum gaudium publicum. cesar totum forum iulium praeter Taruisium (Trevigo) occuparat. post eo discedente in Germania rursus quipiam cum fraude defecere. Prouerbium apud vulgus italicum natum: Aestate imperio, Hieme Marco (Venetorum nempe patrono). — November. Vsque ad Martini serenus et calidus mensis tunc ad festum Virginis (i. e. vsque ad festum Praesentationis Mariae) — 12. Nov.

dux Wilhelmus octo et decem annos natus. — 14. venit noctu Monachium ludovicus palatinus rheni cum fratre suo Philippo Episcopo frisingensi *). Priori die fuit hīc Mattheꝰ Longꝰ scriba cesaris Maximiliani ad concilium Augustam properavit. Concilium priuatum cesar in ponte Aeni (Innsbruck) habuit, adfuere legati Indiae Regis Aegypti et turcarum. — 20. Corbiniani (festum). — 27. primum gelu. — München. — December. 1 — 7. nebulosi dies et tenebrosi. — 8. nocte prima nix. — 9. ningit. — 10. nubilum. — 11. 12. serenum. — 13 — 17 — 14. plus solito serenum. — 18. — — 19. iterum frigꝰ. admodum parua fuit nix tenuis. 20. (frigus) acutissimum. 22 — 24. serenum. — 25. 26. nubilum. — 27 — 29. serenum. — / 30. temperat. — 31. serenum frigus nocte Stephani parum ninxit ad mane. — München.

1 5 1 2.

Landesutae fui cum duce arionisto. Concilium ad Confluentes rheni ac moselle a cesare in aprilem anni 1512 translatum quod mense octobri, post novembri januario februario Martio Augusto ferebatur futurum. Rom. Pontifex precipit archiepiscopis Germanie, Archiepiscopi Episcopis suis comitia celebrare electi ab Episcopis qui ad Archiepiscopos irent, ab his rursus qui ad papam ad concilium quod pontifex indixit profecturi erant. In quadragesima ludovicus rex Celtarum (Gallorum) ciuitatem brixiam iterum vi cepit praesidio firmavit. Interim Veneti et pontificis romani milites oppidum obsident per proditionem recepturi, et (cum) ciuibus defectionem pollicitis, tractaturi erant, Celte persensere fraudem ciuibꝰ occisis irruptionem inexspectantes de-

---

*) Der Fürstbischof mußte am Fest des hl. Corbinian zu Freysing pontifiziren.

fectionem fecerunt, tria*) milia Venetorū occisi. Ita Celte victoria potiti. Eo anno subordinati a venetis multa loca exussere in bauaria. Vienne captus quidam civis ditissimus, qui multos conscios habuit, ea res duci bavarie scripta ideo vtrique iussi interdici, et peregrini excedere Terris ac cura data lictoribꝰ praetoribꝰ curarent, scrutarentur peregrinos et mentitos monachos sacerdotes equitesque. sed posthac tormentis conpertum, quosdam latrones ac milites id fecisse, qui clam coniuraverant ac propriam linguā fecere, mutantes veterem quam romani elisam (verstümelt, kauderwälsch) vocant, fratres capti crucibꝰ affixi, qui cruciatu prodidere diluvium futurum: admonebant laicos, vt relictis vrbibus in speluncas montium fugerent, ac triginta dies ibi manerent, quod factum esse vellent in decembri. ipsi direpturi erant urbes. Januarius. 1. Serenum, gelu. — 2. serenum. — 3. ventꝰ calidus, serenum. — 4. nubilum. — 5. serenum. — 6. ante M. nebula post serenum. — 7. nebulosum. — gelu maximum. — 9. nocte pluit tum nubilum dein ninxit parum. — 11. ninxit. — 12. nebula. 13—14. — — 15. serenum. — 16. nubilum. — 17. admodum serenum, dein ninxit — 18. ventus. — 19. — serenum, ninxit vesperi. — 20. — — 22. 23. nebule. — 24. serenum. — 25. clara dies, pauli (conversio). — 26. serenum. — 27. ningit, dux Wilhelmus lecturam (mihi) pollicitus. — 28 — 31. serenum. Cesar landeshutam venit 30. Januarii, ad eum dux Wilhelmus profectus. — München. Februarius. 1 — 12. serenum. — 7. post prandium liquescit. — 14. Ningit parum, nebule. — 15. serenum. — 16. ninxit nocte. — 17 — 24. serenum. — 25. ningit, pluit. — 26. — — — 27. 28. nubila. —

(* q mag wohl gar quinque heißen.

29. serenum. duo pontifices maximi. A rege Celtarum vnus defenditur, bernardꝰ cardinalis sanctae crucis genere portugallensis Julius secundus verus pontifex vocat concilium sacerdotum romam quid futurum deus scit. München. — Martius. 1. nubilum, ningit. — 2—3. et 7—8. ningit. — 10. aries. — 11—12 serenum. 13—19. Landesutum cum ducibꝰ veni. 20—31. serenum et frigidum. 19. Martii Landesutum cum ducibus Wilhelmo et arionisto veni. doctor Pleniger (Plieninger) Jorgius Pfeten et eques Petrus Danhusiꝰ abibunt ad concilium ad cesarem missi a duce Wilhelmo. Wolfgangꝰ Ahaimer eques revocatꝰ ob valetudinem. München. — Aprilis. 1—3. serenum calidum. — 4—9 serenum et calidum plus ſolito. — 9. patavia exusta. — 11. Pasca. — 12. arbores floruere. 13—17. serenum, calidum. 17. ad Hodingas (Altenötting) profectus. — 19. frigidum humidum. — 20. pluit grandinem (Janhagel). — 21. 22. pluit. — 23. iterum clara dies. — 24—28. serenum, frigidum. In die Pasce paucissimi galli et germani manus conseruere cum ingenti multitudine Hyspanorum Venetorum et Julii pape militibꝰ iuncti federi, quod sanctum vocant, germani, qui in principio esse volebant, multi occisi, gallis tamen fortiter post succedentibꝰ Hostes in fugam versi, Lotharingie caesar apud treueros. ex nostris VI millia periere, ex hostibus XII. Rauenna post Ancona accepta cum Arimino et Imola que pontificis maximi fuere. — Landiſhuti. — Maius. 1. frigidum humidum. — 2—5. frigidum. — 6—10. calidum. — 11. calidum, serenum post meridiem. — 12—30. humidum, frigidum. — 20. ascensio. — 30. Penthecoste. — 31. pluit. post meridiem fere serenum. Ante frigidum et humidum. — Landshut. — Junius. Toto mense crebra ſulmina. 1—3. Juges

pluvie. — 4—6. frigidum humidum. — 7. inundatio Aquarum. — 10. (festum) corporis Christi. — 11. serenum. — 12—20. crebra fulmina. frigidum et humidum. 21—27. frigidum, serenum, humidum. — 29. serenum. — 30. calidum. — 18 millia Suitonum italiam per tridentum ductu Maximiliani intrarunt, V̄ (V millia?) germanorum a Celtis ad eos transeunt Germani oia recuperant, pulsis Celtis, cui — — fama ē Maximiliano duci mediolanensi et Cesari Nusquam tuta fides. Jam subsecuta die XV burgundiam eripere Celtis volunt. Discordia germanorum creuit gallia, Nam et ante natum Chrm gallia nobis subiecta fuit Testis Cesar et Corneliꝰ Tacitꝰ. — Lantshut. — Julius. 1 — 9. serenum, calidum. — 5. Apsibergami (Abensberg) fui. — 10. Emi Zacharon rosatum (saccharum rosatum, Rosenzucker). — 11. Chambia exusta. — 16. serenum. calidum. — 17. Apsibergami. — 18. pluit. — 20. frigidum. — 21—24. fulmina crebra. — Landshut. Augustus. 1. serenum. — 2. fulmine icta turris Landshute. — 5. doryphen (Dorfen) exustum. — August. 8—22. serenum, calidum. — 24—28. crebri austri. — 29. pluuie. — 30. calidum. — 31. humidum. — 25 * venit Franciscus de Capella Venetus senator ad cesarem missus a republica. missus Venetorum a conspectu cesaris prohibitus ad ducem Wilhelmum missꝰ est, qui cum audiuit Jussū Cesaris, deduxere eum Jo̅es de Landuno et Chunradus Peutinger, doctor Augustensis, Thomas Löflholz deduxit eum auspiciis ducis Wilhelmi vsque salisburgiū. Vix tuto redire licuit ob de la Schala*) — Machinas et ru-

*) Einer von der Familie von der Leiter, die auch in Bayern ansehnliche Aemter hatten.

sticoru in alpibus, quibus pecora abegerant. Inuitatus a duce (sum) ad prandium. Landshut. September. 10—19. crebri austri. calidum. humidum. — 20. et 21. serenum. — 22. emi cinamomum (Zimmetrinde) — 24. serenum. — 25. pluit. — 26 — 29. serenum. — 30. calidum. Vulgo passim absque certo auctore ferebatur mundum periturum in septembri diluvio, dum sol libram intraret. vt sunt superstitiose Mentes Hominum in vtramque partem Impotentes, supplicationes decreuere. Landshut. October. 1—12. serenum calidum. — 10. Moseburgi frisinum iui. — 13. pluit, redii. — 14. pluit. — 15. serenum. — 16. — ventosum. — 22. serenum. — 23. frigidum. — 25. serenum frigidum. congelatū. — 26. dictum repetendum. — 29. serenum frigidum. congelata crustata aqua. Hohenreidum arcem ſueuicam fedꝰ (sic) obsident. ⊖ soror mea margarita, vxor Wolfgangi Thychner vixit Annos 27 M. D. (Menses, Dies) Landshut. November. plus solito calidum et serenum. — 1. frigidum serenum. — 2. admodum calidus et serenus dies. — 10 secui venas. — 14 ventosum. — 15. pluit. — 17 — 19. serenum. — 20. Corbiniani. — 21 — 28. nebulosum. (serenum et calidum — pre (o ?) qualitate temporis). Landshut. December. 5. ninxit. — 6. Ingolstadium missꝰ ad inquirendum cum doctore Vlsing. — 12. Monachium. frigidissimus dies. Totus december frigidꝰ et siccꝰ serenꝰ Landshut.

Febris Dieta. 1513.

Aquam hordaceam, cinamomo modicum mixte coctam a myropola Inter prandia bibere. Amygdalarum lac extrahere fiet ficubus tritici aqua decocta et lac bibere potes Rarius tn quam quod comeditur. Weinpermyssl vnnd suppen Semel mysel in decoctu

pisorum (Erbsen) bis pisorum (zermalmt) h a b e r m y s e l in decoctu pisorum. contra asperitatem lingue passula (Zibebe) ex uva recenti premere sic tritas mundo lintheo refrigitant epar. *) Vinum miscere aqua simul decocta sine ordeo et guttas in craterem preter illum auffert fumositatem, ne caput assudat.

Ephemerides anno dominice incarnationis 1513.

Cum vis ire cubitum plantas atque palmas cilicio et lintheo fricare, tincto prius in Acetum, aquam rosaceam et sal: Jacere sinistro latere inter cubandum non multum tegumentorum superponere augmentatur calor. pruna damascena vino et aqua roseti macerare, deinde ore tenere donec exiccentur, si comederis autem nocet. Oua 4 horas aqua recenti frigida macerentur dein in aquam ex testis deiiciuntur. Noctu aquam ordei in — tum — oleum — misce simul. Conserua rosaceum — — — Landesuti fui cum duce Ernesto. Dieta. Comedere betas lactucas, olus hyspanum et Hy— coctam iure carnium aceto. Crudas herbas in lactuca aceto ac oleo ne comederis, nihil crudum stomacho prodest. Januarius. 1. 2. liquescit. — 6 — 12. pluit solido calidius. — 13. pluit . . . . quinta vesperi congelascebat. — 16. boreas, ningit. gelu. — 18. ningit. — 20. ventosum. — 21 — 22. liquescit. — 23. gelu strictissimum. 24 — 30. ventosum et ningit. — Concilium Imperii apud Vangiones (Worms) — Landshut. Februarius 1. liquescit, ningit. 2 — 3 serenum, gelu acutissimum. — 6. ningit. — 9. serenum. — 10. gelu acutum. — 13. Quadragesima. — 15. serenum. — 16. gelu acutum. — 18. ninxit noctu. — 19. ninxit tota die. — 20. serenum, gelu acutissimum. in . . .

*) hepar, die Leber.

confess9. — 25. serenum et gelu acutum, post meridiem liquescit. Landshut. Martius. 1—5. serenum. gelu acutum. mō iejunare comedi. 6. Letare. sero bibo — 7. Eclypsis solis. sero bib ꝯ. . expergiscens. 8. — 13. Passio. — 15. Febrib9 correpto9. — 24. frigidum serenum. — 27. Pasca. 29. 30. serenum frigidum. — 31. dux Wilhelmus ad Cesarem proficiscitur. Landshut. Deus det vivis gratiam. Ευχαριστια apud Valerium Maximum*) — 18. dies non oraui cursum (Marianum). — Aprilis. 2. pluit ante meridiem. — 3. Quasimodogeniti. — 7. serenum frigidum. — 8. communicaui III. 9 I. — 10. Non audivi missam. Excusari volui. — 11—26. frigidum serenum. 12. videre καβαλλήν πρασσω domino Leonardo III flo. XXX crg(eros) (Hier ist von e. Mähnpferde die Rede.) Teneor T8 vsque Georgii piaculum 3 Π : 3 a, 3 k, vsque ϊακοβον

Πατηρ χαιρε πιστεύω
(Pater, salve. credo.)

Landshut. — Supplicationes.

Maius. 1. Rogationes.	1. legero Arionisto de perdicib9
5. serenum. Ascensio.	6. loq(ar) de πολιχ
11. admodum frigidum.	
(12. pluit	8. legero (ut Ima h9
(13.	18. post prandium instructio.
15. Pentechostes.	
21. subito pluit plurimum.	20. patriam petiui.

Maius. 26. Corporis Christi. — 29. pluit. — 30 pluit. — 31.

---

*) videsis ejusd. Lib. V. Cap. 2. et 3. de Gratitudine et Ingratitudine. Hos locos Aventinū aut meditatū aut praelegisse Ernesto Principi, quum ad sacram tempore paschali synaxin accederet suspicor. (Nagl.)

frigidum. Landshut. Junius. 1. frigidum. — 2. 3. nebule. — 7. somnium. — 10. Landshut. somnium. 19. . . . 26. πλ. 28. ςς. 29. ς. 3 pr. nr (pater noster) 3 aue Maria. 1 Credo. Julius 1. pluit. — 22. sponsalia sororis catharine. Landshut. Augustus. 1 — 10. serenum. 21 -- 25. pluit. 7 — 8 ς. π. ignotū. 26 — 31. serenum. 24 — 25. ς. π. Landshut. September. 1 — 21. serenum. 22 — 30. serenum. ς. detinetur φιλιπȣ 7. ς

9. ς

15. — 17. π. 27 ς

hoc mense nunquam pluit, semper serenū. Landshut. October. 1 — 4. serenum. 3. ς.

4 — 8. serenum. 4. c. . ltarum Sororii non iratꝯ

9. pluit. 8. ς prope bilis excrementi . . . .

13. pluit ante meridiem. — 18. nuptie sororis. — 19. pꝯ prandium . . . . — 25. serenum. November. 1 — 7. serenum et frigidum. 3 ς

8. gelu 9. χ Λ χ π

10. — 10. P Π S

11. gelu non cessat.

14. cessat. 12 ς

15. secui venas 13 ς

17. usque huc semper frigidum serenum — 18 — 22. congelatur siccum.

23. nebule 22. ς.

23. π

26 — — 24. post prandium orare.

27. Adventꝯ. 29. serenum. Landshut. December. 3. Sacris iniciatꝯ dux Arionistꝯ (Aventin bethete vermuthlich mit seinem Zögling Ernest täglich das Brevier) 13. 15. ningit. — 16 — 29. continuum gelu. — 30. ventus. post prandium orare vesperi (sic)

Ephemerides Anno Virginei partus
1 5 1 4.

E Landesuta monachium cum duce Arionisto migraui. Ibi conventus boiorum, foedus nobilitatis, ciuivm, monachorum aliorumque ducem Vdelricū (de Wirtemberg concernens?) Dux ludouicus misit de legatis suis monachium ad conuentum boiorū. Tertiam partem petunt aut constituunt gubernatores ducis Wilhelmi. Missi a consilio ad eum Wolfgangꝰ de Ortenberg (s. Ortenburg)*) Hieronymꝰ Stauffer, Wolfgangꝰ Ahaimer, Toringer Notkaft. Januarius. 1 — 13. acutissimum gelu, — 5. oblitꝰ Vesp. — 14. venit dux Lutouicꝰ monachium. — 18. gelu acutissimum. — 19. serenum. — 25. liquescit. ventosum. oblitꝰ Nonam. — 26. ventosum. liquescit. 27 et 30 calidum. — 31. liquescit. München. Licatia. Februarius. 1. liquescit. — 3 — 10. gelu. — 9. dum dormirem, Post prandium serenum. orate. — 12. Septuagesima. liquescit. 13 — 15. ningit. (15. plurimum) 18. 19. ninxit. 20 — 22. liquescit. — 23. ninxit. — 25. frisium discessi. — 27. frigidum humidum. Semel post prandium oraui Averte oculos tuos. München. Martius. 1 — 3. frigidum humidum — 5. Quadragesima. — 6 — 12. noctu sero ante — ninxit — 10. non jeiunare valui. — 12. Reminiscere. — 14. frigidum serenum ventosum. — 15. serenum frigus ventosum. — 17. calidum serenum. — 18. nubile, calidum. — 19. Oculi

*) Die Grafen v. Ortenburg führten von Rechtswegen die bayer. Heerbannsfahne in Niederbayern. (Aventins Chronik VIII. Buch S. 846. Dieser Graf Wolfgang wurde auch 1515 auf dem Landtag als b. Landstand zu Landshut erwartet. S. auch den 50. Freiheitsbrief an. 1514.

(dominica) 22. confessꝯ — 24. pluit tota nocte. — 25. pluit. — 26. Letare. — — 27 — 31. frigidum humidum, vt aprilis. München. Aprilis. 2. Passio. — 9. Palme. — 15. frigidum humidum inconstans aura vt aprili. — 16. Pasca. communicaui. — 17 — 30. frigidum humidum. München. Maius. 3 — 20. serenum calidum. — 21. Rogationum (dies) — 23. ⊖ dux Wolfgangꝯ. 25. Ascensio. München. Junius. 4. Pentecostes. — 15. Corpꝯ Christi. 26. Vesp. complet. bis. München. Julius. 7. post prandium — 8. valde ^ parum. 9. post noctem... Munchen. Augustus. A Bartholomei vsque vndecim millium Virginum frigidum humidum omnino. Munchen. September. Munchen. October. 30. nihil penitꝯ oraui. Totus Autumnus frigidus humidus. Munchen. November. 1. oblitꝯ complet.[orium] (et psalmos) penitentiales. — 2 — 26. humidum frigidum. — 29. frigidum. — 30. siccum. Munchen. December. 3. Adventus. 4 — 17 serenum admodum calidum siccum. — 18 — 22. gelu serenum admodum sed continuo liquescit. — 23. liquescit continuo. ningit parum. — 25. plus solito calidum et serenum. — 28. serenum. — 29. ningit parum ante meridiem, post liquefactum. — 30. noctu ningit. Calidum siccum, serenum admodum plus solito. Nocte pluit tota, redeunt spectacula mane. Munchen.

Ephemerides anno dominice incarnationis 1515.

Missꝯ cum duce Arionisto italiam. In Italia fui cum duce Arionisto dum mediolanum captum ab francisco rege franciae. Januarius. 1. serenum, frigidum. — 2. ninxit parum. -- 4. liquescit post meridiem. -- 5. liquescit. 6. ningit. liquescit tota die. — 7. liquescit. — 8. Bibliopola. — 9. liquescit tota die. — 10. serenum. oblitꝯ Vesp. et complet. — 11. serenum. gelu. — 12. pluit. — 14. gelu se-

renum. — 16. nebule. — 18. liquescit post meridiem. — 19. tota nocte pluit. — 20. liquescit. — 22. serenum. 23. multa nix. — 24. liquescit post meridiem. — 25. ningit. — 26. pluit. — 27. 28. ningit. — 29. gelu serenum. — 30. ningit ante meridiem, post liquescit. — 31. ningit. — 26 Landesutam profectꝰ dux Ludouicꝰ eamque in deditionem accepit. (Attenkofer S. 403.) Februarius. 1. liquescit. post prandium orare. — 2. liquescit. serenum. — 3. serenum. — 4. liquescit. — 5. occasu solis liquescit. — 6. serenum. — 7—9. serenum calidum. — 10. serenum. — 11. Sexagesima. noctu serenum. — 18. Quinquagesima. — 23. post prandium orare. — 25. Quadragesima. inuocauit V Pater V. Ave Maria Credo singulis Ebdomadibꝰ Rosarium vsque ad Annum. Munchen. Martius 4. Reminiscere. — 10. Oculi. — 11. calidum serenum. — 12. ventus frigidus. — 14. ningit. — 16. ventosum. — 17. Letare. confessus. ningit. Locutꝰ cum Friderico *) de ducibus. — 18. ningit. — 19. ningit. frigidum. — 20. ningit. — 24. Judica. Munchen. Aprilis. 1. Palmarum. — 6. et 7. pluit. — 8. Pasca. Munchen. Maius. 2. Ingolstadium petii. — 3. oblitꝰ sum cursum. — 5. Rosarium non oraui. — 12. Rogationes. rosarium non oraui. — 13. post cenam ∧ p . . . . completorium in Vigiliis Ascensionis. — 16. Ascensio. — 27. Pentecostes. — Junius. 23. cum doctore de Egk. — 27. Honhaym (Hienheim) Munchen. Julius. Staingaden. — 9. Starchenberg. — 10. Heilingperg (Andechs) — 12. Polling. — 13. Raitenbuch — 14. Staingaden. — 16. Fuessen. — 17. Bernriedt — tres Verres; nasareit Landeck Impst. Munchen. Augustus. — September. —

---

*) Aventin rühmte die Wohlthaten des Pfalzgrafen Friedrich mit dankbarstem Herzen bei seinen Freunden an.

October. — November. — 24. Ingolstad cum duce Ernesto. — December. — 2. Adventus.

Ephemerides anno virginei partus.

1 5 1 6.

Ingolstad fui annum integrū M 2 d 29. Angilostadii cum duce Arionisto fui.*) Januarius. Ingolstadt. Februarius etc. etc. 3. Quinquages. — Martius. 23. Pasca. — 27. Rogationes. (finitur hic anno 1516.)

Ephemerides anno dominice Incarnationis

1 5 1 7.

Boiariae Angulos omnes perreptaui jussu et mandato principum. Januarius. 7. Kelhaym cum doctore egk. Februarius. 3. abierat dux Arionisto. — 8. Septuagesima. — 14. Monachium. ego. — 15. Sexagesima. — 22. Quinquagesima. Martius. 1. Invocat (Invocavit) 9. coepi proficisci ad monasterium primo Vnderstorff et Scheiren. — 15. Oculi. — 22. Letare. — 24. Ingolstadt. 29. Judica. Aprilis. 1. Neustat — 5. palm — camer. — 6. abensperg. — 12. pasca. — 17. Regenspurg. — Maius. — Junius. 26. Straubing. — 30. Obernaltach. Julius. 1. Windberg. — 5. Pogen. — 6. Meten. — 7. Niedernaltach. — 31. Osterhofen. — Augustus. Passaw. 1. Alderspach. — 3. Passaw. — 21. Vorenpach. — 25. Suben. Reichersperg. — 27. Ranshofen ___*___ *) fortasse Seeon aut St. Salvator. — 28. Aspach. — 30. Fürstenzell. — 31. Matse Matichofen.

*) In dies. Jahr gab Aventin seine Rudimenta Musices zu Augsburg in officina Melleriana heraus, und widmete sie seinem Herzog Ernst. Nikol. Faber von Wolnzach, herzogl. Kaplan und Cantor zu Landshut, rühmt diese Singkunst mit folgenden zwei Versen:

Crede mihi, melius nil est, quam musica, quae te
Efficit et doctum magnificumque virum.

September. 21. Raytenhaslach. — 23. Oting. — 27. Neumarkt. — 29. Alderspach. — October. 4. Nideraltach. — 5. Oberaltach. — 8. Regenspurg. — 15. Abensperg. — 23. Ingolstadt — 24. Scheirn. — 26. Munchen. November. 8. Freising. — 10. Landshuet. December. — 2. Neuburg. — 3. allerspach (Abensperg) — 10. piburg. — 12. Weltenburg. — 14. Paring. — 17. mallerstorf. — 21. Ror.

Ephemerides anno virginei partus
1518.

boioariae fines peragraui monasteria vrbes castella Jussu et mandato principum. Januarius. 1. Schamhaupt. — 6. Weltenburg — 17. Ingolstadt. — 31. Septuagesima. Februarius. — 7. Sexagesima. — 12. Weltenburg. — 20. Abensperg. — 21. Invocat (Dominica Invocavit). — 24. Ingolstadt. Martius. 14. Letare. — 16. Geisenvelt. — 19. Ingolstadt. — 21. Judica. — 28. Palmarum. Aprilis. 4. Pasca. — 6. Dyessen. — 8. Essing. — 9. (Rebdorf? Blanksteten?) — 10. Eichstet. — 26. Neuburg. — 28. Schönfelt. — 29. (Kaisersheim?) Maius. Altensmynster. 1. Thierhaupten. — 3. Chiebach. Abensberg. — 4. Hochenwart. 13. — Junius. 8. — 10. febribus laboro. — 14. Landshuet. — 15. 16. Viechbach. Chiebach. Oting. 17. Baumburg. — 21. Soyen (Seeon) — 23. Chyemsee. 28. — 29. Atel. — 30. Rott. Julius. 1. Ebersperg. — 3 perchangen (Berganger?) 5. Vischpachaw. — 6. Weiarn. — 7. tegernse. — 14. Cel (Dietramszell). — 15. Peilberg. (Beuerberg). — 16. beurn (Benediktbeurn) 18. Schlehdorff. — 19. Heubach (Habach). — 20. Ethal. — 21. Staingaden. — 22. Raidenbuech. — 24. Polling. — 26. Wessoprun. Augustus. 2. Fürstenfeldt. — 3. — (Andechs) 4. diessen. — 7. pernriedt. — 9. Schefftlarn. 11. Munchen. — 16. Ingolstadt. — 19. Abensperg. —

September. 1. Augspurg. — 26. Munchen. — 29. Ingolstadt. October. 3. Abensperg. — 9. Regenspurg. — 24. Abensperg. November. 5. Ingolstadt. — December. 7. Ingolstadt. — 23. Munichen. Imperator Maximilianus moritur Valentiae (zu Wels in Oesterreich den 12. (xta Avent. 11.) Jäner) in boiaria —

Ephemerides anno dominice incarnationis 1519.

Abensperg fui scripsi historiam boiorum. Carolus rex hispanꝰ nepos maximiliani dux austriae burgundiae Caesar declaratus. Januarius. 11 obiit maximilianus Imp. 27. veni Abensperg. Februarius 20. Septuagesima. — 27. Sexagesima. Abensperg. Martius. 6. Quinquagesima. — 13. Quadragesima. — 20. Reminiscere. — 27. Oculi. Abensperg. Aprilis. 3. Letare. — 4. Vesp. μετα αϱιςτι nocte surgo in casto. — 8 oblitꝰ Φ — 10. passio. a 13 — 30. Aquilo. — 14. S π σ — 17. Palmarum. — 18. S C√ — 24. Pasca. — Abensperg. — Maius. 1. Ratisbon. 3. frigꝰ aquilo. 3 P. Pal. P f — 4. nocte. — 5. nocte. — 8. iterum conuivium. Abensperg. Junius. — — intero. — 2. Ascensio. — 8. S — 12. Pentechoste. — 23. Corpꝰ Christi. Julius. 6. post prandium orare. — 15. nil oro altera die compleo. — 19. 22 et 23. pluit. Augustus. 30. oblitꝰ V C. (Vesp. completor.) Abensperg. — September. 20. nil oro. — 21. Vesperas (et) complet. oblitꝰ. Abensperg. October. 20. Vesperas (et) complet. (omisi?) Abensperg. November. December. Abensperg.

Ephemerides anno virginei partus 1520

Abensperg fui Scripsi historiam boiorum. Carolꝰ (V.) coronatꝰ aquisgrani in Octobri. Januarius. 9 — — 17. vesp. gplet. — 23. complet. — 31. oblitꝰ Vesp. complet.

Abensperg. Februarius. 4—7 — — — — 22. Ingolstat apud ducem Wilhelmum. — 26. Invocat (Dominica Invocavit) Abensperg. — Martius. 12. serenum. — 13. calidum. — Abensperg. Aprilis. 8. pasca. 12. crapula. — 16. regenspurg. — 18. straubing. — 19. p. 1. nil orare. — 26. p. 2. — Abensperg. Maius 9. non orare cursum. — 17. Ascensio. — 26. Non jeiuno, — 27. Pentecostes. Junius. Fachzenn*) pugillares triplices, Zennzeug stokzenn Genuini duplices, alen feusten vnder die zenn. — 4. oblitus Sextam dicere. — 5. — 7. Corporis Christi — 8. oblitus vesp. gplet. — 9. crapula. — 12. cancer. — 18. vergesen vesp. gplet. Julius. 3. Vlricus. — Vesp. gplet vergessen. Augustus. 1. Ingolstad. — 5. pluit. 12. frigidum humidum. — 13. pluit. — 24. — crapula. — 28. pluit. — 30. serenum. — 31. serenum. oblitus complet. frigidus humidus Augustus. — September. 1. serenum. — 2. nubilum. 4. 5. ventus. — 6 — 9 pluit. 12. serenum. — 14. Libra. — 17. Nix in sylvis et locis opacis. serenū. — 21. pluit. — October totus erat serenꝰ siccꝰ. — 23. coronatur Caroꝰ aquisgrani. — November. 1. 2. serenum. — 3. nebula. — 4 — 15 calidum nebulosum. 16. pluviae. — 17. pluviae ventus. — 19. ventus. 21. nubilum siccum calidum. — 24. serenum calidum Fauoniꝰ pluvia fuit. — 25. calidum. — 26. serenum. — 31. calidum. Abensperg. December. 1. pluit. — 2. Adventꝰ. — 3 — 6. nubila. calidum. 7. serenum. — 8. nubilum. calidum — 9. nubila gelu — 10. nubila. gelu. ninxit. oblitus vesp. gplet. — 11. serenum. — 12. fauoniꝰ. calid. — 13. simul ningit. — 14 — 17. pluit. — 18. calidum. — 21. serenum. gelu. — 22. nubila. — 23. pluit calid. nubilum. — 24. calidum. nubila. — 25 — 29. nubilum calidum. —

---

*) Fachen statt fangen, wovon Fangzähne dentes canini.

28. noctu ningit. — 30. serenum. — 31. gelu acutissimum. Abensperg.

Ephemerides anno dominice incarnationis 1 5 2 1.

Concilium Caroli Imp. Romani Wormatiae. Abensperg fui scripsi historiam boiorum. Januarius 1. gelu nubilum. — 2. gelu nubilum. 3. 4. serenum gelu. 12. gelu nubilum. — 14. pluit. — 15. pluit tota die. — 16. gelu serenum. oblitus Vesp. Complet. — 18. pluit. — 20. liquescit. — 22 — 24. pluit. — 27. Septuagesima. — 30. serenum. — 31. pluit. Februarius. 1. serenum. — 2. gelu. 3. Sexagesima. pluit. — 4. serenum. 6. pluit. oblitꝰ vesp. et complet. — 7. serenum. — 9. ningit. 17. Invocate. 24. Reminiscere. pluit. — 28. April. (d. i. Aprilwetter) Aprilis toto Februario. Abensperg. Martius. cura opes contemptꝰ. — 3. Oculi. 5. calidum. — 8. favonius auricularium sacrum. — 9. April (Wetter) 10 Letare, april. crap(ula) πλ — 11. April. crap. Vo(mitꝰ?) — 12. S. — 16. fauonius. pluit. Hac nocte hora fere octaua hoc ē secunda noctis amplissimus visꝰ circulꝰ integer — — subiectꝰ lune — centrum videbatur meridionali plaga. Absides quasi procumbebant sub sideribus. Abusine vidi. cra(pula?) — 17. nubilosum. — 18. nix grando. Aprilis. — 19. nix. pluit. — 20. aquilo. nix. — 21. aquilo — 22. nix. 23. April. 24. Palmarum. — 25. pluit. 26. ningit. april. pluit. — 30. pluit. ningit. grando. favonius. — 31. pasca. Aprilsweter im gantzen mertzen. Aprilis. 1. ningit. fauonius. 5. pluit. crap. — 7. Quasimodo. — 9. crap. π 12. calidum serenum. — 13. pluit. — 14. Mía doi pluit, ningit. — 15. π. — pol. — 17. calidum. nubila. — 18. fauonius. frigidum. — 19. aquilo frigidum. 20. serenum. calidum. — 21. Jubilate. 28. Cantate. 30. calidum humidum. Abens-

perg. Maius. 1—8. frigidum. humidum. fauonius. — 9. Ascensio. 10. 11. calidum. serenum. — 12. Exaudi. — 16. calidum. — pluit. — 17. calidum serenum. — 18. pluit 19. Pentecostes. 20. pluit. 21. serenum. 22. 23. pluit. — 30. Corpus Christi. Maius totꝰ calidꝰ humidꝰ.

Nonumque prematur in annum. (Historia Boiorum) (ex Horatii Epist. ad Pisones) finivi historiam boiorum. Abensperg. Junius. cepi rescribere historiam. 1—9. calidum, serenum humidum. — 10. crapula. II. — 16. calidum serenum. 20. frigidum humidum. 22. finivi rescriptum quartum librum. 29 π. 30. humidum calidum. Abensperg. pestilentia. Julius. rescriptꝰ est (4tꝰ liber) finivi quintum librum. — 1—6. calidum siccum. — 7. sextus liber finitꝰ rescribendo. — 13. serenum siccum. — 14. 15. pluit. 16—19. calidum nubilum. — 18. crapula, vomitus. — 19. MR. M. — 20. $\pi\lambda$ 23. calidum serenum. — 24. pluit. oblitus vesp. gplet. Abensperg. Augustus. 1. — — 11. serenum calidum. — 24. ratisbonam cum doctore Egk. pestilentia. September 14. Abensperg. October. 1. Kelhaim bey Hertzog Ludwig. — 22. Kelhaim bey Hertzog Ludwig. November. 20. Abensperg. pestilentia. December. 1. Adventus. — 20. Regensburg. Pestilentia. ratisbonae fui.

Ephemerides anno virginei partus
1522

Ratisbonae et norinbergae fui. Januarius. Jenner. 25. Abensperg. Regensburg. Februarius. Hornung. 1. wider gein regensburg. 16. Septuagesima. 19. Reichenbach. 21. Reichenbach. Regensburg bey Hern Erasmꝰ (Brims) Reichenbach. Martius Maertz. 10. Abensperg. 18. Regensburg. 24. gein nur(n)berg gezogen. 30. Letare. febribus vexatus nurinberg. Aprilis. April. 20. Ostern. Nurnberg den ausszueg gedrukt (durch Friederich Peypus Am andern

Tag des Brachmons anno domini Fünfftzehenhundert vnnd im zwey und zweyntzigisten jar in antiq. fol. vollendet. Maius. Maii. 29. auffertag. Nurnberg außzueg gedruckt Junius. (Brachmonat) 5. Amberg. 8. Pfingsten. 29. Regensburg. Julius. (Heumonat) Regensburg. Augustus. (August) Regensburg. September (Herbstmonat) 3. Abensperg. 21. gein nurnberg geschriben. 24. Ror. 29. Ror. October. (Weinmonat.) 1. Abensperg. 13. Abensperg. 25. gefrorn. 28. schoen warm. Abennsperg. (So) Vil tag als der mon vor aller Heiligen tag newer wird, so vil tag zwischen Liechtmessen vnd —— November. (November) coepi annales vertere in vernaculam. Abensperg. 1. ——— 9. pluit noctu diuque 10. 11. serenum. 18. ningit. 25. gelu. 28. serenum. 29. gelu. 30. Aduentus. December. (Christmonat). 1. — 6. gelu serenum. 7. noctu liquescit. 13. serenum 15. ningit. 17. liquescit. 22. serenum. Arcq magnq hora 8. in ortu solis, nitet coelum. 23. nocte pluit. 25. pluit. Cristtag Groß platz reng den gantzen tag. 26. Stephan. Windig den ganzen tag auch nachts. 27. Johanniß. hat geschneidt warm feucht. 28. Kindlentag. drucken kalt. 29. Thomas von Candelberg Reng Wind. 30. Dreissigst Tag warm, feucht. 31. zur nacht arcq tunc fuit 1521 in martio Vindeliciae. (der lest (Tag im Jahr) windig schein schön. (Aventin setzte die Wettertabelle der 12 Tage vom 25. Dez. 1522 bis am Vorabend der hl. 3 Könige 1523 besonders an, um damit die Witterung der 12 Monate des folgenden 1523. Jahrs zu vergleichen. Dieses Summarium erklärt uns zugleich, warum dieser überaus arbeitsame Mann fast jeden Tag der Witterung in sein Handbuch eintrug. Diese Wettertabelle mag auch hier stehen.)

Jener. 1522. 25. Dec. Cristtag groß platzreng den gantzen tag.

Hornung.	26. Dec.	Stephan Windig den ganzen tag auch nachts.
Maertz.	27.	Johanniß hat geschneidt warm feucht.
April.	28.	Kindlentag drucken kalt.
Maii.	29.	Thomas von Candelberg Reng, Wind.
Brachmonat.	30.	dreissigst Tag warm, feucht.
Heumonat.	31.	der lest (Tag im Jahr) windig, schein schön.
August.	1. Jan.	Neußjar Schön clar, hell: wind, kelt.
Herbstmonat.	2.	achter Stephani (8va S. Steph.) schön, warm.
Weinmonat.	3.	achter Johannis. schneibt leunt, nacht(s) schneibt(s).
November.	4.	achter Kindlentag kelt, Hayter schön, clar.
Christmonat.	5.	Abend des Oberisten. (pridie Epiphaniae) gar kalt clar Hel wetter.

Ephemerides anno dominice incarnationis 1 5 2 3.

Januarius. 1. clar hell. 2. schön warm. 3. schneibt. levnt. 4. kelter. schön klar. 5. gar kalt. schneibt. 7. ror. 11. gar kalt, schön, clar. 13. IX. stund gar kalt, wider schön clar. 16. suelecht, schneibt recht. 22. levnt. 24. clar schen. 25 kalt. clara dies Pauli (bona tempora denotat anni). Abensperg. Februarius. 2. schneibt. 22. Invocavit. Abensperg. Martius. 8. Oculi. 11. Solstitivm addo 9 minuta. 15. Letare. 22. Judica. 29. palmarum. Regensburg. Aprilis. 5. Ostertag. 12. Quasim (odo geniti) 19. Mia dni (Miseri-

cordia domini). 26. Jubilate. Landshut. Maius 3. Cantate. 10. Rogationum. 14. Otting. auffertag. 24. pfinztag. Oting apud leonardum — Junius. 4. Corporis Christi. Oting. Julius. Oting. Augustus. rannshoven scripsi — chronica. September et October Saltzburg apud Cardinalem (M. Lang). November. 1. Saltzburg 22. Abensperg. December Domi.

*) Ephemerides anno virginei partus 1524.

(ita Erasmus ericus quod sentiebat.)

Siccissimus annus, flumina breuiora puteis. Astrologi m̃titi (mentiti) sunt diluvivm fore. Januarius. Domi Februarius. Domi. Abennsperg. Graecatꝯ (sum) **) Martius. 6. Laetare 14. Judica. Regensburg. theologiζω ***) Aprilis. 3. Quasim̃o (modo). Straubing. 10. M̃ra Dn̄i (Misericordia Domini) Regensburg. 17. Jubilate Abensperg. 24. Cantate. Maius. 1. Rogationes. 2. altitudo solis 59. meridie. 15. Pfingsten. 16. München. 25. Corporis Christi. 29. Landshuet. Junius. 23. 64: 50 altitudo solis. 28. Ludim̃gr. Abensperg. at vidi et perii Mors per fenestras intrauit. Julius 12. cum duce Ludouico. 16. altitudo 50 : 40. 19. altitudo 50 : 12. 29. altitudo solis 51 : 20 Minut. Abennsperg. Augustus paradisus. hava. 5. Ratisbonae. 7. Munchen. 10. Reichenbach. 13. ratisbonae. 15. Abensperg. 28. München. September. 4. Munchen. 26. Landshuet. Munchen. Octob. 6. Abennsperg. 9. computaui cum marito sororis solui oĩa. 30. Landshuet. Domi. aedi-

---

*) Principes çentum aureis perpetuis rursus operam meam in scribenda Historia muneràti sunt.

**) i. e. Literaturae graecae incubui.

***) Inde Anathema in severi morum corruptorum Censoris Annales.

fico. November. 27. Aduentus. Abennsperg — passum — requies febris. December. 1. nix. 6. serena dies. 8. Regensburg. 10. altitudo solis 18 grad. declinatio 23. 13. 50. 14. 41. 26. Schirling. 31. gelu serenum. modica nix cum tecta via.

Ephemerides anno dominice incarnationis 1525.

Hic annus infaustissimꝰ fuit, tot bellorum tumultibꝰ calamitosꝰ. Franciscus rex galliarum qui in suo exercitu peritissimos rei militaris germanos Suitones et landcnechtos habuit captꝰ est, dum obsidet papiam a ducibus caesarianis. Interim dux Wirtenbergensis auxilio Suitonum ducatum recuperare nititur. foederati Suevorum coevnt, dux audita captiuitate galli caedit haec ante Quadragesimam acta, sub idem tempꝰ in principio februarii Agricolae suevorum serui insurgvnt compilationibꝰ oppressis principum monachorum de Witeberg oppressis dominiis rebellant agminatim Sueuiam coeunt arces monasteria incendunt diripiunt. Is furor boioariam quoque pulsauit circa lycum dux ludouicus considet vrbes presidio mvnivit. Ex omnibus vrbibus auxilia missa et circa festum diui georgii Ad Alemanni ripas agricolae coevnt aduersꝰ episcopum Aechostadensem messing (Maessing) et plankstetten occupant diripiunt Perching obsident, greding Messing capiunt, occuparunt. Rhenenses Franciam, Wirtzburg obsident. Copie a duce Ludovico missae in auxilium fridericus quoque dux boiorum adest in fugam versi rustici quidam capti. circa rhenum idem tumultꝰ. Babobergenses expulere mystas praeterea episcopum coegere vt posthac sit princeps saecularis. Ratisbonae coacti sacerdotes fieri cives Aurea signa calices reliquiae coenobiorum Landesutam delata(.) Coacti omnes sacer-

dotes dare censum principi. Januarius. 1. Wenig schen vnd doch gute paen. 3. Schirling ⊢ gelu ... vxor. 6. Abensperg. 7. gelu. 8. Danubiꝰ congel. 10. coxit — 11. Venꝰ 12. atra bilis. 19. 4 aurei Elsae 10 Gulden verhaissen zu Heyratgut. 25. schneibt 27. ventosum. 29. serenum. Abennsperg. Domi. Dux Luthareorum in elsatia 20 millia rusticorum occidit. foedus suevicum domitis suevis In franciam vadit occidit 10000 in fuga. adfuit palatinus Ludovicus, archiepūs Treverensis episcopū wirtzburgensem restituunt. Salzburg occupata a rusticis epus in arce obsessꝰ. Februarius 1 — 10. ganz schön gefrorn. 12. Septuagesima. 19. Sexagesima. 26. Quinquagesima. Comes ludouicus de helfnstain in Weinsperg captus hastis confixus est in die paschatis foedus suevicum iterum recuperat Weinsperg. Viri omnes fuga salutem quaesiervnt. is qui tympano tibiaque cecinerat (vti mos classicum clangere quum miles plectitur) dum comes hastis confixꝰ est captꝰ ad palum cathena ligatꝰ circa posito igne assꝰ extinctꝰ est. declinavit ignem q̄rens auram miser. Excedit humanitatem hoc crudelissimum factum. Nec temere huiuscemodi in historiis leges supplicium. En quo christiani mores cecidere ita sitire sanguinem Phalaridis haec superant tyrannidem ita tali spectaculo satiare mentem sanguinolentam pascere oculos miserorum poena. Martius 1. Ratisbonae 3. Abennsperg. 4. Invocavit. 12. Reminiscere. 13. cepi purgare et effodere piscinam *) 19. Oculi. 20. Octo homines singulis dati 4 cruciati (fossoribus nempe piscinae) 22. Venit mgr Stephan. 26. Laetare. Mgr. Stephanus Gartner de bathavia rescribit chronica

*) Aventinus Abensbergae aedes cum adjuncto horto extra moenia habebat. (Hier. Ziegler.)

sumptu principum in horto. Deus misereatur nostri. haec oīa iustis cedunt ad bonum benignitate indulgentiarū. Vidue pupilli occisis maritis ad saepes fame pereunt. calamitosissimus annus. Dux ludovicus noster factis induciis cum rusticis algeorum copias transfert a lyco ad oenum. Aprilis. burghusium. halle firmatur praesidio. 2. Judica. Kellhaym. 5. Abennsperg. 6. Regensburg. 9. Palmtag. 16. Pascha. 18. Abennsperg. 23. Quasimodo geniti. 24. Honheym. 25. rustici plankstetten exurunt messing graeding recipiunt Perching obsident. 30. Mia Dni (Misericordia Domini) Piscina purgatur. Maius. 7. Jubilate. Thomas salzinger quaestor. — 14. Cantate 21. Rogationes. 25. Ascensio. 28. Exaudi. Piscina purgatur. Georgius adaltzhauser p̄fctus abusinae dux suevici foederis tormento sinistra maxilla percussꝰ — aereum pectus*) Junius. 1. Mgr. Stephanus Gartner — 4. Pfingsten. 6. Wirtzburg recuperata. 11. Trinitatis. 13. mgr. Stephanus rediit. 15. Corporis Chri. 29. piscina conclusa. purgata piscina sexdecim septimanis IIII Mensibus minus diebus X. calidissimum siccissimum tempꝰ praeter solitum. Julius. Nuptie Caprularii. Appianꝰ hîc fuit. — 2. Mgr. Stephanꝰ monachium. 3. purgata piscina. 4. non est festum (nempe die S. Vdalrici) 5. piscina. 6. positus — 9. cloaca facta fluvium. pluit tota nocte. Computavi cum sororis marito, omnia solvi. 11. sereniss. 13. Caniculares. venit. 23. X cry dem leonhard vom västem. 30. niclas schuester vmb völstem.

---

*) Dieser Georg Adelzhauser war schon 1524 Pfleger zu Abensberg, war ein Kriegsmann und Oberster, darnach Pfleger zu Wolnzach u. Ratzenhofen 1529, starb zu Landshut, liegt begraben bei den Minoriten, daselbst in der Kirche ist sein Grabstein an der Wand 1552.

60 dl. Saltzburg a rusticis — Episcop9 Matthae9 Lang obsess9. Cardinalis. auxilia mittuntur epo. serenum. dem schreiner X Gulden IIII hab ich geborgen. dem schlosser 11 Gulden VIII cr. Augustus. 1. Stephani 10. pluit. 13. inducie cum rusticis Saltzburgensi epo exevnt — 16 — 22. pluit. 28. pluit. Saltzburgvm obsessum ab agricolis. Turris abusinae regiae cecidit neminem incarceratum laesit. Schlosser II gld. September. 50. crj einspenden. 1. pluit. 7 — 16 zehenlenung — 12. noch ij — 21. fuit hic sacerdos 22. legi ὁμήρū 25. Hic primum coepi Γ (librum III.) 29. Michaelis. pluit. legi ἰλιάδα homeri ἰλιας XII gulden schwaiger aussgeben an die kost. October I. ς (Lib. IV.) 3 2 (Lib. V) October 4. Θ proyin occis9 Wolfgang9 6. ζ (Lib. VI. 9. H. (Lib. VII.) 10. Θ (L. VIII) 11. I κ λ (Lib IX. X. XI.) 15. Mh. ac vt legi ξ (Lib. XIV Homeri 19. qotemb. pracht 20 pluit 23. coepi ο (XV) 24. π (XVI.) 25. ρ (XVII.) 26. σ (XVIII) 30. τ υ φ χ (Lib. XIX. XX. XXI. XXII.) XX gld. V geben dem Erasm. bibliopolae vt ex veterib9 dem Joh. — 1 gld. abgangen X crj, dem seperger VIII. crj dem furman VIII crj ich 1 guth geheissen. ich ij genomen. November. dem pychler (Briechler) vmb. iij flanel 12 ß dl. In die leonardi iliada homeri perlegi, coepi michaelis. 2. 3 gldn geliben dem leonhardt 4. ψ. (lib. penultim9 Homeri) 6. finivi ω (librum ultimum Homeri) 7. repeto homerum. — 8. calidissimum. 10. solito calidius 12. sagittarius. 13. E. relegi 14. Z. 15. H. 16. Θ 17. plus solito calidum. 18. serenum. 20. primum librum annalium correxi. 21. ninxit tota nocte 22. N. 23. frigidum gelu — 28. calidum humidum. December. Ὀδυσσεία Ὁμήρου (dem schlosser XXcij) ich gebn non (mein?) schwaiger. (Schwayer, Schwager) 3. Aduentus domini 8. Recognoui. 11. Solstitium. 13. annales boiorum. 23. finivi chronicam. 26. repetiui ἰλιάδα.

litauicus adolescens viginti annorum occisus prelio ab turcis cum nobilitate boiemica nemo peditum euasit hisce diebus. Aquilo flat crebro. September. 1—3. pluit. 4—6. calidum serenum. 7. 8. pluit. 9. serenum. 15. pluit. 17. serenum. 24. Ratisbonam iui statim ad ducem Ludovicum. 27. Redii ratisbonam(a). October. Plättl. 1—7. Reginoburgii fui. 11. redii Abusinam. 12. dux ernestus ludovicus abusine. 14. gventq Boiorum. — 15. Angilostadii. 17. nuptiae apiculae cum Wolfgango plättler. 28. abiit Joannes ambergam. November et December. clemens admodum hiems. Nitidos dies.

Ephemerides anno dominice incarnationis 1527.

Januarius. 17. ibimq ratisbonam. 31. serenum. plus solito calidum. Februarius. 3. serenum. 5. frigidum. 11. Schirling. 15. Abennsberg. 17. Septuagesima. omnia computantur. 23. Fauonius. pingit. 24. 6ma. Ferdinandus pragae coronatur in die Matthiae. Martius. 3. 5ma (Quinquagesima). 10. 4ma Invocavit. 17. Reminiscere. 22. Landesutae, 24. Oculi. 31. Laetare. Augustam peto. Aprilis. 7. Judica. 8. Augustae. 14. palmarum. 21. pasca 28. Quasimo. Maius. 3. abusinam redeo. 19. Landesutam peto. 26. Creuzwochen. 30 Ascensio. Roma capta direpta a caesareano milite papa Cardinalesque omnes in captiuitatem ducti. Junius. 2. Exaudi. 9. Pfingsten. 16. Trinitatis. 20. corporis chri Julius. Landesutae in aula fui. Augustus. 1. peto Abusinam. September. 5. Ratisbonam peto. October. Ratisbonae verto in germanicam linguam chronica. November et December. Ratisbonae verto chronica apud Georgium Prims.*)

*) Dieser wird ein Bruder des Erasmus Prims gewesen seyn.

Ephemerides Anno Virginei partus 1 5 2 8.

Stephani Kornmesser Auguste vxor grauidatur bis in vtero infimo fleuit. Hieme cum oiu. — Visus globus igneꝰ. Serpand Auguste tympanum igneum in coelo visum crepitans — ain schwert. Turca multa millia hominum abduxit ex Vngaria Carniolaque post pascha item exercitus versꝰ bavariam. Conjurationem publicam per rusticos Argentinae Ferdinandꝰ, dux Wilhelmꝰ ludovicus boiorum dux Georgiꝰ Saxonicꝰ, Epi Wirtzburgensis Saltzburgensis. — Januarius. 1. Erasmus. 2. Landesutam cum lib. 10. Abusinam redeo. Februarius. 2. Abusinae. 9. Sept. 16. Sex. 23. Quinqg(ma) Schirlingae. 26. Ratispontem (sic). Martius. 1. Invocauit. 40.(ma) 8. Reminiscere. 15. Oculi. 22. Laetare. Abusinam cum Zenkl. 29. Judica. Aprilis. 5. palma. 11. Schirlingae. 12. pascha. 19. Ratisponam Equito. Quasimo. 23. Schirlingam peto, presentatus scriptꝰ Lib. ab Erasmo Prims.*) 26. Mra Dni. 25. (sic) Auguste tres circuli meridie circumdant solem varia iride in aethere. Maius. 2. Jubilate. 10. Cantate. 11. Captꝰ Landesutae Georgiꝰ Le Fabri**) ob evangelium. 16. secessi ratispontem. 17. Vocem iucunditatis. 21. Ascensio. 24. Exaudi. 31. pentecoste. Junius. 1. Ratisbonne fui. 24. Dux Ludovicus cum duce Fri-

---

dem Aventin Unterricht gab, und den er auf seinen Reisen nach Wien mit sich nahm.

*) Erasmus Prims erat Capellanꝰ in Monasterio Niedermünster, Aventinique Libros exarasse videtur.

**) Nicolaꝰ Fabri war Herzog Ludwigs in Landshut Hofkaplan und Aventins Freund.

derico ratisbonae — sorores meae ratisbonae. Julius. 26. Captus Christophorus Achster Kelheimii ob evangelium. Ratisbonae. Augustus. 3. Confratres ratisbonae concordiam fecerunt inter quospiā mystas. 23. periculum in falsis fratribꝰ. (repetiit hunc S. Pauli textum in eadem pagina). September. 15. Straubingam peto. 28. Schirlingam peto. October 7. Captꝰ Abusinae ob Evangelium noctu. 18. Liberatꝰ ab Leonardo de Egk. Landesutam peto. 19. Ror peto. 24. Schirlingam peto. 25. Ratisponam peto. November. 8. ⊖ Vxor Prims. 11. Georgii Prims aedibꝰ. — Ratisbonae in aedibus Georgii Prims. December. ibid. — — — — Turca vastat austriam.

Ephemerides anno dominicae incarnationis 1520.

Dux Saxonicus adversus coeteros principes scribit. Januarius. 24. Septua — 31. (60ma) Ratisbonae in aedibus Georgii Prims. Februarius. 7. 50.(ma) 14. Inuocauit. 21. Reminiscere. 28. Oculi. In aedibus Georgii Prims ratisbonnae. ῾ΡΑΙΤΟΠΟΛΙΣ. Rhaetobona. Martius. 7. Laetare. 8. Migro ad aedes Barbare in vicum Anglorū. 14. iudica. 21. Dn̄e. 23. aegroto. 28. pascha. Aprilis. 4. Quasimo. 11. Mia Dni. 18. Jubilate. 25. Cantate. Ratisponae corrigo Diomedem.*) Maius. 2. Vocem Jucunditatis. 9. Exaudi. 16. pentecoste. 23. trinitas. 27. Corporis Christi. Ratisponae. Junius. 12. Libri Oswaldus. 20. 8 pte cancri. 21. solstitium Lat. 46. 24. Dux Ludovicꝰ ac Fridericꝰ Philippꝰ Ernestus cum rege Vngarorum ob tur-

*) Grammaticum, cujus III Libri de arte grammatica Coloniae Agrippinae ap. Cervicorum an. 1518 in 4. prodierunt, et an. 1541 Lipsiae, adjectis Donati opusculis.

cas — 25. Famulā conduxi. 25. (sic) coepi familiaritatem. Ratisbonae. Maxima invndatio aquarum fuit. Julius. 12. pluit usque ad Bartholomei. 22. Duces rursꝰ ratisbonam. 27. abeunt. Ratisponae fui. Augustus. Ratisbonnae. 1 — 23. pluit. 21. serenum. 19. Ratisbonae duces. 20. Oswaldus venit. 22. abeunt. 27. soror adest mea. 30. Abit Oswaldus*) — 31. pluit noctu. Caesar in Italiam navigat. Ratisbonae fui. Serena dies Augustini, signum sequenti anno vinum vili vendi barumque firi feci (sic). September. Ratisponae versor. (Βατραχομυομαχια ὁμηρου.) 17. sein die Knecht gein wien kumen. 18. auch ist der dyrk darfyr kumen, vnd hat auffkaufft vil haimlige sachen — — pis auff den 6. October. Turca hoc mense occupat Vngariam usque Austriam ac fines, velites jam in portis Viennensium et portarios occidunt. 1. pluit. 9 — 11. serenum. 12. serenū. 13. Aequinoctium. 15 — 16. Venere reg. huc usque cohortes centuriones, 4 centurias -- pluit ἰσημερα. 17 -- 25. pluit. 31. desendere (descendére?) danubio **) 16. sein gein regensburg zogen. 17. sein die siben Fönlein gein wien kum̄en, 18. sein von regensburg zu hertzog Fridrig kumen adlzhauser macht zu — 19. hertzog Fridrich zingenoen zug. — 26. Obsedit turca Viennam. Ratisponnae versor.

Budwära budam sive ophen Sycumbriam obsidet.	Turca regiam albam vngariae occupat.
	Colligit Germaniae vires, 23
Caesar in Italia dicitur esse, gaudent sacerdotuli foedus	navibꝰ descendit Fridericꝰ. perpetuum Galli, P. M. Caesaris Angliorum.

---

*) Oswald Ruland, Pfarrer zu Laichling bei Eckmühl, war Aventins Freund und schrieb einen Theil seiner Werke ab.

**) Sunt 12 millia hominum, legionum dux Fridericus.

October. am 9 tag octobris hat der tyrk die maur zersprengt den Sturm angelassen — — Sigismundus rex polonie patruus vxoris Ferdinandi maritus sororis. Ioannis (Graf v. Zips, Woywode von Siebenbürgen,) Sepusij, qui et rex Vngarie vult esse, foedus sexennale init cum Sulymano turcarum Imperatore. Ambit boemiam inarmis Et Equitum copias quam ob causam nemo scit Viam aperuit per suum regnum Tartaris. Turca obsidet Viennā. Tarde conveniunt nostri. 11. Tag Octobris hat er aber die maur vntergraben eins Spies lang, gesprengt auch gestürmt yber 20 Knecht vnd Hispaner sint vmbkum̄en das meist Volk auff disen Tag verlorn feintlig vmbkum̄en. 12. October um 2 nachmittag die maur 2 Spies lang gesprengt gestürmt, das Föndlein 9. gieb der 2 michels durchloschert (durchlöchert) Fendrich — Gumppenberger; solch setzt sich gegen den Feinden darum in eyl zu Wien auff der maur am montag nach galli. 3. pluit. 6. Turcꝰ obsidet Viennam. der erst sturm mit 16 Feindlein die Vnnser ein scharmyzen mit dem Tyrken gehabt an zwaien enden von dem Tyrken gestyrmt worden von 7 pis auff 9(ten). 11. der 3(te) Sturm. 12. der 4(te). 13. der 5(te). wolt die maur aler zerspringen — — die Knecht ziechen — — — ausser der maur grund von — — auffgehoben vm sturm vmbs — 19. ex campo. 20. noctu redit Turca. 22. Jōes Hynter. 25. fugit Turca. cessit. Ratisbonae timetur, fugiunt passim homines. Leonhart Fink des grossen mufti schreiber. Ratisbonnae. Supra modum rubescit sol exoriens. agrestibꝰ auxiliariis turcarum, ita fama est, mutat castra cesar ac passa (Pascha.) 14. — noctu caedit opes 260000; 46 fendel — 69 Knecht haben Ihm X — genom̄en Herzog phi-

lipps geschenk. Bathauie multitudo exulum.*) November. Morbꝰ novꝰ sudor anglicus ratisbonae crassatur. 1—23. pluit. 4. balneum.**) Nebula. 6. discedit Iōaes Hunterꝰ. 11. Martinus. 25. SeV adfuit. 26. serenum. 28. Adventꝰ. 29. pluit tota nocte, Reginoburgij. In austria et viennae oia strata jacent passim cadaveribus hominum, pecorum, camelorum, atque in turcarum exercitu fames. Pluit tota aestate autumno. Ἐγαμον Βάρβαραν τῳ Θεῷ χαρις. (i. e. Vxorem ducebam Barbaram, Deo sint grates). Duxi barbaram primo die decembris.***) December. 1. balneum. pluit. 6. Nicolaus. 12. pluit. 15. Quatember. 18.

---

*) Die Türken streiften bereits über Linz nach Bayern; Pfalzgraf Friedrich verhaute ihnen aber den Wald und verrannte ihnen den Weg und erschlug die von ihrem Heere abgeschnittenen. Pfalzgraf Philipp war Oberster in Wien bei dem Entsatz. Alle Generale nannte man damals Oberste.

**) Von den Allerseelenbädern stehen in den alten Ehehafts-Briefen merkwürdige Dinge, sie waren sogar auf den Dörfern üblich.

*** Vxor Jo. Auentini, quam ignorarunt omnes, qui Vitam Auentini memoriae tradiderunt, mater Gisalae ac Caroli Suevia oriunda, ante ancilla domestica Auentini. Ne dubites, Ἐγαμον (vxorem duxi) iterum iterumque graece addidit et varia Signa, quando cum ea concubuit; 1. et 20. Decembris 1529; Balneis quoque vsus est frequentius more illorum temporum, cum sponsa ad foecunditatem procurandam aptis.

Joh. Aventins Heyrathspakten. Ich io. A. d. Z. Baierisch Furstl. geschichtschreiber, beken mit diser meiner aignen Handgeschrifft vnd auffgedruckten petschafft, das ich, wies Got geordnet, vnd geschickht hat, zu der E genumen hab die erbare tugentsamliche zuchtig Junkfrauen B. (Barbara) Fröschmanin von Niderryeden (unfern Memmingen am Günzflüßchen. Kloster Ottenbeuern hatte die Pfarre Niederrieden zu verleihen. Daselbst könnte also der Fröschmannischen

20. serenum. 19. Ferdinandus rursus coepit Anabaptistas linzii. serenum. scripsi pro pecunia. 21. nix. 22. balneo. 23. serenum. 25. serenum. gelu maximum. 26. frigidum nubilum. 29. serenum. gelu. 30. pluit post meridiem. pluuia ingens vsque luciae atque Thomae. Caesar in Italia pedes osculatur Pontificis Maximi Minatur scriptis, ita gloriantur sacerdotes vrbibꝰ liberis. Interim dum in Italia commoratur Turca vastat austriam obsidet Viennam occupat Vngariam vsque anassvm ab Vienna 22 milliaria, latitudine septem Teutonica omnia depopulatur abduxit greges hominum sicuti pecora occidit pueros infantes nulli aetati sexui pepercit nec pecoribus quidem ac iumentis strata passim iacent omnia cadaveribꝰ hominumque pecudumque. Ita caesar, principes, papa, tutantur pupillos et orphanos, consultant, quo pacto suae gloriae serviant, innocentes quosque opprimant. Cur haec respicis Deus omnipotens, ita sinis innocentum hominum sanguinem, tanquã nihil cures, effundi ab illis truculentissimis bestiis. Austria vastata. Infausti conventꝰ huiꝰ principis primo Vormatie perdidit albam graecam, secundo norembergae Rhoden, tercio spirae regem Vngariae, quarto rursus spirae Austriam Viennam. Consulit sacerdotum [illegible] uiam, non resipiscunt principes, insanivnt.

Familie in den Pfarrbüchern näher nachgespürt werden.), hab das zu Nutz angesehen clar die Er, sitt vnd tugendt, Junckfraunzucht, gutten Verstand vnd Zufridnheit. Darumb ich ir vermach vnd nach meinen Tod nehmen sollen ain . . Lx (60 ain . . 100 (Thaler?) fur ir Havs, vnd 50 Metzen gilt, vor allen od[illegible] darnach ein bet gutter Hausrat ontrenlich vnd on ale gefer. Geschehen zu regenspurg."

Dieses Heyrathsinstrument macht dem biedern Herzen Aventins so viel Ehre, als die Annalen seinem Verstande.

Ephemerides anno virginei partus 1530.

Selandiae maxima pars aquis perit bis. Januarius. Scripsit C. palatino Friderico mihi vt ad se venirem. 1. Novus annus. Holzperc. 3. ad palatinum C. neumarkt. 5. capite caesi 3 anabaptistae Linzii. 8. liquescit. 9. pecunia venit. 10. proditiones versus pactum. purchausen. Balneum. 8 aureos barbarae dedi. 14. frigidum nebulae. 15. virgis caesi duo ratisbone pilearii noctu χορουα rapientes. 17. thusmig. 18. serenum. 20. ventosum, serenum calidum. 23. pluit. 24. pluit ante meridiem. 25. pluit tota nocte. clara meridies. post nebula. 26. 27. pluit. 28—30, serenum, 31. serenum frigidum. perateshusen. (Itinerarium Aventini a Ratisbona usque Neumarkt.) Vrfar Priefling, labar peratzhausen. Luppurg helfenberg, — Laber, Parsberg an der Laber, Teinning — Tatenburg — Pätzhausen, Seiberstorf, Hemmaw Schambach. Februar. 1—5. serenum frigus. 6. pluit. 8. serenum calidum. 11. Ambergam. 15. Amberg. serenum calidum. Amberg. Martius. 1. Neomarktum. 5. amborus.? 6. Invocavit. Ratisbonam. 11, serenum. 14. pluit. 15. ventosum. pluit. 16. serenum. calidissimum. 17. calidum. serenum 18. serenum. noctu tonat. pluit. 20. Oculi. pluit. 21. 22. pluit. 23. 24. serenum. 27. Letare. Regensburg. Aprilis. 3. Judica. 10. Palme. 17. Pascha. 24. Quasimo. 26. ratisbona discedo. 28. Ambergam venio. Maius. 1. Mia Dni. 8. Jubilate. 15. Cantate. 19. pluit. 22. vac. sum. serenum. 26. Ascensio. 29. Exaudi. Junius. 5. Pentecoste. 16. Christi corporis. 16. Caesar Augustae,*)

*) Den 25. Juni erschien D. Luthers Confessio Augustana. Den 15. Juli übergab D. Joh. Eck von Ingolstadt dem Kaiser seine Widerlegung dieser Confessio.

(ubi) concilium celebrat. Julius. 14. Equitavi Augustam. Augusta. Augustus. 6. Nerobergae. 15. Ambergae fui. September. 26. redeo Ratisbonam. October — December Regensburg. Is annus tranquillissimus vbique terrarum pax in europa Asia Africa hominum memoria hactenus inauditum. Omnia cara. Caritas annone Triticum corus, 10 aureis ac 12 venditꝰ Reginoburgenses suis octo incolis vendidere 4 ova Julio asse reginoburgensi. As treier Tervnciꝰ quarta pars 1 Haller 1 Hälbling, 1 As dipondiꝰ 31/2 Treier Quadrans 3, 1 Haller vnd circiter 1 Halbe. weisser R. Tervnciꝰ.

Ephemerides anno dominicae incarnationis 1531.

Schotten libras duas cum vncia vt decoquatur ad sextarium. Agariae, semuncia (Mohnmilch) Absynthy (Wermuth) Mane et vesperi pt haustꝰ tribꝰ diebꝰ. fumi terrae*) manipulꝰ vnꝰ Lupulorum (Hopfen) Hendl Weiner. Januarius. Ratisponae fui in domo Elsae. Februarius. (23.) Emi domum 150 flor. 27. Migraui ad aedes. Martius. 6. profectꝰ Ambergam. 12. ningit 19. aegrotare coepi 22. febriꝰ correptꝰ. Aprilis 2. Ambergae aegroto 12. convaleo 17. redeo Reginoburgum 30. Satl. geschickt. pluit continuo a pascate vsque philippi et iacob invndatio aquarum. Maius. 1. incipit decrescere aqua. 7. Satl geschickt. 13. eo balneum. 28. pentecoste. Reginoburgum. Junius 1. Abudiacum. Weissenveld. 4. pluit frigidum. 5. redeo. 7. abudiacum. 9. redeo regensburg. 10 dantur X aurei. 15. pluit. 17. Hof. 19. pluit noctu. 18. nata filiola inter primam et secundam diei Gisala Anna vxor Geor-

---

*) Mallem legere: guniperae Wachholderbeere.

gii Obsinger*) Mater lustrica. 23. pecunia allata corg**) 16 Tl. (Thaler) 43 cri. Julius- Augustus. — September. 3. ⊖ Gisala. 4. vxor abudiacum. 8. fui in vineis. pluit. 10. Georgius venit. 11. rediit. 16. abiit Georgius. 20. quottember. 21. Schwaigerin. 26. rediit 30. Hieronymi. venere pueri. October. 22. severi. emi — — Misi libros Myldorphiū cardinali.***) November. 3. Emptus adeps. 7. rediit Georgius. 9. in balneo fui insanus. 12. calidum. 14. serenum, 15. in venatione. 17. 18. pluit. 19. Elizabeth. 21. Infirmus. redditae litterae. 30 Adlzhausen. December. 5. Nonae. Nec ea res priuatis. Maior ē privato episc. (aut Matthaeum Lang Aēpum, virum litteratissimum, aut Ernestum discipulum suum Epūm Patav. indigitat, quem in Mathematicis et in Plinii Hist. naturali informavit.

---

*) Dr. Georg Obsinger, ein berühmter Arzt zu Regensburg, war Aventins trauter Freund.

**) großes Regensburger Getreidmaß, 1 Schaf 32 Metzen oder 4 Meß 1 Meß 8 Metzen. 1 regensb. Schaf war = 2 alten Münchner Schafeln 4 1/4 Metzen .n Garten-Getreide.

***) Matthaeo Lang Archiepō Salisburg. Dieser ließ Aventins Werke abschreiben; sie sind jetzt noch in der salzb. Bibliothek verwahrt zu finden.

II.

Ueber
Römerstraßen im Allgemeinen,
mit besonderer Rücksicht
auf den
Isar-Kreis des Königreichs Bayern,

von

Joseph Schlett,

Königl. Bayer. Professor.

München bei Georg Franz. 1833.

8vo. 69 S.

Ein
Vortrag
von
dem Vereinsmitgliede von Bösner,

Königl. Regierungsrath.

Der Verfasser der Schrift: Die Römer in München, hat uns hier einen abermaligen Beweis gegeben, daß der Beruf, dem Walten der Römer in Bayern mit Scharfsinn und Gelehrsamkeit nachzuspüren, ihm von der Muse der Geschichte mit Recht anvertraut ist.

Wenn er sich aber in Jener vorzüglich mit dem Urzustande und der ältesten Geschichte dieses Landes beschäftigt und besonders auf die Spuren römischer Agricultur in den sogenannten Hochäckern aufmerksam gemacht hat, so beschränkt

er in Dieser seine Forschungen auf die Ueberbleibsel einer der wichtigsten römischen Staatseinrichtungen — auf die Segmente der weltberühmten — und auch weltbesiegenden Römerstraßen. Er scheute zwölf Sommer hindurch keine Mühe, keinen Aufwand und ließ es sich nicht gereuen, bis das römische Vindelizien in seiner Kultur und seinem Flor vor ihm lag.

Eine solche Benützung der Quiescenz möchte wohl zu den seltenern Erscheinungen gehören, jedoch allerdings verdienen, zur Nachahmung empfohlen zu werden!

Das Werkchen ist in VI. §§. oder Kapitel getheilt.

§. I. Römisches Landchartenwesen.

Reiseatlasse. Itinerarien.

Hier findet man kurze Beschreibungen des Itinerarii Antonini, der Tabula peutingeriana und des Itinerarii Burdigalensis oder der peregrinatio Hierosolymitana.

Das Antoninische Itinerar enthält nur die Militärstraßen des Römerreiches, auf welchen auch die Staatsboten zu reisen pflegten.

Des augsburgischen Stadtschreibers, Konrad Peutinger, berühmte Tafel enthält schon mehr geographisches Detail, deutet Bäume, Flüsse, Gebirge und Städte an und umfaßt, bis auf ein verloren gegangenes Fragment*), alle römischen Provinzen.

Die Reisecharte von Bordeaux enthält bis Jerusalem und Rom die Poststationen, Relais, Absteigquartiere, die vom Staate angewiesenen Nachtlager mit einer Genauigkeit, die man auf dem Itinerar und der Tafel vergebens sucht.

---

*) Dieses Fragment soll vor Kurzem in der Bibliothek zu Trier aufgefunden worden seyn.

§. II. Etwas zur Straßengeschichte der Römer im Allgemeinen.

Der Römer lernte den Karthaginiensern den Straßenbau ab: der Censor Appius baute ein Muster für alle Zeiten von Rom bis Capua, welches August vollendete.

Unter den Cäsaren wurde auch Vindelizien mit einem Netz von Straßen überzogen.

§. III. Bauart einer Römerstraße.

Eine Römerstraße ist ein nach mathematischen Dimensionen angelegtes Bogengewölbe, so zu sagen, ein convexer Steindamm, worauf eine nach bestimmtem Maas ausgebreitete Fläche ruht, welche sich wieder an beiden Seiten, in gleichem Verhältniß, herabsenkt zur Fläche, worauf sie steht; Fläche und Abneigung sind in gleiche Theile eingetheilt, und so von Anfang bis zu deren Ende, wären es auch 1000 Meilen, in gleicher Breite und Höhe, in gerader Richtung fortgeführt. Zwey Furchen nach der Meßkette in gerader Linie gezogen, gaben die Richtung an, in welcher die Straße sollte angelegt werden und bezeichneten parallel hinlaufend die Breite derselben. Arbeiter gruben sodann den Boden, wie einen Kanal, aus; bis nicht ganz zur Oberfläche ward der Kanal mit festem Sand ausgefüllt, auf welchem sonach das Straßengebäude, oft acht und mehr Schuhe hoch, aufgeführt wurde. Auf der Grundlage findet sich zuerst ein Kitt (Caement), auf diesem Kitt ruhet die erste Lage des Baues, aus breiten und glatten Steinen, 10 Zoll hoch, bestehend und wieder mit Kitt verbunden (Statumen); dann folgt die 2te Lage, mehr runde, ovale und cubische Steine (Ruderatio) fest aneinander klebend, 8 Zoll hoch, die dritte Lage (Nucleus) ein Kitt von der Dicke eines Zolles; die vierte Lage beträgt 6 Zoll, und also der ganze Kunstbau des Innern über der Sandlage 3 Schuhe. In Italien wurde die Oberfläche mit Quadern — in den Provinzen mit kleinen durch

Kitt verbundenen Steinen belegt. Die Breite des Kerns des eigentlichen Weges ist immer 20 Schuhe, die Abhänge auf beiden Seiten eben soviel, so daß man, Breite und Höhe zusammengezählt, einen Raum von 60 Schuhen annehmen darf.

§. IV. Meilenzeiger, Berechnungen, Mansionen und Mutationen.

Der Verfasser nimmt 756 Toisen oder 5048 57/100 bayer. Schuh für eine römische Meile an, wovon jede, wenigstens auf der Charte, mit einem Steine (Meilenzeiger) *) bezeichnet war und einen Zwischenraum von 1000 Passus oder 5000 Fuß der Länge nach begränzen sollte. Nun aber mißt eine bayer. Chausseemeile 25406 bayer. Schuh und enthält also in sich 5 römische Meilen.

Mansionen waren bestimmt zur Aufnahme, zu Nachtlagern, zur Beherbergung reisender Magistrate, auch wohl der Imperatoren selbst.

Die Mutationen möchte man nach unserer Sprache: Poststallungen mit Remisen nennen, um Pferde und Wagen zu wechseln, auch zugleich anderes Zugvieh, Maulthiere, Packwagen u. s. w. zu halten.

§. V. Landes Defension.

Die verschiedenen Schutzwehren waren:

a) jene durch das Land in Menge zerstreuten kleineren Schanzen (länglichte Vierecke von etwa 30—50 gemeinen Schritten, mit einem 3 bis 4 Schritt hohen Walle und einer Mauerunterlage) Stationes agrariae.

b) andere Schanzen in derselben Form, hundert und

*) pag. 85. Hier muß ein Druckfehler sich eingeschlichen haben, indem von vier entdeckten Meilenzeigern der Via Aureliana nicht sechs unverrückt gewesen seyn können.

noch mehr Schritte lang, acht bis 10 Schritte hoch, Praesidia.

c) Citadelle in halbrunder auch ganz gerundeter Form, Valla und Vallata genannt.

d) Kastelle, mit tiefen Grabenlinien und Schanzen umgeben, von sehr fester Konstruction, theils rund, theils viereckig.

e) förmliche Lagerplätze, Standlager. (Castra.)

f) Warten (Speculae) Burgställe genannt, auf einer gemauerten Unterlage von Sand und Kies aufgeführte Rundungen, bis zu einer gewissen Höhe, wo sich eine Fläche befindet, auf deren Mitte sich wieder ein runder schmaler Bau erhebt.

§. VI. Tumuli, Ortschaften, Etymologien.

Von dem Krieger- zum Bürgerleben übergehend, erwähnt der Verfasser

1) der sogenannten (in der Gegend von Sendling und anderswo) befindlichen Hochäcker, als Ueberbleibsel römischer Agricultur.

2) der Grabstätten (Tumuli); ohne Grund in der Erde zu haben erheben sie sich von der Oberfläche 7 bis 10 Schuh über dieselbe; oben Dammerde, dann Schutt aus Erde und Kies, endlich ein schwarzer, schmutziger lettiger Mergel; sechs Schuh in der Tiefe das Grabgewölbe mit seinen vermoderten Ziegeln und Urnen;

3) der Denkmäler von Marmor oder Sandstein mit Inschriften an den Seiten der Hochstraßen.

Was übrigens der Verfasser in etymologischer Beziehung von der Abkunft der Benennung Straße von dem lateinischen Strata, so wie von den an den alten Römerstraßen gelegenen Ortschaften als Straß, Straßheim, Straßloch, Straßkirchen u. s. w. bemerkt, soll nur als Veranlassung zu weitern Untersuchungen dienen.

Die Abhandlung schließt endlich mit einer Abbildung einer bei Metz ausgegrabenen Römerstraße in ihrem Querdurchschnitte; veranlaßt mich aber zu einer Anwendung der hier vorkommenden Erfahrungen und Bemerkungen auf Regensburg und die es berührenden Römerstraßen. Schon früher habe ich zu bemerken Gelegenheit genommen, *) daß da, wo der Donaustrom den nördlichsten Winkel bildet; wo seine Wellen durch die Gewässer der Naab und des Regen vermehrt werden; im 49°, 0,53″ nördlicher Breite und 29° 44′ 18″ westlicher Länge die Besieger der Rhätier und Windelizier unter Cäsar Octavianus Augustus, vierzehn Jahr vor unserer Zeitrechnung, einen Ort gefunden haben, der zur Schlagung eines befestigten Lagers als sehr geeignet sich darbot.

Der Zusammenfluß der genannten Gewässer, die vielen Inseln, welche von der Donau umschlungen waren, die Leichtigkeit, sich mit den jenseitigen Anhöhen durch Fähren in Verbindung zu setzen und von da aus das ganze Panorama der nördlichen, östlichen und westlichen Bergkuppen und Thäler und der südöstlichen Ebene zu übersehen, mußte, nebst der Fruchtbarkeit der mit Holz, Wiesen und Teichen übersäeten Gegend, diesen am rechten Donauufer sich etwas erhebenden Punkt schon früher zur Ansiedelung empfohlen haben und den schlauen Römern alles darbieten, was zur Sicherung ihrer Eroberung und ihrer Subsistenz erforderlich seyn mochte.

Hieraus ging nun die Burg am Regen, Castra Regina auch Ratispona, ubi rates ponebantur — oder das wieder erstandene Tiburnia**) hervor, welche der Militärstraße, die

---

*) S. wöchentliche Unterhaltung als Beilage zur Regensburger Zeitung v. 1829. Nro. 16 u. f.

**) Tiburnia oder Regensburg von Frz. Xav. Mayer S. 80.

von Passau herauf der Donau entlang sich zog und von hier ihre Richtung theils bei Eining über die Donau, theils diesseits nach Augsburg nahm, zum Mittelpunkt diente. Denn es ist nicht das erstemal, daß wir die Umwandlung eines römischen Standlagers in eine Stadt wahrnehmen. Augustus actiaca castra convertit in Urbem, überliefert uns Dion Lib. VI. und die erste Gestalt dieser Stadt bestätiget ihren militärischen Ursprung und beurkundet zugleich, daß das verschanzte Lager nicht, wie Herr Mayer in seiner Tiburnia S. 33 meint, bei der Stadt angelegt war, sondern der Stadt selbst, wie bereits der verdiente Regensburger Stadtschreiber Plato dargethan hat, zur Grundlinie diente.

Diese erste Gestalt war nämlich von der Form der jetzigen Stadt sehr verschieden, da diese nichts weniger als einem Vierecke — die gewöhnliche Figur eines römischen Lagers — gleicht, vielmehr dem spätern Mönchswitz durch die an beiden Enden zugespitzte Gestalt zum Wortspiel diente und der guten Stadt den Namen „gutes Schiff, ratis bona, erwarb.

Allein auch unter dieser Schiffsform ist es nicht schwer die Grundlinien zu finden, welche die alte Urbs quadrata umgaben, wenn man vorher sich einen deutlichen Begriff von einem römischen Lager macht.

Gibbon im 1sten Band seiner Geschichte des Unterganges und Verfalls des römischen Reichs (Vol. 1. S. 20) lehrt uns, daß ein Viereck von 700 Yards (ein Yard 3 rhein. Fuß) oder 700 röm. Fuß (2100 rhein.) für ein Lager von 20,000 Römern hinreichte; mitten in diesem Lager ragte das Prätorium hervor; die Zelten waren 200 Fuß (rhein.) von den Wällen entfernt, welche 12 Fuß hoch, mit Pallisaden besetzt und mit einem 12 Fuß breiten und eben so tiefen Graben umgeben waren.

Nach des fleißigen hiesigen Pfarrers Weidner genau abgeschrittenem Plan von Regensburg bildet die Linie vom Königshofe oder der Petersbastey (welche der wohlwollende letzte Fürstbischof von Lüttich in einen Garten umwandelte und dem katholischen Waisenhause widmete) bis zur Roßschwemme bei St. Emeramm, von da den Bach herab bis zum Kohlenmarkt, von hier über den Wadmarkt, Bischofshof, Niedermünster bis zur Halleruhr bei der hölzernen Brücke und dann wieder aufwärts gegen St. Clara bis zum Königshof, ein Quadrat, dessen jede Seite beinahe überall 700 röm. oder 2100 rhein. Fuß mißt, fast allenthalben noch durch die Straßenlinien begränzt ist und dessen Mittelpunct in die schwarze Bärenstraße nächst der alten Domdechantey, deren Hauskapelle die Tradition als Ueberbleibsel eines alten römischen Tempels bezeichnet, fällt.

Auch von dem Römerwalle sind die Spuren noch sichtbar, nördlich an den Abhängen des Kohlen- und Wadmarktes und an den Aufwürfen, auf welchen die Adlersapotheke und Niedermünster gebauet sind, und die Chronik lehrt uns, daß die Grundlagen der römischen Stadtmauer im Laufe der Zeit in den Bezirken des Klosters St. Clara gegen Osten und gegen Mittag in dem Garten von Obermünster noch sichtbar gewesen sind.

Ohne hier auf die innere Gestalt der alten Tiburnia, welche niemals ein römisches castrum gewesen nam castrum antiqui dicebant oppidum loco altissimo situm; conf. Fabri Thes. erudit schol.) wohl aber auf den Grundlinien der Castra romana sich ausbildete, weiter einzugehen, will ich mich indessen darauf beschränken, die Römerstraßen anzudeuten, welche sich in diesem militärischen Punkte vereinigten.

Nach den bisherigen Entdeckungen sowohl als nach den Angaben, theils der Tabula Peutingeriana, theils des Itine-

rarii Antonini trafen hier drey Römerstraßen zusammen, nämlich

I. die erste, von Batavis (Passau) über Serviodurum (Straubing) der Donau entlang;

II. die zweite von Juvavium (Salzburg) und Pons Oeni (Pfunzen) über Jovisura (Dunding oder Dunzenberg.)

III. die dritte von Augusta vindelicorum (Augsburg) über Abusina (Abensberg). *)

Von diesen drei Straßen sind in neuern Zeiten die Spuren ganz unläugbar zu Tage gefördert worden, indem der Zufall auf Begräbnißorte (busta) führte, welche stets neben den Straßen angelegt waren, und dem Wanderer ihr Sta viator! mit besserem Erfolge entgegen riefen, als unsere in Winkeln der Städte und in Kreuzgängen der Kirchen angelegten Epitaphien.

So wurden erst vor ein paar Decennien an der Straubinger Straße zwischen der Stadt und St. Nikola die Ueberbleibsel eines Bustums (Urnen, Lampen u. s. w. ausgegraben, an der Straße von Landshut und Salzburg zwischen der Stadt und Weinting die berühmte Steinaufschrift, welche dem Andenken von mehr als 90 Römern gewidmet war und deren Reste Gemeiner in seiner unübertrefflichen Regensburger Chronik **) der Vergessenheit entrissen hat, gefunden und an der Straße von Augsburg und Abensberg einige hundert Schritte oberhalb Kumpfmühl im Jahre 1750 und 17[illegible] ein ganzes Lager von Urnen und andern Geräthschaften und diesseits Kumpfmühl in den Jahren 1832 und 1833 der in den Verhandlungen des histor. Vereins für den Regenkreis ab-

---

*) Diese Straßenzüge sind aus Prof. Buchners Geschichte von Bayern 1tes Buch §. 21—24 entnommen.

**) Bd. I. Vorbericht pag. X.

gebildete Grabstein, so wie das merkwürdige Thierbild zu Tage gefördert,*) dessen räthselhafte Gestalt noch lange ein Gegenstand der Forschung und Vergleichung eifriger Alterthümler und scharfsinniger Kunstkenner seyn wird.

Mögen wir nun in diesen Straßenzügen die Richtung erkennen, welche unsere Forschungen nach röm. Alterthümern nehmen müssen, und mögen stets aufmerksame Forscher die Gelegenheiten bewachen, wenn in den angegebenen Richtungen durch neue Gebäude der Schooß der mütterlichen Erde aufgedeckt wird! Der Lohn wird sicherlich nicht ausbleiben und unsere Sammlung mit neuen Schätzen bereichern. —

Regensburg, den 8. Jänner 1834.

---

*) S. Verhandlungen des histor. Vereins, Jahrgang II. Heft I. S. 119 und Heft II. S. 238.

III.

Historisch-statistische Beschreibung des Fürstlich Thurn- und Taxischen Patrimonial-Gerichts I. Classe Laberweinting in Sallach.

von

Joseph Fuchs,
Fürstl. Thurn und Tax. Herrschaftsrichter.

(Aus amtlichen Quellen gezogen.)

Historische Einleitung.

Das Patrimonial-Gericht I. Cl. Laberweinting in Sallach begreift mehrere früher selbstständig bestandene Hofmarkts-Gerichte in sich, nämlich das Propsteygericht Sallach, und das von Hainsbach, die Hofmarktsgerichte: Laberweinting, Haindsbach, Greisberg, und Neufahrn, dann das Sitzgut Sallach.

Die geschichtlichen Momente dieser einzelnen Hofmarken enthalten nichts, was nicht in der Geschichte der Gerichtsbarkeit im Allgemeinen zu finden wäre.

Bekanntlich bestand in Bayern die Gerichtsbarkeit mit Ausnahme sehr weniger Herrschaften, in Dorfgerichten, den Landesherren allein zuständig.

Durch die Ottonianische Handveste aber, und durch die derselben nachfolgenden Freiheitsbriefe kam die Gerichtsbarkeit an die Adeligen und Stände.

Von jener wichtigen Epoche her, wo die altbayer'sche Staatsverfassung in ihrer Grundfeste erschüttert, die Emphiteusis von römischen Gesetzen auf die bayerischen übergetragen wurde, stammt auch der allgemeine Rechtstitel in Beziehung auf diese einzelnen Gerichte her.

Besitz und Verjährung erhob diese Rechte zum Gesetz, und das alte Landrecht v. Jahre 1616 drückte erst den Stempel des Rechtsbestandes dem Grunde der erklärten Landesfreiheiten auf.

Allein das gegenwärtige Jahrhundert, fruchtbarer an Ereignissen, brachte in die Gerichtsbarkeiten der gutsherrlichen Gerichte mannigfaltige Veränderungen.

Das Rittergut Sallach, der Sitz des Gerichtes, eine ehemalige Propstey, zum fürstlichen Stifte Obermünster in Regensburg gehörig, wurde im 10ten Jahrhunderte vom Kaiser Heinrich dem Heiligen dem Stifte Obermünster in Regensburg zum Geschenke gegeben. Die Urkunde hierüber ist in den Archiven zu finden und Roman Zirngiebel erwähnt derselben in seiner Abhandlung über die Reihe und Regierungsfolge der gefürsteten Aebtissinnen vom Jahre 1787.

Jahrhunderte bestand dieses Verhältniß, und glücklich fühlte sich der Unterthan unter der milden Regierung der fürstlichen Frauen. Die Frau Fürstinn von Neuenstein war die letzte regierende Fürstinn dieses Stiftes.

Mit der Sekularisation fiel diese Propstey anfangs unter französische provisorische Administration, dann mit dem Fürstenthum Regensburg als Dotation an den Churfürsten Erzkanzler, Karl Theodor, Fürsten von Dalberg, und erst durch den Vertrag vom 28. Februar 1810 zu Paris wieder an das Regentenhaus Bayern zurück.

Die bayer'schen Haus- und Familienverträge gestatteten jedem zeitigen Regenten die freie Verfügung über solche Erwerbungen während seiner Regierung, und erst, wenn diese Erwerbungen dem Hausfideikommisse einverleibt wurden, oder wenn der Regent ohne Disposition verstarb, waren sie unveräußerlich.

Es wurde daher dieses Gut im Jahre 1813 zufolge Beschluß der Staats-Regierung auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung mit der Gerichtsbarkeit, nach der Bestimmung des Ediktes vom 9. August 1812, verkauft, wobei Herr Minister, Graf von Montgelas, das höchste Angebot schlug.

Da aber das vorerwähnte gutsherrl. Edict gestattete, daß den Gutsherren die blos suspendirte streitige Gerichtsbarkeit unter der Bedingung der vollständigen Arrondirung zurückgegeben werden könne, und ihnen die Errichtung eines Herrschafts-Gerichtes über ihre Grundholden oder über Unterthanen des Staates gegen Entrichtung eines Lehenkanons bewilliget worden war, so wurde noch zur nämlichen Zeit aus dem Ortsgerichte Sallach mit den übrigen Hofmarks-Gerichten ein Herrschafts-Gericht gebildet und zur völligen Arrondirung desselben die Marktsgemeinde Geiselhöring und andere königl. unmittelbare Gemeinden demselben einverleibt.

Diese Maßregel der Staats-Regierung gab dem Aerar durch den eingeführten Lehen-Kanon eine Vergrößerung der Einkünfte, eine für die Gerichtsholden bequemere Gerichtsverwaltung, als die der allzugroßen Landgerichte darbiethen; und verminderte für das Aerar die Ausgaben auf Beamte und Gebäude u. dgl., indem sie der Gutsherr erhalten mußte; allein es erschien das konstitutionelle Edikt vom Jahre 1818 über gutsherrliche Rechte und gutsherrliche Gerichtsbarkeit, und das infundirte Kron-Majorats-Herrschaftsgericht Laberweinting verwandelte sich in ein Patrimonialgericht I. Classe.

Durch den Verkauf der Gräflich Montgelasschen sämmtl.

Güter an Sr. D. den Herrn Fürsten von Thurn und Taxis, was in der neuesten Zeit geschah, hörte auch die Eigenschaft als Kronmajorat resp. fideikommiss auf.

Ein weiterer Bestandtheil dieses Patrimonialgerichtes I. Classe Laberweinting ist das ehemalige Rittergut Hainsbach mit Gingkofen und Haidersberg.

Diese Hofmark war früher Eigenthum des Stiftes St. Emmeram in Regensburg, und hatte gleiches Schicksal mit dem Rittergute Sallach. Durch die Sekularisation kam auch dieses Gut aus den Händen der geistlichen Fürsten des Stifts St. Emmeram, und die Vorsehung fügte es, daß jetzt gleichfalls wieder von St. Emmeram aus fürstliche Befehle über diese Hofmark ergehen.

Die Hofmark Laberweinting als weiterer Bestandtheil des Patrimonialgerichtes gleichen Namens besaßen früher verschiedene adelige Familien, als die Leibelfinger und die Königsfelder 2c. 2c. Die letzteren besaßen sie bis zum Jahre 1808, wo die Hofmark laut Gantkauf-Brief vom 14. Okt. von dem Herrn Grafen von Montgelas erkauft wurde. Die Familie Königsfeld besaß sie mehrere Jahrhunderte, und einem Stiftsbuche v. J. 1677 zu Folge soll dieselbe ein Königsfeld wegen seiner großen Heldenthaten zu Wasser und zu Land als ehemaliger Kriegs-Oberster in Spanien, zum freieigenthümlichen Geschenke vom Kaiser erhalten haben. Diese Hofmark gehörte zum alten Herrschaftsgericht Zaitzkofen, wo das jus gladii ausgeübt wurde. Noch unter der Regierung des Churfürsten Carl Theodor in Bayern wurden durch einen besondern Freiheitsbrief die gutsherrlichen Rechte besonders garantirt und erweitert. Diese drei Hofmarken mit Habelsbach waren Bestandtheile des von dem Herrn Grafen v. Montgelas gebildeten Kronmajorats, da-

gegen die weitern 2 Hofmarken Greisberg und Neuhofen, welche ursprünglich den Freiherren von Lerchenfeld-Aham gehörten, und von Baron von Closen erkauft wurden, Allodial-Güter waren. Gegenwärtig sind sie sämmtlich freieigen und von Sr. Durchl. dem Herrn Fürsten von Thurn und Taxis erkauft.

Sallach und Habelsbach bilden mit Ausschluß der Einöde Hinteröd wies und Großgern ein zusammenhängendes geschlossenes Ganze.

I. Topographie.

§. 2.

Dieses Gericht liegt im Regenkreise, im Bezirke des k. Landg. Pfaffenberg.

a. Die Hofmark Laberweinting liegt an der Vizinal-Straße von Pfaffenberg nach Straubing, unfern vom rechten Ufer der kleinen Laber, im Steuer-Bezirke gleiches Namens, und bildet einer Seits die Gränze desselben gegen den Steuer Distrikt Hofkirchen Haber und Sallach, Grafentraubach, und stößt anderseits an die Gründe von Habelsbach, Anmühl und Eitting.

b. Die Hofmark Sallach liegt an derselben Vizinalstraße unweit des rechten Ufers der kleinen Laber und gränzt

1) gegen Nordost an das Sünchinger Hofmarksgehölz, dann die Greißinger Feld- und Wiesgründe;
1) gegen Südost an die Dettenkoferer und Geiselhöringer Feldgründe;
3) gegen Südwest an die Hadersbacher, Haderer und Laberweintinger Feldgründe;
4) gegen Nordost an die Eittinger Wiesen, Felder und Hölzer.

Da mit der Hofmark Sallach auch die Waldung Hey-Holz erkauft wurde, so erstreckt sich die Gerichtsgränze

auch über diese herrschaftlichen und alle andern Gründe und Privatbesitzungen in obigen Hofmarken.

c. Die Hofmark Habelsbach grenzt einerseits an die Gründe von Laberweinting, Aumühl und Eitting, anderseits an die Steuerdistrikte Allkofen und Grafentraubach.

d. Die Hofmark Hainsbach ist von obigen Hofmarken getrennt, jedoch mit Neuhofen zusammenhängend (durch die herrschaftlichen Waldungen) liegt rechts vom Markte Geißelhöring und $^{3}/_{4}$ Stunden davon entfernt, grenzt:

gegen Norden an Geißelhöring, gegen Nordost an Oberdorf in Haindling;

gegen Osten an das k. Landgericht Straubing;

gegen Süden an Martinsbuch, gegen Westen an den Steuerdistrikt Sallach, nämlich Kallbrunn und Hadersbach.

e. Die Hofmark Neuhofen liegt am Kommunikationsweg von Laberweinting nach Martinsbuch und grenzt:

1) gegen Osten an das Hay-Holz,
2) gegen Süden ebenfalls,
3) gegen Westen an den Steuerdistrikt Hofkirchen,
4) gegen Norden an Hader und Franken und liegt im Steuerdistrikte Hader.

f. Die Hofmark Greisberg, an dem Kommunikationsweg von Hofkirchen nach Bayerbach, grenzt:

gegen Norden an die Flur von Haimelkofen und Hofkirchen,

gegen Osten an die Flur von Asbach und Echenthal,

gegen Westen an Bayerbach und gegen Süden an Ellenbach.

Das Sitzgut Sallach liegt in der Hofmark Sallach selbst.

§. 3.

An, mit Grundbesitz versehenen, Familien enthält das Patrimonialgericht zu

Laberweinting	46	Familien
Sallach	55	"
Hainsbach	33	"
Gingkofen	17	"
Heidersberg	8	"
Neuhofen	17	"
Greilsberg	33	"
Großgern	1	"
Hinterödwies	1	"
Obergallhofen	1	"
Weingarten	2	"
Biburg	1	"
Habelsbach	15	"
Dirschkirn	2	"
Kolonie	3	"
Bruck	1	"
Böckelsreuth	1	"
Meißing	1	"
Oberallmansbach	2	"
Ettenkofen	1	"
Oberlindhardt	3	"
Siffelbrunn	1	"
Summa	250	Familien.

An Gewerbsleuten ohne Besitz, und sonstigen Inwohwohnern enthält

Laberweinting	12
Habelsbach	3
Sallach	19
Hainsbach	8
Gingkofen	7
Heidersberg	4
Biburg	2
Neuhofen	7
Greilsberg	5
Summa	67

An Geistlichen, Schullehrern, Pächtern, Beamten und herrschaftlichen Dienern

zu Laberweinting: ein Pfarrer,
ein Lehrer;
zu Sallach: ein Beamter,
ein Pfarrer,
zwei Kooperatoren,
ein Lehrer,
ein Gerichtsdiener,
ein Kastner,
zu Hainsbach: ein Revierförster,
ein Forstgehülfe,
ein Lehrer.

Im Ganzen beträgt daher die Familienzahl 328.

Die Zahl der Häuser 244.

Die Zahl der Nebengebäude 126,
welche in 7 Dörfern, wovon Sallach und Laberweinting Pfarrdörfer sind, die in das Dechanat Geißelhöring gehören, 4 Weilern und 10 Einöden liegen.

§. 4.

Die Größe des Grund und Bodens in den verschiedenen Gemeinden zeigt anliegende Tabelle, welche zugleich den approximativen Ertrag der Erzeugnisse des Erdreiches nachweiset.

§. 5.

Die Gemeindeverwaltung in den verschiedenen Gemeinden geschieht nach dem Gemeinde-Edikt vom Jahre 1818 und dem Edikt über gutsherrliche Rechte durch einen Ortsvorstand, einen Gemeindepfleger und drei Bevollmächtigte; in den Gemeinden Neuhofen und Habelsbach, dann Gingkofen und Heydersberg, die keine eigene Verwaltung bilden können, sondern erstere der landgerichtlichen Gemeinde Hader, die Gemeinde Laberweinting und die letzten zwei der Gemeinde Hainsbach beigegeben sind, durch einen bloßen Dorfsführer.

Es besteht aber auch nirgends ein besonderes Gemeindevermögen, welches nicht schon vertheilt wurde; die Verwaltung ihres Vermögens resp. die Rechnungsablage hierüber ist also auch nur eine leere Formalität und besteht höchstens in dem Ausweis der Ausgaben auf Gemeinde-Bedürfnisse, die durch Concurrenz nach der Familienzahl, oder nach Umständen nach dem Steuerkapital erhoben, gedeckt werden, welches die Einnahmspost bildet.

In Sallach und Hainsbach, Laberweinting bestehen eigene Schulhäuser. Diese, so wie die in jeder Gemeinde befindlichen Hüthäuser bilden das Gemeindevermögen und werden durch Lokalumlagen unterhalten, da diese Schulen kein eigenes Vermögen besitzen. Die bestehenden Schuldienste sind übrigens mittelmäßig salarirt; der Lehrer zu Sallach bezieht

laut vorgelegter Fassion als solcher . .	101 fl. 12 kr.
mit den Nebendiensten als Meßner . .	263 fl. 53 kr.
in Summa	365 fl. 5 kr.

Der Lehrer zu Hainsbach laut Fassion

als solcher	93 fl. 51 kr.
aus den Nebendiensten	147 fl. 4 1/2 kr.
Summa	240 fl. 55 1/2 kr.

Der Schullehrer von Laberweinting

als solcher	156 fl. 6 kr.
als Meßner	192 fl. 9 kr.
Summa	348 fl. 15 kr.

Die Kinder, welche in die Schulen eingepflichtet, sind, und zwar zu Sallach:

18 männl.
25 weibl. } Werktags-Schüler;
Summa 43

14 männl.
19 weibl. } Feiertags-Schüler;
33

zu Hainsbach:

22 männl.		
39 weibl.	}	Werktags-Schüler;
65		
15 männl.		
21 weibl.	}	Feiertags-Schüler;
36		

zu Laberweinting:

40 männl.		
35 weibl.	}	Werktags-Schüler;
75		
22 männl.		
25 weibl.	}	Feiertags-Schüler.
47		

Die Schulen werden ordentlich besucht, und die Eltern auf Anzeige hiefür verantwortlich gemacht.

§. 6.

Im ganzen Gerichtsbezirke ist nur das Vermögen der Pfarrkirche zu Sallach, der Josephi Bruderschaft daselbst und der Pfarrkirche zu Hainsbach den Ruralgemeinden zur Verwaltung extradirt worden.

Bei der Extradition im Jahre 1818 hatte die Kirche Sallach . . . . 11674 fl. 18 kr.
Die Bruderschaft daselbst . . . 876 fl. — kr.
und die Kirche Hainsbach . . . 2279 fl. 10 kr. 1 dl.
nach den Jahres-Rechnungen pro 1824/25
die erstere . . . . . . 13879 fl. 11 kr. 1/2 dl.
„ zweite . . . . . . 947 fl. 49 kr. — dl.
„ dritte . . . . . . 2405 fl. 30 kr. 2 dl.
daraus geht hervor, daß sich überall Mehrungen ergeben haben.

II. Einwohner.

Die Größe und den Stand der Bevölkerung nach Dorfschaften und Gemeinden, Geschlecht und Alter zeigt nachstehende zum Ueberblick entworfene Tabelle.

Ortschaften.	Zahl der		Zahl der		Zahl der		Bemerkungen.
	Männl.	Weibl.	Kinder Männl.	Kinder Weibl.	Dienstbothen Männl.	Dienstbothen Weibl.	
Sallach	74	82	67	74	58	66	mit Einöden.
Hainsbach	96	91	80	89	20	46	mit Gingkofen, Haidersberg, dann den Einöden.
Neuhofen	23	23	17	16	6	6	
Greilsberg	38	45	46	49	16	17	mit den Einöden.
Laberweinting mit Habelsbach	66	67	51	78	29	35	mit den Einöden.
Summa	297	306	261	306	129	170	

Hieraus ergibt sich die Gesammtsumme der Bevölkerung auf 1469 Menschen.

Der größte Theil dieser arbeitsfähigen Menschen ernährt sich durch Agricultur, und das Mißverhältniß der Bevölkerung zur Größe des Grund und Bodens, wie er oben beschrieben ist, zeigt sich offenbar.

Die Gesetze über Ansäßigmachung und Heirath haben sich bereits wohlthätig gezeigt, und werden auf den Zuwachs der Bevölkerung, die sich vor diesem Gesetze immer gleich blieb, den größten Einfluß äußern.

Auch die Gewerbe haben seit Existenz des neuen Gewerbgesetzes bedeutend zugenommen.

Früher waren im Gerichtsbezirke 2 Bäcker, 2 Bader, 3 Kufner, 4 Metzger, 2 Bräuer, 4 Müller, 3 Schneider, 3 Schmiede, 9 Schuhmacher, 3 Wagner, 6 Weber, 4 Wirthe und 3 Landkrämer, während jetzt 5 Müller, 3 Bäcker, 5 Metzger, 5 Schneider, 12 Schuhmacher, 5 Wirthe, 4 Krämer, also um 10 Gewerbe mehr bestehen.

§. 7.

Das gegenwärtige Mißverhältniß der Größe des Bodens zur geringen Bevölkerung schreibt sich außer, der Gebundenheit der Güter, der früheren Beschränkung der Zertrümmerungen und der Gewerbsverleihungen, noch immer von der nach dem sogenannten 30jährigen Kriege im Unterlande Bayern durch Krankheit stattgehabten Entvölkerung her, von welcher wir wissen, daß in manchem großen Dorfe nur 3 Familien übrig blieben. Auch ist die Sterblichkeit sehr gering, und die meisten Todfälle veranlaßt Altersschwäche und Entkräftung; fünfzigjährige Hochzeitfeierlichkeiten sind nichts Ungewöhnliches in dieser Gegend, so wie es sich öfters schon ereignete, daß ein Austrägler seine Ausnahmsfristen, die er sich selbst auf seine wahrscheinlichen Lebensjahre festsetzte, überlebte.

III.

§. 8.

An herrschaftlichen Gebäuden befindet sich

a. zu Sallach das Schlößchen sammt Nebengebäuden, welches zugleich die Wohnung des Justiz- und Kameral-

Beamten bildet, und zugleich die Kanzlei sammt Registratur in sich faßt;

b. Das Kastengebäude zu Sallach für die Zehent, Gilt und Vogtgetraider von den verschiedenen Hofmarken mit dem daran stoßenden Zehentstadel, in welchem Kastengebäude zu ebener Erde die Wohnung des Gerichtsdieners nebst Familie und die des Kasten-Aufsehers angebracht ist.

Dieses Gebäude war früher die Wohnung des Propstrichters und wurde von der Obermünsterschen Frau Fürstinn, von Neuenstein, erbaut.

c. Der Zehent und Getraidkasten zu Hainsbach und das

d. Forstamtsgebäude zu Hainsbach, welches dem Revierförster zur Wohnung angewiesen ist.

§. 9.

2) An Weihern befinden sich im Gerichtsbezirke keine der Gutsherrschaft gehörigen vor, außer den zweien in Hainsbach und Gingkofen.

§. 10.

3) Fischereien.

Mit der Hofmark Hainsbach hat die Herrschaft an der kleinen Laber eine Strecke bei der Mühle Kolbach erhalten, welche jährlich um 5 fl. verpachtet ist, und zu Laberweinting ebenfalls einen Theil an der kleinen Laber, welcher um 15 fl. jährlich verpachtet ist.

§. 11.

An Aeckern und Wiesen besitzt die Gutsherrschaft nichts mehr.

§. 12.

Außer den Forstdienstwiesen im Hainsbacher Forste, die jetzt größtentheils mit Bäumen bepflanzt sind, und dem Oberförster zur Benutzung überlassen wurden, sind zur Zeit keine Wiesen Eigenthum der Gutsherrschaft im Gerichtsbezirke, außer einem vom Oberförster in Hainsbach mit großer Mühe angelegten Obst- Baum- und Gemüs-Garten per 3 Tagw.

§. 13.

Ferner besitzt die Gutsherrschaft an Grund und Boden zwei bedeutende Forste, nämlich den Hainsbacher und den Hayforst, und endlich das sogenannte Karglholz.

Der Hainsbacher Forst enthält circa 1200 Tagwerk; dieser Forst ist in dem schönsten Zustande.

Die Schläge sind gehörig geordnet, das Wachsthum auf diesem Boden ausgezeichnet, und die Lage in jeder Beziehung günstig.

Die Gattungen des Holzes, welche auf demselben sich befinden, bestehen in Fichten, Föhren und Birken; auf einigen sogenannten Dienstgenußwiesen und früher unbenützt belassenen Weideplätzen und öden Gründen hat die fleißige Hand des nun gestorbenen Oberförsters Scheidemantl in gleichen Linien, nach vorausgegangener Planirung der Plätze, Bäume von allen Gattungen kultivirt, die eine lebendige Forstschule bilden.

Der Hayforst enthält 2295 Tagwerk, hat weniger guten Grund, also eine viel geringere Vegetation, ist durch die früher forstordnungswidrig angewendete häufige Pechabzapfung und durch die Wildpechlerei (die Förster sagen, durch den frühern guten Stand des Hochwildes) entstellt, jedoch von bedeutendem Umfange und, so zu sagen, unerschöpflich.

Auch in demselben befinden sich einige sehr schöne Parthien durch die Hand der neuen Kultur erzeugt, die den Fleiß und die Thätigkeit des Försters beurkunden.

In demselben befinden sich neben Fichten, Föhren und Birken, bedeutende Buchen, auch einige, größtentheils aber abgestandene Eichen, so wie auch an vielen Plätzen der Lerchenbaum mit seinem üppigen Wuchse schon hoch emporarbeitend getroffen wird.

Auf diesem Hayforste sind 350 Klafter s. g. Erbrechts-Scheiter an verschiedene k. Gerichtsholden jährlich zu rei-

chen, so wie auf dem Hainsbacher Forste gleichfalls 46 Klafter ruhen.

Endlich hat die Herrschaft noch 60 Tagwerk sogenanntes Karglholz, welches Servitutenfrei, in sich selbst geschlossen, mit dem Hayholze zusammenhängend ist und ein vorzügliches Wachsthum hat, und daher sehr zu schätzen ist, mit dem Sitze Sallach erworben. Eben so besteht noch ein dem Hayforste einverleibter Theil der ehemaligen Laberweintinger Waldungen mit 470 Tagwerken, von welchem das eben Gesagte wiederholt werden muß.

§. 14.

Die Aerarial-Abgabe jährlich an Grund- Dominikal- und Zehentsteuer circa 1500 fl.

§. 15.

An Rechten.

a. Besondere Patronatsrechte bestehen hier keine;

b. das Installationsrecht der Pfarrei Laberweinting ist unbestreitbar hergebracht, und gehört zur Patrimonialgerichtsbarkeit; das der Pfarrei Sallach ist streitig, und wird vom K. Landgerichte Pfaffenberg angesprochen, da nach ältern Urkunden die Pfarrei in dem landgerichtlichen Dorfe Hadersbach ursprünglich gewesen seyn sollte.

c. Die Anstellung der Schullehrer zu Laberweinting, Sallach und Hainsbach ist gleichfalls ein hergebrachtes gutsherrliches Reservat, jedoch unter den im §. 21. des Edikts über gutsherrliche Gerechtsame enthaltenen Beschränkungen.

d. Der Patrimonial-Gutsherrschaft steht auch über nachstehende Stiftungen aus einem besonderen Privatrechtstitel die niedere Kuratel und Verwaltung zu, als:

1) bei der Pfarrkirche Laberweinting,

2) bei der Josephi Bruderschaft daselbst,

3) bei der Filialkirche Neuhofen,

4) bei der Filialkirche Greilsberg.

Das Vermögen dieser Kirchen bestand am Jahresschluß 1825/26.

ad 1. bei der Kirche Laberweinting

an gemeinen Kapitalien	1344 fl. 30 kr.
Jahrtags-Kapital	3627 fl. — kr.
Ausständen	251 fl. 9 kr. 6 hl.
Kassa-Baarschaft	229 fl. 42 kr. 1 hl.
Summa	5452 fl. 21 kr. 7 hl.

ad 2. Bei der Bruderschaft:

an gemeinen Kapitalien	1380 fl. — kr.
Jahrtags-	1704 fl. — kr.
Ausständen	138 fl. 19 kr.
unverzinslichem Kapital	97 fl. 57 kr.
Summa	3320 fl. 16 kr.

ad 3. Bei der Kirche Neuhofen

an gemeinem Kapital	1685 fl. — kr.
Jahrtags-	180 fl. — kr.
Ausstände	87 fl. 38 kr.
Kassa-Baarschaft	109 fl. 36 kr.
Summa	2062 fl. 14 kr.

ad 4. Bei der Kirche Greilsberg:

an gemeinem Kapital	12781 fl. 20 kr.
Jahrtags-Kapital	1192 fl. — kr.
Aktivausständen	766 fl. 20 kr.
Kassa-Baarschaft	330 fl. 26 kr.
Summa	15686 fl. 6 kr.

Außer diesen vier Patrimonialstiftungen besteht noch
5) ein Armenfonds, welchen das Gericht verwaltet, und der

257 fl. — kr.	Aktiv-Kapitalien
36 fl. 53 kr.	Kassabaarschaft
Summa 293 fl. 53 kr.	

ausweiset und zum Zweck hat, Gerichtsarme, besonders arme Schulkinder, zu unterstützen;

6) ein Schulfonds, der

100 fl. — kr. verzinsliche Kapitalien,
2 fl. 19 kr. Kassabaarschaft ausweiset.

7) Ein Stipendienfonds, nach welchem für arme Studirende von einem ehemaligen Propstrichter Bruckmeyer ein Kapital von 1000 fl. legirt wurde, und welcher gegenwärtig

1006 fl.	— kr.	— hl.	Aktiv-Kapitalien
12 „	30 „	— „	an Ausständen und
27 „	36 „	6 „	Kassabaarschaft
1046 fl.	6 kr.	6 hl.	in Summa ausweiset.

Diese letzten drei Wohlthätigkeits-Anstalten sind keine eigentlichen Patrimonial-Stiftungen; da sie jedoch sich nicht zur Extradition an die Ruralgemeinden eigner, indem ihre Existenz größtentheils aus der Gerichtsverwaltung entstand, so sind sie demnach bei der Extradition von der K. Regierung unter gutsherrliche Kuratel gesetzt worden.

§. 16.

An nutzbaren Rechten.

a. Zehenten besitzt die Gutsherrschaft in der Dorfsflur zu Sallach und Hainsbach mit Gingkofen, und zwar in Sallach $^2/_3$ und in Hainsbach den ganzen Zehent.

Zur Beförderung der Landeskultur wurde der Zehent überall fixirt, mit Ausnahme der Zehentbarkeit weniger Gründe, die noch im Streite ist.

Die Zahl der Zehentholden in Sallach einschlüßig der einzehntenden Aeckerbesitzer aus zertrummerten Höfen besteht in 46, die zu Hainsbach besteht in 27.

§. 17.

Die grundherrlichen Abgaben bestehen in Stiften, Vogteygeldern, Käsgeldern, Gattergilden, Bodenzinsen, Scharwerkgeldern und Gilten und Zinsen von verschiedenen Getreidsorten, dann in Laudemien (240 fl. 26 kr. 2 dl.) —

§. 18.

Die Art der Grundbarkeitsverhältnisse ist bei allen Grundholden in den verschiedenen Gerichtsbezirken erbrechtig, nur mit dem Sitzgut Sallach wurden einige Leibgüter erworben.

§. 19.

An Natural-Scharwerkpflichtigen müßen einige von Greilsberg und Neuhofen jährlich eine ganze, andere eine halbe Fuhr machen.

§. 20.

Die gutsherrlichen Jagden sind in zwei Bögen abgetheilt. Der Jagdbogen Nro. 1. bildet die mit der Propstei Hainsbach erworbene niedere Jagdbarkeit inner den Grenzen dieses Propsteibezirkes; den Jagdbogen Nro. 2. bildet der vom Aerar um jährl. 49 fl. gepachtete Bezirk des Hofforstes, der Flur Laberweinting, Sallach, Geiselhöring, Hadersbach und Dettenhofen.

Mit der Hofmark Laberweinting wurde auch das Hofjagdrecht in dem Grillenholze jenseits der Laber erworben, welches jedoch an die Graf von Seinsheimische Gutsadministration Sünching um einen jährlichen Pachtkanon verstiftet ist.

§. 21.

Die sogenannten Mortuarien und Nachrechte wurden in Folge des Edikts vom J. 1808 abgeschafft, auch Weggelder und Zölle bestanden früher in diesem Gerichtsbezirke nicht und außer den Früchten der Grund- und Polizeigerichtsbarkeit besitzt die Gutsherrschaft in diesem Gerichtsbezirke keine sonstigen Rechte.

IV.

Aventins Grabmal
zu
St. Emmeram in Regensburg.

Schon seit unfürdenklichen Zeiten steht auf dem sogenannten Märtyrer-Berg die Pfarrkirche der obern Stadt Regensburg, welche vom Kaiser Arnolf im Jahre 896 nach einem vorhergegangeneu Brande wieder erbaut und seinem Schutzpatron, dem heil. Emmeram, unter der Benennung der neuen Stadt geschenkt worden.

Wie alle Pfarrkirchen, so war auch sie mit einem Leichenacker umgeben. Die Begräbnißstätten in demselben waren in zwei Abtheilungen geordnet.

Der größere Theil, beim Aufgang zur Stiftskirche, schloß sich sogleich links an die St. Michaels-Kapelle an, nahm den ganzen vordern Platz ein, in dessen Mitte der große Uhrthurm steht, und breitete sich bis zur Rupertus-Pfarrkirche aus, an welcher die zweite Abtheilung, das Conditorium antiquum Monachorum auch Coemeterium Nobilium genannt*), fortlief. Dieses war ohngefähr im Jahre 1773 mit einer Mauer umgeben worden. Die Grabsteine daselbst lagen auf den Gräbern, wurden aber im Jahre 1782 durch den um die Geschichte so sehr verdienten Stiftsgeistlichen Roman Zirngibl, wie aus einem noch vorhandenen, von

*) Ratisbona Monastica oder klösterliches Regensburg I. Theil zuerst von dem Fürst-Abt Cölestin (Vogel,) dann von dem Abt Johann Baptist (Kraus) Regensburg 1752 herausgegeben.


SCIO QVOD REDEMPTOR MEVS VIVIT ET IN NOB
NASCEN
TES MO
RIMVR
D O
IOAN·AVENTINVS VIR S
FIDE AC PIETATE PRÆ DI
ORNAMENTO EXTERIS A
BOIORVM GERMANIÆ STV
ANTIQVAR INDAGATOR
RELIGIONIS OMNIS QVE
CVI·H·M·AD POSTERIT·
Θ·V·IDVS IAN·ANN·

ihm, mit Westenrieder gepflogenen Briefwechsel hervorgeht, mit Bewilligung des damaligen Fürst-Abts Frobenius an die Wand aufgestellt.

Auch Aventins Grab war auf diesem Kirchhof; das schöne Denkmal aber, welches ihm gesetzt worden, war an der Sakristeimauer der Kirche angebracht, wie schon Nachrichten von 1752 in dem Mausoleo St. Emmerami ad num. 1534 in der Note besagen.

Als im Jahre 1812 die Grundstücke des Reichsstifts St. Emmeram von Seiner Majestät dem König an das fürstliche Haus Taxis überlassen worden, erwarb sich Roman Zirngibl das neue Verdienst, daß jene Monumente aus dem coemeterio nobilium dem Staate erhalten wurden.

Er schildert in einem Schreiben an Westenrieder vom 8. März 1813, welch mühsame Unterhandlungen er deswegen zu pflegen hatte, und wie selbst sein Vorschlag, das Coemeterium ganz zu erhalten, und gegen den äußern größern Kirchhof umzutauschen, nicht durchgedrungen, daß ferner gleich nach der Uebergabe des Klosters St. Emmeram an das fürstliche Haus Taxis wegen Bauplanen das Conditorium aufgehoben, die mehr als 60 an der Zahl vorhanden gewesenen Denkmale an die Seite geschafft *), die durch besonders künstliche Arbeit sich ausgezeichnet habenden auf den äussern Kirchhof hingelegt, von wo sie in die Kapelle eingesetzt, diejenigen von Bronze aber in das Schottenkloster gebracht worden. (Ein interessantes Verzeichniß davon folgt diesem Aufsatze.)

Eine Entscheidung der Königl. geheimen Finanzdepartements bestimmte aber, daß die ausgezeichneten Grabmale in

---

*) Mehrere derselben, welche nicht ausgewählt worden, sind gegenwärtig noch in und an den Wasserleitungen und Behältern des fürstlichen Hofgartens zu sehen.

der Kirche und besonders Aventins Grabmal in der Halle derselben mit Verzierungen versehen, auf Königl. Kosten aufgestellt werden sollten. Seit 1813 findet man nun dasselbe in der Vorhalle zur Kirche an der Wand rechts in die Mauer eingesetzt.

Es ist dieses Denkmal mit vieler Kunst erhaben in Kellheimer Marmor gearbeitet, und stellt das dem Ansehen nach getroffene Bildniß des gelehrten trefflichen Mannes und Vaters der Geschichte auf die Weise vor, wie wir es diesem Hefte unserer Verhandlungen, das seinen merkwürdigen Hauskalender enthält, von Herrn Bichtel mit vieler Treue in Kupfer gestochen, beifügen.

Das Bildniß sieht einem alten Philosophen gleich; seinen schwächlichen Körper in eine einfache Mantelkleidung gehüllt, bewahrt er nachdenkend einige Bücher unter seinen Händen.

Das eigenthümliche Haus, welches Aventin hier in Regensburg in der Engelburgergasse besessen*), bestimmte hiesiger Ordnung gemäß, sein Begräbniß in der Pfarrkirche der oberen Stadt, mithin zu St. Emmeram. Ob aber dieser kostbare Grabstein von seiner armen Wittwe, oder nicht etwa von Herzog Ludwig von Bayern, auf dessen »Befehl und Darlegen,« wie er sagt, er die teutsche Chronik geschrieben und noch erst am 23. März 1533 vollendet hatte, ihm zu Ehren gewidmet worden, läßt sich bei den hier ganz darüber fehlenden Nachrichten nicht bestimmen.

Von den Grabmälern, welche in die Stiftskirche versetzt worden, wurde ein Theil, hauptsächlich der neueste, aus der Kirche wieder entfernt, und in den seichten Nischen außerhalb der Halle der Hauptkirche angebracht, wo sie sich noch befin-

*) Verhandlungen des histor. Vereins für den Regenkreis 1831. 1stes Heft S. 53 bis 56 inclus.

den. Merkwürdig ist übrigens, daß auch das Denkmal Aventins sowohl als der Stein, der ihm vor einigen Jahren an einem Hause gesetzt worden, wo er früher zuweilen bei seinem Freunde Prims sich aufhielt, das Schicksal hatten, von ihren eigentlichen Standpunkten entfernt gestellt worden zu seyn. So steht das Grabmal, wenn gleich unter guter Bedeckung, nicht an seiner ursprünglichen Grabesstatte, und der Denkstein bekanntlich nicht an dem, dem Verstorbenen eigenthümlich gehört habenden Hause. Doch genug von dem jetzigen Standpunkte des Grabmals.

Johann Thurmaier, nach ehemaliger Sitte von seiner Vaterstadt Abensberg Aventinus genannt, war 1477 daselbst geboren, und starb hier in Regensburg am 9ten Januar 1534. Eine Skizze seines Lebens hat Hr. Pfarrer Mayer zu Pondorf in dem ersten Hefte unserer Verhandlungen unter der Aufschrift: »Aventin« bekannt gemacht.

In mehreren Ausgaben seiner Werke und noch in der neuesten seiner Annalen, welche Gundling 1710 zu Leipzig herausgegeben, befinden sich kurze Lebensbeschreibungen von ihm vorgedruckt.

Aventin, dem Altvater der vaterländischen Geschichte und Stifter des um das Jahr 1516 errichteten ersten historischen Vereins in Bayern, den er, Sodalitas literaria Ingolstadiensis *) genannt, ihm, der Ehre unsers Regenkreises, dem wahren Patrioten, und so vielseitig gebildeten, genialen und redlichen Manne gebührte indessen eine vollständige Ausführung seiner Lebensgeschichte und wir wiederholen in dieser Hinsicht den schon von vielen Seiten geäußerten

*) Abhandlung der Akademie der Wissenschaften. München 1768. Ister Band 1ste Abtheilung, von der gelehrten Gesellschaft in Bayern.

Wunsch, daß eine würdige Feder sich bald damit befassen und ihm, unserm so hochverdienten gelehrten Landsmann, ein Denkmal in der literarischen Welt früher setzen möge, als wohl das schon lange in seiner Vaterstadt Abensberg beabsichtigte Monument zu Stande kommen dürfte.

Einstweilen wird indessen von seinen Werken das Distichon des Georg Fabricius Anwendung finden:

»Quisquis Aventini libros premit invidus; ille
»Heu quanto Bavaros privat honore suos.«

G.

V.

Monumenta Sepulchralia praecipua, in Cœmeterio s. Conditorio Nobilium ad S. Emeramum olim extantia.

Mitgetheilt
von
M. Gandershofer.

---

1) In Monumento truncato characteris romani optimae notae leg. Inscriptio:

— — — EDVLCISSIME MEMORIAE FLORINNE. MARCELLINVS*) SIG. I. LEG. CONIVG. INCON-PARABILI F. C.

*) dubium, an non Marcianus legendum.

2) Monumentum Elisabethae, uxoris Georgii Aichinger, † 1449, in Vigil. inventionis S. Crucis.

3) Mon. Jorg Alkofers Hausfrau. † 1514. am Freytag an U. L. Frauen Lichtmeßtag.

4) Mon. Casparis Amman, Burger u. (des) Raths allhier. † 15.. 2. an Suntag nach St. Ulrichstag, et Dionisii Aman, Casp. Ammanns Sohn im Pach. † 1520 am Sontag St. Johannstag (zu) Sunbenten.

5) Mon. Joannis Aventini, historici bavariae ceberrimi † 1534.

6) Mon. Barbarae Bentler, des Ungelters Hausfrau † 1521. am Mittwoch nach St. Erasmustag.

7) Mon. Conradi Ettendorfer, Plebani Monasterii S. Pauli † Feria 2. post dominicam Palmar. 1481.

8) Mon. Frau Catharinae, Kaspar Degenhart Grafenreuters Tochter, † 14. März (anno deleto est) u. der erbergen Frau Katerina, ..*) Degenhart Grafenrewterin † am Erchtag vor Sand Jorgentag 1477.

9) Mon. Clarae, Lienhard Grafenreuters, Schulthaisens Hausfrau † 1474. 28. Januarii.

*) fors Caspar.

10) Mon. Chunrad. Grafenreuter. † 14 . . am . . Margarethentag.

11) Mon. Junker Degenhart Grafenreuter † 1510 am Freytag vor U. Fr. Geburt.

12) Mon. Chunrad. Grafenreuter, scultetus et Barbara filia ejus, uxor Georgii Mynner † MCCCCLXX Decembris.

MCCCCLXXX . . . † Clara, Chunraden 28. Januarii. Grafenreuters Hausfrau.

13) Mon. Dionysius Grafenreuter, puer adhuc, Degenhart Grafenreuters sel. Sun. † des Montags nach d. Sonntag Cantate 1498. (vid. Nr. 15.)

14) Mon. Lienhart Grafenreuter, Schultheis. † 1475 am hl. Kreuz Erhöhungstag. (cf. Nr. 9.)

15) Mon. Degenhart Grafenreuter. † 1497 am Freytag nach St. Jorgentag, und im 26sten (sic) Ludmilla, seine Hausfrau, am Christtag.

16) Mon. Gregor. Griesbeck, Decanꝰ Ecclesiae Colleg. S. Ioannis. † 1503. 2 Octob.

17) Mon. Christoph Glockengiesser, † 1539. 6. Octob.

18) Mon. Gumprecht, Stifter der Kapellen. † 1431. am Sunbendabent, u. Katrey, Haimeram des Gumprechts Hausfraw † 1436 an den XI. tausend Meiden Abent.

19) Mon. Kilian Hinterpeck, Lampacensis, formosae Virginis Ma(riae) primus Provisor. † 1551. 25. Jan.

20) Mon. Wolfgang Horneck de Einhausen, Noricus, civis ratisbonens. quatuor linguarum gnarus, qui fere tertiam Europe partem permigrauit. † 1531. 29. May.

21) Mon. Johannes in der Grub. (Monumentū la-

pid. cum scuto delineato). † 1327, Sabbatho ante Judica.

22) Mon. Kastenmayr, Hanns, von der Cappel. † 1437.

23) Mon. Paul Keyl von Vohburg, der Arzney Doctor. † 2. April 1580.
(Das Todesjahr ist hier ohne Zweifel unrichtig, da er, Mederers Ingolstädter Annalen zufolge, im J. 1502 bereits Universitätsrektor war und seine Frau Magdalena, den Sepulchral-Inscriptionen des hier genannten Conditoriums zu Folge, gleichfalls ao. 1513 bereits verschieden ist.

24) Mon. D. Casp. Kerle, resig. Parochꝰ in See. † 1579. 2. Feb. aet. 72.

25) Mon. Wolfgang. Coler, Praepositꝰ S. Joannis in Kelheim. † 1519. 30. Jun.

26) Mon. Hanns Koller, der Pfalzgrafen Johanns u. Friedrich Gebrüder, und der Stadt Regensburg gewes. Wundarzt † 1542. Seinem ehernen Monumente zu Folge starb
seine 1ste Frau Magdalena Reinhart 1523.
„ 2te „ Anna Tumer 1525.
„ 3te „ Elisabeth 15 . .

27) Mon. Marg. Koller, Hannsen Kollers, d. Z. Secretari zu St. Haimeran, eheliche Hausfrau † 1586. 10. May.

28) Mon. Junkfrau Katherina Limpeck. † 1514.

29) Mon. Hanns Limpeck in der Wallerstras. † MCCCCC . . 2. Jan.

30) Mon. Margret, des Erhardt Limpecken Hausfrau, und darnach an Sand Elisabethentag starb der erpar vest Erhard Limpek. (Lapis cum genio duplex scutum tenente. Charakter gothicꝰ. — Inscriptio non ampliꝰ ex toto legibilis.)

31) Mon. Wolfg. Linpert (Limpek?) † 1549. 20. April.

32) Mon. Lienhardus Lochmuelner de Nabburg, Cappellanus in dem Bruderhaus † 1505.

33) Mon. Joh. Luff de Kupfferberg. † 1505.

34) Mon. Juliana Mertall (Martall?) Goldschmidin. † an St. Kunigundentag. (anno deleto)

35) Mon. Martha Mayerhofer, Nicolai Viehbach (Wischbach) Appotecari Hausfrau † 1508 am Palmtag. — Ao. 1500. . . tag starb der Erber Niklas Wischbach, Appodekr. 1500. Katharina Maylinger, sein Gemall.

36) Mon. Maister Jorg Pfanschmit † 10. Aug. 1541.

37) Mon. Mauricius Pferffelder (Pfersfelder?) scolaris † 1456.

38) Mon Lucas Pfister. † 1477.

39) Mon. Fraw Ursula, des Haimeran Paumgartners Hausfraw. † 1483. an St. Mar. Magdalena Abend.

40) Mon. Hanns Pfollenhofer † 1429. in die S. Stephani Protomartyris. 1424 in die S. Colomanni † Dna Kunigund, uxor ejus (prior). — 1428. Fer. 3tia post festum S. Udalrici † Margareta, uxor ejus (posterior).

41) Mon. Pet. Pauman, von Nabburg. † 1518 an S. Emeramy.

42) 1482 starb der Erbar u. Veste Pangratius Portner am tag der hl. Kreuzerhöhung.

43) 1521. starb die erberk Frau Portnerin d. G. g.
153 . . . Jul. starb Hans Portner.
1535 starb die erberg Portnerin, d. G. g.

44) Johans Reybel, Capellan Sand Katharina Altars dieser Pfarr. † 1534. 14. Hornung.

45) Joann. Scharb, ss. Theol. Dr., Protonotar. apost. Com. Palat. Praeposito ad SS. Joan. Bapt. et

Evang. Ratisbonae. † 22. Jul. 1620. (v. And. Mayr Thesaur. Nov. Jur. Eccl. IV. 237.)

46) Maister Hans Schmid Rossentreiber † 1542.

47) Ao. 1497 an S. Virgiliustag starb Frau Agnes Georg Schmidls Steuerschreibers Hausfrau.

48) Ao. 1520 Montag vor Allerheiligen Tag starb Junkf. Anna, Wilhalms Schmidmeyr Dochter von Nürnberg.

49) Ao. 1533 12. Nov. starb Wylhelm Schmidmeyr der Jünger von Nürnberg.

50) Ao. 1516 Sonntags nach d. Auffart Christi starb die erberg fraw Anna Schweblin an der Hayd.
Ao. 1521 am Montag in der Karwochen starb Junkfrau Ursula, hannsn Schwabls Tochter an der Hayd.
(Ao. 1474 am Erchtag vor uns. lieben Frauen Himmelfahrt † Ursula Schwebl.)

51) Ao. 1530. 9. Febr. † der erbar Junggesell Cristof Schwebl, aet. 25 . .

52) Ao. 1532 starb der ersam und Weis Simon Schwebl 1. Aug.

53) Ao. 1473 am Freitag vor unsers Herrn Fronleichnamtag starb dy Edel Fraw Margaretha Staufferin, Albrechten Stauffer zw Ernfels Hausfraw.

54) Ao. 1467 † Frau Anna Frieshamer an St. Niklastag, u. hat vor gehabt den Edel u. Vesten Matheus Stammer.

55) 1490 an Pfingstag nach Allerheiligentag starb der ersam u. weys Chunrad Trunkel. — Ao. 1538 † Urban Trunkel, der letzt des Geschlechts.

56) Junkfrau Anna Ungeltnerin † 1521 an Sant Erasmustag.

57) Frau Barbra, Jörg Bälters von Nürnberg (Hausfrau).

58) 1511. 12. Feb. † D. Nicolaus Venediger, AA. LL. Mag. nec non Decanus in Geysenfelt.

59) Erasmus Walderma(n) d. Rechte? dr.? † 1537.

60) 1509. 31. May † honesta mulier Elizabet Weidmennin de Eppstein, Dni. Christoferi Hulzhofer Legū Lic. sacrique imperial. Consistorii Procuratoris et Advocati domestica fidelis.

61) Hanns Weiss. † 1500 an Erchtag nach Lucientag. Frau Eugenia Weiss † 1504. an Mitichen vor Veitstag. Hans, sein (ihr) Sun † 1501 an Montag nach hl. Creuz Bindung.

62) Ao. 1529. 13. Febr. † die erber Fraw Anna Egelshoferin, weiland Steffen Weissen, Peutlers und Purgers zu Ingolstat Hausfrau. — Ao. 1590. 19. Mart. † Hieron. Weiss., studiosus adolescens.

V.

Literatur.

(Fortsetzung neuer Schriften, die der Verein erhalten hat.)

I. Druckschriften:

1) Akademie der Wissenschaften, historische Schriften:
   1) Monumenta Boica Vol. I. bis XVIII. und XX bis XXX. pars prima 4to.
   2) Abhandlungen historisch- und philosophische 1736 bis 1776. 10 Bde. 4to.
   3) — — — neue historische, 1779.
   4) — — — historische 1807 — 23. 5 Bde. 4to.
   5) — — — der historischen Classe. Iter Bd. in 2 Theilen 1833. 4.
   6) Notitiae origines domus boicae illustrantes. 1803. 8.
   7) Geschichte der Akademie von Westenrieder. 2 Bde. 8.
   8) Geschichte der Propstey Hainsbach von Zirngibl. 1802. 8.
   9) Ueber das Entstehen und Aufblühen des Städtebundes ꝛc. von Feßmayer 1819. 4.
   10) Ueber den Einfluß jener Conföderationen in Deutschland, an welchen das Haus Bayern seit dem ewigen Landfrieden bis zu dem Westphäl. Frieden Theil genommen hatte, auf dessen Landeshoheit, von Fink 1822.

11) Bruchstück einer bayerischen Handelsgeschichte von Lang. 1814.
12) Kaiser Ludwig ꝛc., von Mann. 1806.
13) Kaiser Ruprecht ꝛc., von Heinz. 1827.
14) Ueber die bayer. Städte ꝛc., von Maurer. 1829.
15) Ueber die politischen Unterhandlungen ꝛc., von Fink. 1829.
16) München unter der Vier Herzog-Regierung von Schmeller. 1833.
17) Ueber den historischen Gang der bayer. Gesetzgebung von Frhr. von Freyberg. 1834.
18) Die seit 1827 erschienenen 3 Jahresberichte. (Das werthvolle Geschenk dieser sämmtlichen Werke hat der Verein auf Verwendung Sr. Exc. des Herrn General-Commissärs von Schenk, von der Königl. Akademie selbst zu erhalten die Ehre gehabt.)

2) Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters. 1834. Fortsetzung. Bogen 10 — 23 incl. (Von dem Geschichts-Verein in Nürnberg.)
3) Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis. II. Bds. 2tes Heft. Würzburg 1834. S. 188. 8. (Von diesem Verein.)
4) Atlas d' Anvillianus. Nürnb. 1784. gr. Fol.
5) Beger Thesaurus Brandenburgicus. Berolin. 1696. 3 Bde. Fol. (Beide vom Herrn Grafen von Reisach.)
6) Beschreibung der Ankunft Kaiser Karls des V. ꝛc., gen Linz den 22sten August 1549 ꝛc., mit Holzschnitten. Frankfurt a. M. 1578. Fol. (Vom Herrn Rath Maurer.)
7) Deductionen, das Reichslehen Wolfstein und das Landgericht Hirschberg betreffend. 1748. Fol.
8) Ebermaieri Thesaurus Gemmarum. ed. Baier. Nürnb. 1720. fol. (Beide von C. G. Gumpelzhaimer.)
9) Eccard Quaternio veterum monumentorum. Lpzg. fol. 1720. (Von Herrn Grafen von Reisach.)

10) Einzinger von Einzing, bayer. Löw. I. u. II. Bd. München 1762. 4.

11) Fechtbuch. Frankfurt a. M. bei Egenolphs Erben. 1558. 4. (Beide vom Herrn Rath Maurer.)

13) Fink, Ritter von, Geschichte des Vicedomamtes Nabburg. München 1819. 8. S. 156. (Ein Geschenk des Herrn Verfassers.)

14) Freyberg, (Max Freiherr v.) Rede über den histor. Gang der bayer. Landesgesetzgebung bis auf die Zeiten Maximilians I. ꝛc., München 1834. 4. S. 56. (Von Sr. Exc. Herrn von Schenk.)

15) Die Stadtpfarrkirche zu St. Moritz in Ingolstadt. 1834. 8. S. 13. (Vom Herrn Landrichter von Gerstner.)

16) Haas, Nachrichten von St. Elisabethen-Hospital zu Scheßlitz. Bamberg 1834. 8. (Vom historischen Verein zu Bamberg.)

17) Has, Atlas historicus. Nürnberg 1750.

18) Handbuch der alten und mittlern Erdbeschreibung. Nürnb. 1782. 6 Bde. 8.

19) Heineccius de veteribus sigillis. Frkft. und Lpzg. 1790 fol.

20) Magazin für die neueste Literatur. I. Bd. München 1775.

20) Maßmann, H. F., D. Professor, Auslegung des Evangelii Johannis in gothischer Sprache. München 1834. 4. (Von dem Herrn Verfasser.)

(Nro. 16 bis 20 incl. vom Herrn Grafen von Reisach.)

21) Oesterreicher, P., K. B. Raths und Archivars, urkundliche Nachrichten von dem Fürstbischofe Mangold. 1834. 8. S. 29.

22) Ebendesselben urkundliche Nachrichten von dem Uebertritte der Prinzessin Elisabeth Christina, und des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig-Lüneburg oder

Wolfenbüttel, zur kathol. Religion in Bamberg. 1834. 8. S. 48. (Nro. 21 und 22. von dem Herrn Verfasser.)

23) Pfeffel u. de Buat, Origines Boicae domus. T. I. II. 4. Norimb. 1764. (Vom Herrn Grafen v. Reisach.)

23) Popp und Bülau die Architektur des Mittelalters in Regensburg rc., 2tes Heft. Byzantinischer Baustyl. Regensburg 1834. gr. Fol.

24) Raiser, (Dr. Ritter von) K. B. Regierungs-Direktors des Oberdonaukreises rc. Die Wappen der Städte und Märkte, dann der Marktberechtigten Orte im Oberdonaukreis des Königreichs Bayern mit den Orts- und Distriktsgeschichten derselben rc. Augsb. 1834. 4. S. 110. mit Kupfertafel.

25) Ebendesselben Guntia, Günzburg und das römische Antiquarium zu Augsburg. Augsburg 1823. 4.

26) Statuten der Sinsheimer-Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit. 4. (Von dieser Gesellschaft.)

27) Stichaner, (von) Römische Denkmäler in Bayern. München 1808. 4. (Vom Herrn Grafen von Reisach.)

28) Streber, Dr. Franz, K. Münzkabinets-Adjunct. Ueber die Gorgonen-Fabel, oder Erklärung eines etrurischen Bronze-Reliefs in der Glypthotek zu München, gelesen in der öffentlichen Sitzung der K. B. Akademie der Wissenschaften. München 1834. 4. S. 34.

29) Träger, J. A., Dr. K. Pfarrer, Geschichte der Stadt Kelheim. Passau 1823. 8.

30) Ebendesselben Beschreibung des Pfarrdistrikts Labersberg im Regenkreise. Landshut 1818. 8.

31) Ideen zu einer künftigen Revision über das Alter Carls des Großen und seiner ersten rechtmäßigen Vermählung mit Hildegard. Landshut 1820. (Alle 3 in Einem Band, vom Herrn Bürgermeister Träger zu Kelheim.)

32) Trimberg, Hugo von, Der Renner. Ein Gedicht aus dem 13ten Jahrhundert, von dem historischen Verein zu Bamberg herausgegeben. II. Heft. Bamberg 1834. 4. (Von dem historischen Verein zu Bamberg.)

33) Veldeck, Heinrich von, Herzog Ernst von Bayern, eine ritterliche Mähre; herausgegeben von T. A. Rixner. 8. S. 124. (Vom Herrn M. Gandershofer.)

34) Velseri opera. 1682. fol. (Vom Herrn Grafen von Reisach.)

35) Wassenbergi Ratisbona, Votis Imperii Romani consecrata. Pragae 1653. fol. (Vom Herrn P. Oesterreicher.)

36) Wening historico topographica descriptio Bavariae. d. i. Beschreibung ꝛc., 4 Theile München, 1701 — 1726. Fol. mit vielen Kupfern. (Von dem K. Oberpostmeister Herrn von Grafenstein.)

37) Wilhelmi, Stadtpfarrer in Sinsheim, die ersten drei Jahres-Berichte, an die Mitglieder der Sinsheimer-Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit. Sinsheim 1831. 1832. und 1833. (Von dem Herrn Verfasser.)

38) Ziegler, A., K. B. Lieutenant, Direktor der Seidenbau-Gesellschaft. Die Seidenzucht, ihre Behandlung und Vortheile. Regensburg 1834.

II. Manuscripte.

1) Albrechts, Bischofs von Regensburg Lehen-Urkunde über einen Weingarten am Preuberg zu Donaustauf, seinem Hofmaler Hanns Paulus Schwendter, Bürger in Regensburg, verliehen. ddo. 29sten Dezember 1620. (Vom Herrn Assessor Kränner.)

2) Des Archivs zu Bamberg Schreiben an den historischen Verein des Regenkreises ddo. 25sten Juni 1834. mit Abschriften einer Urkunde von 1142, einen Güterkauf zwischen Bischof Heinrich von Regensburg, und Graf Herrmann von Hochstett betreffend, dann einer Urkunde von 1245. Bischofs Sifrid über Grafenreut. (Vom Herrn Archivar Oesterreicher.)

3) Artesisches Brunnenbohren zu Daswang betreffend. Bericht des Landgerichts Parsberg ddo. 25sten Juni 1834, mit Schreiben des Tafernwirths Fritz Erthel. (Von der K. Regierung mitgetheilt.)

4a) Beer, W., Chronik der Stadt Waldmünchen. (Von Sr. Exc. Herrn v. Schenk.)

4b) Bertrams Auszüge aus Fiorillo, die Kunst der alten Tapeten-Wirkerey betreffend.

5) Bösner, (Ritter von) K. Regierungs-Rath, Aufforderung zur Untersuchung alterthümlicher Tapeten, mit Zeichnung von F. Postl.

6) Brenner, Legations-Rath, Vortrag über die von dem K. Archivar Herrn Oesterreicher neuerlich eingeschickten Archivalien Vilseck betreffend.

7) Ebendesselben Protokolle bei den Zusammenkünften des Ausschusses des historischen Vereins.

8) Forsters Patrimonialrichters Auskunft über die zu Kloster Weltenburg befindlich seyn sollenden steinernen Götzenbilder.

9) Fuchs, Herrschaftsrichter zu Eggmühl, historisch-statistische Beschreibung des Fürstl. Thurn- und Taxischen Patrimonialgerichts Ister Klasse Laberweinting in Sallach. 1815.

10) Gandershofer, M., Johann Aventins, genannt Thurmaiers Haus- und Handkalender, mit Anton Nagels Erläuterungen. — Dann Notizen über Bi-

schof Hartwig II. von Regensburg und Beiträge zu dem Verzeichniß der Gemälde Martin Speers, so wie über Aventins Grabmal.

11) Gumpelzhaimers, C. G., monatliche Vorträge als Vorstand bei den Zusammenkünften des Ausschusses des historischen Vereins für den Regenkreis, über alle vom Juni 1834 bis März 1835 incl. eingekommenen Gegenstände.

12) Ebendesselben Vortrag bei der Generalversammlung am 20. Nov 1834.

13) Ebendesselben Untersuchung der Frage: von welchem Geschlechte war der im Jahr 1155 zur Regierung gekommene Bischof Hartwig II. von Regensburg 1835.

14) Dessen historische Untersuchung zu Neumarkt aufgefundener Steinbilder.

15) Hiltls B. k. Rentbeamtens zu Nabburg, Anführung verschiedener Künstler und Arbeiten, welche sehenswürdige Gemälde, Bildhauer- und andere Arbeiten in einem Theile Altbaierns geliefert haben und die sich noch kurz vor der (allgemeinen) Säcularisation in Klöstern, Dom- u. a. Kirchen u. s. w. mit Einschluß der durch den Presburger Frieden an Bayern übergegangenen Ländertheile, als Tyrol, Salzburg, Eichstätt, mithin wenigstens bis zum Jahre 1806 befunden haben und größtentheils noch vorhanden seyn werden. Amberg, 9. März 1806. (Von S. E. Herrn von Schenk.)

16) Jaeger Dr. Pfarrer zu Pföring, Beitrag zur Lebensgeschichte Kaisers Ludwig des Bayern.

17) Mayer F. X. Pfarrer zu Pondorf. Von der Landessprache in Bayern und Oesterreich vor den Römern, unter den Römern und nach den Römern.

18) Mayer Michael, Benefizziat zu Kürn, Miscellanea zu

einer Chronik von der Pfarrkirche und Pfarrei Pettenreuth, k. Ldgts. Regenstauf, Decanats Schwandorf.

19) Oesterreicher, Archivar zu Bamberg. Zwei Schreiben des k. Archivs zu Bamberg an den histor. Verein d. R. um Auskunft, wessen Geschlechts Bischof Hartwig II., welcher 1155 zu Regensburg gewählt worden, gewesen sey? und die Geschichte des Amtes Vilseck betr. mit Aktenmittheilungen über letzteres. (Vom Herrn Archivar Oesterreicher und dem Präsidio der k. Regieruug)

20) Ebendesselben Aktenstücke, die Correspondenz Herzogs Albrecht von Bayern mit den Markgrafen Friederich und Sigmund von Brandenburg wegen seiner Gerechtigkeit an der Stadt Regensburg und den Löwler Bund betr. vom Jahre 1492. (Vom Hrn. Archivar Oesterreicher durch das Präsidium der k. Regierung zur Einsicht mitgetheilt.)

21) Reisach, Graf von, Maria Aegyptiaca.

22) Schiller, F., Cooperator, Versuch einer Chronik der Landgrafschaft und des Marktes Leuchtenberg.

23) Schuegraf, den Grabstein Bischof Hartwichs II. von Regensburg betr. 1835.

24) Speer, J., k. Forstaktuar, zwei Schreiben mit geschichtlichen Darstellungen, die Familienverhältnisse des bayer. Historien-Malers Martin Speer aus Regensburg betr. (Vom Hrn. J. Speer.)

25) Voith, von, Direktor. Ueber den artesischen Brunnen zu Daßwang, ein Vortrag in der Vereins-Versammlung vom 6. Aug. 1834.

26) Ebendesselben Vortrag am 5. Nov. 1834. Thierische Ueberreste aus dem Braunkohlenlager in Kneunting bei Regensburg.

27) Ebendesselben Vortrag vom 1. Oktob. 1834. Anwendung der Braunkohle von Kneunting zu Erzeugung des Oleum

empyreumaticum ex ligno fossili. (25. 26. 27. vom Herrn Direktor von Voith.

28a) Wappenbuch von Einwohnern der Stadt Regensburg mit vielen gemalten Abbildungen fol. (vom Herrn Assessor Kränner.)

28b) Windisch, von, J. N., ehmal. kurfürstl. Kastner in Velburg, Historische Einleitung zu dem bei dem k. Rentamt aufbewahrten Velburgischen Grundbuch, verfaßt im Jahre 1734 (Von Sr. E. Herrn von Schenk.)

29) Wulfert, k. Landrichter. Schreiben und Bericht über zu Neumarkt aufgefundene antike Steine.

30) Zerzog, von, Julie, Notizen über den Volksaufstand vom Jahre 1705 aus Etterzhauser Akten ausgezogen.

III. Gemälde.

Ein Familien-Portrait des Historienmalers Martin Speer mit zweien seiner Kinder, in Oel von ihm selbst gemalt. (vom Herrn Forstaktuar J. Speer zu Burglengenfeld.)

IV. Zeichnungen.

1) Abbildung eines Stücks einer alten Tapete, die Patientia vorstellend; in Farben dargestellt von A. Postl. (Von Hrn. R. R. von Voesner.)

2) Zwei Darstellungen zu Neumarkt aufgefundener Steinbilder mit dem pfälzischen und dänischen Wappen und einer Verzierung mit Medaillons, letztere vom Herrn Architekt Frank gezeichnet. (von dem k. Regierungs-Präsidio.)

3) Wartthurm der Veste Abbach. (Von Herrn v. Pigenot.)
4) Grabstein des Haitfolchus transpontem von 1310 im I. Kreuzgang des alten Doms von Bichtel.

V. Kupferstiche.

1) Ein radirtes Blatt, wohl von Martin Speer, aus der Geschichte der Agnes Bernauer.
2) Einige Regensburger Familien-Portraits.

VI. Alterthümer.

a) Altdeutsche:

1) Bruchstücke von altteutschen Urnen bei Hauzenstein ausgegraben. (Von Herrn Graf Walderdorf.)
2) Ein Wurfdolch, 2 Streithämmer, und eine Mantelnadel von Bronze. In der Gegend von Kalmünz aufgefunden. (von C. G. Gumpelzhaimer.)
3) eine Haarzierde von Bronze bei Weltenburg gefunden. (von Hrn. Patr. Richter Forster.)
4) Ein Kästchen mit erhaben in Holz geschnittenen Figuren.
5) ein in der Donau aufgefundener alter Degen.
6) eine Steinplatte, worauf ein Damen- und Trictracspiel geäzt ist, von Eimart. 1603 — 1663.
7) Eine kleine Sonnenuhr auf Stein geäzt von 1589 mit dem Wappen und Namen Egidius Staerl der Junger. (Von Herrn Kaufmann Sondermann.)

b) Römische:

1) ein aus einer Platte getriebenes Gefäß von Kupfer inwendig verzinnt in der Form des römischen Maaßes Congius mit römischen Münzen gefüllt in dem, dem

Gastwirth Pfann gehörigen Spitzacker vor dem Ostenthor am Anfang der Straße nach Weinting rechts ausgegraben und von demselben dem histor. Verein überlassen. (von Sr. Ex. Herrn von Schenk.)

2) Ein zu Geiselhöring in dem Grundstück Herrn Neumeyers ausgegrabenes Gefäß von Thon, einer Vase für wohlriechende Oele zur Einsalbung nach dem Bade ähnlich, wie sie in dem zu Leipzig 1834 herausgekommenen „Pompejus" S. 163 beschrieben und fig. 107. abgebildet ist. (Von Herrn Benefiziat Krempl.)

VII. Münzen.

A. Römische:

1) Valerianus. — Abundantia Aug. 2) Appollini Conserva; 3) Deo Volscano; 4) Felicitas; 5) Fides militum; 6) Oriens Aug. 7) Oriens Aug. 8) Pietas Aug. 9) Restitutor Orbis; 10) Virtus Aug. 11 u. 12) Consecratio.

13) Saloninus Valerianus, nob. Caes. — Princ. juventutis.

14) Salonina Aug. — Juno Regina. 3 versch. Exemplare. 15) Pietas Augg. — 16) Pudicitia 3 Ex. 17) Vesta 3 Ex.

18) 2. Gallienus Aug. — Aequitas Aug. 19) Concordia exercit. Dianae cons. Aug. 20) 2. Felicitas Aug. — 21) Conserva. — 22) 3. Jovi ultori. — 23) 3. Laetititia Aug. — 24) Leg. I. Ital. VI. P. VI. — 25) 2. Libertas Aug. 26) 3. Libertas. 27) 5. Pax Aug. — 28) 5. Providentia Aug. 29) Victoria Aug. — 30) Victoria Gallieni Aug. IV — 31) 9. Virtus Aug.

32) Gordianus Pius felix Aug. — Virtuti Aug.

33) Herennia Etruscilla - Pudicitia Aug.

34) Divae Faustinae Piae Consecratio.

35) Julia Maesa — Seculi Felicitas. (Aus dem beschriebenen Gefäße von Sr. Exc. Hrn. v. Schenk.)

36) Constantius — Gloria exercitus. (Kupfermünze im bot. Garten gefunden. Von Sr. Exc. Herrn von Schenk.)

37) Divus Antoninus. — Consecratio von Silber.

38) Alexander. — Jupiter sedens in area diota. Griechische Silbermünze. (Beide von dem K. B. Lieutenant Herrn Biller.

39) Imp. Caes. Nerva Trajanus — P. M. TR. P. Consul Iterum von Silber.

40) Gallienus Kupfermünze.

41) Constantius desgleichen beim Grundgraben eines Gebäudes an der alten Capelle gefunden.

B. Teutsche Münzen.

Bracteaten von den Herzogen.

1) Otto IV.

2) Albrecht III.

3) Heinrick der Reiche

4) Ludwig erster Pfalzgraf.

5) Conrad, Otto und Stephan gemeinschaftlich.

6) Bischöfl. Regensburg. Bracteat.

7) Ein Kreuzhaller von Hall und mehrere andere pfälzische Regensburger und Münchner Pfennige. (Vom Herrn Rath Maurer.)

VIII. Medaillen.

Jubel-Medaille des Abt Frobenius von St. Emmeram, von Silber.

Av. Frobenius D. G. Abb. S. Emmerami Ratisb. S. R. D. Princeps Rev. Sacerdos Jubilaeus XV. Kal. Nov. 1783. (Vom Herrn Maler und Kunsthändler Walzer.)

Verhandlungen

des

historischen Vereins

für

den Regenkreis.

Eine Quartalschrift

in freien Heften.

Dritter Jahrgang.

2tes Heft.

Regensburg, 1835.
Gedruckt bei Chr. Ernst Brenck's Wittwe.

Inhalt:

Vorerinnerung.

Bei Erscheinung dieses 2ten Heftes III. Bandes unserer Verhandlungen ist es dem Ausschuß angenehme Pflicht, die verehrten Mitglieder in Kenntniß zu setzen, daß Seine Majestät der König bei der letzten Anwesenheit in Regensburg am 26sten Juni d. J. begleitet von Sr. Excellenz dem Herrn Generalkommissär 2c. von Schenk, Herrn Hofmarschall Freiherrn von Gumpenberg und Herrn Professor Gärtner den Verein in seinem neuen schönen Lokal mit Allerhöchstihrer Gegenwart zu beglücken geruhte.

Huldvoll äußerte Sich der Allergnädigste Monarch gegen die anwesend gewesenen Ausschuß-Mitglieder, und mit gewohntem Scharfblick über verschiedene Gegenstände.

Dankbare Erwähnung verdient zugleich, daß in Beziehung auf diesen Allerhöchsten Besuch manches vorzügliche Kunstprodukt für das Vereinslokal mitgetheilt worden ist. Noch jetzt schmückt den Eintrittssaal ein liebliches Madonnenbild mit dem Jesuskinde, auf dem klassischen Boden Roms gemalt, und ein anderes Gemälde, die Ansicht eines Bogens der Re-

gensburger steinernen Brücke darstellend, von einem ausgezeichneten Schwesternpaar, ersteres nämlich von der kunstreichen Hand des Fräuleins **Barbara**, letzteres von Fräulein **Minna Popp** dahier.

Zu Ehrenmitgliedern unseres Vereins wurden inzwischen gewählt:

Herr Legationsrath **Scharold**, in Würzburg, Direktor des historischen Vereins des Untermainkreises und

Herr Stadtpfarrer **Wilhelmi** zu Sinsheim, Direktor der dortigen Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit,

auch hat der Verein das Vergnügen, den Beitritt

des Fürstlich Thurn- und Taxis'schen Herrn Domainenraths und Vorstands des Fürstlichen Bau-Bureaus **Keim**, dann

des Herrn Sebastian **Merz**, Stadtschreibers zu Neunburg v. W.

anzuzeigen.

Möge übrigens der wiederholte Wunsch freundliche Aufnahme finden, daß es den verehrten Mitgliedern, besonders jenen, welchen Materialien zu Gebote stehen, und einige Muße vergönnt ist, gefalle, den Verein ferner noch zuweilen mit historischen Beiträgen zu erfreuen!

Regensburg, im September 1835.

I.

Von der Landessprache in Bayern und Oesterreich, vor den Römern, unter den Römern und nach den Römern.

Von
Franz Xaver Mayer, Pfarrer in Pondorf.

Daß die Völker bei ihren Einwanderungen in andere Länder mit Religion, Sitten und Gewohnheiten auch ihre angeborne Sprache mitgebracht haben, ist unbestreitbar gewiß; die Geschichte aller Zeiten und aller Völker bestätiget es. Dieß war nicht nur bei den gallischen und deutschen Völkern, sondern auch bei den Römern und Griechen und allen übrigen Völkern der Fall.*)

So lesen wir bei Cäsar de bell. Gall. L. 5. C. 22. von den Belgiern, die den dritten Theil von Gallien inne

*) Sehr richtig sagt Aurel Alexander Pellicia in seiner Abhandlung von dem Lapidarwesen der alten Christen: „In aller Welt ist es immer der Fall gewesen, daß die besiegten Einwohner die Sprache der Sieger annahmen.

hatten und in großer Anzahl nach Britannien hinübergeschifft waren, daß sie den daselbst eroberten und neu erbauten Städten vaterländische Namen gegeben haben. Der heil. Augustin de civit. Dei l. 19. C. 7. schreibt: Die Römer hätten den bezwungenen Völkern nicht nur das Joch ihrer Herrschaft, sondern auch ihre Sprache aufgedrungen — data opera est, ut imperiosa civitas Roma non solum jugum, verum etiam linguam suam domitis gentibus per pacem societatis imponeret. Mit den griechischen Phocensern kam auch die griechische Sprache nach Massilien (Marseille) im mittägigen Gallien. Daher geschah es, daß die fremden Ankömmlinge in den von ihnen eroberten oder besetzten Ländern die neu erbauten Ortschaften nach ihrer Sprache benannten, und die Namen der schon bestehenden entweder in ihre Sprache völlig umtauschten, oder wenigstens nach ihrer Mundart, wie es der Sprachgenius verlangte, mit Verkürzung oder Verlängerung formten.

Wir dürfen also für gewiß annehmen, daß die Bojer aus dem keltischen Gallien, als sie ungefähr 600 Jahre vor Ch. G. in unsere Länder gekommen sind, dieß- und jenseits der Donau, bis tief in Böhmen hinein, und bis Norikum und Pannonien hinab, ihre angeerbte gallo-keltische Sprache mitgebracht haben.

Diese gallo-keltische Sprache war aber von der deutschen (germanica seu Theodisca) ganz verschieden. Dieß sehen wir aus dem Beispiel des Ariovist oder Ehrenfest, der ein Deutscher war, und erst nach vierzehnjährigem Aufenthalt in dem Lande der Sequaner die gallische Sprache gelernt hatte Caes. L. I. C. 47. — Auch Tacitus de M. G. C. 43 hält die Gothinen für ein gallisches Volk und unterscheidet sie von den Germanen, weil sie die gallische Sprache redeten.

Daß die kelto-gallische Sprache noch zur Zeit der bürgerlichen Kriege in Rom nach dem Tode des Cäsar in unsern Ländern, d. h. im nachmaligen II. Rhätien und Norikum die herrschende Landessprache gewesen, beweiset das Beispiel des Decimus Brutus. Er wollte, wie wir aus Appian de Bell. civili l. 3. wissen, nach dem Tode des Cäsar, sich zu Marcus Brutus, der sich damals in Macedonien aufhielt, flüchten. Er wagte es nicht, aus Furcht vor dem Cäsar Octavian, auf dem kürzesten Wege durch das sogenannte cisalpinische Gallien (welches die heutige Lombardei und das Venetianische ist) dahin zu gelangen. Er machte also einen Umweg über die gallischen Alpen, ging dann über den Rhein, und gelangte sie nach einer weiten Umreise, in gallischer Kleidung und mit Hilfe der gallischen Sprache, die er gut verstand, glücklich nach Aquileja. — Dum enim hic Decimus Brutus, post mortem C. Caesaris fugiens ad Marcum Brutum in Macedonia tunc agentem transitum meditaretur, et per cisalpinam ut vocant Galliam, Octaviani Caesaris metu instituere veritus longiore et difficiliore via ita illud agere constitueret, ut transcensis primum ad Gallos Alpibus, inde trajecto Rheno, relicto viarum dispendio, qua proximum iter Aquilejam ferebat, habitu Gallico assumpto, et linguae hujus, cujus peritiam haud levem tenuerat, beneficio, iter ingrederetur, eoque velut praesidio, periculum effugeret. Wo er inmer über den Rhein ging, so mußte er, um nach Aquileja zu gelangen, durch unsere Länder, und es mußte dort die gallische Sprache damals noch die Landessprache gewesen seyn.

Ferner erzählt der heilige Hieronymus in seinem Kommentar zu dem Briefe des heiligen Paulus an die Galater, daß die Galater neben der griechischen Sprache, die in ganz Orient geredet werde, auch ihre eigene Sprache hätten,

die beinahe wie die Sprache der Trierer (also gallisch) ist. — Galates praeter sermonem graecum, quo omnis Oriens loquitur, linguam propriam habere, eandem pene, quam Treveros; nec referre, si aliqua exinde corruperint. Nun wissen wir aber, daß von den Bojern ungefähr 300 Jahre nach ihrer Ankunft in unsern Ländern, zahlreiche Kolonien durch Illyrien, Griechenland und Macedonien nach Asien übersiedelten, und dort ein eigenes Reich, Galatien, gegründet haben. Da sie nun in Asien ihre eigene Sprache, die gallische, beibehielten, so mußte sie auch bei uns ihre Landessprache gewesen seyn. Die Sprache der in unsern Ländern zurückgebliebenen, und der nach Asien gezogenen Bojer war also eine und dieselbe, ob es gleichwohl geschehen seyn kann, daß diese Sprache, sowohl hier als dort, durch die Länge der Zeit und durch die häufige Berührung mit Völkern von anderer Zunge Vieles von der ursprünglichen Reinheit verloren hat.

Daß aber die gallo-keltische, und mithin auch die Sprache der Bojer von der griechischen verschieden war, ist außer Zweifel, schon nach dem, was Hieronymus von den Galatern erzählt. Auch Cäsar schreibt griechisch an den Cicero, daß seine Briefe von den Galliern nicht verstanden würden — ne consilia ejus intelligerentur a Gallis. Die Gallier bedienten sich wohl der griechischen Schriftzeichen, aber nicht der griechischen Sprache, selbst die Druiden nicht. Cäsar, der sehr gut griechisch sprach, mußte sich in der Unterredung mit dem Aeduer Divitiakus, einem Oberdruiden, eines Dolmetschers bedienen — nam Divitiacum Aeduum, ex Druidum ordine principem, nisi per interpretem, licet graece doctus, non intellexit. Auch der heilige Irenäus, Bischof von Lyon in Gallien, geb. i. J. 120 und gest. i. J. 203, ein geborner Grieche, sagt ganz bestimmt, daß er in der gallischen Landessprache viel gearbeitet habe — vir graecus

inter Celtas vivens in barbara lingua (Gallo-celtica) plurimum se laborasse professus est — Advers. haeres. L. 1. prof. ap. Eiph. Haeres. L. 3. v. 10.

Selbst in unserer Zeit sind die Spuren der alt gallo-keltischen Sprache in unsern Ländern nicht ganz erloschen, obgleich die eigentliche Sprache selbst durch die römische und später noch mehr durch die deutsche verdrängt wurde. Die meisten Fluß- und Berg- dann sehr viele Städtenamen sind offenbar gallo-keltischen Ursprunges, wie es viele alte Städte und Ortschaften in unsern Ländern ebenfalls sind. Unsere Isar z. B. oder Isur, wie sie in den ältesten Urkunden heißt, hat mit der französischen Isere, gleichfalls in der alten Zeit Isur genannt, gleiche Benennung von den aus Gallien, vielleicht aus den Isere Thälern, zu uns gekommenen Bojern erhalten.

Herr von Pallhausen hat zwar in seiner Schrift „Bojoariae Topographia Romano-Celtica" eine Menge Orts- Fluß- Berg- und andere Namen und Wörter, sowohl nomina propria als appellativa, welche nach seiner Deduktion bojo-keltischen Ursprungs seyn sollen. Allein Herr von Pallhausen treibt die Sache offenbar zu weit, und in seinem Glossario Bojo-Celtico ist Vieles enthalten, was nicht bojo-keltischen, sondern deutschen Ursprung verräth. Meines Erachtens können nur solche Namen und Wörter für bojo-keltisch genommen werden, die weder römischen noch deutschen Ursprung verrathen, und von denen man urkundlich nachweisen kann, daß sie schon Gang und Gebe waren, ehe die Deutschen in unsere Länder gekommen sind. Auch muß darauf strenge Rücksicht genommen werden, ob sich dergleichen angeblich bojo-keltische Sprachüberbleibsel durch Analogien aus andern Ländern, wo die altkeltische Sprache ge-

golten, nachweisen und kontrolliren lassen. Es soll jetzt versucht werden, ein kleines Verzeichniß alt bojo-keltischer Namen und Wörter, an deren Ursprung kaum gezweifelt werden kann, anzufertigen.

Arruz.

Es gibt zwei Orte in Bayern, welche davon den Namen führen, das Artobriga Ptolomaei — der heutige Artzberg ob Kloster Weltenburg unweit Kelheim an der Donau, und das Artobriga der Tabula auf dem Artzberg an der Traun bei Siegsdorf an der Straße von Juvavum oder Salzburg nach Pons Oeni, Pfünz bei Rosenheim.

Da beide Orte schon diesen Namen führten, ehe die Deutschen zu uns gekommen, und solche Namen der römischen Sprache fremd sind, so können sie keines andern, als bojo-keltischen Ursprungs seyn. Daß Arruz oder verkürzt Artzt bei den alten Bojern soviel als Eisen oder Eisenerz geheißen habe, bezeugt eine Urkunde v. J. 931 im Anhang zu den Nachrichten von Juvavia S. 152 mit den Worten: „fodere ferrum, quod Aruzi dicitur. Es gibt noch mehrere Orte in Bayern, welche den gleichen Namen von Arruz führen, Arruzabach jetzt Arzbach im Landgericht Dachau in einer Urkunde unter Herzog Thassilo aus J. 779 und Arzbach im Landgericht Tölz an einem gleichnamigen Flüßchen, welches graulicht-röthliche Hornsteine mit sich führt, die von den Alten für Eisensteine gehalten wurden. Ein Dorf im Landgericht Kelheim heißt Arusding, und in der Nähe findet man noch viele alte Eisenärz-Gruben. Nach diesem Arusding haben die Römer ihre Niederlassung in der Nähe Arusena genannt.

Arn, Aran, Aren —

bedeutet in der alt-keltischen Sprache nach Schilter, Wachter, Rostremen und Davies agrum, messem, arvum, campum aut agri partem. Auch die Deutschen

gebrauchten dieses Wort, daher Arnziti d. i. messis tempus oder Erntezeit*).

Aski, — ein Falke, ein Geier.

Bibe — Biber.

So nannten die Bojer in ihrer Landessprache eine Schanze, ein verschanztes Lager. Noch gibt es sehr viele Ortschaften in Bayern, die den Namen Biber, auf der Biber führen, und überall trift man Ueberbleibsel von Schanzen und Gräben an. Das französische Bibac oder Bibouac hat gleiche Bedeutung.

Brig — Brige — Briga —

ein Berg. Daher Mirobriga eine Bergstadt, itzt Rodrigo in Spanien, Litanobriga eine Bergstadt in Gallia Lug-

---

*) Merkwürdig ist, was in leg. Baiuu. Tit. 13. C. 8. vorkömmt. Da heißt es: „Si quis messem alterius initiauerit apud malefacias artes, et inventus fuerit cum XII. sol. conponat quod aranscarti dicunt. — Aranscarti, schreibt Prof. Mederer von Ingolstatt, ist offenbar nichts Anders als Aernteschartе d. i. Scharte in die Aernte von dem keltischen Aren und dem deutschen Scarti. Nur kömmt es darauf an, worin dieses Verbrechen, welches so scharf bestraft wurde, eigentlich bestanden habe. Wer den in unsern oberdeutschen Gegenden nicht ganz fremden Bilmer- oder Bilberschnitt kennt, wird eingestehen müßen, daß diese abergläubische und wahrhaft gottlose Handlung nichts Anders sey, als die Aernteschartе, Aranscarti der alten Baiuuarier. Ein ehrlicher Landmann erzählte mir von dem sogenannten Bilmerschnitt Folgendes: „Der böse Mensch, sagte er, der seinem Nachbar auf die gottloseste Weise schaden will, kömmt um Mitternacht zu desselben eben reifendem Getraidacker, und ganz nackt mit einer an den Fuß gebundenen Sichel, unter weiß nicht wie vielen Zauber- und Beschwörungsformeln, geht er kreuzweis durch denselben, in der albernen Hoffnung, daß von jenem Theile des Ackers, den er mit der Sichel durchschnitten hat, die Getraidkörner in seine Scheune, oder auf seinen Getraidkasten hinfliegen werden."

dunensi bei Soissons, Brigiani Bergbewohner bei Plin. 321., in der Zusammensetzung mit Arz Artobriga.

Brace — Braza —

ist nach Dufresne grani species, ex quo cerevisia conficitur, unser sogenanntes Malz zum Bierbrauen, ein den Galliern und Deutschen bekanntes Wort. In den legibus Boiuu. heißt es: 1) aliter servus, qui farinam et bracem suo domino facit solidos VI. pro fredo soluat. In derselben Bedeutung kömmt dieses Wort in alten Kloster-Urkunden häufig vor. Davon haben das latinisirte Brasserius, Brasiator, Braxator und das französische Brasseur ihren Ursprung.

Briv, Brive, Brivin, Briva —

eine Brücke, von welcher Beschaffenheit sie auch ist, in allen Ländern, wo die keltische Sprache geredet wurde. Die Stadt Pontoyse mit einer steinernen Brücke am Fluß Oyse in Isle de France in Frankreich ist die alte Briva Isarae des Itinerariums und das Brunsura der Tabula, wie es die Meilenmaße richtig erweisen. Der alte Isere Namen hat sich im Laufe der Zeit in Oyse verwandelt. — In Britannien gab es an dem Fluße Duro oder Durol zwei Orte mit Namen Durobriva, nach römischer Sprache Duroli pons. In Gallien kannten das Itinerarium und die Tabula ein Brivodurum, das heutige Briare an der Loire; in Spanien ein Briviesca in Altkastilien. Auch in der Lombardei am Fluß Adda gibt es eine kleine Stadt Brivio mit einer Brücke, wahrscheinlich in der alten Zeit von den dort sich angesiedelten Bojern gegründet.

In Frankreich haben bis auf den heutigen Tag mehrere Orte ihren ursprünglichen Brückennamen behalten, z. B. Brive sur la Correze in Niederlimoisin, bei Gregor von Tours l. 7. C. 10. Brivia Curresia. In Bayern beurkundet den alt-bojischen Brückennamen der Ort Brivening

bei Regensburg, wo auch noch in späterer Zeit, vid. vit. S. Haimerani, eine Brucke oder Urfar über die Donau führte.

Merkwürdig ist die Inschrift auf einem römischen Grabstein, der zu Lauingen an der Donau gefunden wurde: D. M. PRENCIVSA V. E. III. LEG. CIVES BRIVINES VIXIT ANNIS LXX MONIMENTVM FECIT. Dieser Brencius, der sich bei Lebzeiten noch ein Grabmal machen ließ, hat seinen Vornamen sehr wahrscheinlich von dem Brenzfluße, der bei Lauingen in die Donau mündet, denn der Name hat nichts Römisches. Er war vermuthlich ein Provinciale aus dem überdonauischen Rhätien, diente in jungen Jahren unter der IIIten Legion und starb 70 Jahre alt als Bürger von Lauingen, der jenseits der Brücke domicilirt war, mithin Brückenbürger Cives Brivines heißt.

Castor —

ein Biber im Deutschen, z. B. in leg. Baiuu. Piparhunt, d. i. Biberhund, der die Biber in ihrem unterirrdischen Bau oder Geschleife an dem Wasser aufsucht und verfolgt. Die Griechen nannten dieses Thier, wie die Kelten, κάςωρ, die Lateiner Fiber, nach ihnen die Franzosen Bievre, die Italiener Bivaro. In dem alten Schankungsbuche von Salzburg unter Herzog Theodobert heißt es; Castores apprehendere, nicht Fibros. In einer Urkunde des Thassilo v. J. 769 kömmt noch ein Ort und Bach Castorobach itzt Biberbach vor. Es läßt sich also schließen, Castor müße bojo-keltisch seyn, weil es weder römisch noch deutsch ist.

Camb — Campen — Cambes —

eine waldige, mit Holz und Gesträuch bewachsene Gegend. Cambes das heutige Kembs am Rhein in Elsaß; in der Zusammensetzung mit Dun das dreifache Campodunum bei Kempten an der Iller, bei Manching an der Paar unweit Ingolstatt und Kempenberg bei Kufstein, Ortschaften, die auf waldigen Hügeln oder Bergen entstanden sind,

der Hahnenkamp, eine waldige Gebirgsgegend bei Eichstätt und Pappenheim. Kamersberg mons saltuosus bei Nassenfelt unweit Eichstätt, Cambae ein Dorf auf einem Berge bei Landau am rechten Isarufer, Campen die Berge zwischen Hohenaschau nnd Marquartstein, dann die Berge zwischen Tegernsee und Lengries.

Conz — Gunz. —

Condats, schreibt Mabillon Annal. Bened., hatte bei den alten Galliern gleiche Bedeutung mit den Confluentes (besser juncturae) der Römer. Aus dem römischen Confluentes entstand das verdorbene Koblenz, aus dem gallischen Condats das verdorbene Cons — Conz — Gunz. In allen Ländern, wo in der alten Zeit die gallo-keltische Sprache galt, findet man noch eine Menge Orte, die von dem Zusammentreffen zweier Flüße ihren Appellativnamen haben, z. B. Consarbrück, insgemein Conzerbruck, eine alte steinerne Brücke bei dem Flecken Cons oder Conz im Erzstift Trier, wo die Saar in die Mosel fällt. Bei uns gibt es ein Günzburg da, wo die Günz in die Donau mündet. Selbst die kleinern Flüße erhielten von daher häufig ihre Benennung die Günz. Das Flüßchen, welches bei dem alten Quintiana, zwischen Osterhofen und Vilshofen, in die Donau einmündet, heißt Künz. Die heutige Schwechat, welche bei Wien sich in die Wien ergießt, hieß in der alten Zeit Cuntia (nicht Decuntia vit. S. Severini). Die Römer behielten gewöhnlich die alten Fluß- und Ortsnamen und formten sie nur nach ihrer Sprachweise, daher Guntia, Quintiana.

Den Deutschen hingegen war das gallo-keltische Conz oder Gunz unbekannt. Sie sagten dafür in ihrer Sprache Mun — Mund — Münde, Gemünde, welches so viel als das lateinische Ostium fluminis bedeutet, daher die vielen Ortschaften: Weichselmünde, Warnemünde,

Travemünde, und Gemünde oder Gmünd überhaupt. Bei uns gibt es ein Lechsgemünd, ein Isargemünd, ein Fischament oder Mund unter Wien. Besonders merkwürdig ist das Ptolomäische ἀλκυμὄνις Alkymunis. Alkys ist der alte Flußname der Altmühle, welche bei Kelheim in die Donau mündet.*) Nach dem Längen- und Breitenmaaß, welches Ptolomäus gebraucht hat, fällt der Ort Alkymunis genau dahin, wo itzt Kelheim am Einfluß der Altmühl in die Donau liegt. Ptolomäus rechnet den Ort oder die Stadt, wie er sie nennt, zu Großdeutschland und ganz richtig, weil sie schon jenseits des römischen Limes (des Vallum Hadriani) lag. Noch heutzutag heißt das Dörflein bei Kelheim, wo sich die Altmühl mit der Donau vereinigt, Gmünd — Altmühlmund. Ptolomäus hat also den ächtdeutschen Namen nur gräcisirt. Im Griechischen heißt eine Flußmündung ςῶμα; aber das Aventinische und Apianische Lycostoma an der Lechsgemündung ist erdichtet, denn weder Strabo noch Ptolomäus, welche griechisch geschrieben, kennen einen solchen Ort.**)

---

*) S. Verhandl. d. histor. Vereins f. d. R. Kr. I. Bd. S. 89.

**) Zu bemerken kann nicht unterlassen werden, daß es in der alten Zeit in der Gegend von Augsburg ein Gunzenlech gegeben hat. Wunderlich aber ist die etymologische Ableitung dieses Ortes, welche von Pallhausen und Andere zu machen sich gefallen. „Zwischen Kissing und Möring, hart an dem Lechufer, wäre die III. Italische Legion gemustert worden, und auf einem nahe gelegenen Hügel hätte der römische Feldherr sein Gezelt gehabt, und von da aus Heerschau gehalten. Zum Andenken wäre der Ort Concio legionis genannt worden und daraus das verdorbene Gunzenlech entstanden. Nach der Zeit hätten einige deutsche Kaiser ihren Thron daselbst aufgeschlagen, um Reichsversammlungen zu halten (Concio legis). Vor dem Jahre 1460 wurde dieser erhabene und ehemals berühmte Ort vom Lech unterspühlt und gänzlich niedergeworfen, so daß itzt keine Spur mehr davon zu sehen ist.“ — Wie gezwungen und geschichtsunerweislich!

Bona — Vona — Wasser — eigentlich Flußwasser.

Nach einem Verse des Dichters Ausonius, der in Gallien gelebt und geschrieben hat, heißt eine Quelle bei Bourdeaux, die für heilig gehalten wurde, in der Keltensprache Vona — »Divona Celtarum lingua, fons addita Divis. Noch heutzutage nennen die Briten das Walesflüßchen Vonam, und das Danflüßchen Van. In allen Ländern, wo Völker gallo-keltischen Ursprungs wohnten, gibt es Ortsnamen mit der Endung auf Vona oder Bona, z. B. Arrabona an der Raab, Vindobona an der Wien, vielleicht auch Raetobona oder Ratisbona vom Regenfluße genannt.

Dun — Tun — Don — Ton.

Dunum in der lateinischen und δȣ̃νον (βȣνός, Herod. 4, 199) in der griechischen Mundart bezeichnet einen erhöhten Ort, einen Berg, einen Hügel. Clitophon ap. Plutarchum, vid. auth. de fluviis p. 14. derivirt den Namen der Stadt Lugdunum (Lion) von λȣ̃δον und δȣ̃νον — corvorum collis. Herikus in dem Leben des hl. Germanus vid. act. SS. fol. 7. VII. p. 229. übersetzt Augustodunum (die Stadt Autun in Frankreich) mit Augusti Mons:

Augustidunum demum tum coepta vocari,
Augusti montem transfert quod celtica lingua.

Altitona iu vit. S. Odiliae ist das Schloß Hohenberg oder Hohenburg, die Residenz des allamannischen Herzoges Athiko, später S. Odilienberg. Wir haben in einer bayerischen Urkunde, ausgefertiget unter Herzog Thassilo II. vid. Betz. Thes. I. P. III. Col. 82. die Bedeutung dieses alten Wortes, nämlich Askitun, itzt Falkenfels genannt, ein Ort jenseits der Donau im Landgerichte Mitterfels an der Keßnach. Die umliegenden und in der Urkunde deutlich angegebenen Orte lassen über die Erklärung: Askitun - Falkenfells gar keinen Zweifel übrig. Aski bezeichnet, wie schon Aristoteles l. 9. animal. sagt, bei den Kelten einen Habicht,

Geier oder Falken; aber die Deutschen nannten diesen Vogel Hapuh, — Habich; z. B. Hapuhhund ein Habichthund — Canshapuh ein Habicht, der abgerichtet ist, Wildgänse zu fangen.

Es gibt in allen Ländern der ehemaligen gallo-keltischen Zunge Ortschaften der Menge, die sich auf dun, tun oder ton endigen, z. B. Campodunum Kempten am Kempenberg, Tarnanton (Tananton) der Tauberg südöstlich von Salzburg, Paradunum Partenkirchen, Noviodunum, Singidunum, Munitun oder Berg am Mun- oder Monsee, Segodunum das heutige Amberg.

Dru

in der kelto-aremorischen Sprache Deru eine Eiche, daher Druhung (Wüh) ein Eichenwald. Ganz richtig leitet Plinius das Wort Druis von der Eiche ab, denn so hieß bei den alten Galliern dieser Baum.

Von Druis hatten die bekannten gallischen Druiden ihre Benennung. Die Eiche war ihnen vorzüglich heilig; nur mit Eichenlaub bekränzt durften sie Gottesdienst halten. In Eichenwäldern oder unter einer heiligen Eiche wurden die Opfer verrichtet, da hatten sie auch ihren gewöhnlichen Aufenthalt. Pomponius Mela und Plinius.

Daß Druis und Druiden nicht deutschen Ursprungs sind, erweiset sich daraus, weil die Deutschen noch zu Cäsars Zeit keine Druiden hatten. Durch Tiberius und Claudius wurden sie aus Gallien vertrieben und sie flüchteten nach Germanien — Germani multum ab hac consuetudine differunt; nam neque Druidas habent, qui rebus divinis praesint, neque sacrificiis student. Den Namen des alten Klosters Truttenhausen in Elsaß leitet Keyßler antiquit. celt. von den alten Druiden ab. Auch bei uns gibt es viele Ortschaften z. B. Druisheim, Truttingen, Drudering u. s. f., welche davon ihre Benennung geschöpft zu

haben scheinen. Der Name »die Drud« — es gab auch weibliche Druiden — ist noch nicht erloschen, und im Vormittelalter noch führten viele Frauenspersonen davon ihren Namen. Auch findet man in alten Schriften sogar noch die Stellen bezeichnet, wo ehemalige Druidenbäume gestanden.

Dur — Durum

bezeichnet einen Fluß, ein Wasser überhaupt, oder nach der Meinung des Cluver transitum fluminis, einen Flußübergang, und es gibt in unsern Ländern, in Spanien, Frankreich und Britannien eine Menge Städte und Ortschaften, die sämmtlich an Flüßen liegen, und von daher ihre Namen haben, z. B. Marcodurum Düren, Batavodurum Durstede, Divodurum Mediomatricorum Metz, Autesiodurum Auxerre, Epomandurum Sequanorum Manduren, Solodurum Solothurn, Octudurum Martinach, Brigadurum an der Briege bei Doneschingen, Bojodurum (Boitro bei Eugippius) am Bojtroflüßchen bei Passau, Gavanodurum (Iuvavodurum) Salzburg, Oenodurum (Inutrium) am Inn in Tirol, Ectodurum bei den Etschquellen.

Faken und Kofen.

Beide sind nicht deutschen, sondern gallo-keltischen Ursprungs, wie die französischen Sprachforscher erwiesen haben. Fak oder Faken ist ein Schwein, und Kofen heißt ein Stall. Noch heutigen Tages werden in Tyrol und Oberbayern die Schweine Facken genannt. Wer erinnert sich nicht an den Tiroler Ausdruck »Boarfacken«? Die jungen Schweine heißen noch überall Fackeln. Es gibt bei Regensburg ein Ort, welches von Faken und Kofen die Benennung Fa- oder Pfakofen erhalten haben soll.

Galgon

ein gegrabener (Pump-, Zieh- oder Schöpfbrunnen. In Congesto Arnonis heißt es: »Dux Theodo concessit in loco Salinas tertiam partem de putiatorio (puteo) quod

barbarice dicitur Galgo. Die Deutschen nannten einen solchen Salzbrunnen Sod.

Hal

ist offenbar keltischen Ursprungs, und heißt soviel als Salz, daher die Anwohner des Salzachflußes bei Ptolomäus Alani oder Halani heißen. Den Namen des Halynflußes in Galatien, wohin die bojischen Gallier eingewandert waren, leitet Strabo L. 12. von Sal oder Salz ab. In Elsaß gibt es einen Allanusfluß, der bei Cäsar Aldua und itzt französisch Allain, deutsch Hall heißt.

Merkwürdig ist eine Stelle aus dem Congesto Arnonis, wo es heißt: Theodebertus dux dedit in loco Hall ad sal coquendum fornaces IV. — Unusquisque homo, qui in Hall habitat, quod barbarice dicitur Adalporo, debet dare modium de sale. Adalporo heißt sich so viel, als Salzbrunn, nach dem alten Born ein Brunn. Bei Salzburg, welches eine rein deutsche Benennung ist, wurde eine Steinschrift gefunden: Bedaio Aug. et Alounis Sacr. C. Cettius Secundianus II. Vir. Imp. Antonin II. Et Sacerdote Cos. — Diese Alunen oder besser Halunen waren die Salzgottheiten oder die Beschützer der Salzquellen der alten Bojer, die auch von den Römern, die sich hier niedergelassen hatten, in hohen Ehren gehalten wurden. Denn es waren die dasigen Salzquellen ein großer Himmelssegen nicht nur für die Gegend, sondern für das ganze Land.

Hasel.

Wir haben Bäche und sehr viele Ortschaften an Flüßen, welche den Vornamen Hasel haben, als Haselach, Haselbach, Haselbrun, Haselgrub, Haselhof, Haselmühle. Hasel bezeichnete im Keltischen einen Fisch. In späteren Zeiten trat die deutsche Benennung Fischbach, Fischhof, Fischerdorf, Fischhausen und s. f. dafür ein. In Elsaß gibt es ein Flüßchen,

welches sehr fischreich ist und Hasel (Haselaha — Fischbach) heißt.

Humbel

eigentlich Humbulon, auch Umbel — Hopfen, daher Humularium Hopfengarten, und die Ortschaften Oberhumel, Niederhumel, Humelthal, Umelsdorf in Bayern. Daraus ist das römische Humulus und das französische Houblon gebildet. Die frühern Griechen kannten den Hopfen nicht, und hatten auch kein Wort dafür.

Mag — Magen

ist ein keltisches Wort, und bedeutet eine Stadt. In Ligurien gab es am Pofluß eine Stadt, welche die Ligurier Bodincus hießen. Plinius l. 3. C. 16. nennt den nämlichen Ort Bodincomagus, d. h. Bodingstadt, woraus sich die etymologische Bedeutung des Mag oder Magus erweiset.

In allen Ländern der alt-keltischen Sprache werden in Menge Städte mit der latinisirten Endung Magus oder Magum gefunden, z. B. in Britannien Sitomagus Thetford, und Noviamagus Gilford. In Gallien Augustomagus Senlis, Caesaromagus Beauvais, Rotomagus Rouen, Noviomagus Lisieux. In Niederland und Deutschland Noviomagus Nimwegen, Noviomagus Treverorum Neumägen, Noviomagus Nemetum Speier, Marcomagus, Ricomagus und Duromagus Düren, Reimagen und Duesmagen. Carantomagus, Casinomagus, Condatomagus und Eburomagus in Aquitanien. Bromagus, Caturigomagus und Scindomagus in den Alpen; Bodincomagus und Camillomagus im transalpinischen Gallien. Bei uns Drusomagus bei Füessen die Drususstadt, und Tuliomagus (nicht Iuliomagus) die Tulingerstadt, itzt Stühlingen, oder Magen bei Stühlingen im Fürstenbergischen.*)

*) Die frühern Deutschen hatten keine Städte und auch kein Wort

Marg — Marga

eine Erdart, womit die Gallier und Britannier ihr Ackerland düngten und verbesserten — alia est ratio, quam Britannia et Gallia invenere, alendi terram, quod genus vocant margam — Plin, l. 17. 6. 4. und wieder C. 8. tertium genus terrae candidae glischromargam vocant. Der alte Name und die Sache hat sich auch bei uns noch erhalten; die Landleute nennen diese Dungerde den Mergel.

March — Marach — Marah

ein Pferd. Pausanias sagt von den Galliern, welche Brennus nach Griechenland geführt hat: „τὶς μαρκαν ὄντα ὑπὸ τῶν κελτῶν, equum enim Marcam adpellant. Auch nach dem Abzuge der Römer hat sich dieß gallobojische Wort unter den Deutschen erhalten. Es heißt in den leg. Baiuu. „si cmudam (caudam) amputaverit vel aurem si equis (equus) est quod marhc dicunt, und wieder: „si quis aliquem de aequo suo deposuerit, quod marchfalli vocant — — In den legibus Alamannorum heißt es das Nämliche. Und bei N. v. Grauenberg heißt es: do trug in syn schon March — pulcher ejus equus eum vexit.

Michel.

Man würde sich irren, wenn man alle Ortsnamen mit dem Beiworte Michel vom heiligen Michael herleiten wollte.

---

dafür. Das spätere Stadt ist aus dem lateinischen civitas in der verdorbenen und verkürzten Mundart entstanden. Viele Ortschaften, die in frühester Zeit nichts Anders als Dörfer waren, oder auch noch gegenwärtig sind, wollen auf die Ehre, Städte gewesen zu seyn, weil sich ihre Namen auf Stadt endigen, Anspruch machen. Aber vergeblich! Nicht Stadt, sondern statt (eine Stätte) ist die ächt ursprüngliche Sprach- und Schreibart, z. B. Ingolstatt, Eichstätt, Haunstatt, Lobstatt.

Dieses alte keltische Wort heißt so viel als Weiß. Auch im französischen heißt Miche weiß. In einer Urkunde von 1004 wird der Fluß: Weißer Regen ad album Regin. noch mit Michelregen erklärt. Die Deutschen hatten das Wort Michel ebenfalls, aber mit der Bedeutung groß, stark, zahlreich z. B. in einem uralten Gedichte: „Do chomen zu dem Engel dar, andre Engel ein Michel schar; daher vielleicht die Ortsnamen Micheldorf, Michelfelden, Michelberg — Großdorf, Großfeld, Großberg.

Loh — Lohe.

Es gibt sehr viele Ortschaften, die sich mit Loh anfangen oder enden. Loh ist kelto=bojisch und heißt ein Wald. Die Deutschen kannten das Wort nicht, und sagten Hart oder Harz, wenn es ein großer, und Wich, wenn es ein kleiner Wald war. Den großen Wald, der sich durch ganz Deutschland von West nach Ost erstreckte, hießen sie vorzugsweise den Hart oder Harz. Aristoteles Meteorolog. I. hat den wahren Namen gekannt „Ἀρκύνια ὄρη, Harcinii montes.

Buchenloh, Lindenloh, Hesselloh, Kesenloh, Lohehof, Lohsing (mein Geburtsort) sind keltisch und deutsch, hingegen Spessart, Sunderhart, Lindenhart, Eichetshart, Birkenhart u. s. w. ganz deutsch.

Luath

ein mürrischer bissiger Hund. Bei Ossian hieß Fingals Hund ebenfalls Luath.

»Auf (zur Jagd) war Fingals Gebot; ruft Luaths mürrische Stärke.«

Daher in Bayern noch das Scheltwort: Du Luathmensch, du Luathhund, zu einem mürrischen und zänkischen Menschen.

Prouil — Pruel

eigentlich Proül eine Wildbahn, ein Park, ein Thiergarten. Locus ad inclusionem ferorum destinatus, vulgari no-

mine **Pruoil** nominatus. Locus Pruel, ubi erat Bannus bestiarum — später Karthause Prüel bei Regensburg schreibt Hund. Metrop. Salisb. — Nach dem französischen Gelehrten Bullet ist das Wort ächt keltisch und kömmt in Frankreich häufig vor. Späterhin trat dafür die deutsche Benennung Thiergarten ein.

Sippen

stinken, nach Fäulniß riechen. Unweit Abensberg gibt es einen Weiler in der **Sippenau** genannt, wo sich mehrere sehr starke Quellen von Mineralwässern befinden. Sie verbreiten einen heftigen Schwefelgeruch wie von faulen Eiern. Eine gleiche Quelle gibt es bei Marching unweit Neustadt an der Donau. Beide nennt der gemeine Mann nach deutscher Mundart Stinkenbrunnen. Das dem letztern Brunnen nächstgelegene Holz heißt aber noch das **Sippenholz**.

Rütten — Ricten

so viel als Felsen, daher **Rittenburg** zu deutsch: Felsenburg.

Tackil

eine Birke. In der Kl. Weltenburgischen Urkunde kömmt ein Dorf **Takilbrun** vor, das jetzt Birkenbrunn heißt. Ein altes zerfallenes Schloß bei Rietenburg heißt noch **Takilstein**.

Die wesentliche Verschiedenheit der keltischen und der griechischen Sprache ist unzweifelhaft, welches schon aus dem bisher Gesagten sich erwiesen hat. Noch wird diese Behauptung dadurch bestätiget, daß **Ulpianus** ausdrücklich sagt: „fidei Commissa quocunque sermone relinqui possunt, non solum latina vel graeca, sed etiam punica vel **Gallicana**, vel alterius cujuscunque gentis. Die Stelle beweist, daß die gallische Sprache nicht nur von der griechischen, sondern auch von der lateinischen völlig verschieden war. Diese gallo-keltische Sprache war auch bei den Rö-

mern ziemlich verachtet, und man lachte, wenn man gallisch reden hörte — post deinde, heißt es bei Aulus Gellius Noct. Attic. l. 11. C. 7. quasi nescio quid Tusce aut gallice dixisset, universi riserunt. Aul. Gellius blühte um das Jahr 130 und Ulpianus starb i. J. 226. Mithin muß die gallische Sprache um dieselbe Zeit noch üblich gewesen seyn.

Obgleich nun die alt gallische Sprache von der griechischen ganz verschieden war, so bedienten sich hingegen die Völker dieser Mundart der griechischen Buchstaben oder Schriftzeichen. Tacitus de M. G. erzählt, man habe auf der Gränze zwischen Rhätien und Germanien Grabmonumente gefunden, welche keltische Inschriften mit griechischen Buchstaben hatten. — Quidam memorant, monumenta et tumulos quosdam graecis literis inscriptos in confinio Rhaetiae Germaniaeque extare. Bei Cäsar de bell. Gall. l. I. heißt es, man habe im Lager der Helvetier, mit denen die Lakobriger, Tulinger und Bojer, Völker gallischen Ursprungs, vereinigt waren, die Musterrollen mit griechischen Buchstaben geschrieben, gefunden. Derselbe schreibt l. 6. von den Druiden: Neque fas esse existimant, ea literis mandare, quum in reliquis fere rebus, publicis privatisque rationibus, graecis literis utuntur — also auch die Druiden schrieben mit griechischen Buchstaben.

Selbst später noch, als sich die deutschen Franken daselbst schon festgesetzt hatten, waren die griechischen Schriftzeichen in diesem Lande noch gewöhnlich. Wastald, der Bischof von Arras, von Toul gebürtig, gest. i. J. 540, der den Frankenkönig Chlodwig nach der Schlacht bei Zülpich in der christlichen Religion unterrichtete, schrieb die Thaten der Franken in der Landessprache (ob in der gallischen oder fränkischen, läßt sich nicht genau bestimmen) mit griechischen Charakteren. — Wastaldus res francorum descripsit pa-

trio sermone, literis usus, uti refert Hunibaldus, perquam similibus characteribus graecis, nisi quod epsilon et ypsilon et gamma inversa videntur.

Die nachfolgenden Könige machten die Verordnung, wie Aimoinus und Gregor von Tours bezeugen, daß sich auch die Franken einiger griechischer Buchstaben bedienen sollten — addidit autem (Childericus) et literas literis nostris, quarum characteres subscripsimus, hi sunt Θ, Φ, X, Ω. Et misit epistolas in universas civitates regni sui, ut sic pueri docerentur.

Dabei will aber nicht in Abrede gestellt werden, daß die ächt gallo-keltische Sprache im Laufe der Zeit durch fremde Einmischungen aus andern Sprachen von der ursprünglichen Reinheit Viel verloren habe, und zuletzt größtentheils verschwunden sey. Mit den griechischen Buchstaben kamen zugleich viele griechische Wörter in die gallische Sprache. Die Ansiedlung der griechischen Phocenser zu Marseille und derselben Gegend, und das damit verbundene Commerz in den gallischen Ländern gab Veranlassung dazu, wie aus Hieronymus in tradit. Hebr. zu ersehen ist. Sogar bis Acisburg an dem Rhein, jetzt das Dorf Asburg in der Grafschaft Mörs, sollen die Griechen, wie Tacitus erzählt, gekommen seyn — fuere quoque, qui opinati sunt Ulyssem longo illo et fabuloso errore in hunc Oceanum (Britannicum) delatum, adiisse Germaniae terras, Ascisburgiumque, quod in ripa Rheni situm hodieque incolitur, ab illo constitutum nominatumque. Soll dieß auch nur Mährchen seyn, wie sich vermuthen läßt, so ist doch gewiß, daß die griechischen Handelsleute über Aquileja durch Norikum nach Carnuntum an der Donau, — jetzt Petronell bei Preßburg (in der Umgegend von Hainburg) — um den Bernstein dort abzuholen und andere Waaren hinzubringen, gekommen sind.

Was bisher von der gallo-keltischen Sprache gesagt wurde, hat auch auf unsere Länder, Bayern und Oesterreich seine Anwendung; denn beide waren von bojo-gallischen Völkerschaften bewohnt.

Einen weit größern Stoß als von den Griechen erlitt die gallo-keltische Sprache in der Römerperiode. Die Römer legten mit ihrer Herrschaft den eroberten Ländern auch das Joch ihrer Sprache auf, ut illo quoque sermonis vinculo, wie sich ein alter Schriftsteller ausdrückt, coalescerent animi fortius, et romano nomini parerent. Alle eroberten Länder mußten, wie Beatus Rhenanus l. 2. rer. gest. Germ. bezeugt, die Römersprache annehmen. Beim Gottesdienste, vor den Gerichtsstellen, beim Gouvernement, bei der Administration, bei den Militärbranchen, kurz bei allen öffentlichen Verhandlungen durfte nur die Sprache der Eroberer gebraucht werden. Alle Gesetze, alle Verordnungen und Ausschreibungen wurden in lateinischer Sprache verfaßt. Ad dominatoris populi honorem schreibt Schöppflin in Alsatia illustrata, pertinere arbitrabantur Romani, linguae ejus usum exsistere publicum: illud ea propter inter caetera dignitatis obtinendae arcana sollicite custodientes, ne Graecis unquam, nisi latine, responsa darent, et ut per interpretem loqui eos cogerent: idque non in urbe modo, sed in ipsa Graecia Asiaque, quo scilicet latinae vocis honor per omnes gentes venerabilior diffunderetur. Quae ipsa causa est, quam ob rem Graeci Romanorum linguam terribilem appellarint atque superbam, et cur ea barbara iisdem visa sit ac molesta. Auch bemerkt Schöppflin ganz richtig: Cum romana dominatione, ut omnes Galli, Rhaetia, Noricum, Pannoniaque, romanae quoque linguae usum in vulgus acceperat.

In Platonicis quaest. Opp. T. II. p. 1010 schreibt Plutarch, der zu Trajans Zeiten lebte: „jam tum universos fere mortales usos esse Romanorum sermone. Libanius in libr. de sua fortuna sagt: se vereri, ne usus graecae linguae brevi deficiat.

Dieß zwang die Eingebornen, besonders wenn sie Anstellungen erhalten wollten, die Römersprache, so schwer es ihnen fiel, zu erlernen. Es mußte seyn. Aber die Aussprache, besonders bei dem gemeinen Volke wurde mehr und mehr verdorben, und es mischten sich aus der alten Landessprache eine Menge Wörter und Ausdrücke bei. So entstand nach und nach ein Gemisch aus beiden Sprachen in Gallien, welches man die Provinzial= die gemeine= die Bauernsprache — sermo provincialis sive vulgaris hieß. Ausonius nennt dieses Sprachgemengsel aemulam latinae linguae: Aemula te Latiae decorat facundia linguae. Sidonius Apollinaris, der Bischof von Arvern geb. zu Lyon, gest. i. J. 482 (geb. 428, gest. 483) heißt es sehr fein Squammam latini sermonis und: trivalium barbarismorum rubiginem — „Nisi, schreibt er an seinen Hesperius, vel paucissimi quique meram Latiaris linguae proprietatem de trivialium barbarismorum rubigine vindicaveritis, eam brevi abolitam defleamus interitamque: sic omnes nobiscum sermonum purpurae per incuriam vulgi decolorabuntur. Paschasius Radbertus der i. J. 851 gestorben ist, unterscheidet in vita S. Adalberti Abbatis Corbejensis die romanische Sprache d. i. die verdorbene Römersprache von der ächt lateinischen — „Qui si vulgari, id est, romana lingua loqueretur, omnium aliarum putaretur inscius — — — si vero teutonica, enitebat perfectius, si latina, nulla omnino absolutius.“ Von der verdorbenen Römersprache nennt Venantius Fortunatus Gallien in seinem Briefe an Chilperich Romania:

„Hinc tibi Barbaries, illuc Romania plaudit. Was in Gallien, geschah auch in den übrigen Römerländern, in Spanien, Britannien, Pannonien, Norikum und Rhätien. Dabei erhielt sich aber dennoch neben der verdorbenen Provincialsprache noch lange Zeit, besonders unter den Römern selbst und den Eingebornen des vornehmen und gelehrten Standes die römische Sprache. Merkwürdig ist in dieser Hinsicht der Brief des Sidonius Apollinaris an Arvogast, der aus der Familie des Grafen Arbogast eines edlen Franken abstammte l. 4. ep. 16. „Potor Mosellae, Tiberim ructas: sic barbarorum familiaris, quod tamen nescius Barbarismorum: par ducibus antiquis lingua manuque — — — Quo circa sermonis pompa romani, si qua adhuc uspiam est, Belgicis olim sive Rhenanis abolita terris, in te resedit.“ — Gut eingerichtete Schulen, in denen neben der lateinischen auch die griechische Sprache gelehrt wurde, erleichterten den Provincialen die gründliche Erlernung der erstern. Nec tantum, schreibt B. Rhenanus de vulgari lingua solliciti erant Romani, sed et latinam tradi curarunt Provincialibus: unde municipales illae scholae apud Vesontionem et Lugdunum et illa apud Cliviam, cui profuit Eumenius Rhetor. Solche Schulen, mit vortrefflichen Professoren, welche aus dem kaiserlichen Schatze reichlich unterhalten wurden, waren in den vorzüglichsten Städten, zu Autün, zu Trier, Bisanz, Lyon, Bourdeaux, Toulouse, Poitiers u. s. f. Sehr viele der berühmtesten Professoren sind uns noch namentlich und durch ihre schriftstellerischen Arbeiten bekannt. Vorzüglich berühmt war die Schule zu Trier. Der heilige Hieronymus kam um das Jahr 371 mit seinem Freund Bonosus dahin, und conversirte mit den dasigen Gelehrten — Hieronymus Treviris nonnulla Hilarii opuscula praesertim librum de synodis, ab illo rogatus, suapte manu

descripsit. Auch der heilige Athanasius, der Bischof von Alexandria, hat sich einige Jahre zu Trier aufgehalten, und die Achtung der dortigen Gelehrten sich erworben. Viele dieser Gelehrten waren eingeborne Gallier, z. B. der Dichter Ausonius, der Rhetor Eumenius, der heilige Hilarius von Poitiers — dein patriae suae, ubi doctrinam suam hausit, Episcopus — Claudius Mamertinus von Trier u. s. f.

Sollte es wohl in den vornehmen Städten unsers Norikums und Rhätiens, z. B. zu Augsburg, Regensburg, Salzburg, Lorch, Cilley, Wien ꝛc. nicht ebenfalls dergleichen kaiserliche Schulen gegeben haben? Das Gegentheil läßt sich gar nicht vermuthen, obgleich zur Zeit bestimmte Nachrichten darüber fehlen. Oder sollte wohl die römische Regierung für die letztern Provinzen weniger, als für Gallien gesorgt haben? Daß es in Ländern, wo eine so bedeutende Kriegsmacht stand, wo es so herrliche Straßen, Fabriken und andere öffentliche Anstalten gab, wo der Handel blühte, wo der Acker- und Weinbau so florirend war, an Unterrichts-Anstalten, an Künsten und Wissenschaften gefehlt habe, läßt sich nicht denken.

Auch vor den Römern schon, hatten die Gallier öffentliche Schulen, welche von den Barden, Euhagen und Druiden besorgt wurden. Habent, schreibt Pompon. Mela l. 3. c. 2. ad facundiam suam Magistros sapientiae Druides. — Phocaea condidit in Viennensi Mossiliam, dein secutis aetatibus oppida aucta, per haec loca hominibus paulatim excultis viguere studia laudabilium doctrinarum, inchoata per Bardos, Euhages et Druidas. *)

*) Abstämmlinge von der alten Druidenkaste, obgleich dieselben von den Kaisern aus Gallien vertrieben worden sind, gab es noch zu des Dichters Ausonius Zeiten. Sie waren häufig als Professoren angestellt.

Eine neue Gestaltung erhielt die Sprache in unse
dern nach dem Abzuge der Römer um die Mitte u
Ende des V. Jahrhunderts. Schon zur Zeit, als S
in Norikum und Rhätien erschien, hatte die Römerm
viel als Nichts mehr zu bedeuten. Sie konnten sich
mehr in den Städten und Kastellen gegen die De
halten; das unbeschützte platte Land war den wiede
Streifereien und Plünderungen der Barbaren aus
Sechs Jahre nach dem Tode des heiligen Severin de
482 erfolgte, zogen sich die wenigen noch übrig gebl
Milizen mit der römischen Bevölkerung, nachdem sie
vor immer weiter Donauabwärts gezogen hatten, unt
Bruder des Odoaker Aonolfus nach Italien zurück.

In diese Zeitperiode datirt sich das allmählige Au
der römischen Sprache als Landessprache in Rhätie
Norikum — Bayern und Oesterreich. Im heutigen S
ben setzten sich die Alamannen, in Norikum d. h.
Ländern unter dem Inn, die Rugier, Heruler und Turc
in dem Lande zwischen dem Lech und dem Inn in Alt
die deutschen Varer oder Varisker aus dem jen
Nordgau, alle Völker deutschen Ursprunges, mit de
Sitte und Sprache, fest.

Wenn auch die ursprünglich einheimisch-bojische
kerung zurückblieb, und noch eine Zeitlang ihre Sprac
sie unter den Römern gewesen, behielt, so gewann d
Sprache der deutschen Eroberer bei uns allmählig das
gewicht, so zwar, daß nach Verlauf längerer Zeit vo
ehemaligen Landessprache nur wenige Spuren mehr zu
waren. Hat sich sogar der Landesname geändert, i
aus dem II. Rhätien mit einem Theile von Norikum
neugestaltete Bojouarien d. i. das Land der m
alten Bojern verschmolzenen deutschen Varer gen

Äußerst merkwürdig ist eine Phrasis aus einer uralten Passauer Chronik, worin es heißt: „Bojoarii relicto proprio idiomate teotonicum a Teotonicis accomodaverunt idioma d. h. die alten Bojer vertauschten ihre bisherige Landessprache (die bojo-romanische) mit der Deutschen. Dieß ist im Laufe des VI. Jahrhunderts geschehen. Eine Stelle aus der ältesten St. Emmeramer Chronik des Inhalts: „Norici ex Oriente venere in hanc partem Germaniae circa Histrum, a quibus deinceps teotonicam linguam caeteros Alemannia populos transsumsisse non est vana opinio" — muß aus der Passauer Chronik verbessert werden.

Zur Zeit des Longobarden-Königs Alboin, der zu Ende des VI. Jahrhunderts gemeuchelt wurde, heißt es bei Paul Warnefrid L. I., daß die Sachsen und Bojarier die nämliche deutsche Sprache hatten — Bojoarii et Saxones ejusdem linguae homines appellantur, qui more Germanorum Alboinum regem aetate sua carminibus celebrarint; und C 29. sagt er: daß die Bojoarier mit den Longobarden, (welche der deutschen Zunge sich bedienten) ohne Dolmetscher reden konnten — Bojoarios cum Longobardis sine interprete sermonem conseruisse.

Daß längere Zeit noch neben der deutschen auch die ältere verdorbene bojo-romanische Sprache, wenigstens unter dem gemeinen Volke, wie in Gallien, sich behauptet habe, belehret uns ein Canon der Synode von Tours i. J. 513. worin den Bischöfen aufgetragen wird, die Homilien in der romanischen und in der deutschen Sprache vorzutragen, damit sie von Jedermann verstanden würden — et ut easdem homilias quisque aperte transferre studeat in rusticam romanam linguam, aut theutiscam, qua facilius possint cuncti intelligere, quae dicantur. Auf unsere Länder läßt sich bei gleichen Verhältnissen das Gleiche anwenden.

Aus dieser Stelle schließt Justus Lipsius, daß die
die Sprache des gemeinen Mannes, die zweite al
Sprache der Vornehmen und Gebildeten zu selbige
gewesen sey.

Wenn wir auch von unsern Ländern, Bayern und
reich, keine direkten schriftlichen Nachrichten haben,
zur Römerzeit dort mit der Sprache beschaffen war;
sen wir jedoch aus dem, was wir bisher von Gallie
haupt gehört haben, einen gleichen analogen Schlu
auf unsere Länder machen. Da diese, wie die übrigen
ten Länder gleiche bürgerlich politische und kirchliche E
tungen erhielten, so wird es mit der Sprache, hier wi
ebenfalls nicht Anders gegangen seyn. Gleiche U
gleiche Wirkungen.

Es mag sich, wie in Gallien, so bei uns, aus de
mische der altbojischen mit der römisch... eine neue verd
Sprache gebildet, in den Städten aber wird si
Mundart der Römer bis zum völligen Abzuge de
jedoch großentheils erhalten haben. Der heilige S
sprach ein reines Latein, aber er hielt sich auch nur g
theils an die Städte und Kastelle, wo noch römische
kerung oder Besatzung war. Für das platte Land,
Verhandlungen mit den deutschen Barbaren brau
Dolmetscher.

Noch gibt es der Menge Ortsnamen und andere
ter, die aus der römischen Zeit abstammen, aber jetzt
Laufe der Zeit verdorbene Mundart unzweideutig be
den, z. B. Augusta (Vindelicorum) Augsburg, Au
Ast bei Straubing, Battava Passau, Castra Schast,
Ellingen, Altarippa Altripp, Monz Mons Münz
Celius mons Kalmünz, Pons Pfünz, fines fin, strat
Strazze, Strasse, Augusta strata Ogstenstraße, Tak

Zabern, Vallum, Vollatum Wall, Baillenbach, auf der Weil, Milliare Meilendorf, Meilenhofen, Vinitor Winzer u. dgl.

Lange Zeit aber brauchte es, bis sich die deutsche Sprache zur Schriftsprache bilden konnte. Von der Liedern der Deutschen, die bei ihnen die Stelle der Geschichte vertreten hätten, macht zwar Tacitus Meldung aber es ist keines davon auf uns gekommen, und sehr wahrscheinlich waren sie nicht geschrieben. Das älteste Dokument der deutschen Sprache ist die gothische Bibelübersetzung des Ulphilas. Dieser Bischof der Gothen, die damals in Mösien wohnten und sich der deutschen Sprache bedienten — Gothi nostrum i. e. Theodiscum sermonem habuerunt, Walass. Strabo — blühte unter K. Valens um das Jahr 370—380. *)

Ein gewisser Hunnibald soll aus deutschen Heldengesängen zur Zeit Chlodwig I. wie Trithemius und Andere behaupten, die fränkischen Geschichten verfaßt haben; aber wir besitzen nichts davon und Hunnibald ist wahrscheinlich ein erdichteter Schriftsteller aus dem Mittelalter. Auch von den Liedern der Bojouarier und Sachsen zum Ruhme des Lombardenkönigs Albein ist Nichts übrig geblieben. Die Liedersammlung, welche Karl der Große veranstaltet hat, ist zu Verlust gegangen.

Aus alter Zeit jedoch ist der englische Gruß bei Luk. C. 1. welchen der Bischof Viktor v. Capua ex Harmonia

---

*) Dieser gothische Bibel-Coder wurde im dreißigjährigen Kriege aus Deutschland als gute Kriegsbeute nach Schweden gebracht, wo er sich unter dem Namen Codex argenteus, weil der Einband aus dichtem Silber ist, in der K. Bibliothek zu Upsala noch befindet. Derselbe wurde durch einen unbekannten Gelehrten heimlich kopirt, und im Jahre 1665 wurde die erste Ausgabe zu Dordrecht durch Franciskus Junius veranstaltet. Nur die 4 Evangelien sind von dieser Uebersetzung noch vorhanden.

Evangeliorum Totiani um das Jahr 671 bekannt gemacht hat: „Heil wisthu gebono follu, Truchtin mit dir gesegenot sis thu in wiben, inti gesegenot sie thin inwasmi tinero wamba. Salig uuamba, thiu thih truge, inthi thie manzon, thie thu sugi.“

Karo, ein Mönch von St. Gallen, der um das Jahr 720 zur Zeit des heiligen Othmar lebte, ist der erste geschichterweisliche Schriftsteller in deutscher Sprache. Er verfaßte die deutsche Uebersetzung der Regel des heiligen Benedikt und einen Kommentar zu dem Gebet des Herrn, zu finden bei Goldast rer. Alem. T. II. p. 96. — Von den deutschen Schriften Karl des Großen hat uns Eginhart nur die deutschen Namen der Winde und Monate aufbewahret. Zur Zeit und auf Befehl Ludwig des Frommen wurde die ganze heilige Schrift in die deutsche Sprache übersetzt, aber auch diese Uebersetzung ist verloren gegangen.

Nach Keros Benediktiner-Regel ist die Bundesformel des Königs Ludwig das älteste Dokument der deutschen Schriftsprache. Hier folgt sie:

Sacramentum Regum.

Theodisce.

In Godes Minna ind durch tes christianes folches ind unser bedhero gehaltnissi son Thesemo Dage frammordes, so fram so mir Got genuizzei indhi Mahd furgibit so hald ih tisan minan Bruodher - - - - - - soso Man mit rehtum sinon Bruher scal - - - inthi uthaz er mig so sin Madh indi mit Luherem inno Theinni Ding ne begango zne minam Uuillon, imo - - - ce Scaden uuerhen.

Romanice.

Pro don amur, et pro christian poblo, et nostro commun Salvamenti, Dist di enavant, in quant Deus saviret potir me dunat Si salvarai eo cest meon fradra

Karlo, et in adjudha et in cadhuna cosa, si cum Homper dreit son fradra salvar dist ino quid il imi altre si faret, et ab Ludher nul plaid nunquam prindrai qui meon vol, cest meon fradre in damno sit.

Latine.

Pro dei amore et christiano populo et nostra communi conservatione de isto die in posterum, in quantum Deus scire et posse mihi donat, sic servabo ego istum meum fratrem Karolum et in adjuvando, et in quacunque causa, sicut homo jure suum fratrem servare debet, nisi quid ille mihi aliter si faceret et cum Lothario nullum placitum unquam inibo, quod mea voluntate, huic meo fratri Carolo in damno sit.

Sacramentum populi.

Theotisce.

Oba Karl then Eid, then er sinemo Bruodher Ludhuuige gesuor, geleistet, indi Ludhuwig min Herro, then er imo gesuor, forbrichit, ob ih ina nes arwendenne mag, noh ih, noh thero thenikes, iruuenden mag, imo ce follus tine widher Karle wird hit.

Romanice.

Si Loduuigs Sacrament, que son fradre Karlo jurat, conservat, et Karlus meo sendra de suo part non los tenet, si io returnar non lint pois, ne jo ne neuls cui eo returnar nit pois, in nulla adjudha contra Lodwig nun li iver.

Latine.

Si Ludovicus Sacramentum quod suo fratri jurat, conservat et Karolus meus senior de sua parte non illud tenet, si ego divertere non illum possum nec ego, nec is ullus aliquis eum divertere non potest in ullum adjumentum contra Ludovicum non illi ibo *)

*) Im J. 842 machten die Brüder Ludwig der Deutsche und Karl

Etwas später dedicirte der Mönch Otfrid von Weissenburg Ludwig dem Deutschen die vier Evangelien in deutscher Uebersetzung, beklagt sich aber in seiner Vorrede gegen den Bischof Luitpert von Maynz über die Härte der deutschen Sprache: „Theodiscae linguae barbaries, ut est inculta et indisciplinabilis, atque insueta capi regulari freno grammaticae artis, sic etiam in multis dictis scriptum est propter literarum aut congeriem, aut incognitam sonoritatem, difficilis" — Nach Otfrid verfaßte ein anonymer Mönch von Weissenburg einen Katechismus in deutscher Sprache — Catechesis theodisca, damit das Volk nach einem Beschluße des II. Conciliums von Maynz in der Volkssprache den Religionsunterricht erhalte.*) Fragmente dieses Katechismus finden sich in Thesau. Schilteriano. Auf den Sieg Ludwig des Jüngern, eines Sohnes Ludwig des Deutschen, über die Normannen i. J. 882 wurde von einem Ungenannten ein deutsches Gedicht verfertigt, welches Schilter herausgegeben hat. Das bekannte Niebelungenlied ist etwas spätern Ursprunges und ungezweifelt von einem Bayer verfaßt worden. Im XI. Jahrhundert hat ein gewisser Willeram, ein Bayer, Abt zu Ebersberg gest. 1085

der Kahle zu Straßburg ein Bündniß wider ihren Bruder den Kaiser Lothar. Die Bundesformel wurde in doppelter Sprache, der romanischen und deutschen abgefaßt, vorgelesen und von dem Volke in beiden Sprachen beschworen. Nithart, ein Enkel Karl des Grossen aus desselben Tochter Bertha, gestorben um das Jahr 853 als Abt in dem Kloster des heil. Richarius, hat uns dieses köstliche Denkmal des Alterthumes aufbewahrt.

*) Quot capita, tot sensus! Bei uns trifft man beinahe in jedem Dorf einen andern Katechismus, bald geschrieben, bald gedruckt an. Wann wird doch einmal die Zeit kommen, daß durch Einführung eines allgemein gleichförmigen Religionshandbuches dem höchstschädlichen Unwesen gesteuert wird?

eine paraphrasin in Canticum Canticorum in deutscher Sprache geschrieben, welche bei Schilter zu finden ist — genuinum operis Willeramini exemplar, ipsiusque auctoris aevo scriptum, in Caesarea Bibliotheca Viennae asservatur.

Dieß sind ungefähr die ältesten Denkmale der deutschen Schriftsprache, die bisher bekannt geworden und auf unsere Zeiten gekommen sind. Vergebens hat Maximilian I.*) ungeheure Belohnungen für diejenigen ausgesetzt, die eine öffentliche in deutscher Sprache vor 500 Jahren verfaßte Urkunde entdecken würden.

Zum Beschluße folgen einige altdeutsche Wörter und Ausdrücke:

a) aus dem Judiculus Superstitionum in Concil. Liptinensi:

Dadsise — Todtenmahl.

Nodfyr oder Nodfür, ein dem Holz abgenöthigtes Feuer — das Johannisfeuer.

Petendo — Unser Frauen Bettstroh, ein Kraut, Gallium apparine.

b) Aus den Legibus Baiuuariorum.

Reu oder Hreua — der Bauch und das Eingeweid, daher Hreuauunt eine Bauchwunde.

Mall eine öffentliche Gerichtsversammlung, daher Mahlstatt. (Mahl, Sprache.)

Parafret — ein Dienstpferd.

Tuyn, tun, zun — Zaun z. B. Hovezun.

Carmul — ein Gefecht, Scharmützel.

Scur — eine Scheuer oder Scheune.

Feltre — Filz.

Adarcrati — von Aderkratzen — eine Verletzung an der Ader.

*) 1486 zum römischen König gewählt; 1493 bestieg er den Kaiserthron.

Burie z. B. porcorum vel pecorum in silva ein
Heruslitz — die Heerverlassung, Desertion.
Sculdat — Ortsrichter, Schulze.
Iderzon — ein Etterzaun.
Stangari i. e. sepis — ein Stangenzaun.
Gintirin — ein Roßgeschirr.
Ischal — eine Eiche.
Fac — die Frucht des Eichbaumes, die Eichel, d
ein Schwein oder der Eichelfresser.
Mundoald — Vormund.
Tana — Volksauflauf, Zusammenrottung gegen die L
Stria -- eine Hexe.
Tunihini, Teidigung.
Rathenburgi — die Beisitzer, die Geschwornen.
Tungin — der Zentgraf.
Reipus — das Reugeld, die Reustrafe.
Uuipida — ein Brunnen.
Hengist — ein Wallach, caballus spathus.
Caruc — ein Karren.
Puledr — ein Pferdfüllen.
Sclus — ein Schloß.
Sudenn — ein Schweinstall.
Truhtin — ein Herr.
Druthe — eine Frau.
Uuic — ein kleiner Wald, ein Gebüsch.
Notnunsti; — ein gewaltthätiger Raub.
Farlegani — Huren.
Bortmayad — eine Weibsperson zu Jedermann
eine Bordelerin.
Turstis z. B. regis — der Königshof.
Chonen — ein Weib — auch Chune das Gesch
Mage — Freundschaft, Gesippschaft.
Gwere — Krieg (guerre).

Gurren — ein lediges Pferd, equus solutus.
Rubart — Gubernator, publicae quietis conservator.
Ellend — fremd — ein Fremdling.
Blide — Freude.

Anhang.

Abschwörungsformel, wie sie auf dem Concilium zu Regensburg aufgesetzt und verfaßt wurde i. J. 742, von Luc. Holstenius aus einem Codice Palatino herausgegeben:

Forsachistu Diabolae? Ec forsacho Diabolae. End allum Diabol Gelde (Gilde, Gesellschaft, Genossenschaft, Anhang)? End ec forsacho allom Diabol Gelde. End allum Diabole Vuercum? End ec forsacho allom Diaboles Vuercum end vuordum, Thunaer, ende Woden, end Saxon Ote, ende allem them Unholdum, the thira genotos sind (die ihre Genossen sind). Gelobistu in Got almachtigan fadaer? Ec gelobo in Got almechtigan fadaer. Gelobistu in Christ Godes Suno? Ec gelobo in Christ Godes Suno. Gelobistu in halogan Gast? Ec gelobo in halogan Gast.

Eine Beichtformel oder offene Schuld aus derselben Zeit.

Ih wirdu Gote-almahtigen bigihtig, inti allen Go[illegible] heilagon, allero minero sunteno, unrehthero gi[illegible]o, unrehtero Worto, thes ih unrehtes gisahti, unrehtes gihorti, unrehtes gethancti, odo andran gis[illegible]i, so waz so ih widar Gotes Willen gitati, meinero e[illegible]o ubilero fluocho liogannes, stellanes, huores, manslahti unrehtes girotes, odo mir iz thurub min kinthisgi giburiti odo thurub ubertruncani, odo thurub min selbes gispensti, odo thurub anderes mannes gispensti girida, abunstes, nides bisprachido ubilero gelusto:

taz ih ci chirichun ni quam, so ih mit rehtu scolta mina fastun nit biheilt, so ih mit rehtu scolta, zuuene ni gisuonta, sunta ni verleiz themo ih mit rehte scolta; heilaga sunnuntage, inti heilaga missa, inti then heilogan Wizzod*) nit erita, so ih mit rehta scolta: una urlaub gap, una urlaub intpheing uncitin ezzenti, uncitin trinchanti, uncitin slafenti, uncitin wachanti: thes alles inti anderes manages, thes ih widar Gote almahtigen sculdig si, thes ih widar Got allmahtigen in minero Kristanheiti geheizi, inti bi minan wizzin forliezi, so ih iz gihuge, so nit gehuge, so ih iz githanti, so ih iz gisprachi, so ih iz githati, so mir iz slafenti giburili, so wachenti, so gangenti, so stantenti, so sizzenti, so liganti, so bin ih iz Gote almahtigen bigihtig, inti allen Gotes heilagon, inti dir gotes manne: inti gerno buozzin frammort so fram, so mir Got almahtigo mahti inti giuutzi forgibig. Almahtig Thrutin, forgib uns mahti inti giuutzi thinan willen zi giuuircanne, inti zi gifremenne, so iz thin Wille si. Amen.

Ich werde Gott dem allmächtigen beichtig, und allen Gottes Heiligen, alle meine Sünden, unrechten Gedanken, unrechten Worte, die ich unrecht gesagt, unrecht gehört, unrecht gedenkt oder andern gegeben habe, was ich wider Gottes Willen gethan, Meineid, Uebelreden, fluchen, lügen, stehlen, huren, Todtschläg, unrecht Rathschläg, oder durch mein kindisch Geberden, oder durch Uebertrinken, oder durch mein selbs Dummheit, oder durch eines andern dummes Geschwätz, Neid, Besprechen, Uebelreden, Gelüsten; daß ich zur Kirchen nicht kam, so ich gesollt habe, mein Fasten nicht hielt, so ich mit Rechten gesollt habe, daß ich die Entzweiten nicht versöhnte, die Beleidigungen nicht vergab, denen ich

*) Wizzod ein mir ganz unbekanntes Wort.

mit Rechten gesollt habe, daß ich den heiligen Suntag und die heilige Meß, und den heiligen W i z z o d nicht ehrte, so ich mit Rechten gesollt habe, daß ich ohne Urlaub (Erlaubniß) gab, ohne Urlaub empfing, daß ich unzeitig (unmäßig) aß; unzeitig trank, unzeitig schlief, unzeitig wachte; das alles und andere Uebelthat, dessen ich wider den allmächtigen Gott schuldig bin, was ich dem allmächtigen Gott in meiner Taufe geheissen hab' und bei meinem Wissen unterlassen hab, so ich mich jetzt daran erinnere und nicht erinnere, so ich jetzt gedenkt, so ich jetzt geredet, so ich jetzt gethan, so mir jetzt beim Schlafen, beim Wachen, beim Gehen, beim Sitzen, beim Liegen gebührete, so bin ich jetzt Gott dem allmächtigen beichtig, und allen Gottes Heiligen, und dir Mann Gottes, und will mich bessern in Zukunft, so mir Gott der Allmächtige Kraft und Wissen verleiht. Allmächtiger Herr! verleih uns Kraft und Wissen, deinen Willen zu wirken und zu erkennen, was dein Wille sey. Amen. —

Zu dem bisher über die altdeutsche Sprache Gesagten soll nicht unbemerkt gelassen werden, daß sich in Bayern, wie überall, bis auf unsere Zeit sehr viele Wörter, Benennungen und Ausdrücke in der alten Reinheit, besonders unter dem Landvolke, erhalten haben. Ihre Ehrwürdigkeit verdient es, daß sie noch länger erhalten werden, und es verschlägt ja der wahren Aufklärung oder dem Wohlstande des Landes nichts, wenn die Bauernkinder um Landshut, statt »und warum denn?« und W a h d e n n , oder die Bauernkinder im Altmühlthale statt »B i s M o r g e n , H i n z M o r g e n ,« nach der Weise der Altvordern sprechen.

S c h l u ß b e m e r k u n g.

Aber wozu diese mühselige Untersuchung über die alte Landessprache in Bayern?

Antwort: Zu meinem und vielleicht auch Anderer Vergnügen. Wenn auch meine archäologischen Arbeiten hin und wieder, sogar von Amtsgenossen, bekrittelt werden, so kümmert es mich wenig. Ich denke, Etwas thun sey besser, als Nichts thun, und mit der Zeit, welche die Amtsgeschäfte übrig lassen, mag Jeder schalten, wie er's für besser findet.

In der Hauptsache aber wurde die besagte Untersuchung darum gemacht, um hiedurch auf den eigentlichen Standpunkt zu kommen, von welchem aus die für die vaterländische Alterthumskunde äußerst wichtige und so oft schon ventilirte Streitfrage, ob die alten Bojer kelto-gallischen oder deutschen Urspunges sind, einzig und richtig entschieden werden kann. Ich wenigstens kann nach dem, was bisher über die alte Landessprache in Bayern vernommen wurde, nur der Ueberzeugung mich hingeben, die Bojer seyen nicht deutschen, sondern gallischen Ursprungs, wie es die ältesten römischen Geschichtschreiber Livius, Cäsar und Tacitus behauptet haben.

Die Einwendungen, welche Leibnitz, Coccejus, Hertius und viele Neuere gemacht haben, und zwar a) der Name Bojer sey ein deutsches Wort und bedeute so viel als Bube, Bueb, franz. Garçon einen muntern barschen Bursch; b) die Namen der ersten bojischen Herzoge Theodo oder Diet, Theobald, Garibald seyen deutscher Abkunft; c) nach Paul Warnefried seyen die Sachsen und Bojer von einerlei Sprache (mithin deutschen Ursprungs) gewesen, und die Bojer hätten mit den Longobarden (einem deutschen Volke) ohne Dolmetscher geredet; und d) in den Gesetzbüchern der Bojer kommen viele deutsche Wörter vor ꝛc. heben sich aus dem Gesagten von selbst auf. Allerdings sind die Namen der ersten Herzoge deutschen Ursprungs, wie es die Herzoge selbst auch sind. Nach dem Abzuge der Römer kamen die deutschen Varer oder Varisker in unsere

Länder und verschmolzen sich mit den eingebornen Bojern in ein Volk, welches von jetzt an »die Bojouarier« hieß. Deßwegen heißt es bei Warnefried, nicht die Bojer, sondern die Bojouarier und Sachsen seyen von einerlei Zunge gewesen, nicht die Bojer, sondern die Bojouarier hätten mit den Longobarden ohne Dolmetscher geredet.

Daraus beantwortet sich nun von selbst die Frage über den Ursprung der heutigen Bayern. Wir sind Abstämmlinge der alten Bojer und deutschen Varer — wir sind und bleiben Bojouarier, Bayern. Es lebe mit seinem Könige Bojouarien — Bayern, das herrliche Land! —

Zusatz.

Ambacti, ein keltisches Wort (Caes. de b. G. IV, 15.) Von dem alten Wort Ambacht kömmt durch Zusammenziehung Amt und Amtmann her. Hac voce apud Ennium servum denotari, affirmat Festus. Ambacti fuisse videntur iidem ac soldurii, soldier, soldat, Soldat, Caes. d. b. g. 3, 22. ed Oberl. Nonnulli putant, esse domesticum Gallorum verbum, et eum significare, qui alterum assectatur, assiduusque minister et comes ejus est: ex amt, munus, et achten, curare. (Ag, Licht, agen, sehen.) In versione Gothica epist. D. Pauli ad Romanos 13, 3 & 4. andbahts Goths, h. e. minister Dei, et ib. 15, 8. διάκονος vertitur andbaht.

Celtae ita appellati a Celtico goualth, coma, comati. Angli etiamnum Gallos vocant Welshes, quod certe a goualth originem habuit.

Isara, item flumen Galliae Belgicae, in Sequanam illabens, hodie l'Oise Ant. Itin.

Arruz Arusini campi, in Lucania vel in Hirpinorum finibus. Flor. 1, 18. Frontin. strateg. 4, 1.

Arnen, arbeiten, verdienen, daher: Aernte, Aehren oder åren: pflügen.

Bibracte, Autun, Strabo nennt es Φρȣ́ριον, fester Platz.

Brace, vox Gallica, qua significatur genus farris in Gallia provenientis, quod a Colum. 2, 9. hordeum distichum et Galaticum dicitur. Plin. 18, 7, 11. Galliae quoque suum genus farris dedere: quod illic bracen vocant, Itali scandella. Ex brace factum Italicum bracciatello, bellariorum genus ita appellatum, quod armillae figuram habet, quodque vulgo Itali brazzadella, Germani Brätzeln dicunt.

Brica, Briga, Briva, Bria; veteres Galli, seu Celtae ita pontem appellabant, hinc etiamnum Germani superiores Brücke, inferiores Brucke, Anglo Britanni bridge dicunt. Inde etiam plurimae civitates in Gallia et Hispania nomen sumpserunt, ut Samarobriva, nunc Amiens, Segobriga, nunc Segorbe. Strabo l. 7. Stephan. Byzant. Βρίαν apud Thraces urbem, Hesych. vero vicum significare affirmant. Quae vero urbes apud Ptolomaeum in briga finiuntur, apud Plinium plerumque in brica exeunt.

Camb — Campen — Cambes — haec vox originem ducere videtur a graeco κάμπτω, campso, flecto, deflecto, biegen, krümmen. Prisc. 10 Linguae radices studiosius investiganti multae occurrunt voces, quae satis declarant, in natura rerum ad etymologiam spectantium miram quandam esse continuationem et seriem, ut alia ex alia nexa et omnes inter se aptae colligataeque videantur. (Cic. N. D. 1, 4.)

Castor, latino nomine appellatur fiber, item canis Ponticus, quia in Ponto maxime abun-

dat. Serv. ad Virgil. G. 1, 58. Dicitur quasi γάστωρ, quia ventre magno est. Varro l. l. 4, 13. docet hanc vocem derivari, quod ab extrema ora fluminis id animal soleat videri: fibrum autem antiquos extremum dixisse; sed fortasse est ab inusit. feo pro findo: hoc enim animal horrendi morsus dicitur. Plin. 8, 30, 47, 32, 3, 13. Vet. Schol. Juven. hoc animal bebrum quoque vocari ait: beber, bebrus, bebrinus; sed hae voces cadentis latinitatis sunt. Nam beber levi mutatione ex fiber corruptum est.

Condate, Κονδάτε (vox Celtica confluentes designans) opp. fuit Galliae Lugdunensis, in Rhedonum regione, ubi hodie Rennes. Ant. Itin. Dictum postea Redonae, unde hodiernum nomen. Notit. imp. occid. Aliud forte in Carnutibus. Cellar. Fuit et Condate Britanniae opp., quod fertur hodie Congleton appellari.

Don, veralt. abhängig, niederwärts, Donbrett, Donbank, Donlatte, Donlege (im Bergbaue, etwa acclivitas.) Düne, (Sandhügel am Meere, plattd. Dune.)

Lugdunum, veteri more scribendi Lugudunum, Dio. 46, 50. Λουγούδουνον, Inscr. apud Grut. 388, 6. 390, 4. 466, 7. urbs Galliae Celticae ad Rhodanum fluvium; hodie Lyon. Sueton Calig. 20. Juven. 1, 43. Sen. ep. 91. Lugdunum Batavorum in Gallia Belgica, nunc Leyden, quae urbs a Ptolem. 2, 9. dicitur Λουγόδεινον, Itin. Anton. Tab. Peut. Lueg, Lookdown. Lugdunum oppidum Aquitanicae Galliae, in Convenarum agro (hodie Comminges vel Comenges) nunc dierum St. Bertrand.

Noviodunum, Nebiodunum, oppidum Moesiae inferioris. Cod. Theod. 10, 21, 1. ed. Ritt. habet

Nebiodumi, alii Nevirnum, fortasse hodie Nevers. Noviod. Aeduorum hodie Nevers, Noviod. Suessionum hod. Soissons, Noviod. Pannoniae inferioris, vulgo Gurkfeld, quia Corcoras fluvius hodie Gurk appellatur. Anton. Itin. Tab. Peut.

Druidae, δρυΐδαι, magi, philosophi, sacerdotes veterum Gallorum. Caes. B. G. 6, 13. Lucan. 1, 450. Druias, Druis, Δρυϊάς, mulier in Druidibus. Inscr. ap. Grut. 62, 9. Vopisc. Aurel. 44. Lamprid. Alex. Sev. 60. Dicti sunt a δρῦς, robur, arbor, ut quidam putant. Alii Celticam vocem esse arbitrantur, ex Celt. der quercus, wydd viscus, et dyn, vir: unde compositum est: Derwyd-dyn, h. e. vir visci quercini. Plin. 16, 44, 95. Nihil habent Druides visco et arbore, in qua gignatur, si modo sit robur, sacratius. Jam per se roborum eligunt lucos, nec ulla sacra sine ea fronde conficiunt: ut inde appellati quoque interpretatione graeca possint Druides videri. Tac. Ann. 14, 30. Davon in der Volkssprache: der Drud, Hexenmeister, die Drude, Hexe.

Fuerunt autem, si fas est dicere, tres doctorum ordines, Bardi, quae vox descendit a verbo baren, singen, rufen, baritus s. barditus; Euhages, qui sacrificiis et contemplandae naturae operam dabant, εὐαγής, Druidae, de quibus supra. Diod. Sic. 5, 31. Strabo 4. Lucan. 1, 447. Ammian. 15, 9.

Hal, sal, ἅλς, ἅλες, Hom. Od. 11, 123. a graeca voce allatum. Non raro fit, ut spiritus Graecorum in etymologia grammatices transeat in s vel v: ἅλς, sal, Salz; ἕζειν, sedere, sitzen; ἑπτά, sieben, septem, sebben (plattd.), ὕλη, sylva, Holz; ὅλος, voll, full; ὕδωρ, water, Wasser; οἶνος, vinum, Wein ꝛc. vide, quae doctissimus D. Thiersch de ea re explicavit

in libro suo de Homeri versu et dialecto. **Alani**, Ptolomaeo populi sunt Scythiae vel Sarmatiae: sic appellati a fluvio Alano vel monte ejusdem nominis. Eustath. Dionys. Scholiast. ad vers. 305. Eorum nomen late extensum postea: Geloni, Massagetae, Hunni, Gothi. Ammian, 31, 6. Nihil tamen certi definire licet, cum de ea re non consentiant scriptores. Plin. 4, 12, 21. Martial. 7, 29. Saepius occurrunt in historia medii aevi, in Romanorum provincias, quas Pyrenaeas dicunt, incursantes.

Kofen, Schweinkofen. Odyss. 10, 283. übers. v. Voß.

Mag, magen, magar seu **mager** apud Punicos villam notat, unde magalia, casae Poenorum et Numidarum. Serv. ad Virg. Aen. 1, 425. 4, 259. Locus in urbe Carthagine, cujus interior pars Byrsa, (**Bursa**, Sch[illegible], Börse, Börsehalle) exterior Magaria dicebatur. Serv. ad A. 1, 372.

Magia, Rhaetiae oppidum, hodie **Mayenfeld**. Tab. Peut.

Marga, videtur eadem fuisse ac fossicia creta, qua Varro R. R. 1, 7. narrat in Gallia ad Rhenum stercorari agros.

March, Marach, Marah, Mar, Mahre, Pferd, die Mähre, Schindmähre. Homer legt den Pferden das Wort μάργων bei: μάργων ἐπιβήτορες ἵππων. Hom. epigr. 4, 4.

Miche, pain qui est blanc et qui pèse une à deux livres. (Dict. de l'académ. franç.)

Stadt abgel. vom veralt. **staden**, wo man stadet, wo feste Wohnungen gestadet sind; Staat, von dem alten: **Theut**, Volk; **Statt**, von **stehen**, Ort, Stelle. (στάω.)

Sod, Brunnen, vom veralt. **sied**, niedrig; Sodwasser, Brunnwasser. F.

II.

Beitrag
zur
Lebensgeschichte
des
Kaisers
Ludwig des Bayern,
aus
Urkunden.

Von
Dr. Jäger.

Eine Biographie Kaiser Ludwigs des Bayern mag um so belehrender und angenehmer seyn, je mehr sie mit unpartheiischer Wahrheit auch seine häuslichen Verhältnisse umfaßt, und ihn zugleich als Mensch darstellt. Die Angaben müßen aber aus sicheren Quellen geschöpft seyn, und sich nicht auf Vermuthungen gründen. Gegenwärtiger Beitrag gründet sich auf solche Urkunden, welche auf den Regenkreis einigen Bezug haben, und er mag deßwegen für die Quartalschrift des historischen Vereins für den Regenkreis geeignet seyn.

Als Ludwig der Bayer auf Germaniens Boden auftrat, bildete sich bereits in allen Ständen eine feinere Sitte, und vorzüglich hatte das weibliche Geschlecht in Artigkeit und Liebenswürdigkeit, so wie in der Kleiderpracht, so große Fortschritte gemacht, daß die Ehemänner derselben Einhalt zu thun sich genöthigt sahen. In solchen Verhältnissen war nicht zu wundern, wenn Ludwig auf das Frauenvolk seiner Zeit tiefen Eindruck machte. Von Person groß, schlank und wohlgebildet, mit lebhaften großen Augen, gebogener Nase, gefärbten Wangen und runder Stirn, mit röthlichen krausen Haupthaaren, breiten Schultern und schönem, fleischigem Halse bei einer stets freundlichen, lachenden Miene mußte er Aller Herzen gewinnen und mit Liebe erfüllen.

Er wußte aber auch Gunstbezeugungen zu belohnen. Adelhaid, eine Bürgerin zu Amberg, war ihm besonders mit ihren Diensten gefällig gewesen. Für solche ihm geleistete und noch zu leistende Dienste übertrug er ihr am 3. Junius 1321 in einer zu Amberg ausgestellten Urkunde aus königlicher Milde die Vogtey über die zu Höhenzant gelegenen und dem Gotteshause zu St. Jakob in Bamberg eigenen Güter für ihre Lebenszeit. „Dem bescheiden Weib Adelhaiden der Ehgrcherinn, Pürgerinn zu Amberg, sind die Worte, unser lieben dimithigen, di uns oft mit iren Dinsten gevellig ist gewesen, und noch gevellig mag geseyn, u. s. f. (Urkunde Nro. 1.) — Des getreuen Wolfen von Nappurg Tochter Jutten, welche er nach Rath an Chunrad dem Langenvelder gemählt hat, gab Ludwig, zufolge einer am 8. Januar 1321 in Amberg ausgestellten Urkunde, 10 Pfund Regensburger Pfenninge zur Heimsteuer, wofür ihm zwei Güter, in Warenpag versetzt blieben. (Urk. Nr. 2.) Der ehelichen Hausfrau des Albrecht von Glapfenberg gab er 200 Pfund Regensburger Pfenninge zur Heimsteuer, zu deren Tilgung er ihr durch Urkunde gegeben zu Legenvelt am 27. Mai 1321.

Steuer und Vogtei zu Amberg anwies. (Urk. Nr. 3) Agnes, Hausfrau Heinrichs von Planchenvels, erhielt 30 Pfund Regensburger Pfenninge zur Heimsteuer, welche zu tilgen er ihr durch Urkunde gegeben zu Amberg 18. Junius 1321 seinen Antheil am Hofe zu Alfendorf einräumte.

Ludwig war sehr geldarm, und nicht einmal im Stande, dem Ernst Zeller für das in seinem Dienste zu Mühldorf verlorne Pferd die verlangten acht Pfund Regensburger Pfenninge zu bezahlen, weßwegen er ihm durch Urkunde, gegeben zu Regensburg am 2. Mai 1321, das Gut zu Soltendorf ersetzen mußte. (Urk. Nr. 4.) Aus ähnlichem Geldmangel mußte er dem Gebhard Reicher, Bürger zu Amberg, wegen seines im Treffen bei Mühldorf erlittenen Schadens, 30 Pfund Regensburger Heller betragend, seinen Zoll und Grundzins von Häusern und Aeckern in Amberg bis zur Tilgung der ganzen Schuld, nach Urkunde, gegeben zu Kastell am 6. Januar 1323, versetzen. (Urk. Nr. 5.) Dem Rüdiger von Kadelsdorf mußte er wegen eines Rosses, und zweier Pferde, die im Treffen zu Mühldorf zu Verlust gingen, 48 Pfund römischer Pfennige betragend, durch Urkunde zu Nürnberg am 28. Julius 1323 Güter-Versatz leisten. (Urk. Nr. 6.) Auch dem Albrecht Muracher von Guteneck mußte er wegen Verlust eines Rosses und zweier Pferde im Streite mit dem Herzoge von Oesterreich 44 Pfund Regensburger Pfenninge ersetzen, und ihm das Geleit von Hambach verpfänden. (Urk. Nr. 7.) Dem bescheiden Manne Rüdger dem Kemnater vom Amberg mußte er wegen seines im Streite zu Mühldorf erlittenen Brandschadens 30 Pfund Regensburger Heller, und ihm bis zu derselben Tilgung einiger Renten von der Vogtei über die Kirche zu Amberg und auf der Frohnwiese zu Hannbach verpfänden. (Urk. Nr. 8.) Auch mußte er demselben wegen eines von ihm um 6 Pfund Regensburger Pfenninge erkauften Pferdes ein Gut zu

Frohnberg versetzen. (Urk. Nr. 9.) Dem in seinem Dienste vom Heinrich Paulsdorfer von Tenesberg gefangenen und beschädigten Hartwig Auer mußte er nach Urkunde, gegeben zu Regensburg am 21. Februar 1322 seinen Holzhafer und 60 Pfund Regensburger Pfenninge auf den Forsthuben zu Korbach verpfänden (Urk. Nr. 10.), und dem Heinrich Lengenvelder wegen seines im Kriege mit Oesterreich erlittenen Schadens von 100 Pfund Pfenninge das Gericht Hirzzawe, und Ehenvelt versetzen. (Urk. 11.) Auffallend ist bei dergleichen Schaden-Vergütungen, daß das Leben eines Menschen, welcher im Dienste zu Verlust ging, nicht höher als um 30 Pfund Regensburger Pfenninge angeschlagen wurde. Rüdiger Warperger verlor in seinem dem Ludwig geleisteten Dienste seinen Sohn, und für diesen Verlust verschrieb ihm Ludwig 30 Pfund Regensburger Pfenninge auf dem Hofe zu St. Jakob bei Neuenburg. (Urk. Nr. 12.)

So wie Ludwig aus Geldmangel den seinen Verbündeten verursachten Schaden durch Güter-Verpfändungen zu ersetzen suchte, so bemühte er sich auch auf die nämliche Weise Verbündete zu gewinnen, und die ihm geleisteten Dienste zu belohnen. Den Rüdiger Kadolsdorfer belehnte er wegen seiner ihm treugeleisteten, und noch zu leistenden Dienste am 28. Junius 1321 mit einem Hofe zu Tufenbach (Urk. 13.) den Wolf Zenger am 18. Julius 1323 mit dem Hofe zu Laubnach, (Urk. 14.) den Wolf von Nappurg am 26. Julius 1324 mit einem Gute zu Joalsbach (Urk. 15.) den Ottlin Knecht des Weigleins von Trausnicht am 8. December 1324 mit der Vogtey über das Reicherbacher Gut zu Stoln, (Urk. 16.) den Konrad Zenger von Trausnicht am 24. Oktober 1325 mit einem Gute zu Oedenfridrichsdorf, (Urk. 17.) und den Burggrafen Friederich von Nürnberg am 22. April 1328 mit der vom Kaiser Heinrich zerstörten Burg Stauf, um solche wieder aufzubauen, und zu

befestigen. (Urk. 18.) Wegen dieser Burg verglich sich nachher K. Ludwig mit Burggrafen Johann von Nürnberg i. J. 1341 dahin, daß er solche um 1600 Pfund Heller ablösen wollte, und wenn er solches in seinem Leben nicht bewerkstelligte, daß noch ein Jahr nach seinem Tode sein Sohn diese Ablösung vornehmen dürfte. Auch die ihm vom Friederich, Ulrich und Konrad von Rosenberg bei Burgau geleisteten Dienste belohnte er, indem er ihrem Hof zu Lebenhof, und ihren Leuten zu Berngershofen das Recht einräumte, aus dem Hofgute zu Walþa, Zimmer- und Feuerholz zu nehmen (Urk. 19.) und dem Ulrich Cholhände verpfändete er wegen dessen ihm treu geleisteten Dienste für die ihm zugesagten 24 Pfund Regensburger Pfenninge am 19. December 1323 die Vogtei zu Chumespuch. (Urk. 20.)

Um Geld aufzunehmen, schlug Ludwig den nämlichen Weg ein. Dem Ortlieb Zenger versetzte er wegen einer Schuld von 12 Pfund Regensburger Pfennige am 23. August 1322 die Vogtei über einen Hof zu Tundorf (Urk. 21.) und dem Walter von Gondelsdorf wegen einer Schuld von 50 Pfund Regensburger Pfenninge am 17. August 1322 die Hube zu Smidmülen, die Vogtei zu Gräschsenhausen, und ein Schweingelt Gickelbach (Urk. 22.) und der Frau Jutten Weichertin für 17 Pfund Regensburger Pfenninge am 11. November 1323 zwei Huber zu Poppberg, wogegen die Mühle in Rosenberg freigegeben wurde. (Urk. 23.)

Seine Gattin Beatrix war in nämlicher Geldverlegenheit, und sie betrat zur Abhilfe die Wege ihres Gatten, indem sie noch vor ihrem Lebensende einige Reichsunterthanen zu Ovenhausen an Walter Schenken von Richenack um 32 Pfund Heller versetzte, welche Burggraf Friedrich einlöste, und sich damit i. J. 1326 belehnen ließ.

Auch sein Seelenheil suchte Ludwig durch Güter-Schankungen zu sichern. Das von ihm gestiftete Spital in Amberg

erhielt am 21. November 1323 von ihm zum Besten seines, und seiner Vorderen Seelenheil den Hof zu Aschach genannt auf dem Pühel als ein freies Widdum. (Urk. 24.)

Urkunden.

Nr. 1.

3. Jun. 1321.

Wir Ludwig Römischer Chunich verjehen, dez wir dem beschaiden Weib Adelhaiden der Chaucherinne Pürgerinn zu Amberg, unser lieben dimüthigen, di uns oft mit iren Dinsten gevellig ist gewesen, und noch gevellig mag geseyn, von unser chunichlichen Milte unser Vogtaye über di Güt, di ze Hohenzant gelegen sint, derer Aygenschaft dem Gotshaus ze St. Jakob in Babenberch angehört, verliehen haben, diweil sie lebt, und gepieten allen unsern Amptlüten, daz si si mit nichten daran hindern, noch beswären, als sie unsern Zorn und Ungenade vermeiden wellen. Datum Amberg feria quarta ante Pentecostes anno Domini 1321 regni vero nostri anno septimo.

Nr. 2.

13. Jan. 1321.

Wir Ludwig römischer Chünich verjehen, daz wir unserm getreuen Wolfen von Nappurg ze Haimsteur seiner Tochter Jeutten, die er nach Rat Chunrad dem Lengenvelder gemählt hat, geben haben 10 Pfund Regensburger Pfening und haben im die gegeben auf zway Güter ze Warenpach, die im vor auch versetzt gewesen sein von unserm Vater seligen, Herzogen Ludweigen in Payern, und von uns, als er Brief darüber hat. Geben ze Amberg an dem 8. Tag des Perhtentags 1321 in dem 7. Jar unsers Reichs.

Nr. 3.

27. Mai 1321.

Wir Ludwig Römischer Chünig tun chunt, daz wir unserm getreuen Albrecht von Glapfenberg zu Jeuten seiner elichen Hausfrowen ze Haimsteur geben haben 200 Pfund Regensburger Pfenning und dieselben Pfenning verschaffen wir im und seiner Hausfrowen von der Steur aus unser Vogteye ze Amberg, also, daz si an dem Herbst der schirst [illegible], 10 Pfund Regensburger Pfenning von der Steur und Vogtaye nemen sulen, und darnach alle Jar ze dem May und ze dem Herbst 20 Pfund Regensburger Pfenning untz daz sie der vorgeschrieben 200 Pfund Regensburger Pfenning

gewehrt werdent, und wellen, daz si dhaim unser Vitzthum, noch Amptman daran nicht irre. Wir gepieten auch allen unsern Amtleuten, daz si in deselben Pfenning alle Jar, als vorgeschrieben stet, von unsern Wegen einantwurten und si damit fürdern, als uns selben. Geben zu Legenvelt an der Mitwochen nach sand Urbanstag 1321 in dem 7. Jar unsers Reichs.

Nr. 4.

2. Mai 1321.

Wir **Ludwig** Römischer Chünig, daz wir Ernst dem Zeller gelten sullen für ain Pferde, daz er in unserm Dinst zu Müldorf verlos, 8 Pfund Regensburger Pfening und versetzen im und seinen Prüdern, daz er uns verner gewärtig sol seyn mit Dinst, swen wir sein bedürfen, daz Gut ze Saltendorf, do der Rudger aufsitzt, und zwar Gut doselben, di der Kelner etwane hat, die uns alle drei ze zinse und ze Vogtaye järleichen 5 Schilling Römischen Pfenning geltent. Geben ze Regensburg an dem Samztag nach sand Walpurgtag, 1321 in dem 7. Jar. unsers Reichs.

Nr. 5.

6. Januar 1323.

Wir **Ludwig** Römischer Chünig verjehen, daz wir unserm Getreuen Gebhart Reicher Purger ze Amberg für den Schaden, den er bei uns an dem Streit bei **Müldorf** nam, geben haben 30 Pfund Regensburger Pfenning und versetzen im 2 Pfund Regensburger Pfenning Gelts von den 15 Pfund di unser Richter ze Amberg von dem Zoll doselben järlich nimt und 6 ß Regensburger Pfenning die wir von Aechern und von Häusern ze zinse ze Amberg haben, also, daz si dieselben Pfenning als lange innehaben, untz daz wir si umb die vorgeschrieben 30 Pfund Regensburger Pfenning wiederlösen. Geben ze Chastel an dem Perhtentag 1323 in dem 9. Jar. unsers Reichs.

Nr. 6.

28. Jul. 1323.

Wir **Ludwig** Römischer Künich verjehen, daz wir dem vesten Manne Rudger von Kadelstorf 48 Pfund Römischer Pfenning umb ain Ros und zwai Pferde, die im in unserm Dinst zu Müldorf abgingen, schuldich seyn ze gelten: dafür setzen wir im di Güter, di sein Vater von uns inne hat, und noch 2 Jar nach seiner Hantvest sag inne sol haben, ze haben und ze niezzen, untz er nach rechter Raitunge, die er järlich

tun sol, der vorgeschrieben Pfenning gewert wird. Wir gepieten auch unserm Vitztum und allen Amtlüten, daz sie in daran schirmen und in nicht laidigen. Geben ze Nürnberg 1323 Pfintztags nach St. Jacobstag in dem 9. Jar unsers Reichs.

Nr. 7.

1. Mai 1324.

Wir Ludwig Römischer Chünich verjehen, daz wir unserm lieben Getreuen Albrecht dem Muracher von Guteneck schuldich sein 44 Pfund Regensburger Pfenning für ain Ros und zwai Pferde, die er bei uns an dem Streit mit dem von Oesterreich verlos: dieselben Pfenning slahen wir im und seinen Prüdern auf das Gelaite, daz von Hannbach chümt, die darauf ze haben in aller Weise, als Jordan von Guteneck ir Vater sälige für ander Schuld vor darauf gehabt hat. Geben zu Franchenfurt an sand Walpurgentag 1324 in dem 10. Jar unsers Reichs.

Nr. 8.

8. September 1324.

Wir Ludwig Römischer Chünig verjehen, daz wir dem bescheiden Mann Rudger dem Kemnater von Amberg unserm lieben Getreuen ze Prantsteur, do er verprane, diweil er mit uns waz an unserm Streit ze Müldorf, geben haben 30 Pfund Regensburger Pfenning umb die haben wir im versetzt 2 Pfund Regensburger Pfenning auf unser Vogtaye auf der Chirchen ze Amberg, und auf der Vronwisen ze Hannbach. Geben ze Amberg auf unser Frowentag, als si geboren wart, in dem 10. Jar unsers Reichs.

Nr. 9.

2. April 1326.

Wir Ludwig Römischer Künig verjehen, daz wir Rudger dem Kemnater von Amberg, unserm lieben getreuen Diner schuldig sein 6 Pfund Regensburger Pfenning umb ain Pferd, daz wir von im gechauft habent, und gegeben Chunrat dem Kemnater, unserm lieben getreuen, und dieselben Pfenning verschaffen wir im auf ein Gut zu fronperg. Geben ze München dez Mitichen nach ausgeenter Osterwochen 1326 in dem 12. Jar unsers Reichs.

Nr. 10.

21. Febr. 1322.

Wir Ludwig Römischer Künig verjehen, daz wir Hertwigen dem Auer und seinen Erben für 20 Pfund Regens-

burger Pfenning di wir im gegeben haben für den Schaden, den im Hainrich Paulstorffer von Tenesberg getan hat, der in gevangen hat, für uns versetzt haben den Holtzhaber um 60 Pfund Regensburger Pfenninge die man uns schuldig ist von den Forsthuben ze Rorbach, untz wir die 20 Pfund wiederlosen. Datum Ratispone Dominica ante carnisprivium anno domini 1322 regni vero nostri anno octavo.

Nr. 11.

8. Januar 1325.

Wir Ludwig Römischer Chünich verjehen, daz wir unserm getreuen Heinrich dem Lengenvelder und seinen Erben versatzt haben ze rechter Pfantschaft unser Gericht daz Hirzzawe, und datz Ehenvelt mit allem Nutz, darzu gehört als es der Waldawer waz vor unvergehabt hat, umb 100 Pfund Regensburger Pfenning die wir im gegeben haben für den Schaden, den er bei uns an dem Streit mit dem von Oesterreich genommen hat, und für die Pferde, die er uns geben hat, untz wir dazselb Gericht von im erledigen und erlosen vmb die vorgenannten 100 Pfund. Datum Purgawe feria tertia post Epiphaniam domini MCCCXXV regni vero nostri anno undecimo.

Nr. 12.

5. Septb. 1326.

Wir Ludwig von Gottes genaden Römischer Chünich verjehen, daz wir unserm lieben Getreuen Rudgern dem Warperger zu einer Ergetzunge seines Schadens, den er in unserm Dienst genommen hat, besunder an seinem Sun, der in unserm Dinst, erschlagen wart, die Gnad getan haben, und geben im 30 Pfund Regensburger Pfenning und dieselben Pfenning slahen wir im auf den Hof zu St. Jacob bei Neunburch, also, daz ir den dafür ze Pfande inne haben sol. Geben zu Neunburch dez Vreytags vor unser Fromentag, als si geboren ist, 1326 in dem 12. Jar. unsers Reichs.

NB. 6. Sept. erat Ludw. Monachii.

Nr. 13.

28. Juni 1321.

Wir Ludwig Römischer Künig verjehen, daz wir unserm Getreuen Rüdger dem alten Kadolstorfer durch der getreuen Dinst willen, die er uns getan hat, und er und sein Sün noch fürbaz tun mügen, die Genade getan haben, daz wir im und seinen Erben den Hof ze Tüsenpach mit allem

dem, daz darzu gehört, der von uns und unserm Pruder Hertzog Rudolf säligen in Pfant gewesen ist, ze rechtem Lehen verlihen haben, und wellen, daz sie chain unser Amptman daran irre oder hindere. Geben ze Legenvelt 1321 an den Sunntag nach Joh. Bapt. in dem 7. Jar unsers Reichs.

Nr. 14.

18. Juli 1323.

Wir Ludwig Römischer Chünich verjehen, daz wir durch getreuer Dienst willen, die uns Wölfel der Zenger getan hat und noch tun sol, im und seinen Prüdern verliehen haben den Hof ze Laubnach den Fritz der Härder von uns ze Lehen hat gehabt. Geben ze Nurnberg Montags vor St. Jacobstag 1323 in dem neunten Jar unsers Reichs.

Nr. 15.

26. Juli 1324.

Wir Ludwig Römischer Chünich verjehen, daz wir unserm lieben Getreuen dem Wolf von Nappurch und seinen Erben vmb den Dinst, den er uns getan hat, und noch tun sol, daz Gut ze Jaolspach, daz vor im Chunrad der Freidenawer von uns und unserm Hertzogtumb ze Payern ze Lehen hat, und uns aufgeben hat, ze rechtem Lehen verlihen haben. Datum Nappurch proxima die post Jacobi anno domini MCCCXXIII. regni vero nostri anno decimo.

(Am 26. Juli war Ludwig in Ingolstadt und am 23. Juni zu Nürnberg.)

Nr. 16.

8. Dezbr. 1324.

Wir Ludwig Römischer Chünich verjehen, daz wir Ottlein des Weigleins Knecht von Trausnicht unserm lieben Diener und seinen Erben verliehen haben ze rechtem Lehen unser Vogtaye über Reichenbacher Gut ze Stole, die uns [illegible] worden ist von Pfaff Chunrad von Nappurch, dem [illegible], und wellen, daz in daran Nieman hindere oder irre. Geben zu München an unser Frowentag, als si empfangen wart 1324 in dem 10. Jar unsers Reichs.

Nr. 17.

24. Oktober 1325.

Wir Ludwig Römischer Chünich verjehen, daz wir unserm Getrewen Chunrad den Zenger von Trausnicht und

seinen Erben daz Gut zu Oedenfridrichstorf, daz von uns Wernher der Zapfe ze Lehen gehabt hat und hat, mit allem Nutze verlihen haben also, daz unser Wille und Gunst ist, daz sie es nach seinem Tode ze Lehen haben sullen, ze gleicher Weise, als er es gehabt hat. Geben ze Amberg am Pfintztag vor Symonis et Judae 1325 in dem ailften Jar unsers Reichs.

Nr. 18.

Literae

Ludovici Romanorum Imperatoris, quibus Friderico Burggravio de Nurnberg ejusque heredibus ob singularia sibi suisque predecessoribus et imperio prestita officia ex gracia speciali locum aream sive montem Castri **Stauf** per Henricum Imperatorem predecessorem suum dilapidatum destructum et devastatum cum omnibus juribus et pertinentiis ad dictum montem pertinentibus feodi titulo perpetuo possidendi cum facultate et licentia in eodem loco castrum faciendi, construendi, et aedificandi, contulit, dd. Romae 22. die Mensis Aprilis ao. 1328.

Ludovicus D. G. Romanorum Imperator, semper Augustus universis et singulis ad quos presentes devenerint, graciam suam et omne bonum. Quam magis intenta solicitudine et cura vigili fideles et subditi nostri fructuosis obsequii nostra respiciunt bene placita, intenduntque commodis tanto majori remuneracionis beneficio eisdem obligamur et tenemur pro juribus ipsorum augendis et honoribus ampliandis. Sane cum nobilis Vir Fridericus Burggravius de Nurnberg noster et Imperii fidelis dilectus Secretarius more progenitorum suorum per actus bellicos sana consilia aliaque virtutis opera nobis et divis nostris praedecessoribus Romanorum Imperatoribus et Regibus hactenus multiplicia impenderit obsequia fructuosa et denuo continuis studiis impendere non desinet incensanter prout vera nos experiencia certa fecit, Eorundem intuitu et consideracione sibi suisque heredibus ab eo legittime descendentibus decernimus, intimamus et volumus de Imperatoriae Majestatis clemencia gracias facere specialem locum aream sive montem Castri Stauf per Inclite recordationis divinum Heinricum Imperatorem Predecessorem nostrum dilapidatum, destructum et devastatum cum omnibus juribus et pertinenciis ad dictum Montem pertinentibus sibi suisque heredibus predictis justi et veri feodi tytulo possidendi perpetue conferimus et contulimus presencium testimonio Litterarum dantesque nihilo minus sibi auctoritatem, fa-

cultatem liberam et plenam licenciam in eodem loco Castrum faciendi, construendi et edificandi ipsumque muris fossatis aut aliis quibuslibet munimentis, quibus alia castra sive municiones muniri sunt solite muniendi. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre collacionis paginam infringere vel ei ausu temerario commodolibet contraire. Si quis vero hoc attemptare presumpserit, Indignationem nostram et grauem nostre majestatis offensam se nouerit incursum, In cujus rei testimonium presentes conscribi et bulla nostra aurea cum Imperiali signo et annotacione subscriptorum testium jussimus communiri videlicet Rudolfi, ducis Bawarie principis et patrui nostri Karissimi, Heinrici ducis Brunswicensis, Ludwici ducis de Tekg, Ulrici Landgrauij Alsacie, Meinhardi comitis de Ortenburg, Ottonis de Orlamunde Comitis, Chunradus de Truhendingen, Comitis Chunradi de Stazzelberg. Andree et Godfridi de Brunecke, Datum et Actum Rome apud Sanctum Petrum Vicesimo secundo die mensis Aprilis Indicione Vndecima, Anno Domini Millesimo Trecentesimo Vicesimo Octavo Regni nostri Anno Quarto decimo Imperi vero primo.

Nr. 19.

13. August 1325.

Wir Ludwig Römischer Chünig verjehen, daz wir Friederich (Frank) dem Vogt, Ulreich und Chunrad seinen Vettern von Rosenberg, und iren Erben durch des Dinstes willen, den si uns vor Burgawe getan habent, gegeben haben auf iren Guten, dem Hof ze Lebenhof, und den Guten ze Perngershofen und ihren Lüten, di darauf sitzent, di Recht, di di Gut zu Waltz bizher gehabt habent in dem Hof ze Waltze, darauz zu nemmen Zimmer und Feurholz. Geben ze München an Ertag nach Laurenzi (1325) in dem 11. Jar unsers Reichs.

Nr. 20.

19. Dezember 1323.

Wir Ludwig Römischer Chünich verjehen, daz wir Ulreich dem Chölhunde, unserm lieben Getreuen geben haben 24 Pfund Regensburger Pfenning umb seinen Dinst, den er uns getan hat, und täglich tut: für dieselben Pfenning versetzen wir im unser Vogtaye ze Chümespuch, untz wir si losen. Geben zu Nürnberg Montags vor Thome 1323 in dem 10. Jar unsers Reichs.

Nr. 21.

23. Aug. 1322.

Wir Ludweich Römischer Chünig verjehen, daz wir unserm lieben Getreuen Ortlieb dem Zenger für ainen Maidem, den er bei Fyban unserm Vitztum von Lengenvelt daz dem Potenstain verlos, schuldich seyn 12 Pfund Regensburger Pfenning und versetzen im unser Vogtaye zu Tundorf über den Hof, do die Küdieb aufsitzent, untz daz wir si wiederlosen. Geben ze Regensburch an sand Bartholomäus-Abent 1322 in dem achten Jar unsers Reichs.

Nr. 22.

17. Aug. 1322.

Wir Ludwig Römischer Künig tun chunt, daz wir Walther von Kadolstorf, der Chunrat Wolfs säligen Witiben genomen hat und seinen Erben versetzt haben für 50 Pfund Regensburger Pfenning die Hub ze Smidmülen, die des Hüfegsens Pruder pauet die Vogtaye ze Chrächsenhausen, und ain Sweingeld datz Gickelbach, daz wir alles dem vorgenannten Chunrad vor vesetzt heten, als wir des seinen Brief völlichleich gesehen haben, als lange ze haben und ze nietzen, untz wir si umb di 50 Pfund wieder lösen. Geben ze Kambe an dem Ertag nach assumtionem Marie 1322 in dem 8. Jar unsers Reichs.

Nr. 23.

11. Novemb. 1323.

Wir Ludwig Römischer Chünich verjehen, daz wir Frauen Jäuten der Weichertinne und iren Erben versetzt haben zwo Huben ze Poppberg für 17 Pfund Regensburger Pfenninge, daz si uns die Mül ze Rosenberg ledich lazzen hat, die er umb dieselben Pfenning stunt. Geben ze Nürenberch an sand Marteinstag 1323 in dem 8. & 9. Jar unsers Reichs.

Nr. 24.

21. Novbr. 1323.

Wir Ludwig Römischer Chünich verjehen, daz wir zuvorderst durch Got und darnach unser Vodern seligen Sel, und durch unser Sel willen dem Spital ze Amberg, daß wir gestift haben, geben haben den Hof ze Aschach, genannt auf dem Pühel, den Gebhart jetzunt pawet, als ain vreyes Widem, und als wir in selber und die Unsern gehabt habent. Datum Nürnberg feria secunda post Elizabeth anno domini 1323 regni vero nostri anno nono.

III.

Paurn Rais.

Manuscript in dem Rathsspiegel der Stadt Eichstett.

Von

Gustav Adolph Brems,
Rechtspracticant.

Dieser Bericht wurde unter der Regierung des LII. eichstettischen Bischofs Gabriel von Eyb, geboren zu Uhrberg am 29. September 1455 als Bischof erwählt 1496 und gestorben 1535 angefertigt und geschrieben.

Anno MDXXV hat sich begeben, daß davor im xxiiij Jahre vor Weihnachten die Bauernschaft im Hegau sich zusammengerottet, und haben fürgeben bey zwölf Artikeln, darinnen sie durch ihre Herrschaften beschwert seyen. Und solche Artikel zu erhalten, haben sie sich zum Krieg geschickt und zu Felde gelegt. Und nach Weihnacht im xxv. (25.) Jahr haben zu ihnen gestoßen, und aufgewesen die Pauern am Schwarzwald, Bodensee und Allgeuischen. Es sind annoch aufgestanden die Bauern in der Reißhenau und in der Marggrafschaft Burgau, auch die Ulmischen und etliche Edelleute, Bauern um Ulm, und haben zwey Städtlein, Günzburg und Leipsheim eingenohmen, und daselbst ein Geläger gemacht. Auch herr dißhalb der Donau, in einem großen Dorf zu Rau ist der von Ulm, die haben ein Kloster bei Ulm Elching genannt, geplündert, der andere Hauf zu Günzburg hat ein Kloster Rockhenburg genannt, geplündert, und etlich Schlösser verprannt. Darnach etwa um Baßnacht hat sich der vertriebne Herzog Ulrich von Würtemberg

empört, etlich Schweizer aufpracht und ist zogen gen Würtemberg, und etliche Städtlein daselbst eingenohmen und hat sich für Stutgarten gethan. In diesen Leifen hat sich der schwäbische Pund*) zusammengethan und sind all Fürsten, geistlich und weltlich, auch die Reichsstädte, den Bund verwandt, ein jeder mit seiner Anzahl Kriegsvolke, Raisig und zu Fuß aufgewesen, und sich zu Ulm versammelt und zu einander kommen bey xxC (2500) Pferde und x^M (10,000) Fußknechte, die sind in der ersten Vastenwochen aufgewest, denen von Würtemberg zugezogen und denselben zu Stutgarten betretten, ihm sein Geschütz abgedrungen und aus dem Land wiederum verjagt und als der Schwäbische Bund den von Würtemberg aus dem Land getrieben, haben sie sich wiederum gen Ulm gethan und am Feiertage vor Orati in der andern Vastwochen haben sich etliche Raisige Pferde und Fußknechte von Ulm herausgethan, und den Haufen, so zu Günzburg und Leipheim gelegen, die haben sich daselbst von fern von der Thonau gelägert, überfallen, die sind von Standart geflohen, und haben etlich an die Donau gejagt, ertränket und etlich in der Flucht erstochen. Also, daß bei Vierhundert Bauern umbkommen sind, die andern haben sich verloffen, und welche heim kommen sind, die hat man

---

*) Zu dem schwäbischen Bunde selbst gehörten damals der Kaiser als Erzherzog von Oesterreich, der Churfürst von Mainz und von der Pfalz, der Erzbischof von Salzburg, der Bischof von Bamberg, Würzburg, Eichstett, Augsburg, die Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern, die Pfalzgrafen am Rhein Otto, Heinrich und Philipp, die Markgrafen Georg und Albrecht von Brandenburg, der Landgraf Philipp von Hessen, viele Grafen, Herrn von Adel und Städte. Ao. 1502 und 1522 hat man dem Bund 6 Kriegsräthe, als 2 von den Chur- und Fürsten, 2 von Prälaten, Grafen, Freyen, Ritter und Knechten und 2 von den Reichsstädten beigeordnet.

um Geld geschätzet und geplündert. Günzburg hat man um Geld geschätzet und Leipheim geplündert, den Prediger zu Günzburg gefangen, und zu Ulm enthauptet.

Darnach etwa um Mitfasten, haben sich drey Haufen Bauern empöret, nemlich zu Ornig (Oehringen) in der Grafen von Hohenloh Land und zu Weinsberg am Necker. Item einer an der Tauber, zu Mergentheim und ein Hauf zu Franken. Der Hauf Bauern, so sich zu Oring gesammelt, haben das Städtlein Weinsperg und das Schloß daselbst, darin Graf Ludwig von Helfenstein mit xviiij (19) Edelleuten,*) die bei Lxx (70) Raisiger bei ihnen gehabt, am heiligen Ostertag zu Morgens gestürmt, den Grafen, auch die Edelleut und die Raisigen alle verstochen, etliche zum Schloß herabgeworfen, das Schloß verbrannt und alle Schlösser, nemlich Horneckh, des Deutschen Meisters verbrennt und plündert, und alle Städte daselbst eingenohmen, desgleichen haben die Haufen an der Tauber und zu Franken den Bischof zu Würzburg angriffen, All seine Stadt eingenohmen und alle seine Schloß verbrennt und geplündert. Desgleichen haben sie alle Klöster und Deutsche Häuser an der Tauber, am Necker und im Frankenlande geplündert und verbrennt. Weiters so haben sich die Bauernschaft im Bamberger Bißthum zusammengethan, Bamberg die Stadt eingenohmen, der Thumbherrn Höfe geplündert, auch alle Städte des bambergischen Landes eingenohmen und die Schlößer des Bischofs von Bamberg, allein drei Schlösser nit verprennt und geplündert. Auch aller Edelleute Schlösser im Lande und auf der Bamberger Burg geplündert und verbrennt. Auch alle Klöster geplündert und verbrennt. Also daß die

*) Unter den Edelleuten, welche durch die Spieße gejagt wurden, waren 2 Sturmfeder, Rudolph Nagl von Eltershofen, Plicicard von Ruringen und ein Späth.

drey Haufen an der Tauber, dem Necker, im Frankenland und im Bambergischen Land bei xxx (30) Klöster, 130 Klöster verbrennt und geplündert haben.

Mittlerzeit haben sich zusammengethan die Ellwangischen Bauern, haben Ellwang, Stadt und Schloß eingenohmen.

So hat sich Dünkelsbühl auch zu ihnen gethan, ihnen etliche Leute und Püchsen zugeschickt. Darnach sind die Riesischen und die Oestelbergischen Bauern auch zusammengekommen, etliche Klöster im Rieß, auch Uhausen, am Oestelberg geplündert, desgleichen die zwei Städtlein Truheding und Oetting eingenohmen, die sind etwa bei Acht Tagen beieinander gewesen. Darnach hats Margraf Casimir, mit einem Reisigen Zug bei Gnotzheim geschlagen und verjagt, also daß bei hundert Bauern tod blieben sind. Ferner am Freitag nach Ostern haben sich bei Zweihundert Bauern in Sterzgeii zusammengethan, Meinem gnädigen Herrn von Eichstett das Schloß Messing eingenohmen, den Pfleger und Kestner gefangen, das Schloß, was sich darin befunden, nemlich bei vc (500) Mut*) Treides verbrennt und hingeben, ein Geläger an den Berg daselbs gemacht, darnach haben sie das Städtlein Greding eingenohmen, und daselbst allenthalben

*) Sowohl bei den Fürstlichen, als Domkapitlischen Kastenämtern des vormaligen Hochstifts Eichstett wurden laut den Rechnungen von Ao. 1500 und weiters durch alle Getreidegattungen 6/8 für ein Ganzes angenommen. Sogar auch bei den Kastenämtern des obern, mittlern und untern Hochstifts, wo verschiedene Messereien waren, machten 6/8 einen Metzen.

Beim Korn machten 2 Schaf 1 Muth und 32 Metzen 1 Muth. Beim Waitzen hat ebenfalls die Muth 32 und das Schaf 16 Metzen. Bei der Gerste hat die Muth 38 und das Schaf 19 Metzen. Die nämliche Beschaffenheit hat es bei dem Dinkel. Beim Haber hat die Muth 46 und das Schaf 23 Metzen.

ins Stift Briefe ausgeschickt, also das auf dem Ruckmannsberg, desgleichen ins Marggrafenland, um Thalmässing und ins Pfalzgrafenland die Bauern aufgewesen und auf dem Messinger Berg zusammenkommen sind bei viij M. (8000 Mann).

Sie haben auch das Kloster Plankstetten geplündert, darin sie bei vj^c (600) Mut Traides gefunden, auch meinem gnädigen Herrn sonst zwey Schloß Pruneck und Thanhausen eingenohmen und geplündert, sie haben auch einen Brief, einer Gemein allhier zu Eichstett, von Greding aus bei einem Bürger allhier der von Sebastian Koller Oller allhin gen Greding geschickt ist worden, einen Brief zugeschickt, der hat also gelautet:

An die gemeine Bürgerschaft und Einwohner zu Eichstett unsere lieben Herrn und Freund, Hauptleut des Haufens zu Greding, unser willig, freundliche Dienst zuvor Liebe Herrn und gute Freunde! Unser und unsers Haufens Begehren ist an euch, daß ihr zu uns kommt, die göttliche Gerechtigkeit helft handhaben. Wie wir der Zuversicht zu vch sind, dann wo nit, so wollen und müssen wir chomen, und wollen euer allso gewärtig seyn, ungefährlich in zweien Tagen, darnach habt euch zu richten. Datum Montags Sankt Jörgen Tag, unter mein Wolf Hagensmüllers Hauptmanns Insigel. Anno vCxxv (1525).

Nun haben aber ein Rath und eine Gemein den Brief lesen lassen, in seinem Wort, annoch den Bauern darauf keine Antwort geben. Nun sind aber die Bauern beyeinander auf dem Messinger Berg und zu Greding, bei zehn Tagen bei einander gelegen, nichts sonders gehandelt oder fürgenohmen, dann daß sie die Bauern allenthalben mit Briefen aufgemachet, auch für Berching zogen seyn. Aber sie haben nichts gegen den von Berching fürgenohmen, dann daß sie von Berching ettlich Hauptleute aus den Bauern in die Stadt gelassen haben, die sind eine Nacht zu Berching

blieben und darnach sind sie wieder von Berching abzogen wieder auf den Berg von Messing. In dem haben die Fürsten nemlich der Herzog Wilhelm von Bayern, Herzog Friedrich Pfalzgraf und Marggraf Kasimir ein Raisigen Zug zusammenbracht, annoch bei zwey hundert Waldknecht, und ist der Herzog Friederich Pfalzgraf mit dem Raisigen Zeug gen Mässing komen und sich mit dem Raisigen Zeug sehen lassen, auch zwo Mal bei dem Mässinger Berg verbrennt, und als die Bauern solches gesehen sind sie von Stund an geflohen, Harnasch, Währ und Wagen hinter ihnen gelassen. Darnach hat Herzog Friederich Pfalzgraf Greding wieder eingenohmen, etliche der Bauern Hauptleute und Anfanger der Sachen darin ergriffen, desgleichen hat er etliche auf dem Mässinger Berg gefangen, drey zu Greding, sieben zu Berching und Drey auf dem Massinger Berg, von Stund an enthaupten lassen und etliche gegen Neumarkt geführt, daselbst auch enthaupten lassen. Nach demselben hat Herzog Wilhelm Zweyhundert Böheimen allda gehabt, die haben die Dörfer um Plankstetten Berching und anderswo daselbst umgeplündert, etliche verbrennt und etliche brandgeschatzt. Darnach hat Herzog Friederich von Heideck aus, die Dörfer auf dem Rutmansberg und um Eichstett, alle so bei den Bauern zu Mässing und zu Greding gewesen seyn, geplündert und brandgeschätzt. Nach dem ist der schwäbische Bund mit ihrem Kriegsvolk im Wirtembergischen Land gelegen, daselbst um das Städtlein Hornberg, haben sich zusammengethan bei den Fünfzehntausend Bauern, die hat Herr Jörg Truchsöß oberster Hauptmann des Bundes angriffen mit seinem Kriegs-Volk, dieselbigen geschlagen und verjagt, und sind aus denselben Bauern bei den Siebentausend und Sechshundert erschlagen worden. Darnach ist der Bund auf das Weinsperger Thal gezogen, die Stadt Weinsperg geplündert und verprennt; desgleichen alle Dörfer und

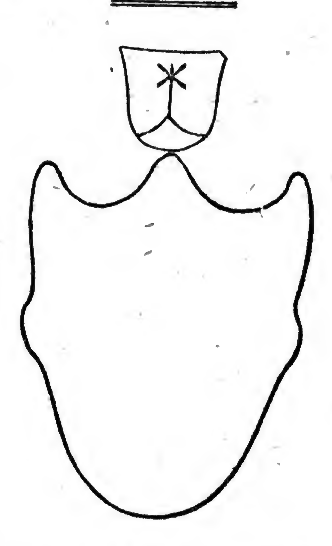
Flecken im Weinsperger Thal sind verbrannt worden. Darnach sind sie auf Ornig gezogen, desgleichen Heilbron und Wimpfen geprandschatzt, und alle Flecken und Städte, so bei den Bauern zu Franken gewesen, für und für geplündert und geprandschatzt und etwa viel verbrennt und um Königshofen an der Tauber haben sie bei den Zehen Tausend Bauerns, der Ornigisch oder Weinspergische Haufen, darunter Götz von Berlingen*) Hauptmann gewesen, dieselben fast alle erschlagen. Aber Götz von Berlingen, ihr Hauptmann, ist, ehe die Schlacht angegangen ist, von ihnen ent-

*) Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand, dieser wackere Ritter, wurde zu Buchen, einem Chur-Mainzischen Städtlein im Odenwald von den Bauern und ihren Anführern, deren viele von Adel dabei waren, gezwungen und überredet, Hauptmann von einem Haufen zu werden. Um nicht durch längeres Weigern dem Haufen als Feind verdächtig und am Ende todtgeschlagen zu werden, willigte er ein, das Commando auf 8 Tage zu übernehmen, was aber nicht angenommen wurde. Nach mehreren Unterhandlungen endlich übernahm er das Commando mit dem Bedingen, solches aber nur 4 Wochen zu führen. Da indessen bei Beblingen an der Würm nicht weit von Stutgard ein Bauernhaufe durch den Bund geschlagen worden, so brach von Würzburg aus unter dem Commando des Berlichingers ein Haufe auf, den bedrängten Brüdern zu Schwaben beizustehen. Der Zug ging über Lauda, einem Würzburgischen Orte und Amte zwischen Königshofen und Bischofsheim an der Tauber, über Krautheim auf die Neustadt am Kocher im Würtembergischen bis gegen Adolzfurth, einem Hohenlohe-Pfedelbachischen Orte, nicht weit von Oehringen gelegen, wo er sich lagerte. An diesem Tage war das Ziel von vier Wochen verflossen, innerhalb welchen sich Götz verpflichtete, das Commando zu führen. Er blieb auch keine Stunde länger und machte sich in der Nacht vor der beschriebenen Schlacht davon. Götz starb am 25. Juli 1562 in einem Alter von etlich und 80 Jahren und liegt bei seinen Ahnen zu Schönthal an der Jart im Cistercienser Kloster, welches Wolfram von Bettenburg Ao. 1158 gestiftet haben soll, begraben.

flohen. Darnach sind sie wieder auf Würzburg zuzogen, die Städte und Dörfer unterwegs gebrandschatzt und geplündert, und als sie gen Würzburg kommen, hat man sie im Schloß und in der Stadt von Stund an eingelassen und hat Herr Jörg Truchsöß, ehe er vom Roß abgestanden ist, Lxiiij (64) Hauptleut und andere enthaupten lassen darunter fünf von Würzburg. So sind die Bauern, so zu Würzburg vor dem Schloß und in der Stadt gelegen, entwichen, dieselben hat man allenthalben und in allen Dörfern und Städten gebrandschätzt. Darnach sind sie auf Bamberg zuzogen und unterwegen Schweinfurt und andere Städte und Dörfer gebrandschätzt, die Bauern, so um Bamberg gelegen, sind entflohen und zu Bamberg hat man auch etliche bei den xiij (13) köpfen lassen, die Stadt um xiijᵐ (13,000) Gulden gebrandschätzt und im Bambergischen Land viel Dörfer und sonderlich Halstat verbrannt, und die andern geprannntschätzt und von Bamberg aus, ist der Bund gezogen auf Nürnberg und von Nürnberg durchs Ries auf Ulm zu, das Ries hat der Bund um groß Geld geprannntschätzt.

Und nachdem ein großer Hauf Bauern, die Hegauischen, Allgäuischen und andere, etliche Wochen vor der Stadt Memmingen gelegen sind, als aber der Bund gen Ulm kommen ist, haben sich die Raisigen, bei Zweyhundert Pferden, so von Bundes wegen zu Memmingen gelegen, sammt etlichen Fußknechten herausgethan, mit den Bauern gescharmützelt, und je bei Vierhunderten erstochen, darnach sind sie von Memmingen entwichen und hinter sich gezogen und haben sich bei Kempten gelagert. Also ist ihnen der Bund nachgezogen, mit dem Geschütz ihnen in ihr Geleger geschoßen und sie dahin gedrungen, daß sie ihr Geläger geräumt und hat ihnen Herr Jörg Truchseß als oberster Hauptmann zugeschickt, ob sie sich an den Bund begeben wollten, so wollt er sie zu Gnad und Ungnaden annehmen. Als haben sich begeben.

Darnach hat man aus ihnen etliche gefangen und enthauptet, den andern hat man die Wehre genohmen und um Geld geschätzt.



Das Papier, worauf das Original der vorliegenden Bauern-Reise geschrieben ist, hat als Wassermark vorstehendes Zeichen, das in seiner ganzen Größe hier abgebildet ist. Wie es den Anschein hat, so stellt dieses einen Stierkopf vor, welcher einen altdeutschen in 3 Feldern abgetheilten Schild mit einem oben in der Mitte stehenden Stern, zwischen den Hörnern trägt.

Das Papier ist von Leinen, stark geleimt, stark narbig und von dickem Körper. Das Format im Pariser Maaß ist: 12 Zoll, 3 Linien Höhe, 8 Zoll, 8 Linien Breite.

IV.

Die Buchdrucker=Kunst, und welche waren die ersten Buchdrucker in Regensburg?

Um die Heiligenbilder zu vervielfältigen, hatte man schon frühzeitig versucht, sie auf Holz zu schneiden, die Zeichnung dann mit Dinte zu bestreichen, und indem man ein Papier auflegte, die Risse zum Ausmahlen abzudrucken. *)

Dieß gab zuerst zur Erfindung der Spielkarten, **) dann Schneiden einzelner Buchstaben, ja ganzer Schriften in Holz, die Veranlassung. Laurentius Coster zu Harlem verfertigte zuerst solche Schrifttafeln und gab auf diese Weise schon gegen das Jahr 1430 Alphabete zum Lernen und den Donat heraus. ***)

---

*) Bredow, die wichtigern Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeschichte 1806. 8. S. 494.

**) In dem Regensburger Burger=Puechel wird schon 1522 Wolfgang Wißleutter ein Kartenmacher und Erbburger aufgeführt, daß er Pflicht gethan.

***) J. H. G. Ernesti, die wohleingerichtete Buchdruckerei. Nürnb. gr. fol. 1733.

Es ist kein Zweifel, daß solche Holzschnitte frühzeitig auch hier schon verfertiget worden, da vorzüglich Mönche sich damit beschäftigten, und sich noch solche alte Holztäfelchen, Druckstöcke und Abdrücke von Heiligenbildern und Geschichten hier zuweilen vorfinden.

In vielen großen Städten wurde diese Kunst geübt, und Johann von Sorgenloch, genannt Gänsefleisch aus dem Hause Guttenberg zu Mainz, daher zuletzt immer Guttenberg genannt, geb. 1401 zu Mainz, schnitt auf eben diese Weise in Holzformen ein Vokabelbuch, Catholicon genannt.

Zu Straßburg beschäftigte sich Mentelin damit, und in Harlem auch noch Laurens Jansen.

Diese drei letzten Männer aber dachten, jeder für sich, nun unabläßlich darauf, durch einzeln an einander gereihte bewegliche Lettern, welche man nach dem Gebrauch wieder auseinander nehmen konnte, Schriften, statt abzuschreiben, oder in mühsame Formplatten zu schneiden, auf leichtere Weise abzudrucken und zu vervielfältigen. Sie erfanden Holzbuchstaben, die mittelst eines Löchelchens mit Draht zusammengereihet werden konnten.

Johann Guttenberg zog 1430 nach Straßburg und machte die Bekanntschaft Mentelins. Dieser war noch immer im Nachsinnen über eine solche Kunst begriffen.

Guttenberg hingegen, der schon auch die Presse erfunden hatte, machte bereits daselbst Versuche, auf seine Art die Sache auszuführen.

Da diese Versuche nicht ganz zu seiner Zufriedenheit ausgefallen, indem ihm die Masse der Lettern noch immer nicht genügte, und da ihn seine Creditoren drängten, so zog er sich wieder nach Mainz zurück und ließ sich nun in seinem Hause zum guten Berg genannt, wovon sein eigentlicher Name kommt, nieder.

Ein reicher Goldschmied, Johann Faust, gesellte sich zu ihm, und sie errichteten eine Buchdruckergesellschaft, in welche sie Faust's Bruder, Jakob Faust, und Peter Schöffern, einen Schönschreiber, als Gesellen aufnahmen.

Nun wurden die Lettern statt in Holz, in Zinn und Blei geschnitten und mittelst Matrizzen gegossen, welches Guttenberg zwar schon versucht, wozu aber Faust als Goldschmied, der mit Metallen umzugehen wußte, wohl die beste Anleitung geben konnte; Schöffer verstand die Kunst, sie zu gießen, und erfand später auch die Buchdruckerschwärze aus Kienruß und starkem Firniß, statt des Gebrauchs der bisherigen bloßen Dinte zum Drucken.

Schon im Jahre 1440 druckten sie auf diese Weise das erste Buch, eine lateinische Uebersetzung der Psalmen.

Guttenberg lieh von Faust ein Capital von 1600 fl. um eine ganze Bibel zu drucken.

Da er aber mit den Zinsen nicht einhielt, so verklagte ihn Faust bei Gericht, und es wurden Guttenbergen im Jahre 1455, weil er kein Geld hatte, alle seine Lettern und Geräthschaften genommen, und dem Faust als Ersatz zugesprochen. Dieser verband sich nun näher mit Schöffern. Mit Guttenbergs Name ist fast kein Buch gedruckt und er soll später doch noch in Straßburg und Harlem seine Kunst ausgeübt haben.

Es fingen sich nun die Städte Mainz, Straßburg und Harlem darüber an, zu streiten, wem zuerst die Ehre dieser Erfindung zuzuschreiben sey.

Straßburg wollte dieß vorzüglich für sich behaupten, und gab darüber eine eigene Deduction heraus;*) und für Mainz wurde die Sache in neuester Zeit, am umständlichsten, aber auch heftigsten, in einem 3 Bände starken Werke über

*) Bericht von Erfindung der Buchdruckerei in Straßburg. 1614. 4.

die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst von C. A. Schaab. Mainz 1830 u. 1831,*) behauptet, welches kürzlich in den bayerschen Annalen vom 21sten und 23sten Febr. 1835 Nr. 16 u. 17. eine sehr zu beachtende unpartheiische Würdigung erhalten hat.

Alles spricht indessen für Guttenberg, daß er sie zuerst ausgeübt, und die Buchstaben von Erz erfunden habe.

Die vorzüglichsten Städte suchten sich aber auch sogleich diese nützliche Kunst eigen zu machen.

Nürnberg, Augsburg, Landshut besaßen schon frühzeitig Buchdruckereien. Von Regensburg hat man nur bestimmte Angaben, daß 1490 Jakob de Gouda Buchdrucker hier gewesen.

Es existirt ein in Kupfer gestochener Stammbaum Regensburgischer Buchdrucker, wornach dieser der erste war, von denen alle übrigen ständigen Buchdrucker ausgingen, und Herr Gemeiner hat auf der Rathsbibliothek zu Leipzig ein Portrait von Albrecht Dürer gefertiget, selbst gesehen mit der Unterschrift: „Jacobus de Gouda, primus Ratisbonensium typographus." Inzwischen will Herr Gemeiner durchaus nicht, so sehr er auch hierauf aufmerksam macht, von seiner Idee abgehen, daß im 15ten Jahrhundert noch keine Buchdruckerei hier gewesen, und daß diejenigen Recht hätten, welche der Meinung seyen, daß Hans und Paul Kohle, welche von 1519 an bis 1559 hier gedruckt hätten, die ersten ständigen Buchdrucker gewesen seyen.

---

*) C. A. Schaab, d. R. Dr., die Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Gensfleisch genannt Gutenberg zu Mainz, pragmatisch aus den Quellen bearbeitet, mit mehr als dritthalb hundert noch ungedruckten Urkunden, welche die Genealogie Guttenbergs, Fausts und Schöffers in ein neues Licht stellen. Mainz. I. u. II. Bd. 1830. III. Bd. 1831.

Wie aus der weitern Geschichte erhellet, so müßen diese Kohls jedoch anfangs auch noch nicht zu den ständigen Buchdruckern gehört haben, bis sie erst (1530) als Bürger hier aufgenommen worden und sich also ständig niedergelassen haben. Die frühern Drucke, welche von ihnen hier gefertiget worden, wie es dergleichen von 1524 ꝛc. gibt, haben sie also wohl noch als reisende Künstler hier gemacht.

Hier muß ich vor allem aus dem Regensburgischen Burger-Puechel von 1527 anführen, daß darin ein Veit Amann von Abensberg als Puchtrucker vorkomme, welcher schon 1527 hier Burger worden, und Pflicht gethan habe und daß Hans Kol Buchtrucker, erst 1530 Burger worden und Pflicht gethan habe, Paul Koi aber erst 1538 in den Rathsprotokollen vorkomme.

So wie sich aber überall Eingeborne bemüht hatten, die Kunst zu erlernen, so zeichneten sich darin vorzüglich mehrere Regensburger besonders aus. Albrecht Pfister, der bereits 1462 Bonnets Fabeln und andere Werke gedruckt, scheint zu der Regensburgischen Familie gehört zu haben, wovon der Kammerer Lucas Pfister und der Buchführer Friedrich Pfister von 1487 gewesen, indem diese Familie schon über 100 Jahre früher und fortwährend hier vorkommt.*)

In dem dritten Band des Codicis diplomatici episcopatus Ratisbonensis, welcher noch ungedruckt sich auf hiesiger Bibliothek befindet, steht ein Auszug einer Urkunde sub sigillo Vicariatus episc. Rat. dd. 1. Decemb. 1495 mit den Worten:

„Friedericus Pfister bibliopola Ratisbonensis anno „1495 praelo commisit diurnale Ratisbonense; sed clero „dioecesano 1. Dec. 1495 inhibitum est, ne persolven- „dis horis libris Pfisteri uteretur."

*) Gemeiners Chronik III. S. 644. Panzer annal. typograph. III. 79.

Aus dieser Nachricht scheint hervorzugehen, daß Friederich Pfister der Buchhändler auch schon 1495 eine Druckerpresse hier hatte, indem angegeben ist, daß er die kirchlichen Tagsgebete in Druck herausgegeben, welche Auflage jedoch zum Gebeth zu gebrauchen der Geistlichkeit ist verboten worden, vermuthlich weil er sie für sich ohne bischöflichen Auftrag oder Zustimmung gedruckt hat. — Immer spricht auch dieser Fall urkundlich dafür, daß schon 1495 hier gedrucket worden.

Jedenfalls erscheint aber schon 1471 Christoph Waldarfer, ein geborner Regensburger, als vorzüglicher Meister in der Buchdruckerkunst, jedoch zu den wandernden Buchdruckern gehört zu haben.

Er druckte 1741 zu Venedig und 1473 in Mailand. Durch einen eigenen Vertrag hatte er sich daselbst auf sechs Monate verbindlich gemacht.

Seine vorzüglichsten Werke sind der Decamerone von Boccaccio, welcher fast mit Gold aufgewogen wird, und schon für 10,000 fl. verkauft worden seyn soll, dann seine seltenen Ausgaben von Virgil und den Reden Cicero's.

Sie haben 1471 die Presse verlassen. In den Epigrammen, welche diesen seinen Ausgaben von Ludwicus Carbo beigefügt sind, heißt es:

„Valdarfer gentis alumnus Ratisbonensis, gloria „magna soli“ und ferner:

„In commune bonum mandasti plurima formis
„Ratisbonensis gloria Christophore
„Nunc etiam docti das commentaria Servi
„In quibus exponit carmina Virgilii.“

Waldarfer druckte in Mailand bis 1488.

Ein anderer, eben so geschickter Regensburger in dieser Kunst war Leonhard Wild, welcher um das Jahr 1476 zu Venedig in der Offizin des Franciscus de Heil-

brunn und Nikolans von Frankfurt druckte, und seit 1480 für sich selbst seine Kunst ausübte. *)

Jener Ludovicus Carbo, welcher auf Waldarfer die schmeichelhaften Epigramme fertigte, vertrat die Stelle des Correktors bei Waldarfer und war wahrscheinlich der Vater und Großvater der nachmaligen ständigen hiesigen Buchdrucker Hans und Paul Kohle, indem sich Hans in lateinischen Büchern auch öfters Johannes Carbo unterschrieben hat.

Manche berühmte Verzeichnisse seltener Bücher wie z. B. von Saubert und Laßer, geben an, daß folgende Werke

1) Virgilius cum Servii comment. Ratisp. 1741 und

2) Antonini Summa theologiae moralis ratisb. 1480 und 1481 von Waldarfer und Wild hier in Regensburg gedruckt seyen. Dieß ist aber gewiß ein Mißverstand, indem solche zu Venedig gedruckt sind, und das jedem der beiden Buchdrucker beigesetzte Ratisp. was nur auf ihn persönlich geht, für den Druckort genommen worden.

Bei all dem ist es unerklärlich, daß Waldarfer und Wild, die schon als ausgemachte Meister in dieser deutschen Kunst so frühzeitig in Italien erscheinen, die man dort besonders als Regensburger ehrt, gar nicht früher ihre Kunst, wenn auch nur vorübergehend, in ihrer Vaterstadt ausgeübt haben sollen. Ich wage dabei jedoch noch folgende aus der Geschichte der Buchdruckerkunst hervorgehende Vermuthung, welche auch Aufschlüsse geben dürfte, warum diese Künstler so frühzeitig nach Italien gekommen und dort ihre Kunst ausgeübt haben.

---

*) Gemeiners Nachrichten von den in der Regensburger Stadtbibliothek befindlichen Merkwürdigkeiten und seltenen Büchern aus dem 15ten Jahrhundert. Regensburg, 1785. 8. S. 140. fol.

Es war wohl sehr natürlich, daß, wer sich in dieser neuen Kunst vervollkommnen wollte, zuerst einen Aufenthalt in Mainz, als ihrer Heimath gemachet. Zuverläßig darf man daher auch annehmen, daß Waldarfer und Wild, wo nicht dort gelernet, doch zu ihrer Ausbildung sich dahin begeben hatten, da es außerdem auch jedem zur Empfehlung dienen mußte, wenn er anführen konnte, auch in Mainz in diesem Geschäft gearbeitet zu haben. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß sie gerade im Jahr 1462, da der unglückliche Streit zwischen Kurfürst Diether und Erzbischof Adolph statt hatte, letzterer die Stadt mit List erobert, geplündert und verheeret hat, in Mainz gewesen. Damals wurden, wie Botzner in seinem Jubiläo von 1740 anführt, die dort befindlichen Buchdruckerei-Kunst-Verwandten zerstreut, und von ihnen wenige Jahre hernach, zu Cöln, Basel, Zürch, Frankfurt, Nürnberg, Augsburg, Eßlingen, Ulm, Speyer, Lübeck, Münster, Venedig, Rom, Neapel, Frankreich, Spanien rc. Buchdruckereien angelegt. Daß Waldarfer und Wild, wenn sie zu jener Zeit in Mainz gewesen, nun vor der Hand vorgezogen, das Ausland zu suchen, statt sich in ihrer Vaterstadt niederzulassen, oder lang hierselbst zu verweilen, dünkt mich, ist um so wahrscheinlicher und verzeihlicher, weil es in dieser Zeit in Deutschland so unruhig war, und namentlich auch der Kurfürst Friederich von der Pfalz des Diethers Parthei genommen hatte.

Schmidt in seiner Geschichte der Deutschen, Theil IX. Buch 7. Cap. 21. beschreibt umständlich diese gefährliche Zeit und jenen Kampf zwischen Diether und Adolph, so wie auch die Theilnahme Friederichs von der Pfalz.

Bei allem dem aber ist es unbegreiflich, daß, wie Herr Gemeiner angibt, auch nicht Ein Exemplar von Waldarfers und Wilds Drucken auf hiesiger Stadtbibliothek

sich befinden solle, so daß man gerne Geld anwenden würde, eines zu erhalten.

Dieß kann aber jetzt nur mehr von Waldarfer gelten, indem man gegenwärtig auf dieser Bibliothek aus einer Klosterbüchersammlung folgendes Werk von Leonhard Wild gedruckt aufbewahrt, betitelt und unterschrieben:

„1. Summa Nicolai de Ausmo, dicta Pisanella.

„2. Consilia Alexandri de Nevo contra Judaeos
„foenerantes

„3. Canones poenitentiales.

„Impressum est opus hoc Venetiis cura atque
„diligentia Leonardi Uild de Ratisbona 1479."

Desto erfreulicher ist es, daß wir durch die Kunst- und Vaterlandsliebe unsers Herrn Assessors Kränner solche Drucke von diesen beiden berühmten Männern zur Ansicht erhalten, welche er sich aus Italien verschafft hat.

Niemand wird sie gewiß ohne Bewunderung betrachten. *)

Regensburg darf sich diesemnach zur Ehre rechnen, diese Kunst auf so ausgezeichnete Weise und so frühzeitig von Männern aus seiner Mitte ausgeübt gesehen zu haben, und

*) „Sancti Ambrosii episcopi mediolanensis de officiis. — Impressus Mediolani per Christophorum Valdarfer Ratisponensem. „MCCCLXXIIII. die septimo Januarii. gr. 4.

„Cautelle famosissimi juris. V. doctoris domini Bartholomei „Cepolla Veronensis Impressum Mediolani per Xposorum Vualdarfer Ratisponensem. Impensis Juris scolaris. de Petri antonii de burgo dicti de casteliono et Philippi de lauania. Anno „dni MCCCCLXXV. die XV. Septembris. Regnante invictissimo „Quinto duce Mli. Galeazio Maria Sfortia Vicecomite. fol.

„Biblia sacra. — Explicit biblia impressa Venetiis per „Leonardum vuild de Ratisbona expensis Nicolai de franckfordia „MCCCCLXXVIII. kl. fol.

„Ausmi supplementum. Impressum est opus hoc Venetiis cura atque diligentia Leonardi Uild de Ratispona MCCCCLXXXIX. 4."

mit Sicherheit daraus vermuthen, daß sie auch bei ihr zu Hause war.

Wenn man den richtigen Gesichtspunkt dieser Kunst von damaliger Zeit ins Auge faßt, so erscheint sie überhaupt mehr wandernd, als ständig, wie jede Kunst und wurde mehrentheils blos für Privatbestellungen ausgeübt.

Sie vertrat die Stelle der Abschriften. Die jetzige Idee der Verallgemeinerung dessen, was sie machte, war ihr noch fremd.

In dieser Hinsicht ehrte die Kunst eines Eingebornen, wenn er auch damit auf Reisen gegangen, immer auch seine Vaterstadt, und man konnte derselben den Besitz nicht streitig machen, da selbst das Ausland ihr solche Auszeichnung in den Ihrigen zuerkannte, die sie als Drucker von Regensburg öffentlich angegeben.

Auch war kein Grund vorhanden, warum die Buchdruckerkunst nicht in Regensburg hätte eben so frühzeitig ausgeübt werden sollen, wie in den Nachbarstädten Nürnberg, Augsburg, Landshut. Wollte man glauben, die Geistlichkeit hätte es verhindert, weil sie dadurch an ihrem Geschäfte des Bücherabschreibens, verlöre, so widerlegt sich dieses in der Fortsetzung der Geschichte sogleich, indem wir den hiesigen Bischof Heinrich III. von Absberg, welcher schon 1480 mit einem berühmten Buchdrucker Georg von Speyer, von welchem Gemeiner sagt, daß, da derselbe nicht in den Panzerischen Annalen vorkomme, er sich auch nicht getraue, denselben als einen ansäßigen Bürger Regensburgs in Anspruch zu nehmen, mithin dennoch darüber Zweifel hat, ob er nicht so, wie solcher da gewesen sey,*) einen Vertrag geschlossen, die Chorbücher der hiesigen Cathedralkirche abzudrucken, die Ehre verdanken, daß 1485 das erste bedeu-

---

*) Gemeiners Chronik III. S. 642.

tende Werk das Missale selbst hier gedruckt und von ihm hiezu die Offizin der Buchdrucker Johann Sensenschmid und Johann Bekenhaupt hieher berufen, und auf die Dauer der Arbeit versetzt worden.

In seiner eigenen merkwürdigen Vorrede zu dem Missale, welche auch als ein Edikt an die gesammte Geistlichkeit angesehen werden kann, und in mehreren Werken*) vollständig abgedruckt ist, sagt dieser würdige Bischof:

»Er habe diesen Druck veranstaltet, damit in Zukunft »ein durchaus gleiches Exemplar in den Händen der »Geistlichkeit sey, indem bisher durch fehlerhafte und ver»alternde Schrift manche unrichtige Lesart entstanden.«

Daß das Werk hier gedruckt worden, besagen selbst die Worte in dieser Vorrede:

„Officinam igitur artis impressorie aliunde non „modicis sumptibus et expensis ad civitatem „Ratisbonensem transtulimus atque ex „verissimis et emendatissimis codicibus hunc „librum missale imprimi fecimus.“

Auf keine Weise wird darin gesagt, daß der Bischof diese Berufung fremder Buchdrucker aus Mangel eines Einheimischen hier gemacht habe. Gründe konnten genug vorhanden seyn, warum er keinen städtischen, sondern eigenen Buchdrucker sich dazu verschaffen wollte, wäre es auch nur gewesen, weil er eine sich damals besonders ausgezeichnet habende Offizin, wie die Sensenschmid'sche zu dem Missale anwenden wollte, und vielleicht war sie ihm auch, wie später, in dem

*) Gemeiners Nachrichten von den seltenen Büchern in der Regensburgischen Stadtbibliothek, aus dem 15ten Jahrhundert. Rgsb. 1758. S. 133 bis 136.
Rieds Cod.

Jahre 1485 die Pfeilsche*) seinem Nachfolger, dem Bischof Rupert von seinem geistlichen Mitbruder, dem Bischof von Bamberg dazu empfohlen worden.

Es pflegten übrigens die Bischöfe von frühestens bis in die neuesten Zeiten eigene Buchdrucker hier zu haben, die sie zuletzt mit dem Charakter Hofbuchdrucker ausstatteten.

Jener Bischof Heinrich erwähnt, wie gesagt, nichts von einem Mangel eines hiesigen Buchdruckers, sondern sagt blos zuletzt:

„In fidem et evidens testimonium nostri Pontifi-
„catus hunc librum per viros industrios
„Johannem Sensenschmid et Johan-
„nem Beckenhaupt dictum moganti-
„num opifices, jussimus et fecimus im-
„pressione decorari."

Es sind die Sensenschmid also auf eine bestimmte Zeit zu diesem Geschäfte hieher versetzt gewesen.

---

*) Von der Pfeil'schen Offizin ist uns aus der Sammlung Herrn Kränners ein sehr wohlerhaltenes schön gedrucktes Exemplar mit dem Titel:

„Statuta Diocesana sive synodalia reverendissimi in Christo
„patris. Illustrisque principis et dni domini Johannis dei
„et aplice sedis gratia Administratoris ecclesie Ratisponen.
„Comitis Palatini Rheni Bayarieque ducis novissime inno-
„vata et publicata."

mit der Beischrift auctore doct. Georgio Zinzenhofer Vicario 1512 zur Einsicht mitgetheilt worden, auf dessen letzten Blatt die Bemerkung gedruckt ist:

„— in pontificali civitate Babenbergensi per Johannem Pfeil
„artis impressorie magistrum nunc primo sunt impressa
„Anno a nativitate salvatoris nostri. Millesimo quingen-
„tesimo die Sabbati post dnicam Cantate que fuit XV.
„mensis May."

Wenn Leßer*) in seiner Typographia jubilans übrigens schon 1485 eine deutsche Bibel in 2 Theilen, nach Vogts Catalog Libror. rarior. p. 102. hier gedruckt wissen will, so wird dieß jedoch von andern sehr bestritten.

Wir kommen daher nun mit mehrerer Gewißheit auf Jacob de Gouda, welcher 1490 hier Buchdrucker gewesen, und von dem Leßer a. a. O. sagt:

»daß er in der Leipziger Bibliothek St. Blasii die »Legenda Brumalis Alberti Magni gesehen, an »welcher Ausgabe hinten gemeldet werde, daß Jakob »von Gouda sie zu Regensburg anno 1490 »durch den Druck gemein gemacht habe.«

Ich habe schon oben von Jacob de Gouda mehreres erwähnt, und bemerke nur noch, daß er als erster hiesiger Buchdrucker in einem Stammbaum derselben, welchen die hiesigen Buchdrucker bei ihrer dritten Jubiläumsfeyer dem herausgegebenen so betitelten Regensburgischen Denkmal der Buchdruckerkunst, aufgerichtet von Johann Caspar Memmel, Bürger und Buchdrucker, in fol. als Vignette dem Titelblatt haben vordrucken lassen, in Kupfer gestochen worden.

Der Name Johann, den man ihm auf diesem Blatt gegeben, ist in einem separaten Kupferstich, welcher einem diesem Denkmal beigefügten Gedicht, des Buchdruckers H. G. Zunkel zuletzt separat mit einem Chronodisticho und der Bemerkung unter dem Bildnisse:

„Juxta Archetipum Albr. Dureri, in Biblioth. „Sonat. Lips. Asserv. a. 1502."

in Jacobus verwandelt und verbessert worden.

---

*) J. C. Leßer, Typographia jubilans, die kurzgefaßte Historie der Buchdruckerei. Leipz. 1740 und 1741. 3 Thle. Bd. S. 61.

Vielleicht wollte man, da man das Jubelfest auf den Johannistag verlegte, weil Guttenberg und Faust diesen Namen führten, auch ihn, für diesen Tag wenigstens, so nennen; das Chronodistichon, welches um sein Portrait angebracht ist, lautet:

ILLo eXIstente prIMo fLorVIt CLarVItqVe typographIa RelpVbLICae RatIsbonensIs

und seine Unterschrift ist:

Jacobus de Gouda.

Es erklärt sich nun jedenfalls, ohne fremde Hülfe zu gebrauchen, von wem, in damaliger Zeit wenigstens schon gedruckt vorkommende Verordnungen hier gedruckt worden seyn können.

Hiezu kann ich aber indessen die Regensburgische Hebammen-Ordnung nicht rechnen, die von Hans Kohl gedruckt ist, und wovon wir ein Exemplar besitzen.

Hans und Paul Kohl waren, wie wir nun bestimmt wissen, 1530 bis 1558 ständige Buchdrucker allhier, und die Vignette von Michael Ostendorfer, welcher gleichfalls erst in dieser Zeit 1534 erscheint, beweiset, daß sie wohl in den 1530er Jahren, vielleicht 1536 gedruckt worden seyn muß.

Kohl hat sich vom Magistrat ausgebeten, diese hier schon bestehende Hebammenordnung zu drucken, und auch anderwärts hin zu verbreiten.

Es war diese Verordnung zuerst im Jahre 1452 erlassen worden*) und hatte im 1sten Artikel den barbarischen Zusatz, der aber in Kohl's Abdruck sich nicht mehr befindet, daß die Hebamme verpflichtet sey, sich zu jeder Frau, sie sey reich oder arm, wenn sie gerufen werde, sogleich zu begeben, aus-

*) Gemeiner's Chronik III. S. 207.

genommen zu einer Judenfrau. Da die Vertreibung der Juden in das Jahr 1519 fällt, so ist wohl diese Auslassung dieses Zusatzes bei der Barbarei, mit der man damals gegen die Juden verfahren, mehr dem Umstand zuzuschreiben, daß keine Jüdin mehr hier seyn durfte, als der Menschlichkeit.

Es bewähret aber auch dies für unsere Geschichte, daß Khol diese Verordnung erst später gedruckt habe.

Merkwürdig ist indessen, daß in dem in Kupfer gestochenen Stammbaum der beiden Khole, Hanns und Paul, nicht erwähnt wird.

Nach diesem Stammbaum waren 1555 Hans Burger, 1599 Bartholome Gräff, 1629 Christ. Fischer, 1671 August Hankwitz, 1674 Paulus Dalnsteiner, 1676 Aegidius Raith, 1685 Joh. Georg Hofmann, 1706 Joh. Ernst Franz, 1709 Joh. Bart. Lang, 1711 Joh. Conrad Beez, 1715 Joh. Heinrich Krütinger, 1725 Hieronymus Lenz und Christian Gottlieb Seiffart, endlich 1733 Johann Caspar Memmel allhier Buchdrucker.

Das 3te Buchdrucker-Jubiläum feierten allhier die Buchdrucker Lenz, Lang und Seiffart, indem sie eine eigne silberne Medaille darauf schlagen ließen.*) Die Vorderseite stellt vor:

»rechter Hand einen Setzkasten, linker Hand eine Presse,
»vor deren jeglichen ein Genius die Arbeit besorgt.
»Mitten darüber ist ein von dem Auge Gottes bestrahl-
»ter gekrönter Adler, der in der rechten Klaue den
»Scepter, in der linken den Regensburger Wappen-
»schild hält.«

Unterschrift: — „Decus urbis et artis.“

Im Abschnitt: — „MDCCXL.“

*) G. G. Plato Regensburg. Münzkabinet 1779. 8. S. 105.

Auf der Rückseite befindet sich ein Lorbeerkranz mit den Worten:

„Sacra Dei, honori Aug. Caroli VI.
„Imperio Ratisponae Gloriae
„Artis typographicae Saec. III.
„Jubil. celebrantis Memoria."

Unten ein Kleeblatt mit den Buchstaben L. L. S.
»Lenz, Lang, Seiffert.«

Die Memmel'sche Offizin that sich aber bei diesem Jubelfest noch besonders hervor:

1) ließ Memmel, wie schon gemeldet, den Stammbaum, auf welchem die Namen der meisten von 1490 bis 1740 hier gelebt habenden Buchdrucker befindlich sind, in Kupfer stechen und durch Rector Zippel ein Denkmahl der edlen Buchdruckerkunst verfassen.

2) Zunkel, welcher damals in dieser Officin gewesen, verfertigte ein Gedicht und ließ dazu Johann Guttenberg als ersten Erfinder und Jacob de Gouda als ersten Regensburg. Buchdrucker in Kupfer stechen, mit dem obgedachten Chronodisdichon.

3) andere verfaßten oder ließen noch mehrere kleine Aufsätze für diese Gelegenheit verfassen; in Allem 14 Bogen;

4) die Kunstverwandten begaben sich am 29sten Juni 1740 in Kutschen in das Gasthaus zur Krone. Sie wurden mit Musik empfangen und nach gehaltenen Reden war eine Tafel von 40 Personen, endlich auch Ball, der bis 12 Uhr dauerte;

5) wurde der Magistrat, dem diese Reden und Gedichte überreicht worden, ersucht, zu veranstalten, daß am nächsten Sonntag in den Kirchen in der Predigt von dieser Feier Erwähnung geschähe, welches auch geschehen.

Seit dieser Zeit sind bekanntlich neue Buchdrucker hier an deren Stelle getreten. Die neuesten Namen Zunkel, Keyser, Neubauer, Augustin, Neubauer, Zeitler, Rotermundt, Brenck und nun auch Pustet sind zu bekannt, als daß man noch etwas Anderes anführen sollte, als daß sich diese Kunst hier immer im Flor und mit Auszeichnung erhalten, und vorzüglich geehrt worden.

Aus allem bisher über diesen Gegenstand Erforschten gehet nun hervor:

1) daß 2 Regensburger, mit Namen Waldarfer und Wild sich schon bald nach der Erfindung dieser Kunst als Meister in derselben gezeiget und sie vervollkommt haben;
2) daß hier anfangs blos wandernde Buchdrucker waren;
3) daß 1471 die berühmte Officin Sensenschmid aus Bamberg durch den Bischof auf einige Zeit hieher versetzt worden und gedruckt habe;
4) daß 1490 Jacob de Gouda als erster ständiger Buchdrucker sich hier befunden;
5) daß nach ihm Hans und Paul Khole von 1530 1559 hier ständige Buchdrucker gewesen und ihnen bis zur neuesten Zeit stets vorzügliche Officinen in dieser Kunst als ständige Buchdrucker gefolgt seyen;
6) daß, wenn man den Gesichtspunkt nach der Geschichte dieser Kunst recht auffaßt, wo dieselbe anfangs mehrentheils wandernd war, Regensburg allerdings auch die Ehre gebühre, so frühzeitig, wie andere Nachbarstädte Drucker gehabt, und selbst Großes in dieser Kunst geleistet zu haben.

Regensburg den 2ten April 1835.

C. G. Gumpelzhaimer.

V.

Kleine historische Aufsätze

von

Fr. X. Mayer,
Pfarrer in Pondorf.

Die goldenen Himmelringschüsselchen.

Sie sind allgemein bekannt, und werden noch in unserer Zeit hin und wieder, besonders in der Gegend um Augsburg und Eichstätt von den Landleuten auf freiem Felde gefunden. Döderlein und in neuerer Zeit die Herren von Raiser in Augsburg und Stadtpfarrer Dr. Mayer in Eichstätt haben darüber geschrieben, auch einige Exemplare davon in ihren Schriften abbilden lassen. Was für besondere Meinungen über das Entstehen und Herkommen derselben bisher in Umlauf gekommen sind, und welcher abergläubische Gebrauch mit denselben getrieben wurde, ist eben so bekannt. Münzen, und zwar Hohlmünzen (Brakteaten) von feinstem Golde, die meisten im Gewichte von zwei Dukaten, sind es ungezweifelt; ob römische, griechische, oder Münzen von andern Völkern, konnte bisher nicht ausgemittelt werden. Sie sind unförmlich ausgeprägt oder vielmehr ausgeschlagen, und haben allerlei Figuren, Sternchen und Kugeln. Herr v. Raiser und Dr. Mayer scheinen sie für gothische Münzen zu halten.

Ich kann weder Ja noch Nein dazu sagen, weil ich in der Kenntniß des alten Münzwesens zu wenig erfahren bin, jedoch kann ich, was ich erst unlängst im Prokopius gelesen und über die sogenannten goldenen Regenbogenschüsselchen Aufklärung geben dürfte, nicht vorenthalten. Die Sache verhält sich so: Der Ostgothen König Bitiges hatte sowohl, was die Ostgothen bisher in Gallien, zwischen den Alpen, der Rhone und dem mittelländischen Meer besessen, als auch den Theil von Rhätien, welchen Theoderich den Alemannen nach ihrer von dem Frankenkönig Chlodwig bei Zülpich erlittenen Niederlage angewiesen hatte, an die Frankenkönige Theodebert, Childebert und Chlotar abgetreten. Der Kaiser Justinian bestätigte diese Cession, und die Frankenkönige übten in den abgetretenen Ländern alle Hoheitsrechte aus und schlugen sogar Münzen aus gallischem Gold, und zwar nicht, wie es bisher gewöhnlich war, mit des Kaisers, sondern mit ihrem eigenen Bilde, wie man denn Münzen hat von Chlotar, die zu Arles, und von Childebert, die zu Marseille geprägt worden. Bei dieser Gelegenheit erzählt Prokopius, daß die auswärtigen Könige, mit Einschluß des Perserkönigs, zwar Silbermünzen, aber keine Goldmünzen, wenn sie auch eigene Goldminen hatten, mit ihrem Bildnisse prägen durften. Solche, mit einem andern als des Kaisers Bild geprägten Goldmünzen würden selbst unter den Barbaren oder Ausländern im Handelsverkehr nicht gangbar gewesen seyn. — Ex eo tempore Germanorum reges Massiliam, Phocensium Coloniam, ac maritima loca omnia, adeoque illius maris imperium obtinuerunt. Jamque Arelate Circensibus praesunt, et nummos cudunt ex auro Gallico, non Imperatoris, ut fieri solet, sed sua impressos effigie. Monetam quidem argenteam Persarum rex arbitratu suo cudere consuevit: auream vero neque ipsi, neque

alii cuipiam Barbarorum regi, quamvis auri domino, vultu proprio signare licet: quippe ejusmodi moneta commercio vel ipsorum Barbarorum excluditur. Procop. de B. G. L. III. C. 33. —

Hiernach könnten die sogenannten goldenen Himmelringschüsselchen gar wohl Münzen ausländischer Könige z. B. der Burgunder, Thüringer, Franken, Alemannen u. dgl. gewesen seyn. Ihr Ursprung würde in die Zeit vor des Kaiser Justinians Regierung fallen, wiewohl sich nicht läugnen läßt, daß die mächtigen Ostgothenkönige in Italien, auf die Vorrechte des Kaisers wenig achtend, schon früher Goldmünzen mit ihrem Bildnisse schlagen ließen, denn in den Anstellungsdekreten der königlichen Münzmeister hieß es: Omnis quidem utilitas publica fideli debet actione compleri, quia totum vitiosum geritur, ubi conscientiae puritas non habetur, tamen omnino monetae debet integritas quaeri, ubi et vultus noster imprimitur et generalis utilitas invenitur. Quidnam erit tutum, si in nostra peccetur effigie? et quam subjectus corde venerari debet, manu sacrilega violare festinet? Additur, quod venalitas cuncta dissolvit, si victualia metalla vitiantur, quando necesse est respici, quod in mercemoniis corruptum videtur offerri. Quis ergo patiatur, unius esse commodum dispendia scelesta cunctorum? ut detestabile vitium venire possit ad praetium? Sit mundum, quod ad formam nostrae serenitatis adducitur. Claritas regia nil admittit infectum. Nam si vultus cujuslibet sincero colore depingitur, multo justius metallorum puritate principalis gratia custoditur. Auri flamma nulla injuria permixtionis albescat; argenti color gratia candoris arrideat, aeris robur in nativa qualitate permaneat. (Also hatten die Ostgothen Gold- Silber- und Kupfermünzen, aber im reinen unverfälschten Zustande des

Metalles, kein Silber unter dem Gold, kein Kupfer unter dem Silber, unter dem Kupfer kein Eisen; und vollgewichtig mußten ihre Münzen auch seyn.) Pondus quinctiam, constitutum denariis, praecipimus debere servari, qui olim tam penso quam numero vendebantur — — — Cassiodor Var. L. VII. formula qua Moneta committitur.

Da die Franken, Burgundionen, Thüringer, Alemannen und andere deutsche Volksstämme, noch während Rhätien von den Römern besetzt war, häufige Einfälle in dieses Land machten, und dasselbe später von ihnen erobert wurde; so läßt sich leicht errathen, wie ihre Münzen dahin gekommen sind, und noch jetzt gefunden werden. Auch durch die Handelschaft mögen sie hereingekommen seyn. Die auf der concaven und converen Seite derselben eingeschlagenen Kügelchen und Figuren können sowohl den Werth der Münze bezeichnet, als die Insignien (das National-Abzeichen, Wappen der Völker) angedeutet haben. Vielleicht wird gegenwärtiger Fingerzeig von Sach- und Geschichtsverständigen einer nähern Untersuchung gewürdiget werden.

Schon zur Römerzeit blühte in Bayern der Getraidhandel und die Schifffahrt.

Von Eugippius, dem gleichzeitigen Schüler und Biographen des heiligen Severin, erfahren wir, daß Severin auf seinen Missionsreisen aus Norikum oder dem heutigen Oesterreich, wo er zu Favianis oder Wien ein großes Kloster errichtet hatte, in den Jahren 473 und 474 nach Rhätia secunda oder dem heutigen Bayern gekommen ist. Namentlich hat er sich zu Kuchl inner Salzburg (Cucullis), zu Künzen bei Osterhofen (Quintanis), zu Passau (Patabis) und zu Boitro (die Innstadt bei Passau) längere Zeit auf-

gehalten. Weil aber die obern Donauländer bereits verloren waren, und der Andrang der Deutschen, namentlich der Alemannen und Thüringer, denen die schwachen römischen Besatzungen keinen Widerstand mehr leisten konnten, immer größer wurde, so zog sich Severin mit seinen Schülern und der römischen Bevölkerung und mit den Landeseingebornen, die sich anschließen wollten, weiter donauabwärts, zuletzt bis Wien, von wo aus nach dem Tode Severins der Abzug nach Italien erfolgte.

Noch ehe Severin anfänglich nach Wien gekommen war, hielt er sich einige Zeit zu Tuln an der Donau (Comagenis) auf. In der Stadt Wien aber war damals eine schreckliche Hungersnoth ausgebrochen. Die zahlreiche Bevölkerung glaubte nur bei dem heiligen Manne Severin, dessen Ruf sich schon weit verbreitet hatte, Hilfe finden zu können. Es kamen Abgeordnete mit der flehentlichen Bitte zu ihm, nach Wien zu kommen. Severin willfahrte ihrer Bitte und zog dahin. Sein erstes Wort war: Bessert euch, und vertrauet auf Gott, es wird euch geholfen werden. Da erkannte aber der heilige Mann aus Eingebung Gottes, oder wie ers immer erfahren hatte, eine reiche Wittwe, Procula mit Namen, halte eine Menge Korn verborgen. Auf der Stelle ließ er sie kommen und hielt ihr eine nachdrückliche Strafpredigt. »Wie, du bist aus freiem Adelsgeschlechte entsprossen und schämst dich nicht, eine elende Sclavin des Geizes zu werden, den der Apostel einen Götzendienst nennt? Sieh, wenn der Herr seinen Dienern hilft, was hast du dann von deinem ungerechten Gut? Du wirst deinen Vorrath in die Donau schütten müßen, und den Fischen einen Dienst erweisen, den du Unbarmherzige deinen Mitmenschen verweigert hast. Darum eile und rette vielmehr deine Seele, als die Armen mit dem, was du zurückhalten willst, während Christus in den Armen Hunger leidet« (wahrhaftig eine apostolisch-

evangelische Kraftsprache). Durch solche Rede von Schrecken getroffen, eilte Procula, ihre Getraidkästen zu öffnen, und den Vorrath unter die Armen zu vertheilen.

Bald darauf schwamm eine ganze Flotille mit Getraid, Lebensmitteln und andern Waaren beladen aus Rhätien (Bayern) die Donau herab, und landete bei Wien. Die Schiffe waren bis dahin auf dem Innfluß eingefroren. Aber unerwartet und weit früher, als es sonst geschah, lösten sich auf Gottes Geheiß die Banden des Eises, und der Noth der armen Hungrigen ward auf einmal gesteuert. — Igitur non multo post rates plurimae de partibus Retiarum mercibus onustae quamplurimis, insperate videntur in littore Danubii, quae multis diebus crassa Eni fluminis glacie fuerunt congelatae: quae dei imperio mox solutae, ciborum copias fame laborantibus detulerunt. —

Wer die Kraft des Gebetes und gar die Einwirkung der göttlichen Vorsehung läugnet, wird an dieser Erzählung kein Behagen finden. Sey es, es wollte nur durch ein Beispiel aus der Geschichte gezeigt werden, wie blühend damals schon in Bayern der Getraidhandel und die Schiffahrt gewesen sey. *) Auch noch frühere Spuren gibt es, die daran nicht zweifeln lassen: Attel am Inn (Kloster Attel) war ein bedeuten-

*) Die Eugippiusische Biographie des heiligen Severin findet sich, so viel mir bekannt ist, in dem Leben der Heiligen von Surius, in den Werken des Markus Welser, in den Annalibus fabionensibus von Resch und in Falkenstein's bayerischer Geschichte mit einer nicht gut gerathenen deutschen Uebersetzung. Vielleicht kann dieses für die älteste bayerische Kirchen- und Profangeschichte so köstliche Dokument (wenn sich meine sehr geschwächte Gesundheit wieder erholet) mit einer neuen Uebersetzung nach dem St. Emmeramer Kodex und einem kritischen Kommentar, wozu bereits viele Materialien gesammelt sind, zu seiner Zeit dem Publikum übergeben werden.

der Stappelplatz und es hatte daselbst, wie aus einem dort gefundenen Grabstein erhellet, ein römischer Proviantmeister (frumentarius) seinen Sitz. Die Inngegend, (das Innviertel) war sehr bevölkert, und an beiden Ufern lagen bedeutende Ortschaften, beinahe Städten gleich, urbana loca mit wohlhabenden Bürgern — Iuvav. II. C. 850. M B. P. I. p. 266. Castrum Lintburc bei Attel, quod praeclara civium numerositate inhabitabatur. Sowohl an dem Inn, als an der Salzach gab es Contubernia nautarum Schiffergilden oder Innungen. Der Delphin und die Aufschrift Nimphis bezeichnet die Gelübdsteine dieser Schiffergilden. Bei Tittmanning und Fridolfing fand man dergleichen. Bei Altenhohenau (ehemaliges Nonnenkloster) war in den ältesten Zeiten eine breite Bucht, eine Anlände. Einstimmige Sagen und Nachrichten gedenken, daß daselbst die größte Getraidzufuhr und Anschütte längs dem ganzen Inn bestanden habe. Das Altenhohenauer Maaß galt noch in späten Zeiten weit umher. Schon der griechische Geschichtschreiber Arrian, der unter den Kaisern Hadrian und Mark Aurel blühte, versichert aus eigener Erfahrung, daß der Inn schiffbar sey.

Wird wohl die Donau mit Schifffahrt und Handelschaft gegen den Inn zurückgeblieben seyn? Vielleicht lassen sich mit der Zeit auch hierüber nähere Aufschlüsse geben.

Die Schweden in Bayern.

Unter andern Unbilden seiner Zeit erfuhr der Abt Mathias Abelin zu Weltenburg auch den Uebermuth der Feinde. Am ersten Mai 1632 mußte er mit fünf seiner Klosterbrüder nach Kelheim flüchtig gehen. Daselbst hielt sich eben der König von Schweden auf. Er hatte sich von der fruchtlosen Belagerung der Festung Ingolstadt, nachdem ihm

dort der Unfall begegnet war, daß ihm sein Pferd durch eine Kugel von den Mauern herab unter dem Leibe getödtet wurde, hieher zurückgezogen — fugitivum pedem Khelhamium direxit, ubi rex Sueciae debellandae civitatis Ingolstadiensis firmissimae spe frustrata, caballo regis, cui insederat, glande plumbea a moenibus Ingolstadii trajecto, vitam propriam procul a fulmine distantem tutius servare didicit. — Auf dem Rückzuge nach Kelheim wurde das Kloster Weltenburg hart mitgenommen und seiner sämmtlichen Habseligkeiten beraubt. Rauben und Plündern und die friedlichen Einwohner mißhandeln, war damals an der Tagesordnung; die Freunde machten es nicht viel besser als die Feinde.

Vier Monate lang hielt sich der Abt mit den Seinigen in der Wohnung des Kastners Chrystoph Ezenberger zu Kelheim verborgen, und mußte große Entbehrungen erdulden — — — —

Hierauf kehrte er wieder in das verödete Kloster zurück, und kaum hatte sich dasselbe wieder in Etwas erholt, so mußte sich die Klostergenossenschaft am 1. November 1633 zum zweitenmal nach Kelheim flüchten, weil der gefürchtete Weimar im Anzuge war. Am Abende desselben Tages wurde die Stadt Kelheim von den Weimarischen Truppen besetzt. Nach einer unruhigen und schlaflosen Nacht, faßten in der Erwartung, daß die Feinde bald wieder abziehen würden, der Prälat und mehrere Bürger den Entschluß, sich in den nahen Forst zu flüchten. Drei Tage hielten sie dort unter Hunger und Durst bei der größten Kälte aus. Die Noth zwang sie, nach Altmannstein zu gehen. Auf dem Wege dahin gerieth der Prälat unter einen Trupp feindlicher Reiter. Ohne Erbarmen rissen sie ihm bis auf das Hemd die Kleider vom Leibe und banden ihn mit Stricken. So mißhandelt wurde er drei Stunden weit durch Hecken und

Dornen in das weimarische Lager geschleppt, wo er einem Rittmeister Paul Oxenfelder, von Nürnberg, durch seine Strenge bekannt, zur Bewachung übergeben wurde. Der Prälat wurde in Eisen und Banden geschlagen, daß er keinen Fuß bewegen konnte, und zwei tausend Gulden Ranzion, wenn er entlassen werden wollte, gefordert. Ein Regensburger Bürger bot aus Mitleid gegen den mißhandelten Abt tausend Gulden, Lösegeld. Aber der unerbittliche Rittmeister bestand auf seiner Forderung, und hielt den Prälaten vom 4. November 1633 bis zum 6. Sept. des folgenden Jahres in Fesseln zurück. — — — Aus der gleichzeitigen lateinischen Geschichte des Klosters Weltenburg von Abt Mathias Abelin, welche zu Straubing gedruckt wurde, aber äußerst selten geworden ist. Eine Kopie davon findet man in Finauers Bibliothek T. III. —

Anmerkung. In unsere Gegend kamen die Schweden dreimal; im J. 1632 unter Horn; i. J. 1633 unter Bernhard von Weimar, dessen grausames Betragen besonders gegen die Geistlichkeit bekannt ist, und i. J. 1648 unter Wrangel. Vorzüglich zeichneten sich durch Plündern und Brennen die Kronenbürger Reiter aus. Ein beinahe gleiches Schicksal mit vorbenanntem Prälaten von Weltenburg hatte desselben Nachbar, der Dechant Adam Wolfsberger von Essing. Er wurde zwei Tage lang an einen Pferdschweif gebunden herumgeschleppt, bis das verlangte Lösegeld für ihn bezahlt wurde. Wie traurig es in diesen Zeitläufen auch in unserer Gegend ausgesehen haben mag, erhellet aus einem Originalbericht des obigen Dechanten Wolfsberger (vid. Essingische Pfarrregistratur), worin es unter Andern heißt: Randeckh das Schloß ist beim ersten schwedischen Einfall abgefeiert

worden, und dabei das Stiftssaalbuch vndt Fundationsbrief mit vielen andern brieflichen Urkunden und kostbarlichen Mobilien in die Aschen gestaubt worden. In der ganzen Hofmark Brun, Essinger Pfarrei (über 60 Haushaltungen, meist Bauern), sind in diesem Jar 1635 nur 5 Roß, 2 Oxen und 1 Kuh. Die meisten güeter oedt, vndt unbemairt und abgeprandt durch die Schweden; ganz Keilstorf oedt vndt unbemairt, am Hofberg wohnt ein altes Weib. zu aicholding kein Mensch darin, Neuenkerstorf das schlösl ganz oed, Hans schuhman ist im Schmidthaus als ein armer Inmann, hat auch kein Arbeit, die daselbst gewest Hammerschmidt abgeprennt. Pillhausen, der Hof ist auch unbemairt vndt oedt, der Bauer Haimeram Kastl ist unter die Soldaten gangen, sein weib vndt kindt zu Hönheimb u. s. f.

VI.

Nachtrag
zu dem
Aufsatz:
Aventin's Grabmal zu St. Emmeram
in
Regensburg.

(III. Jahrg. 1stes Heft. Zu Seite 96.)

Nach Nicolaus Cisners Ausgabe J. Aventi[illegible] Chronica Frkf. a. M. 1580 ist jener Grabstein dem Aventin „auß angebung Herrn Johann Teplen„kens, Syndici der Stadt Straubingen aufgerichtet worden. G.

VII.

Literatur.

(Fortsetzung neuer Schriften, die der Verein erhalten hat.)

I. Druckschriften:

1) Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis. III. Bds. 1stes Heft. Würzb. 1835. 8. S. 212. (Von diesem Verein.)
2) Fürnrohr, Gedächtnißrede auf die hundertjährige Jubelfeyer der Doctor-Promotion Carls von Linnée, gehalten am 23. Juni 1835 in der botan. Gesellschaft zu Regensburg. 1835. 8. (Von dem Herrn Verfasser.)
3) Greger, J., K. Kreis- und Stadtgerichtsrath, Sonnetten gesammelt aus bayerischen Dichtern 2. 3. und 4tes Bändchen. (Von dem Verfasser.)
4) Historia et commendationes academiae electoralis scientiarum et elegantiorum literarum Theodoro-Palatinae. Vol. 1. Manheim 1766. 4. (Vom Herrn Buchbinder Fuchs.)
5) Hof- und Staats-Handbuch des Königreichs Bayern. 1835. 8.
6) (Kransberger, P. B.) Beiträge zu den Beobachtungen des Herrn Prof. Reichmayer über die Erschütterung der Berge in der Gegend von Schwäbelweis. 1783. 8 S. 71. (Vom Hrn. M Gandershofer.)
7) Martius von, Dr. C. F. P., akademische Denkrede auf Franz Graf von Bray, gehalten in der öffent-

lichen Sitzung der K. B. Akademie der Wissenschaften am 28. März 1833. Rgsb. 1835. 8. (Vom Hrn. Prof. Fürnrohr.)

8) Mayer, M. M., des alten Nürnbergs Sitten und Gebräuche in Freud und Leid. Erste Abtheilung, das Schembartbuch. 1stes Heft. Nürnb. 1831. Zweite Abtheilung: Erstes Heft. Beiträge zu Nürnbergs Geschichte. Nürnberg, 1835. auf Kosten des Verfassers. Mit ausgemalten Kupfern. 4. (Von dem Herrn Verfasser.)

9) Mayer, Dr., F. A. Abhandlung über einen im Fürstenthum Eichstätt entdeckten altdeutschen Familiengrabhügel, mit einer Steindrucktafel. Bamberg. 1835. 8. (Vom Herrn Verfasser.)

10) Oberdonaukreis. Bekanntmachung der Satzungen des histor. Vereins daselbst. Augsburg 11. September 1834.

11) Oesterreicher, P., K. Rath und Archivar. Der erste May auf der Altenburg. 2te vermehrte Auflage. Bamberg, 1835. 8. (Vom Herrn Verfasser.)

12) Popp und Bülau. Die Architektur des Mittelalters in Regensburg. III. Heft 1835. gr. fol. (Von den Herren Verfassern.)

13) Raiser, Dr. von, K. Regierungsdirektor, Antiquarische Reise von Augusta nach Viaca mit Excursionen nach Venaxodurum und Coecio Monte mit vindelizischen und römischen Alterthümern und mit Distrikts- und Orts-Monographien. Mit Kupfern. Augsburg. 1830. 4. S. 102. und 22.

14) Ebendesselben Drusomagus Sedatum und Römische Alterthümer in den nächsten Nachbarsorten von Augsburg mit den Ortsgeschichten. Augsburg. 1825. mit Kupfern. 4. S. 106. (Beide von dem Herrn Verfasser.)

15) Regenkreis, Verhandlungen des historischen Vereins. III. Jahrg. 1stes Heft. Regensb. 1835. 8. S. 116.

16) Reichmayer, P. J. E. Benediktiners und Professors zu Emmeram in Regensburg und Pfarrvicarius in Schwäbelweis, Beobachtungen über die Erschütterung der Berge in selbiger Gegend, am 12. Mai 1783. Rgsb. 8. S. 36. (Vom Herrn Buchbinder Fuchs.)
17) Retzatkreis. Fünfter Jahresbericht des historischen Vereins für das Jahr 1834. Nürnberg. 1835. 4. S. 47. (Von diesem Verein.)
18) Rosenthal, G. E., und Karg, A., Der Deutsche und sein Vaterland. 2 Bde. Lpzg. 1796. (Vom Herrn Patrimonialrichter Forster.)
19) Verhandlungen des historischen Vereins in dem Unterdonaukreise. Ersten Bdes. 2tes Heft. Passau. 1835.
20) Westenrieder's, L., historische Schriften. München. 1824. I. Bd. 8. (Vom Herrn Herrschaftsrichter Fuchs.)
21) Wilhelmi, Stadtpfarrer in Sinsheim, vierter Jahresbericht an die Mitglieder der Sinsheimer Gesellschaft zur Erforschung der vaterländischen Denkmale der Vorzeit. Sinsheim. 1834. 8. S. 68. (Vom Herrn Verfasser.)
22) Wunderbarliche Czaichen vergangen Jars beschehen in Regenspurg zw der schönen Maria der muetter gottes hye inbegriffen. Regenspurg gedruckt durch Paulum Kohl. 1522. 4. Vom Herrn Beneficiat Roedig.)

II. Manuscripte.

1) Bösner, von, K. B. Regierungsrath, schriftliche Zusätze zu dessen gedruckter Abhandlung, die steinerne Donaubrücke zu Regensburg. Ein Beitrag zur Geschichte dieser Stadt. Sulzbach. 1830. 1835.
2) Brenner, Legationsrath, Protokolle bei den Zusammenkünften des Ausschusses des historischen Vereins für den Regenkreis, vom April bis September 1835.
3) Eibelhubers umständliche Nachricht, was sich zu Regensburg 17[illegible] während der Contagion zugetragen. (Vom Herrn Kaufmann Porzelius sen.)
4) Forster, Patrimonialrichter, Schreiben vom 27. May 1835 an den h. Verein f. d. R. mit III. Decade der Pflanzen, zu seiner Beschreibung von Etterzhausen.
5) Gandershofer, M., Mittheilungen und Auszüge aus Roman Zirngibls Correspondenz mit Lorenz Westenrieder, das antiquum conditorium S. Coemeterium Nobilium et Monachorum ad S. Emmeramum betr.
6) Ebendesselben Beitrag zur Literatur des Regenkreises.
7) Geschichte der neuen Pfarr nebst Bruchstück einer Chronik von Regensburg. (Vom Hrn. Kfm. Porzelius sen.)
8) Gumpelzhaimer, C. G., monatliche Vorträge als Vorstand bei den Zusammenkünften des Ausschusses des

hist. Vereins f. d. N. über alle, vom April bis September inclus. 1835 eingekommenen Gegenstände.

9) Ebendesselben Aventins Grabmal zu St. Emmeram in Regensburg.
10) — Das Augustiner Kloster in Regensburg.
11) — Erste Buchdrucker in Regensburg.
12) — Ueber eine zu St. Emmeram ausgegrabene Steinbüste und das Alter des dortigen Thorthurmes.
13) Günther, von, K. Regierungsdirektors, Vortrag, einige in Neumarkt im Jahre 1835 vorgefundene geschichtliche Denkmale betr. mit Zeichnungen.
14) Lehen-Urkunde Bischof Albrechts von Regensburg über einen Weingarten am Preuberg zu Donaustauf, seinem Hofmaler Hanns Paulus Schwendtner, Bürger in Regensburg verliehen ddo. 29. December 1620. (Vom Herrn Assessor Kränner.)
15) Linda, Syndicus und Notar zu Regensburg. Wahrhafte Beschreibung des Acts, so auf Ableben des allerhöchsten Fürsten und Herrn Herrn Maximilian des Andern Röm. Kaisers hochlöbl. und seeligsten Gedächtnis Ihrer Majestät Leich und derselben Clag, Besinknus vnd andern Ceremonien allhier zu Regensburg gehalten worden.

Item wie sich Cammerer und Rath gegen den auch allerdurchlauchtigsten dazumal Röm. Kaiser Rudolpho dem Andern dieses Namens vnnsern allergnädigsten Herrn bis auf Ihrer Kaiserl. Maj. Abraysen, mit der Huldigung, Clag, Glückwünschung vnd Schankung erzeigt vnd erhalten. Ao. 1576. (Als Abschrift nach dem Original mitgetheilt von C. G. Gumpelzhaimer.)
16) Popp, Dom-Capitular zu Eichstett, Geschichte und Beschreibung eines silbernen Altärchens zu Eichstätt vom Goldarbeiter Georg Seld 1492 zu Augsburg verfertiget.
17) Verzaichniß was nach dem Kaiserl. Maj. Maximilian II. h. G. Ableiben mit derselben toden Körper vorgenommen vnd wie er endlichen an das Schiff gelaitet worden. (Aus einer Chronik mitgetheilt vom Herrn von Zerzog.)
18) Voith, von, Direktor, Vortrag über Granatsteine bei Waldmünchen.
19) Ebenderselbe über Reichmayers Beobachtungen über die Erschütterung der Berge bei Schwäbelweis im Jahre 1783.
20) — über ein Knochenstück von Eggmühl.
21) Windwarth, K. Regierungsraths Schreiben von Amberg Albrecht Altdorfer betr.
22) Zerzog, Julie von, historische Notizen über Schönhofen.

III. Zeichnungen.

1) Plane der 8 Wachten von Regensburg.
2) Bildliche Vorstellung der Sitzordnung der Abgesandten auf dem Reichstag. (Beide vom Herrn Kaufmann Porzelius sen.)
3) Abbildung eines römischen Griffels vom Herrn Benefiziat Krempel zu Rogging gefunden und mitgetheilt.

IV. Alterthümer.

1) Ein bronzenes kleines Stativ mit einem Täubchen mit andern Römersachen zu Eining ausgegraben.
2) Ein Lämmchen an einer Kette gleichsfalls von Bronze und von daher.
3) Ein altdeutsches Krügelchen zu Winzer mit Münzen gefunden. (Mitgetheilt von C. G. Gumpelzhaimer.)
4) Ein russisches Altärchen von Messing.
5) Ein eiserner alter Sporn.
6) Ein abgebrochener alter Korbdegen von Eisen aus dem 16. Jahrhundert.
7) Das Hinterstück eines kleinen Sporns. (Sämmtlich vom Herrn Bürgermeister Eser zu Stadtamhof mitgetheilt.)

V. Münzen.

A. Römische:

1) Severus Fr. P. VIII. Cos. II.
2) Fl. Jul. Constantius — Providentia Caesarum.
3) Imp. Caes. Aurelianus Aug. — Concordia militum.
4) Constans T. T. Aug. — Victoriae Augg. 2. N. N.
5) Imp. Tit. Caes. Vespasianus Aug. — T. R. P. IX. Imp. XV. Cos. VIII. Silbermünze.)
6) P. Sep: Geta — Securitas (Sämmtliche von C. G. Gumpelzhaimer.
7) Constantius Nob. Caes. — Sacra Moneta Augg. et Caes. nostr. (Vom Herrn Patrimonialrichter Fuchs.)
8) Constantinus — Felix temporum reparatio.
9) Maxentius.
10) Urbs Romae. (Vom Herrn Bgmstr. Träger in Kelheim.)
11) M. Antoninus Aug. — Roma.
12) Fl. Helena Aug. Securitas Reipublicae.
13) Constantius P. F. Aug. (Nr. 11 bis 13 von Sr. Exc. Herrn General-Commissär von Schenk.

B. Teutsche Münzen.

1) Ein Bracteat von Bischof Chunrad, und denen Herzogen Otto und Stephan gemeinschaftlich geschlagen.

2) Ein Oettingischer Pfennig von 1529. (Von Sr. Exc. Herrn v. Schenk in dessen Garten gefunden.)
3) Eine venedische Lira von Silber. Deo opt. max. et Reip. zu Wildenstein gefunden; von Herrn von Ritter.
4) Ein bayerischer halber Batzen Maximil. D. G. Comes Palat. Rheni Soli Deo Gloria 1624. (Von Fr. von Zerzog in der Gegend von Etterzhausen gefunden.)
5) Ein alter sächsischer Groschen. (Vom Herrn Bürgermeister Träger in Kelheim.
6) Ein Paket Salzburger, Augsburger, Nürnberger und Lindauer Scheidemünze. 27 Stück aus dem 16ten und 17ten Jahrhundert. (Vom Herrn Benefiziat Roedig zu Zaizkofen.)

VI. Medaille.

Eine kupferne Medaille mit der Abbildung von Neuhäusel und der Schrift: »erbaut 1582 von den Türken erobert 1663 mit Sturm wieder erobert 1685. (Vom Herrn Bürgermeister Träger in Kelheim.)

VII. Zeichen.

Ein von Messing, oval; Av. St. Pater Benedictus. Rev. Sta. Scholastica. (Vom Herrn Assessor Schleisinger in Wöhrd zu Aling gefunden.

VIII. Wappen.

Eine Sammlung ältester Wappen in Staniol und Gipsabdrücken von dem verstorbenen Herrn Dom-Capitular Herrn Grafen Seiboltsdorf gesammelt (Vom Herrn Stadtgerichtsrath Greger dem Verein geschenkt.)